L. CHRISTOPH HELLWIGS,

p. t. Pract. Erff.

Geheimer

MEDICUS,

Welcher

Denen Patienten so wohl Manns-als
Weibs-Personen, verheyraetheten und un-
verheyraetheten, reichen und armen, in allen Maladien
und Kranckheiten mit allerhand gnugsam approbirten
und offt bewährten Teutsch und Lateinischen

RECEPTEN

an die Hand gehet;

Nebst beygefügtten vielfältigen einfachen und
zusammen gesetzten Medicamenten, welche etwa in die-
sem oder jenem Affectu gebrauchet, und wie die Composita
prepariret werden sollen.

Darbey ein Anhang

Von den Tugenden derer vornehmsten
Kräuter,

Wie auch

Einige zur Galanterie dienende Medicamenta;

Anjago mit Gleiß revidirt und zum andern
mahl gedruckt,

Samt einem vollständigen Register.

Frankfurt und Leipzig,

In Verlegung Joh. Christ. Stöckels seel.

Erben in Erfurt, 1718.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

CHICAGO

1912

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO

1912

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO

Dem
Wohl-Edlen, Wohl-Ehren-Besten,
Großachtbaren und Wohlge-
lehrten Herrn,

SS. SS. SS. SS. SS.

Joh. Ephraim
Schwald,

SS. Theol. & Medic. Cult.

Meinem insonders Hochgeehrtesten
und Hochwertheften Herrn

Better!

Hochgeehrtester und Hochwerthester
Herr Vetter!

Die erwünschte und mir
höchst angenehmste *Amicitie*,
welche sich allezeit bestän-
dig und aufrichtig unter
uns befunden, hat schon längstens
ben mir ein Verlangen erwecket,
Demselben durch ein öffentliches
Zeugniß meine Hochachtung gegen
Ihn würcklich zu erkennen zu geben,
worzu aber biß daher recht füglich
Gelegenheit sich nicht äussern wollen.
Nachdem aber gleich jeko, da gegen-
wärtiges Tractätlein durch Gottes
Gnade zu Ende gebracht, mich dessen
schuldigster massen erinnere, und die
tägliche und meiner Seits höchst ver-
gnügliche *Conversation* mit Demselben
obberührtes Verlangen gleichsam
vergrössert; So habe keines weges
den

den geringsten Anstand machen sollen, also fort meinem Hochgeehrtesten und Hochwerthesten Hrn. Vetter diesen gegenwärtigen so genannten Geheimen MEDICUM gänzlich zu dediciren, und Dessen hochgeschätzten Nahmen demselben vorzusetzen. Nicht aber geschiehet dieses der Meynung, als wenn derselbe etwa aus diesem Geheimen MEDICO einige Gelehrsamkeit oder *Praxin* erlernen sollte, sintemal so wohl mir als auch andern Dessen allerdings rühmenswürdige Gelehrsamkeit und Wissenschaft *tam in Theologicis, quam in Medicis & Philosophicis* zur Gnüge bekannt, und hat dessen *galante Conduite* bereits aller, so Denselben zu kennen die Ehre haben, Hochachtung, wie billich, an sich gezogen, dahero dißfalls dieses Absehen durchaus nicht statt finden kan; Sondern

der einzige Endzweck ist, wie gleich
Anfangs erwehnet, Denselben mei-
ner aus aufrichtigem Gemüthe gegen
Denselben hegenden Freundschaftl.
Hochachtung hierdurch öffentlich zu
versichern, nebst beigefügtem herzl.
Wunsche: Daß der Allerhöchste zu
allen Dessen bevorstehenden Unter-
nehmungen seine Göttl. Gnade geben,
und ich also nebst andern guten Freun-
den, welche darauf sehnlich warten,
in kurzer Zeit Gelegenheit haben mö-
gen, unsere *Gratulation* auf doppelte und
dreyfache Art und Weise verpflichteter
Massen abzustatten, der ich ohne dem
nebst nochmaliger Anwünschung al-
ler ersinnlichen *Prosperité* und unverrück-
tem Wohlsenns ohnverändert bin
und allstets mich nennen werde

Meines Hochgeehrtesten und Hochwerthesten
Herrn Betters

Erffurt / den 6. May
1715.

Dienstzergebenster
L. Christoph Hellwig,
Pract. Erffurt.

Nach

Nach Standes Gebühr höchst
hoch und vielgeehrter
Leser!

Je Vortrefflichkeit und
den ungemeinen Nu-
ßen der niemals gnug
zu lobenden edlen Me-
dicin und Arzneykunst
hier weitläufftig an-

und auszuführen, würde höchst unnöthig
seyn, sintemahln verhoffentlich heut zu Ta-
ge niemand sich finden wird, welcher dersel-
ben gebührendes Lob und Hochachtung
auch in dem geringsten Stück streitig ma-
chen solte, indem ja wenige oder fast gar
keine zu finden, welche nicht ihrer schwa-
chen Natur, als die nach dem Sünden-Fall
unserer ersten Eltern allem Verderben un-
terwürffig gemachet worden, durch dieses
oder jenes Medicament und Hülfss-Mittel
zu succuriren und damit zu statten zu kom-

men / möglichst trachten; Und dieses nicht mehr dann billich. Denn Syrach vermahnet ja solches ernstlich Cap. 37. v. 30. Mein Kind, prüfe was deinem Leibe gesund ist, und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht: Und ferner in dem folgenden E. 38. v. 1. 2. 4. Ehre den Arzt mit gebührender Verehrung, daß du ihn habest zur Noth; denn der HERR hat ihn geschaffen / und die Arzney kömmt vom Höchsten, und Könige ehren ihn: Der HERR läset die Arzney aus der Erden wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

Es ist ja offenbar, und kan Gott dis- fals nicht genug gepriesen werden, daß die edle Medicin und Arzney-Kunst zu unsern Zeiten, wie alle andere Künste und Wissenschaften, so hoch gestiegen, daß man fast nicht penetriren und einsehen kan, ob durch stetiges speculiren, laboriren und experimentiren diese Kunst auf einen höhern Staffel könne gesetzt und gebracht werden; Doch die Chymia und derer selben Bestiffene ruhen ja weder Tag noch Nacht, um eine Medicinam Universalem heraus zu bringen, welches dann freylich vor denjenigen, der solche

solche erlangt und zuwege bringet, eine herrliche und erwünschte Sache. Nichts desto weniger ist auch nicht zu leugnen, daß mancher der Chymia mit viel Arbeit und Mühe nachgehet, und läset unterdessen eben so gute und kräftige Sachen liegen, welche er könnte mit Ruhe haben: Er steigt nicht sonder Gefahr nach schwarzen Rischen auf den Baum, welche er doch unten auff der Erden erlangen könnte: Er bildet sich zwar ein und ist an dem, daß diejenigen, so oben an dem Gipffel befindlich, würcklich süßer und schmackhafter, allein diß muß er auch gestehen, daß es gefährlicher sey.

Zu denen Zeiten, als man in Asia von feinen Medicis und Aerzten etwas wuste, haben die Griechen die löbliche Verordnung gemacht und folgenden Gebrauch gehabt: Nemlich, wann einer ohngefehr eine Probe in der Medicin that und durch dieses oder jenes Kraut oder ander Medicament einen Kranken gesund machte, so mußte er solches auf eine Tafel schreiben und in der Kirchen Diana zu Epheso, als welche damahls die allerberühmteste Kirche, theils wegen ihres stattlichen und köstlichen Gebäudes, theils auch wegen der gro-

sen Menge derer darinn sich befindenden Priester war, gleichsam zu einem Gedächtniß und zuverlässigen Nachricht aufheben, damit man sich ins künftige in dergleichen Fällen derselben Hülfss = Mittel bedienen könnte; Und diese nach und nach aufgehängere Tafeln sind auch daselbst unverrückt lange Jahre geblieben. Inzwischen ist es geschehen, daß 11. Jahr nach dem Peloponesischen Krieg der gewaltige Philosophus Hippocrates in einer Insel Coo genandt, gebohren worden. Daher er auch den Namen bekommen und Hippocrates Cous zugenahmet worden.

Dieser nun studirete von seinem 14. Jahre an bis in das 35. Jahr philosophirete und lase in der hohen Schul zu Athen, und übertraff mit seiner Gelehrsamkeit alle Philosophos, die daselbst waren: Nechst diesem suchete er auch mit unermüdetem Fleiß nach, daß er einige von andern alten Philosophis von der Medicin geschriebene Bücher möchte finden und derselben habhaft werden, und nachdem es ihm auch hierinnen geglückt, daß er dergleichen bekommen, hat er aus einer sonderlichen Begierde in dieser so edlen als höchst = notwendigen Kunst etwas mehrers zu erfahren, die Aca-

demie

demie oder hohe Schul zu Athen verlassen, und 12. ganger Jahr hin und wieder in unterschiedlichen Königreichen und Ländern herum gezogen, bey allen, welche mit Curation derer Kranken zu thun gehabt und sich darauf beflissen, nachgefraget und geforschet, was sie von der Eigenschafft und Tugenden derer Kräuter und anderer Arzeneyen gewußt, und danebst alle Proben, die sie damit gethan fleißig aufgeschrieben; biß er endlich auch in die obbemeldte Kirchen der Dianæ zu Epheso kommen daselbsten alle Tafeln der Medicin so von vielen Jahren her daselbst auf Verordnung waren aufbehalten worden, hinweg genommen, solches alles in eine gehörige Ordnung eingerichtet, und über dieses mit vielen andern Sachen, welche er zeithero gefunden und erfahren, rühmlich vermehret.

Diesen so grossen und gelehrten Manne sollten freylich alle und jede sonderlich der Medicin-beflissene nachahmen, und alle dasjenige, was die alten Vorfahren bereits durch vielfältige Experimenta wirklich vor gut befunden und zu dem Ende aufgezeichnet, nicht allein fleißig lesen und nachforschen, der Sache mehr und mehr nachdenken, sondern auch durch eigene Proben

ben sich gleichsam einen bewährten Vorrath schaffen, damit sie denen Hülff begierigen auf Erfordern vermittelst göttlichen Geegens ertreuliche Hülffe leisten möchten; Zumahl da man auch über dieses heut zu Tage derer allervortrefflichsten Medicinæ Practicorum rühmenswürdige Schrifften überflüssig in Händen hat/ und aus denen-selben zuverlässige Nachricht haben kan.

Ich meines Orts, der ich mich zwar keines weges weder dem gelehrten Hippocrati, oder dem berühmten Galeno, noch andern hocherfahrenen und hochgelehrten Männern disfalls vergleichen will, habe nichts desto weniger niemahls unterlassen, so wohl dasjenige, was andere aus der Erfahrung gehabt, stets zu erwegen, sondern habe auch Zeit meiner Praxis, da ich in Tännstädt als ordentlicher Physicus 20. Jahr zugebracht, und nach diesem wegen besserer Bequemlichkeit allhier in Erfurt nunmehr ins vierdte Jahr als Medicinæ Practicus mich aufhalte, alle dasjenige, was ich selber an denen Patienten vielfältig bewährt befunden, mit unermüdetem Fleiß aufgezeichnet, und solches Gott dem allerhöchsten zu Ehren und meinem Nächsten zu Nutz in unterschiedlichen Büchern und medicinischen

Tractaten bißhero männiglichen aufrichtig communiciret und mitgetheilet.

Und eben dieses ist auch in diesem gegenwärtigen Tractätlein, der geheime Medicus genannt, geschehen, in welchem vor allerhand Krankheiten und Maladien so wohl Manns als Weibes-Personnen verheyrahtet und unverheyrahtet, vor reiche und arme, anugsam approbirte und oft bewährte Hülffs-Mittel anzutreffen, nebst allerhand hin u. wieder beygefügtten einfachen u. zusammen gesetzten Medicamenten.

Es heisset aber dieses Buch nicht deßhalb ein geheimer Medicus, als ob etwa nur lauter Arcana und geheime Kunst Stücke darinnen anzutreffen, welche man hier mit jederman eröffnen wollen; sondern dieser Titul zielt nur dahin ab, daß nemlich ein jeder dieses Buchs und derer darinnen vorgeschriebenen Arzney- und Hülffs-Mitteln / sich in Geheim bedienen könne, als gleichsam seinen geheimen Leib-Medicum, wenn man etwan aus gewissen und dringlichen Ursachen nicht gern einen Medicum consuliren und um Rath fragen wolte; oder aber auf der Reise ohngefehr begriffen ist, und bey zustossender Unpäßlichkeit nicht gleich

gleich ein Medicus vorhanden, so kan alsdenn dieser geheime Medicus zu Rath gezogen und daraus Trost und Hülffe gesucht werden.

Sonderlich bin ich wie in allen also auch hierinnen bedacht gewesen nicht lauter kostbare Medicamenta fürzuschreiben, sondern auch schlechte und kleine Haus-Mittel mit unter zu mengen, damit denen im mittelmäßigen und geringem Stande lebenden, wegen Kostbarkeit derer Arzneyen kein Grauen gemacht werde, und sich gleichsam erbrechen möchten, wenn sie nur daran gedencen. Als welches eben die Ursach, daß sich die Leute alsdenn bißweilen zu den so genandten Aerzten oder Landstreichern wenden: Ob schon öfters grössere Gefahr bey denenselben (weil solche keinen Unterschied so wohl unter denen Medicamenten, als auch dem Temperamento des Krancken machen können) als von der Kranckheit selbst vorhanden ist; Deswegen so wohl geistliche als weltliche Obrigkeiten auf dergleichen Stümpler ein besser Aufsehen haben und solche ad Indas & Charamantas, wo der Pfeffer wächst, verweisen solten.

Schließlich will ich diesen geheimen Medicum allen aufs beste recommendiret haben, mit beygefügetem Wunsch, daß wo nicht alles, doch wenigstens einem jeden etwas davon zu seiner Gesundheit durch göttlichen Seegen angedeihen möge, welches wünschet sich, der Wohlgewogenheit des respective geneigten Lesers dienstlich empfehlend,

L' Aucteur.

Q. D. B. V.

Deser Geheimer Medicus
nun wird den Anfang
machen vom Haupte,
weil solches das vor-
nehmste am Menschen.
Warum aber dieses
Tractätgen der Gehei-
me *Medicus* genennet

wird, habe ich allbereit in der Vorrede gedacht.
Nun uns nicht aufzuhalten, so sey es denn, daß wir
ordentlich gehen, und vom

Haupte
ansangen.

Hier haben wir nun einen Unterscheid, ob die
Maladien des Haupts von der oder jener Ursache
herstammen, ob von Hitze, oder von Kälte, oder von
einer andern Ursache.

Darbey wird solcher *Medicus* alle diejenigen
Maladien und Kranckheiten hierbey vorbringen,
welche, ohngefehr, vornemlich, das Haupt, und
dessen Theile angehen. So dann fahren wir fort,
A und

und betrachten die andern Menschlichen Theile, wie auch andere Kranckheiten, die öftters vorkommen, es seyn nun Fieber, hitzige und kalte, &c. so weit, als in einer kleinen, doch richtigen Nachricht, geschehen mag. Auch wird der *Geheime Medicus* gute Information ertheilen, wie dieses und jenes Compositum, oder zusammen gesetztes Medicament, oder Arzney, möge verfertigt werden.

Es theilen aber, insgemein, die Medici das Hauptwehe, (als Hauptwehe) in dreyerley Art, wie es denn auch Haupt-Schmerzen genennet wird.

Nun haben die Griechen davon ihre eigene Nahmen, die Lateiner und Teutschen auch; Allein, was hilft dieses dem Patienten, er will Hülffe haben, jedoch, durch Gottes Seegen, wenn er anders Christlich ist. Ein großes Elend ist's wahrhafftig, wenn mancher Patient, ex debilitate spirituum, oder Schwachheit der Lebens-Geister, sich einbildet, er sey der kränckste Mensch, alleine, weil gefehlet, man findet immer mehr und mehr Creutz-Brüder und Creutz-Schwestern, welches aber öftters denen Leuten nicht in Kopff will.

Wir wollen uns nicht länger aufhalten; sondern nunmehr anfangen von denen Haupt-Maladien zu reden, und zwar erstlich:

Vom Hauptwehe, von der Hitze.

Solches entspringet bißweilen von der Sonnen u. übermäßiger Hitze, zumahl wenn man mit bloßem Kopffe in der Sonnen stehet, bißweilen auch von starcker Bewegung, it. vom Zorn, von hitziger Fiebern, &c.

Man

Man kan nun das hitzige Hauptwehe sonderlich erkennen, wann der Patient feurig und roth ausseheth, die Augen vor Hitze gleichsam funckeln, der Mensch große und unmaßige Schmerzen am Haupte fühlet, nicht schlaffen kan, und anders mehr.

Wofern man nun solches spühret, kan man folgende Mittel gebrauchen, als:

Nimm Helffenbein ohne Feuer præparirt,
Præparirten wilden Schweins-Zahn,
jedes 1. quentl.

Berg-Zinnober, 1. halb quentl.

Laud. opiat. 2. gran.

Vermische es zu einem zarten Pulver, u. brauche davon, nach dem Alter, von 1. Erbsen biß zu 1. halbe oder gangen Messerspiße voll, des Tages 2. 3. biß 4 mahl, in Cardobenedicten, Sauerampfer, Borragen oder andern dergleichen Wasser.

II.

Nimm Spir. Nitr. Dulc.

Saffran-Essenz, jedes 1. halb quentl.

Vermisch es, und nimm des Tages 2. 3. biß 4 mahl davon ein, von 4. 9. it. 20. biß 30. Tropfen, nach dem Alter, gleichfals in obgemeldten Wasser. Man kan auch wohl des Tages vom Pulver ein paarmahl, und von der Mixtur ein paarmahl alle 2. Stunden, wechselsweise nehmen, nachdem es die Noth erfordert.

Außerlich ums Haupt folgen ein paar Umschläge und ein Ruhe-Salben.

Nehmet Hollunderblut-Wasser,

Betonien-Wasser,

Rosen-Wasser, jedes 4. oder 5. Loth,
Guten Esig von Ringel- (Gold-Blu-
men,) 2. Loth,

Rauten-Esig, 1. Loth,

Vom gemeinen Opio 1. halb qventl.

Campher, 15. gran,

Saffran, 10. gran,

Salpeter, 20. gran,

Bermischt es zusammen, und schlagts, öftters,
auf einem leinen Tüchlein, ums Haupt, nicht zu
kalt, auch nicht zu warm, sondern nur überschlagen.

Ein anderer.

Machet eine Milch (als wie eine Mandel-Milch
gemachet wird,) aus

Pfirsichkern,

Bitteren Mandeln,

Klatschrosen-Saamen, von jedem 2.
qventl. genommen,

und zwar mit

Eisenkraut

Betonien

Nachtschatten

Vorrage

} Wasser, von jedem
4. Loth,

Und wenn die Milch fertig, thut noch darzu
Reqv. Nicolai, 1. Loth.

Bermischts zu einem Umschlage, wie vorigen
zu gebrauchen.

Schlaff- und Ruhe-Salben.

Nehmet von dem Alabaster-Salben,

aus

ausgepreßt Muscaten = Del, jedes
1. qventl.

Opium 10. gran.

Wasser = Lilien = Del, 1. halb qventl.

Rosen = Holz = Del, 10. Tropfen,

Nachts zu einem Sälbgen, und salbet, frühe
und Abends, die Schläffe damit.

Requies Nicolai.

Man nimmt rothe Rosen,

Violen, jedes 3. qventl.

Opium,

Bilsenkraut =

Weiß Mohn =

Salat =

Portulac =

Willienkraut =

Saamen,

Rinden von Allraun = Wurzel,

Muscaten = Ruß,

Zimmt,

Ingwer, jedes 1. halb qventl.

Weiß = und rothen Sandel.

Gebrandt Helffenbein,

Tragacanth, jedes 45. gran.

Zucker, mit ein wenig Rosens

Wasser, 20. Loth.

und vermischts zusammen.

Alabaster = Sälbgen, Ungventum
de Alabastro.

Man nimmt Chamillen = Cassi, 8. Loth,

frisch Rosen = Cassi, 4. Loth,

2 3

frisch

frisch Rauten-Safft,
 Betonien-Safft, jedes 3.
 Loth,
 Eibisch-Wurzel-Safft, 4.
 Loth,
 Rosen-Del anderthalb lb.
 Schönen und pulverisirten
 Alabaſter, 6. Loth.

Laſts 1. Nacht zuſammen ſtehen, vermiſcht, und
 macht mit Wachs ein Sälblein.

Oder, noch kräftiger und beſſer:

Nehmet friſche Römische Chamillen-Blumen,
 10. Loth,
 Rosen-Blätter, 6.
 Loth,
 Rauten,
 Betonien, jedes 2.
 qventl.
 Eibisch-Wurzel, 2.
 Loth,

Laſts und ſtoſts untereinander, thut es in ei-
 nen gläſern Kolben zuſammen, infundirts etliche
 Tage in lb. iſ. Oleo Roſati Omphacini, oder, wel-
 ches ſaſt beſſer, nur in gemein gut Baum-Del;
 Laſts ein- u. andermahl in M. R. humiditate gelin-
 de ebulliren, (fiat una vel altera lenis ebullitio in M.
 R. humiditate, qvæ prodiſt aſſervata, poſtea oleo ad-
 huc calenti ex herbis expreſſo & colato, addantur

Alabaſtr. puri & ſubtiliſſim. trit. 6. Loth,

Digeriret es wieder etwas, und rührets oft um,
 weil

weil der Alabaster immer zu Grunde sinckt. Endlich thut noch darzu

Weiß Wachs, lb. f.

Et ubi refrixerit, aliquandiu agita in sartagine, superiorique prolecta particula aquositate addita, fiat unguentum.

Man macht aber nicht viel auf einmahl, darmit es alle Jahr könne frisch præparirt werden, denn, wenns zu alt, wirds grankicht und unkräftig.

Eine sehr gute Kühlung.

Man macht die Rosen mit Zucker ein, auf folgende Art:

Nimm der rothen Rosen, und schneid den Untertheil, welches man den Nagel nennet, davon, 8. Loth, feinen weißen Zucker, lb. j.

Stoß beydes zusammen in einem Mörsel mit einem hölzern schweren Stempel behend, biß es genung sey; Nimm heraus, thue es in eine kupferne Psanne, geuß darzu 1. Loth Rosen-Wasser, wärme es über einem linden Kohl-Feuer, biß es ein wenig aufwalle, mische es ohn unterlaß mit einem Schärfflein oder Löffel, leglich nimm vom Feuer, thue es in ein Glas, decke es oben zu, und stell es an die Sonn auf etliche Tage.

Kühlet, und stärcket, in allen Kranckheiten, das Herz, Haupt, und alle Glieder innerlich, nach Belieben, bißweilen davon genommen.

Rosen-Honig ist auch nicht unrecht, und wird also verfertiget:

Geudt Honig, schäume und läutere es wohl, laß durch ein Tuch lauffen; Nimm frische Rosen-

Blätter, die noch nicht offen sind, (Rosen-Knospen,) schneid die Blätter oben ab, daß der Knod außen bleib, legs in Honig, laß ein wenig sieden, also, daß das Honig rothfarbicht werde, so ist fertig. Dieses Honig stärcket auch, kühlet, vertreibt melancholisches und phlegmatisches Wesen, mit Wasser, darinnen Fenchel-Saamen gesotten ist, eingegeben; Misch ein wenig Salz darunter, so reiniget es desto besser.

Der Rosen-Syrup ist auch nicht unrecht. Man preßt den Saft aus den Leibfarbenen Rosen, läutert ihn wohl, und kocht ihn mit Zucker zu einem Syrup. Man mag zu lb. j. Rosen-Saft ein halb lb. Zucker brauchen. Drey oder 4. Eß-Löffel voll genommen, treibt sehr sanfftiglich.

Außerlich kan man auch gedörte rothe Rosen in Wein sieden, und wohl ausdrücken, und umschlagen. Diese Kochung und ausgedrückter Saft nuget auch in Ohren-Schmerzen, Augen-Wehe, Zahn-Angst, Aßter-Wehe, Mutter-Wehe, mit einer Feder angestrichen und drinne gelassen.

Der Rosen-Esig ist auch gut, in gleichen das Rosen-Öel, wider hitziges Haupt-Wehe.

Mit kurzen: Was das Haupt für hitzige Cholerische Kranckheiten leidet, kan man, unter andern, sonderlich mit Rosen, und was davon præparirt wird, dämpfen.

Eine köstliche Salbe wider das Haupt-Wehe, und Haupt-Hitze zu dämpfen.

Nimm frisch Schweinen-Schmalz, so viel du wilt,

wilt, das wasche oft mit warmen, zuletzt mit kalten Wasser, stoß eben so viel Rosen darein, laß sieben Tage stehen, seuds nachmahls gemachsam ab, drück's durch ein Tuch, thue wieder so viel gestoßne Rosen darein, laß wieder 7. Tage stehen, drück's, wie vor durch, misch halb so viel Rosen-Safft darzu, und den sechsten Theil süß Mandel-Öel, und sieße es wohl ab, biß der Safft verzehret wird; Und ist die Probe: Laß ein Tröpfgen oder zwey auf das Feuer fallen; wenns nun nicht mehr pfeiffet, als hätte man Wasser drauf getröpflet, so ist die Feuchtigkeit verzehret, solche rühre hernach mit einem hölzern Stößel, oder Keil, starck um, biß es kalt und schöne weiß wird. Solche Salbe streich über die Stirn, im hitzigen Haupt-Wehe.

Den Dixt anbelangende, so soll die Luft in dem Zimmer, da der Patient sich aufhält, mäßig warm aber nicht ängstlich heiß seyn. Man kan dañenhero, zu besserer Temperirung Rosen, Viole, Wasser-Lilien, Endivien, Cichorien, Weiden, und andere kühlende angenehme Zweige, Blumen, Kräuter und Blätter, ins Zimmer, hin und her streuen, auch dem Patienten an solchen erfrischenden Blumen und Kräutern lassen riechen, die Kräuter und Blumen mit frischen Wasser, oder auch Rosen-Wasser, Hollunderblüt-Vorragen-Wasser &c. besprenzen. Wem beliebt mag auch Kränze von Rosen, Viole, &c. winden, aufs Haupt legen, an die Arme hängen, dran riechen, u. d. g.

Sonderlich ist dahin mit zusehen, daß der Krancke wohl ruhe, deswegen vorige Umschläge und Sälbgen &c. von mir recommendiret worden.

Stille muß es um den Patienten seyn, und kein Geräusche oder Getümmel. Zorn und Unruhe thut groß übel, wie auch Melancholie.

Viel darf er nicht essen, doch gleichwohl nach Appetit, aber wohl verdauliche Speisen, als Hühner, Vogel, Kalb-Lämmer-Fleisch, Gräupchen, Haffet-Grütz zc. Allein blehende Speisen, als Hülsen-Früchte, Erbsen, Linsen, Bohnen, nuhen ihm wenig oder nichts, ingleichen andere unverdauliche Speisen, nemlich Sauerkraut, geräuchert Fleisch, Stockfisch, schleimichte, sehr fette Dinge zc. Die Venus-Ubung kan auch ausgesetzt werden, ingleichen hitzig Getränke, stopffende Alimenta & Medicamenta.

An Rosen-Wasser mit Eßig vermischet, rieche der Patient oft, und ziehe es in die Nase, streiche Schlässe, Stirn, Pulse, Herzkgrube und Wirbel dar mit, sonderlich aber, wo der Schmerz am stärcksten. Der Stuhlgang muß ordentlich gehen, sonst giebt's viel Ungelegenheit, daher, wenns nöthig, mit einem Clystirchen zuhelffen, e. gr.

Rec. Herb. v. emoll. ana, man. j.

Flor. chamomill.

melilot.

verbas. ana, man. ꝑ.

Rad. apii, unc. j.

Agaric. levissim. dr. ij.

Sem. anis. & foenicul. ana, dr. iꝑ.

Coqv. in f. q. Aqv. simpl. sub finem adde:

Fol. fenn. f. lt. Alex. unc. j.

Colaturæ fort. express. lb. j. add.

Ol. chamomill.

amygd. dulc. ana, unc. j.

Nitr. antimoniat. dr. j.

M. F. Enema, D. S. Clystier,
warm zu appliciren.

NB. Dieses kan, wenns noth, in einer Apothecke
verfertigt werden.

Wir gehen fort, und betrachten, zu Nutz der
Patienten, nunmehr

Das Haupt-Wehe, von Kälte her- rührend.

Solche Haupt-Schmerzen, darmit wir ordent-
lich gehen, kommen von unterschiedenen Ursachen,
sonderlich aber, wenn der Mensch mit bloßem Kopfe
eine weile in kalter, oder trüber, neblichter, dicker
Luft stehet, oder auch, aus einem Bade feucht
kömmt, daß der Schweiß wieder zurück schläget,
it. das Haupt mit feuchten kalten Wasser bespren-
get, benezet und befeuchtet.

Man hat nun auch gewisse Kennzeichen dieser
Maladie, nemlich: da schauert einen, und frieret
wohl gar, die Schmerzen sind zwar hefftig, doch
nicht hitzig, es ist der Kopff dumm, dämisch, und
schwinderlicht, das Gesicht sieht blaß, bleich, und
dunklicht.

Folgende Dinge werden im kalten Hauptwehe
dienen:

Majoran-Kraut in blancken Wein gesotten, und
davon getruncken. Oder auch das destillirte Ma-
joran-Wasser getruncken.

Majo-

Majoran-Conserve oder Zucker gegessen, oder zusammen gesezte Conserve von Gundermann, von einer halben Messerspiße biß zu einer Castanien groß, des Tages ein- zwey- oder dreymahl; denn der Majoran, und alles, was davon præparirt wird, ist ein Specificum und appropriatum remedium in kalten und feuchten Haupt-Kranckheiten, innerlich und äußerlich.

Das Del wird auf die Stirn gestrichen und gelegt, und an die Schläffe.

Der Balsam vom Majoran hilfft in solchem Hauptwehe trefflich, in die Nase, an die Schläffe, und auf die Worbel gestrichen.

Safft oder Wasser in die Nase von Majoran gezogen. Oder gepülvert Majoran-Kraut.

Man kan auch Säcklein oder Haupt-Häublein machen, und auf dem Haupte tragen, zum Exempel:

Nehmet Obendel,
Majoran,
Lavendel-Blut; jedes 1. Hand voll.
Polcy,
Krausemünz,
Melissen, 2. qventl. jedes.
Zimmt,
Würz-Negelein,
Muscaten-Blut, von jedem 1. qventl.

Stoffe alles zu gröblichen Pulver, und nehe es, wie bekandt, in Dafft, oder Leinwand, und trage es aufm Haupte. An Wein-Eßig fleißig gerochen, auch das Haupt damit genezt, lindert und stärcket auch.

Man

Man kan auch einen Riech-Äpfel, oder Pomum
ambræ, machen lassen oder selbst machen, dran offft
zu riechen, als:

Rec. Styrac. calamit. liquid.

Benzoës,

Galliæ moschat. ver.

Aliptæ moschat.

Ladani, ana, unc. sem.

Cinamom. elect.

Caryophyll.

Santal. citrin. ana, drachm. ij.

Rosar. rubear.

Nuc. moschat.

Mac.

Lign. aloes,

Cyper. rotund.

Majoran.

Gummi Elemi,

Rorismar.

Iridis Illyricæ, ana, scrup. ij. & gran. v.

Mucilaginis Tragacanth.

factæ c. Aqu. majoran. q. s.

M. F. Massa.

Es nuzet dieses äußerliche nicht allein in diesem
Hauptwehe, sondern stärckt auch, durch den an-
nehmlichen und lieblichen Geruch, das Herz, Ge-
hirn, und Lebens-Geister, ist wider den Schwindel,
und Schwachheit des Haupts.

Wers vertragen kan, mag auch Amber und
Biesem darzu thun, ein wenig vom jedem.

Ist auch wider böse und giftige Lust.

℞.

It.

Nehmet gelben Sandel, 6. qventl. u. 2. scrupel.

Moos-Holz, 1. Loth.

Rothe Rosen,

Basilien-Kraut,

Lavendel-Blut,

Rosmarien-Kraut,

Majoran, jedes 3. qventl. und 20. gran.

Citronen-Schalen, 7. qventl.

Muscaten-Nuß,

Præparirten Coriander,

Cardamomen, jedes 3. qv. u. 20. gran.

Ladani puri, 16. Loth,

Styrac. calamit. dr. vj. & scrup. ij.

liquid. dr. iij.

Asæ dulc. (Benzoes) dr. x.

Gelb Wachs, 3. Loth.

Cyprischen Therebinth, 8. Loth,

Rosen-oder lieber Majoran-Wasser, 3.
Loth,

Diesem, wer ihn leiden kan,

Grauen Ambra jedes 10. gran,

Machts zu einer Massa,

NB. Man kan auch weniger machen.

Will man, bey inficirter Luft, Angelic, Zittwer,
Raute, sonderlich auch Kampher, darzu thun, ist
desto kräftiger.

Räucherwerck zum Haupte.

Nehmet Benzoes 3. Loth,

Styrac. calamit.

Gelben Agtstein,

Neh-

Mastix, jedes 2. Loth,
 Benrauch,
 Myrrhen, jedes 6. qventl.
 Altes Holz,
 Wurz-Negelein, jedes anderthalb
 qventl.
 Rothe Rosen-Blätter 6. qventl.
 Lavendel-Blut, 3. qventl.
 Getrocknete Citronen-Schalen, 3.
 qventl.

Gröblich, zu einem Räucherwerck gestossen.

Zusammen gesetzte Conserve oder Zucker vom Gunderman.

five:

Conserva hederæ terrestris composita.

Rec. Folior. hederæ terrestr.
 rutæ, ana, unc. iſſ.

Raphani, unc. j.

Rad. angelic.

levistic. ana, dr. vj.

Sachar. alb. lb. j. unc. iiijſſ.

Ex incisis & contusis, fiat Conserve, quæ, si aridior
 evaserit, succo Citri aut Limonum adjecto q.ſ. redi-
 gatur ad debitam consistentiam.

Man kan auch weniger machen lassen.

Diese Conserve dienet nicht allein in diesen
 Hauptwehe, sondern auch in ungesunder Luft, treib-
 bet Schweiß, reiniget das Geblüt 2c. Dos. von
 einer halben Messerspiße, biß zu 1. Castanien groß,
 nach dem Alter.

Fol.

Folgende Pillen sind auch gut:

Rec. Castorei,
 Doronici,
 Zedoariæ,
 Nucis moschat. ana, dr. j.
 Sem. apii,
 anethi,
 Margaritar. ana, scrup. iiij.
 Hyoisyami, gran. iiij.
 Formetur Massa c. Aqua artemisiæ.

Das Marggrafens-Pulver ist auch nützlich, und wird also gemacht:

Nehmet der Pöonien-Wurzel, des Männigens,
 bey abnehmenden Monde ausgegraben
 1. Loth.

Eichen-Mistel,
 Von der Rafura eboris,
 oder:

Geraspelten Helffenbein, doch zart pulverisiret

Geraspelt Elends-Klau,
 Hirschhorn,

Rothe Corallen,

Weisse Corallen,

Præparirte Perlen, jedes 1. qventil.

Gut Blatt-Gold, 20. Blättergen,

Nachts vermischet zu einem zarten Pulver.

Dienet nicht allein denen mit kalten Haupt-
 Wehe und so genannten Flüssen beladenen, son-
 dern auch solchen, die mit dem Schläge, Epi-
 lepsie

Iepsie, Alp. 1c. geqvålet; Dos. von 6. 10. 15. biß 20. gran, nach dem Alter, des Tages 2. 3. biß 4 mahl.

Des Brickmanni Magen-Pulver dienet gleich, fals wider kalte Haupt-Beschwerung;

Die Compositio ist diese:

Nehmet Pulver von præparirter Aaron-Wurzel, 4. Loth,

Calmes,

Pimpinell, jedes 2. Loth,

Zart-pulverisirte Krebs-Flugen, 1. Lot,

Zimmt, drey Obentchen,

Wermuth-Salk,

Wacholder-Salk, jedes ein qventl.

Rosen-Zucker so viel als alles zusamen ist,

Macht alles zu einem zarten Pulver.

Dienet dem Haupte wider kalte Haupt-Beschwerung, Magen, Herzen, Mutter, Verschleimungen, im verfallenen Appetit, zertheilet die Bluthungen, 1c.

Die Dosis ist, nach dem Alter, von 1. Erbsen biß zu 1. halben oder ganzen Messerspiße voll,

Bey dem Diæt ist zu beobachten, daß solche Patienten mäßig schlaffen, in warmer Luft und Zimmern sich aufhalten, kältende, schleimichte und verdickende Speisen meiden, als Fische, Wasser-Vögel, Milch, u. d. g.

Bißweilen ein Glas gut Weins ist sehr gut, oder auch ein wenig Aquavit.

Der Stuhlgang muß täglich just und richtig seyn. Traurigkeit, Melancholie, Betrübniß, tieffe Gedanken und Betrachtungen, vieles Studiren,
 B nußen

nußen hier nichts. Mäßige Bewegungen mit gehen, fahren und reiten ist nicht verwehret.

Zum Beschluß dieser Maladie, will noch ein und ander Recept hersehen, darbey erinnernde, daß, was einer nicht selbst præpariren kan, er in Apotheken bereiten lasse, darmit er keinen Schaden leide; Denn unmöglich, alle Recepte teutsch zu machen, und herzusetzen.

Haupt: Sälbgen, oder Unguentum cephalicum.

Rec. Axungiz porcina recent. lb. ij.

cui, succellu temporis, immergantur sequentia, incisa & contusa.

Gemmar. populi arbor. recent. unc. iij.

Herb. recent. betonic.

basilic.

majoran.

menth. aquatic.

rorismar.

rutæ, ana, unc. iß.

Fol. recent. Nuc. jugland.

Flor. recent, acaciz,

cheyri,

lavendul.

perficor.

Rosar. Damasc.

Sambuci,

tunicæ, ana, unc. iij.

Croc. austr. vel orient. unc. ß.

Stent in infusione in cellario, donec omnia collecta

lecta & immersa sint: facta, post, aliquali ebullitione, non vero ad totalem humiditatis exhalationem, in alembico quidem vitreo, suo capitello munito, ut id, quod transit, sequenti pulti parandæ inservire possit, colentur, & exprimantur Species: expresso adde pulpam sequentem -

Rec. Nucleor. Perficor. unc. iij.

Cerraf. unc. iij.

Camphoræ, unc. f.

Contundantur optime in mortario cum f. qv. aquæ superius, in ebullitione & coctione per alembicum, asservatæ, ad pultis subtiliss. formam, quæ per setaceum cogatur, ac superiori Ungvento expresso viridi & odorifero, sub continua agitatione, iniatur, addendo adhuc

Olei still. Majoran. dr. ij.

Nuc. mosch. express. unc. j.

Lapid. alabastr. præp. unc. ij. vel iij.

Fiat unguentum nobile.

Wird der Stirn, Schläffen, und Hintertheit des Haupts appliciret. Ist trefflich im Hauptwehe, halben Hauptwehe, hitzigen und kalten Fiebern, um die Haupt-Schmerzen zu lindern.

Kräftige, doch ziemliche kostbare Haupt- und Herz-Pillen

Rec. Des besten grauen Ambra, 1. qventl.

solviret ihn in

Zimmt-Oels scrup. j.

Negelein-Oels scrup. f.

ausgepreßt Muskatens-Oel r. quentl.

Bermischts ordentlich wohl, und setzt darzu

B 2

pul.

pulverisirte Cardamomen,
 Muscaten-Nuß, jedes 3. qventl.
 Guten Saffran, andert halb
 qventl,
 Kümmel,
 Anis-Saamen,
 Extract. ling. aloes,
 Resinæ storac. calam. jedes 2. qventl.

Vermischt alles wohl zusammen mit Citronen-
 oder Rosmarien-Honig, daß es eine Massa werde,
 und man Pillen draus formiren kan. Dienen nicht
 allein dem Haupt und Herzen, sondern auch dem
 Magen, Gehirn, Gedächtniß, ja allein Sinnen,
 Geistern und der ganzen Natur, benehmen den
 stinckenden Athem.

Zwen vortreffliche Pulver, wider diesen
 Affect, auch Schlag, Schwindel, und an-
 dere von Kälte herrührende Affectus
 des Haupts.

Nehmet gute frische Genssen-Wurzel, (nemlich
 Doronic. veri,) 2. Loth,

Costwurk,
 Gut schwer Aloes-Holz,
 Kleine Cardamomen, jedes 3. qventl.
 Cubeben,
 Coriander,
 Anis, jedes 2. qventl.
 Muscaten-Nuß,
 Weißen Algtstein, jedes 1. Loth,
 Würk-Negelein, anderthalb qventl.

vor

vorhero mit

20. gran ausgeschaltten Citronen-Saamen
gemischt und gerieben

Zimmt-Öel 20. Tropfen,

Macht alles zu einem zarten Pulver, Dos. von
einer Erbsen zu 1. Messerspitzen groß.

Al.

Rec. Ambr. gryf. opt: drachm. j.

fubigatur opt. cum

fem. pæoniæ excort. dr. ℥.

Moschi opt. or. scrup. j.

cum spirit. rosar. particula ad pultis for-
mam, contundendo in morta-
tario, redacti:

His adde

pulv. lign. aloes ponderosi unc. ℥.

radic. Doronic. veri, unc. j.

Cardamom. min.

Nuc. moschat. ana, unc. ℥.

Essent. rosar. sachar. unc. iij

cui instillentur prius

Olei stillat. cinamom. dr. ℥.

caryophyll. scrup. ℥.

majoran.

lign. rhod. an. scrup. j.

F. Pulvis præstantissimus, imo Regius.

Dienet eben wider vorgemeldte Affectus. Dos.

von 5. 10. 20. 30. gran, nach dem Alter.

Nun will so gleich ein paar Zeilen schreiben

Von dem Hauptwehe, so von vielen Ge-
blüt entstehet.

Da ist nöthig Alderlassen, Mäßigkeit im Essen und Trincken, gelinde Purgangen.

Mercken kan mans aus vollblütigem Gesicht, dicken Adern, starckem Puls, rothem Urin.

Der Leib muß gelinde beweget werden, u. nicht verstopfet seyn.

Vom Hauptwehe, von der Galle herkommend, von der Cholera.

Kommt fast mit dem überein, welches von Hitze herrühret, nur, daß die Schmerzen, wegen Schärffe der Gallen, noch hefftiger sind, und stechender. Ihr Gesicht ist fast Erdfahl, der Geschmack bitter, Augen, Nase und Zunge trocken.

Die Cur wird eben also eingerichtet, als bey dem Haupt-Schmerzen von der Hitze, wovon, im Anfang gedacht; Nur, daß man, flugs anfangs, die Cholerische Feuchtigkeit abführe, da denn ein vernünftiger Medicus zu consuliren.

Die Hartleibigkeit muß auch durch ein erweichendes Clystier gehoben werden.

Nun haben wir auch Hauptwehe von Winden, von Magen, von Trunckenheit, 2c. Von welchen unten, beyläufftig und kurz, doch, so viel nöthig, wird gehandelt werden. Jedoch wollen wirs gleichwohl hier ein wenig berühren, und dann ordentlich weiter fortfahren.

Wenn das

Hauptwehe von Winden.

Kans leichtlich gemercket werden, e. gr. wenn sich Gausen und Brausen in Ohren befindet, der Kopff
fast

fast dämisch ist, die Augen schwach sind, man übel schläfft &c.

Solche Patienten müssen blehnde Speisen meiden, was sehr fett ist, schleimicht, und hartverdäuliche Dinge, der Trancß muß dünn, und wohlgekocht seyn, damit er keine Blehungen verursache. Außerlich und innerlich gehören darzu Blehungszerreibende Arzneyen und Speisen.

Hauptwehe aus dem Magen.

Da ist der Magen zu stärcken mit allerhand Magen stärckenden Dingen, so wohl Alimentis als Medicamentis, innerlich und äußerlich.

Hier ist oft auch Schuld die Scharffe der Säffte, und scharffe Feuchtigkeit im Magen; Es giebt beißende und nagende Schmerzen. Fastet der Patient darbey, und meynt es gut zu machen, so wirds noch schlimmer, denn die scharffe Materie greiffet so dann den Magen an.

Ein Brech-Mittelgen, doch mit Genehmhaltung eines erfahrenen Medici, thut hier gut, oder eine gelinde Purgation, oder Laxativ.

Mastix oder Beyrauch eingenommen, werden gut thun, sonderlich auch meine Balsamische Pillen, und Essentia Balsamica, die bey mir, um ein billiches zu kriegen, sein Loth Pillen vor 8. gl. und der Essenz vor 2. gl. darbey gebe ich die Beschreibung, wie zu gebrauchen.

Abends, bey Schlaffen gehen, kan man auf die 20. gran Mastix-Körner schlucken, und so eine Weile continuiren.

Kommt das Hauptwehe von Nisk, Leber &c. ist

die Cur, wie bey Leber, Milz und andern Curen zu gebrauchen.

Mit dem

Hauptwehe aus Trunckenheit.

Ists so ein Thun; am besten man sauffe sich nicht voll, es sey vom Wein, Brandtwein, Bier, &c. Ists aber geschehen, so schlasse man aus, und brauche einen guten Diät, esse und trincke nicht viel, halte sich fein ruhig. Die Emanuels-Pillen sind hier nicht unrecht, (wie auch durchgehends in allem Hauptwehe, auch andern Maladien,) welche in etlichen Apotheken zu haben, doch will ich hier die Beschreibung hersetzen.

Indessen, der Trunckenheit vorzukommen, thun etwas gut, wenn man, dann und wann, 1. oder 2. Würk-Negelein isset bey dem Trincken; 12. Frühe Morgends, nüchtern, 6. oder 7. bittere Mandeln gegessen; oder: frühe Morgends, nüchtern, einen Trunck Bermuth-Bier getruncken. Oder: man verbrenne Schwalben, auf einem Ziegel, samt den Federn, und allem, was dran ist, und esse ein wenig von ihrer Asche, oder Pulver, frühe Morgends.

Emanuels-Pillen, davon vor gedacht.

Nehmet 2. Loth Aloe hepatic.

Ein qventl. guten gestoffenen Safran,

Anderthalb Loth Myrrhen,

Benedischen Theriac, ein halb Loth,
oder mehr.

Bermische alles zusammen, u. pulverisire was zu pulverisiren ist, und mache Pillen eines Pfeffer-Korns schwer.

Wer,

Werden also gebraucht:

- 1.) Wer zu viel getruncken; Entweder, Abends, 5. Pillen genommen, und drauf geschlafen, oder, frühe 10. Pillen genommen.
- 2.) Vor das kalte, oder allerley Fieber, 3. Abends nacheinander, 15. Pillen auf einmahl geschlucket, und drauf geschwitzet.
- 3.) Vor die Colic und alles Bauch-Grimmen, 5. Pillen eingenommen.
- 4.) Wider den Schlag, Lähme, Gicht, Reißen der Glieder, lahme Glieder, 2c. wöchentlich 3mahl jedesmahl 5. Pillen eingenommen.
- 5.) Wider die Pest und hitzige ansteckende giftige Fieber, alle Morgen, 5. Pillen, zur præservat-ion; Vers aber schon am Halse, 15. Pillen, drauf geschwitzet, und den Schweiß ja wohl warm abgewischt.
- 6.) Wider die Ungarische Kranckheit eben also genutzt.
- 7.) Wider alle Magen-Beschwerung, Winde, Blehungen, Schärffe, und viel andere Maladien, Frühe und Abends, 5. eingenommen.
- 8.) Wer lax ren will, mag Abends 10. Pillen, und frühe 12. Pillen in Hollunder- oder Wacholder-Safft einnehmen, nach Gefallen auch drauf trincken, oder Suppe geessen.

Sie haben eben die Tugenden als das Magen-Elixier, Elixier proprietatis sine acido.

Vom Hauptwehe, so von Fiebern herkommt.

Davon wird bey den Fiebern geschrieben werden,

den, denn, wofern solches gehoben ist, fallen auch zugleich die Symptomata und Zufälle.

Sonsten ist bey allem Hauptwehe offft wohl befunden worden, wenn man den Kops und Ort, wo es schmerzet, krauet, oder krauen und fleißig kämmen läßt, oder mit der Hand, oder warmen Tuch reiben, und so fortan.

Fernelius rühmet, daß Er fast alles Hauptwehe mit folgenden Pillen curiret:

Nimm der besten succotrinischen Aloe, 1. Loth,
Des Pulvers zu der Latwerge von Edelsteinen,

Dreyerley Sandel-Holz,

Dürre rothe Rosen,

Von einem jeden 3. Pfefferkörner schwer; mach mit Bermuth und Violenz Syrup ein Pillenz Teialein.

Davon nimmt man 1. qventl. auf einmahl, 1. oder 2. Stunden vorm Nacht-Eßen, und solches wöchentlich ein paarmahl.

Wenn das Hauptwehe von großer Hitze ist, wie in Fiebern gemeiniglich geschieht, so kan man auch einen Rosen-Kuchen nehmen, solchen in halb Rosen-Eßig und halb Hollunderblut-Wasser tuncken; alsdenn etwas gewärmet und aufgebunden; wenns trocken, kan mans wieder mit vorigem netzen und aufbinden, oder auflegen.

Oder:

Nimm Begerich, Wasser und Rosen-Wasser, jedes 6. Loth,

Rosen- oder Hollunderblut, Eßig,
1. Loth,

Lau-

Laudan. opiat. 10. gran.

Vermische es; Neße darinnen leine Züchergen,
und schlage sie an die Stirn; Man kan auch 1. halb
oder 1. gran vom Laud. opiat. einnehmen.

Ist aber das Hauptwehe von so genannten kal-
ten Flüssen, so muß man das Laud. opiat. und an-
dere kalte Schlawmachende Sachen meiden; Ale-
serlich aber kan man auf die Wobel und in die
Naslöcher, ausgepreßt Muscaten-Öel, auch wohl
gemein Agerstein-Öel, thun.

Ist das Kopfwhe vom Magen, so kommts dar-
auf an, daß man dem Magen zu Hülffe kommt.

Haupt zu reinigen.

Manche halten zerstoßenen Gartenkreß-Saa-
men, allein, oder mit Honig vermischt, im Mun-
de, um den Schleim aus dem Haupt zu ziehen. Meis-
terwurk thuts auch. Vor allen aber Mastix, wenn
er im Munde gehalten wird, entweder allein ge-
käuert, oder mit Wachs vermischt, denn es reiniget
nicht allein das Haupt, ohne Beißen und Bren-
nen, sondern stärckt gleichfals das Zahnfleisch.
Man kan auch 9. biß 12. Mastix-Körner, nach Ei-
sche schlucken.

Hauptstärckendes Triseneth.

Nimm Kimmel,

Coriander, beydes in Eßig und Was-
ser, über Nacht, gebeißt, und ge-
trocknet, jedes 1. Loth,

Fenchel-Saamen,

Ingwer,

Cubeben,

Muscatenblüt,

Ben-

Benzoës,
 Rosenwurzel, jedes 1. halb Loth,
 Cardamomen,
 Zimmetrinden, jedes ein qventl.

Alles zu Pulver gestoßen, und eben so viel Zucker
 drunter gemischt.

Hier von alle Tage 1. Messerspiße voll eingenom-
 men, bißweilen eine Stunde vorm Abend-Essen,
 bißweilen vor Schlaffen gehen,

Hauptstärkendes Pulver.

Rec. Rad. Doronic. ver rec. coll. & fccat. nnc. j.
 Costi dulc.

Lign. Aloes ponderat.
 Cardamom. min. ana. dr. iij.
 Cubebar.
 Coriandr.
 Anis. ana, drachm. ij.
 Nuc. moschat.
 succin. alb. ana, unc. §.
 Caryophyll. dr. i§.

prius cum

femin. citr. excort. scrupulo uno subact.
 Ol. stillat. cinamom. scrup. j.

F. ex omnibus pulvis.

Thut vortreflich in allen Verdrüßlichkeiten des
 Haupts und Gehirns und Kopffs. Dient im
 Schläge, Epilepsie, Schwindel 2c. Dos. von 20.
 gran, biß zu ein halb qventl. oder 40. gran.

Species cephalica.

Rec. Ambr. gryf. drachm. j.
 subigatur probe cum

fem.

fem. citri excort.

pœoniæ excort. ana,
drachma fem.

Moschi opt. or. scrup. j.
soluti ad pultriculam cum

Aquæ flor. aurant. particula, in mortario
subigend.

Ol. still. cinam. scr. j.
caryophyll. scr. ꝑ.
lign. Rhod. scr. j.

prius cum
Sachar. albiss. pulv. unc. j.
commixtorum,

Pulv. Lign. Aloes opt. gum.
Rad. Doronic. veri,
Nuc. moschat.

Cardamom. min.
succin. alb. præp. ana, unc. ꝑ.

F. Pulv. subtil. in vitro probe clauso custodiendus.

Ist herrlich in allen Haupt-Beschwerungen,
Schlag, &c.

Vom Schwindel.

Was der Schwindel sey, ist bekannt genug. Hat
so viel nicht zu bedeuten, wenn er im Anfange ist;
Ist er aber eingewurzelt, hält's desto härter.

Wenn er vom Magen herrühret, welches leicht
zu mercken, thut ein gut Vomitorium, von einem
vernünftigen Medico verschrieben oder gegeben,
gar gut. Ist er aber so vom Gehirn, brauchts
Hauptstärckende Dinge.

In jedem Schwindel ist ein guter Diæt zu halten,
nemlich temperirte und gesunde Lust zu suchen,
leicht

leichtverdauliche Speiß und Trancß zu genießen, als Kalb, Hammel-u. Hünner-Fleisch, Gräupchen, und dergleichen; dargegen sind alle schleimichte, blehende, und andere unverdauliche Speisen, und beficht ungesund Getrâncke, nebst Zorn und Schrecken möglichst zu meiden.

Vieles Fasten, und viel Essen, Trincken, und Venus schaden auch; ingleichen Sonn- und Mond-Strahlen, Wind etc. Ein solcher Patient muß sich auch nicht in die Runde rum drehen, auch nicht in die Tieffe, und schnelle Wasser, sehen.

Ist der Patient vollblütig, schadet eine mäßige Aderlaß nicht.

Ebreiß, und alle præparata davon, dienen hier sonderlich innerlich.

Der Meerzwiebel-Eßig welcher in Apotheken zu haben, ist sehr zu loben, ingleichen die Pilulæ Aloë-phanginæ.

Herrlich Pulver wider den Schwindel.

Rec. Ambr. gryf. opt. drachm. j.

subigatur opt. cum

fem. pœoniæ excort. dr. j.

citri excort. dr. ʒ.

Mosch. opt. or. scrup. j. cum

Spir. rosar. particula ad pultis formam,
contundendo in mortario redacti:

His adde:

Pulv. lign. Aloes ponderosi, unc. ʒ.

Rad. Doronic. veri. unc. j.

Cardamom. min.

Nuc. moschat. ana, unc. ʒ.

Faſent.

Essent. rosar. sacharin. unc. iij.

cui instillentur prius

Ol. still. cinamom. dr. §.

caryophyll. scr. §.

majoran.

lign. rhod. ana, scr. j.

F. Pulvis.

Ist ein vortreflich doch ;iemlich pretiös Pulver,
wider den Schwindel, Haupt-Beschwerungen,
Schlag, Epilepsie 2c. Dos. von 20. gran. biß zu ein
halb qventl. bey Erwachsenen.

Wider den Schwindel.

Nimm Pöonien-Wurzel und Körner,

Galgant-Wurzel,

Blau Viol-Wurzel, jedes 1. Loth,

Muscaten-Nuß ein halb Loth,

weißen Steinbrech-Saamen, andert
halb qventl.

Diese Stücke pulvere klein, u. vermische sie. Dos.
1. biß 1. qventl. mit Wein, oder, worinnen beliebet.

Der Stuhlgang muß täglich parat seyn.

Wider die Unsinnigkeit.

Dieser Affect kan leichtlich erkennet werden;
Ind dienen folgende Dinge:

Nimm darzu Maßlieben-Blüt,

Salbey-Blüt,

Pfirsich-Blüt,

Qvitten-Blüt. 1. halbe Handv.

Vier Kannen Wasser,

Laß es halb einsieden.

Davon gebe man dem Krancken zutrinccken, und
nichts

nichts anders, biß er gesund ist, und schlage ihm Rosen-Wasser, Gänserichkraut und Saltz, vermischet, auf die Fuß-Sohlen, und auf die Pulse der Hände, auch auf die Schläffe, ist's nun trocken, feuchtet mans wieder an.

It. Nehme man ein paar guter frischer Dvitten, in 6. oder 8. Theile zerschnitten, in Wasser gesotten, thut obiges darzu, und appliciret es als erst gedacht.

Wifweilen purgiret ihn also:

Nehmet Senes-Blätter anderthalb Loth,

Teutsche Rhabarber ein halb Loth,

Einem Weibe 3. qventl. Fenchel-Saamen,

Einem Mann 1. Loth Anis-Saamen,

• Wasser 1. Kanne; Laßt es einsieden biß auf den dritten Theil, darnach durch ein Tuch gesieget, und dem Krancken einen guten Trunck zu trincken geben, zum purgiren, und fahret mit voriger Arhney fort.

So er nicht schlaffen kan, so nehmt schwarz Coriander-Saamen, anderthalb Loth, stoßt ihn klein, thut Rosen-Del darzu, und machet ein weiches Ruchlein oder Pflaster, schlagets auf den Wirbel des Haupts wohl feucht, so kommt, insgemein, ein natürlicher Schlaff. Schläfft er aber, brauchet man das Pflaster nicht.

Wider die melancholische Schwer- müthigkeit.

Da sind folgende Gut:

Nehmet Marien-Blüngen, Bellis genannt,

Ebreiß,

Salbey-Blüt,

Isop,

Isop, jedes eine halbe Handvoll,
Vier Kannen blancken Wein,

Laß über die Helffte einsieden und kalt werden,
und in Sommerszeit, anderthalb qventl. langen
Pfeffer, klein gepulvert, in ein Tüchlein gebunden,
und in Trancß gelegt; Solches trincke der Patient,
u. nichts anders, 2. 3. oder 4. Wochen, biß es besser
wird.

Darbey wasche man ihn mit folgender Lauge:

Nimm Haselwurz und das Kraut,

Majoran,

Beyfuß,

Eisenkraut,

Hindläuffte,

Ovndel, jed. anderthalb Handvoll,

Lauge 9. Kannen,

Laß wohl sieden, u. von ihm selbst erkalten, daß
Ers erleiden kan; darnach zwage ihm das Haupt,
fein langsam, mit warmen Tüchern zugedeckt, und
von ihm selbst trocknen lassen.

Ist es aber gar zu widrig, so gieb ihm alle Vier-
tel Jahr diese Pillen ein, 3. etwa auf einmahl:

Nimm ein jung Schaaf, das jährig und gesund
ist, dem hau den Kopf im Genick, in einem Streich
und geschwind ab; Nimm ihn, und wirff ihn in ei-
nen Kessel voll frisch Brunnen-Wasser, laß ihn
wohl sieden, und geschwind darnach heraus ge-
nommen, und hau ihn geschwind entzwey, und
nimm das Gehirn heraus; darzu nimm Zimmet-
Rinden, Muscatenblüt, jedes ein halb Loth, Reges-
lein drittelhalb qventl. Mastix 1. qventl.

Diese Stücke klein gerieben, darnach mit dem
E
Ses

Gehirn durcheinander gemischt, gleich als ein Teig; daraus formire 3. Pillen, und je über den dritten Tag, eine Pille eingegeben; das thue alle Viertel Jahr 1. 2. oder 3mahl, so wirds besser. Soll aber nichts anders trincken, denn den vorgemeldten Franck. So man den Schaafs-Kopf siedet, soll man weder zuvor noch hernach nichts daraus thun.

Wider das Wüten, da die Leute recht unsinnig sind, wegen der Melancholey.

Solchen gebe man nachfolgenden Franck:

Nimm Marien-Blümlein,
 Kreuzwurz-Kraut,
 Ochsenzungen-Blüth,
 Guten Wein 4. Kannen,
 Haselwurz 1. Loth,

Laß halb einsieden; diß gieb ihme zu trincken, und nichts anders, biß er gesund wird; und jedes Viertel-Jahr, die obbenahmten Pillen, biß er gesund ist.

Vom ganzen und halben Schlage.

Ist ein schlimmer Zufall, indem die Natur sehr zerstöret wird. Mancher Schlag nun kommt her von vielen Geblüte, da ist ein mäßiger Uberschlag gut; Mancher aber, wenn das Rückmarck verstopfet ist, da hält es hart, und ist, meistens, incurabel.

Die Mittel darwider sind, außer- und innerlich, Schlag-Wasser, Zimmet-Wasser, Rosmarien-Wasser, Salmiac-Spiritus, Zimmt, Negelein, Majoran, Rosmarien-Del, Berg-Zinnober, Schlag-Balsam.

Köstlich Schlag-Wasser zu machen.

Nehz

Nehmet gut Zimmt-Wasser mit Wein destil-
liret,
Malvasier, oder Spanischen Wein, ie-
des lb. iiij.

Vermischt solche, und thut rein
Guten Zimmt, 16. Loth, (ein halb lb.)
Wurz-Negelein, 2. Loth,
Muscaten-Nuß, 4. Loth,
Blüte, 2. Loth,
Frische Wurzel von Pöonien, 3. Loth.
Coriander-Saamen,
Aniß-Saamen, jedes 1. Loth.
Kleine Cardamomen,
Cubeben, jedes ein halb. Loth.

Nachdem es maceriret, wirds über destilliret.
Will man, kan man etwas Aloes-Holz, und Bie-
sem darzu thun. Die Dosis ist, wie bey den Schlag-
Wassern pfleget. Ist inn- und äußerlich zu ge-
brauchen.

Ein anders.

Rec. Vini Malvatici, vel Vini Hispanici, lb. vj.
Spir. vini anisat. puri, non phlegmatici.
lb. viij.

Cerafor. nigror. lb. ij.

Aqv. lil. convall. lb. j.

quibus immergantur successive, & quidem
tempore veris, subsequencia:

Rad. rec. Pæoniæ unc. ij.

Doronic. ver. unc. iijß.

Cypero rotundi, unc. j.

Zedoariæ unc. iß,

℞

Herb.

Herb, recent. Basilici,

Betonic.

Hormini, 'f. falv. fylv.'

Majoran,

menth. odor.

puleg.

Calaminth. mont.

rorismar.

falviæ,

serpill.

Thymi, ana, unc. iiij.

Flor, rec. acac.

lil. convall.

cheiri.

lavendul.

paralyseos,

pœoniæ,

tiliæ,

tunicæ, an. unc. iiij.

Sem. coriandr. unc. iß.

cardamom min. in capsulis, unc. ij.

Cinamom. opt. unc. vj.

Caryophyll. unc. ij.

Nucum moschat. unc. iiij.

Baccar. laur.

juniper, ana, unc. ij.

Lign. rhod.

santal. citrin. ana unc. iß.

Aloes opt. odorif. unc.

Cortic. Aurant. rec. extim.

Citri, rec. extim. ana, unc. iß.

Alles zu rechter Zeit gesamlet, und, vermischet,
über destilliret. Dos.

Dof. ein halber biß ein Löffel voll dienet inner-
und äußerlich.

Stärcket das Haupt, Gehirn, und alle Nerven,
it. das Gedächtniß; Ist wider den gangen und hal-
ben Schlag &c.

Al. Aqu. aut'apoplect. mineralis.

Rec. Cremor. Tartari lb. j.

Miner. antimonii lb. iß.

Destilletur ex iis per Retortam, igne moderato, Spi-
ritus acidus, qui rectificetur; Hinc

Rec. Illius Spiritus unc. vj.

cui adde:

Spiritus Veneris ex Virid. ær. unc. iij.

Saturni ardent, ex sacharo still. und. iß.

Vitrioli volat. sulphur.

ab acido suo Spiritu rectificat. unc. iiij.

Misceantur ad usum.

Dieses Wasser, oder vielmehr, säuerlicher Spi-
ritus, dienet im Schlag, Epilepsie, Schlaffsucht,
öffnet die meatus des Gehirns, ja alle Verstopfun-
gen, darmit die Lebens-Geister ihre Würckungen
können thun; kan auch Kindern gebraucht wer-
den. Dof. a drachm. ß. j. biß ij. in einem annehmli-
chen Vehiculo.

Pulver wider den Schlag.

Nimm gute Gemenwurzel 1. Loth.

Pöonien-Wurzel, des Männleins,
zu rechter Zeit gesamlet, 2. qventl.

Rosmarien-Blüte.

Lavendel-Blüte, jedes anderthalb qventl.

ausgeschälten Pöonien-Saamen,

E 3

Aniß

Aniß-Saamen,
 Coriander, jedes anderthalb qventl.
 Kleine Cardamomen,
 Guten Zimmt,
 Muscaten-Nuß, jedes 2. qventl.
 Würz-Negelein,
 Cubeben,
 GutAloes-Holz, jedes anderthalb qb.
 Berg-Zinnober pulverisirt,
 weißen præparirten Aigtstein, jedes 2. qb.
 destilliret Del von Rosen-Holz,
 Vermischts zu einem zarten Pulver.

Dienet im Schlage, gangen und halben, lang-
 wierigen Hauptwehe; Stärcket die Spiritus; Nußt
 auch in der Epilepsie. Dos. ein halb biß 1. qventl.

Ein anders, aber weitläufftiger.

R. Rad. Doronic. veri, unc. j.

pæoniæ mund. Mar. deb. temp. coll. dr. vj.

Cyperi rotundi, unc. ʒ.

Costi veri, dr. ij.

Flor. paralyseos,

tiliæ,

tunicæ, ana, recent. wenns, nemlich, in
 Frühling gemacht wird, dr. vj.

Piperis longi, dr. ij.

Sem. erucæ,

siler. montan. ana, unc. ʒ.

Alles gröblich geschnitten u. gestossen in gemei-
 nem Wasser, so viel genug, so weit biß ohngefehr
 auf 12. Loth gekocht; So dann durchgeseihet, u. mit
 Weiß-Ey wohl clarificiret. Hiermit nun soll man
 Canarien-Zucker, 6. Loth,

solvi-

solviren, u. ad consistentiam Tabulati, gelinde trocknen, in einem verschlossenen Papier auf den warmen Ofen legen, darmit solcher Zucker gelinde trockne, daß man ihn pulverisiren könne. Wann solches geschehen, setzet man noch folgende Stücke darzu:

Ambr. gryseæ, ein halb oder ein qventl. wer ihn
anderst leiden kan.

vorhero mit

ausgeschälten Citronen-Kern ein halb qventl.
wohl gestossen,

Pulv. bezoard. Senert. vel pulv. mei so-
laris. dr. vj.

Lign. aloes ponder.

Rad. Doronic. ver.

Cardamom. min. ana, unc. ʒ.

fem. Coriandri,

pæoniæ excort. an. dr. ij.

Caryophyllor. dr. iij.

Pulv. Nuc. moschatar.

succin. alb. præp. ana. unc. ʒ.

Ol. still. cinamom.

lign. rhod. ana, scrup j.

Alles wohl vermischet zu einem zarten Pulver ge-
macht, u. in einem verbundenen Glase aufgehoben.

Dienet eben wie voriges, und ist auch die Dosis
also:

Spiritus antapoplect. s. Closs.

Rec. Spir. sangv. cervin. lb. ʒ.

Infusionis flor. lavendul. in Aqv. pæon.
fact. unc. iiij.

M. & destilla ad medias per MB.

Spiritui extillato adde infusionis novæ flor. lavendulæ eandem quantitat. destilla denuo, idque tertium repete; tandem adde huic spiritui spiritum vini rectificat. unc. ij.

Dos. a gutt. vj. ad xij. xv. & xx. in einem darzu tauglichen Wasser, oder in Brühe.

Ist im halben u. ganzen Schlag dienlich, auch in Engbrüstigkeit, 2c. Erwecket auch Brechen.

Schlag-Balsam.

Nehmet ausgepreßt Muscaten-Del, 4. Loth.

Schwarzen Amber, anderthalb qventl.

Grauen Amber, 2. qventl.

Guten Biesem, anderthalb qventl.

Zibeth, 2. qventl.

Zimmt-Del, 10. Tropfen,

Majoran-)

Lavendel-) Del jedes ein halb qventl.

Regelstein-Del, 6. Tropfen,

Agstein-Del, 5. Tropfen.

Machet mit dem Indianischen Balsam, so viel nöthig, einen äußerlichen Schlag-Balsam.

Wer Amber und Zibeth nicht leiden kan, lasse sie weg.

Ein anderer.

Rec. Confect. Anacard. 2. qventl.

Agstein-Del,

Lavendel-Del, jedes 3. oder mehr Tropfen.

Zibeth, wenig Gran.

Solchen Balsam an die Nase, Schlässe, Pulsse, Herzgrube 2c. gestrichen, stärckt und erquicket den Menschen, am Haupt und Herz, zertheilet die kal-

ten

ten und dicken Säfte; Dienet im Schlage, halb-
und ganzen, Ohnmachten. &c.

Wer Amber, Biesen und Sibeth, nicht wohl lei-
den kan, zumahl unterschiedlich Weibs- Volck, las-
se ihn davon/ wie schon mehr gedacht.

Man kan auch die gelähmte Glieder, außer des
nervin Spiritibus mit dem Ungvento nervino salben, u.
warm einreiben, auch, nach Belieben, noch etwas
Agstein- Majoran- Rosmarien- und ander gut
Del drunter mischen, ingleichen Biebergeil- Fett,
darmit es ein dünn Sälbgen werde.

Das Ungventum nervinum ist in Apothecken zu
haben; wird also præparirt, wie folgendes Recept
ausweist:

R. Axungia porcina recentis lb. iiij.

canis recentis, non rancida, lb. ss. vel j.

humana recentis, unc. iiij.

Quibus commixtis, immergantur sequentia, per
vices, & successu temporis; singula tamen incisa &
contusa: utpote

Gemmae populi arbor. rec. unc. iiij.

summitat. abietis, vel Laricis arboris re-
cent. tempore veris, unc. iiij. vel iiij.

Herb. recent. rosmarin.

salvia minoris, ana, unc. iiij.

chamaepithyos,

majorana,

calaminth. mont.

origani,

thymi floresc. ana, unc. ij.

Herb. recent. serpilli florescent.

pulegii,

℞

Flor.

Flor, recent. Chamomill. Rom.

Lavendul.

Spicæ, ana, unc. iſſ.

Baccar. lauri,

juniper. virid. ana, unc. ſij.

Facta maceratione ſuffic. in Cella, donec nimirum omnia collecta ſint, ebulliant parum, in alembico vitreo, capitello ſuo munito, & Recipientę præpoſito, pro receptione particulæ humiditatis, quæ tranſit. Deinde dum adhuc parum calent, fiat Colatura, cum forti expreſſione ſpecierum infuſarum: Expreſſo autem ſtatim immergantur

Lumbricor. terreſtr. bene purgat. unc. vj.

ac in eo emori ac ſuffocari permittantur; factaque adhuc unica ebullitione, vel ſaltem digeſtione, in alembico vitreo, denuo coletur Ungventum, & a Lumbricis ſeparetur, ſuperaddendo particulam humiditatis, vel Aquæ odoriferæ per alembicum coquendo prolectæ. it.

Olei ſtill. Majoran.

coriandr. ana, dr. iſſ.

Um einen lieblichen Geruch zu haben.

Alſo hat man eine treffliche Salbe zu den Nerven, und ihren Beſchwerungen; will man Balsamum Indicum de Peru dazzu thun, wirds deſto beſſer und kräftiger.

Dienet ſonderlich in denen kalten Zuſtänden der Nerven, und lindert die Schmerzen.

Die Biebergeil-Eſſenz, oder Tinctur iſt auch hier ein herrlich Mittel, öffters davon zu 30. Tropfen, u. mehr einem Erwaſchenem eingegeben. Man kan ſie auf zweyerley Art machen, nemlich mit ſpi-

ritu

ritu sal. armon. oder mit Spir. vini, daß man eins davon drüber gieße, und vermacht, in der Wärme extrahiren lasse.

Gießt man Spir. sal. armon. über Offen-Rhus, und läßt, oft umgeschüttelt, an der Wärme, eine halbe oder 1. Stunde stehen, hat man auch ein schön Medicament darwider, und ist die Dosis wie bey der Tinct. castor.

Ein solcher Patient muß sich mit wenigen Speiß und Trancß behelffen, welche wohlverdaulich und gesund sind. Ein Trancß Wein, wenn er nicht zu starck, ist nicht unrecht. Die Gemüths-Regungen müssen im Gewicht bleiben.

Von der Epilepsie, oder Bösen-Wesen, Schweren Noth, fallenden Sucht.

Es ist diese schlimme Kranckheit, wie leider, bekannt genug, eine Convulsion des Gehirns, ja, des ganzen Leibes; Ist aber nicht stetswehrend, sondern entstehet zu gewisser Zeit, wirfft den Leib nieder, verhindert Vernunft u. Sinne, um solche nicht zu gebrauchen, und zwar zur Zeit des Paroxysmi.

Die Nerven müssen in dieser Kranckheit sehr leisen, und die Musculen.

Wie solche Kranckheit zu erkennen, ist iedem offentlich, wenn Er schon kein Medicus; Sie fallen nemlich nieder, mit oder ohne Schreyen, der Leib wird Krampfsweise gezogen, u. aufgetrieben. Die Daumen ziehen sie ein, die Augen werden aufgetrieben, knirschen mit den Zähnen, beschädigen, mit Beißen, oft die Zunge. Roth und Harn gehet oft, unvermerckt, vom Patienten; Und endlich der Schaum

Schaum zu Maul und Nasen raus. Nach überstandenen Paroxysmo, ist, wie leicht zu erachten, der Patient sehr matt und schwach.

Es ist aber diese Kranckheit eine langwierige u. hartnäckichte Kranckheit, und hält sehr hart, wenn anderst solcher Morbus eingewurzelt, dieselbe völlig auszureuten. Ist sie gar angebohren, so ist schwerlich mit Arzneyen was auszurichten, denn es so schlimm genug.

Die Cur bestehet nun darinnen, daß man, wo möglich, den Paroxysmum verhüte, darmit der Patient nicht jämmerlich darnieder schmeisse; oder, ist das Unglück schon dar, um es zu lindern, und dem Patienten aufzuhelfen, die eingeschlagenen Dausmen muß man heraus ziehen, und den Mund, mit guter Manier aufmachen, den Schaum abwischen, und etwas Schlag-Wasser, oder sonst was kräftiges von Spiritibus, sachte nein gießen. Etliche Tropfen Spirit. Vitriol. mit einem Löffel voll Lavendels-Wasser eingenommen, ist sehr gut. Manche halten viel davon, daß man mit einer Feder dem Patienten in den Hals reiche, und, mit Kugeln, ihn zum Brechen irritire, denn insgemein, höret der Paroxysmus so gleich auf.

Purgationes und Vomitoria thun gut, mit Manier gebraucht, sonderlich aber die Brech-Mittel. Ist aber am besten, solches mit einem verständigen Medico zu überlegen.

Kranck darwider.

Nimm Pöonien-Wurz,
Baldrian-Wurz,

Florentinische Viol-Wurk,
 Angelick-Wurk, jedes 1. Loth,
 Blätter und Gipffel von Betenien,
 rothen Sauchheil,
 Melissen,
 Eisenkraut, jedes eine kleine
 Handvoll.

Aniß- u. Fenchel-Saamen, jedes 1½. qv.
 Geschabt Süßholz,
 Rosinen, jedes 1. Loth,
 Senes-Blätter anderthalb Loth,
 zerquetschten wilden Saffran-Saamen,
 Frisch Engelsüß-Wurk, jedes 1. Loth.
 Bereiteten Lerchenschwamm,
 Hermodactel-Wurk, jedes ein halb Loth,
 Ingwer,
 Megelein, jedes 1. qventl.
 Lavendel-) Blut, jedes 5. Finger voll.
 Salbey-)

Koche es zusammen in lb. ij. Wasser, biß der dritte Theil eingesotten: Nimm alsdenn die abgeseihete Brühe, zertreib darinnen 8. Loth weißen Zucker, clarificire es mit Eyerweiß und würke es mit ein halb Loth gestossenen Zimmt, theile es in 4. Theile, in 4. Morgen nacheinander gewärmet auszus trincken, und darauf 5. Stunden zu fasten.

Am fünfften Tage nimm diese Pillen ein:
 Nimm Extract von Rhabarber, 15. gran.

Resinæ Jalapp. 6. gran,

Salmiac, so von gemeinem Salz sublimirt sey, 4. gran.

Lavendel-Öel 2. Tropfen,

Ber-

Vermisch es, und mache draus 5. Pillen, auf einmahl zunehmen.

Ists eine Weibs-Person, so können gedachte Pillen, also præpariret werden:

Nimm Extract vom Rhabarber, 7. gran,

Resin. Jalapp. 6. gran,

Biebergeil, 5. gran,

Beyfuß-Salz, 4. gran,

Majoran-Oel 2. Tropfen,

Malaxirs untereinander, und mach 5. Pillen draus, auf einmahl einzunehmen.

Das Vomiren und Purgiren kan etlichmahl wiederholet werden, iedoch mit Rath eines erfahrenen Medici, nachdem es die Kräfte zulassen, und der Zustand es leidet.

Wenn nun die Materia peccans ziemlich ausgeführet, brauche man folgende Dinge, da wir denn etliche hersetzen wollen:

Nimm Cinnabar. Antimon. 20. gran,

præparirte Perlen, ein halb qventl.

wohlpulverisirte rothe Corallen, 1. qv.

præparirte Elends-Klauen, 30. gran,

Nach hieraus ein zart Pulver, vermisch, theile es in 3. Theile.

Wenn es nun Neu- oder Voll-Liecht wird, so nimm, den Abend vorher, und den Abend des neuen oder vollen Lichts, und den Tag hernach am Abend, nemlich 3. Abende nacheinander, gedachte 3. Theile Pulver mit Lindenblüt-Wasser ein, oder, mit folgendem Kräuter-Wein:

Nimm, der Wurzel vom Pöonien,

Baldrin,

Ange-

Angelick,

Galgand, jedes ein halb Loth.

Der Kräuter und Gipfel von rothen Gauch-
heil, Betonien, Salbey, und Eisen-
kraut, jedes eine halbe Handvoll,

Eichenmistel 2. Loth,

Johanniskraut Blumen 1. halbe Handvoll,

Salbey u. Linden-Blüte, jed. 5. Fingervoll.

Pöonien-Körner 1. Loth,

Fenchel,

Muscaren-Blumen, jedes 1. qventl.

Saamt,

Pomeranzen-Schahlen jedes 2. qventl.

Zerschneid alles gröblich, gieß darüber 5. Mäsel,
oder, so viel genug, weißen blancken Wein, der aber
nicht sauer ist, in einen steinern Krug, laß es, wohl
verwahrt und vermacht 3. Tage stehen; So dann,
täglich 3mahl, allzeit ein Römergen voll davon ge-
truncken, so lange der Wein währet, und voriges
Specificum darinnen eingenommen.

So ist auch folgendes gut:

Nimm Pöonien-Wurzel u. Saamen, jed. i. qv,
der vordern Hirnschahlen von einem Ge-
henckten, ein halb qventl.

Einhorn 40. gran,

wohlpulverisirte schöne rothe Corallen, und
Perlen, jedes 10. gran,

Biesem, wo gefällig, 4. gran,

Mache aus allen ein zart Pulver.

Dos. 1. halb oder 1. qv. in obgedachten Wein, im pa-
oxysmo, od' auch im Lavendel-Wasser, einzugebē.

12. Wenn man wohlgeschabte Spanische Seif-
fe,

fe, ein halb qventl. schwer, in 6. Loth Röh-Milch kocht, die Milch abseihet, und auf einmahl warm austrinckt; Solches auch alle Morgen und Abende wiederhohlet, und so, in die 5. oder 6. Wochen, anhält, thuts gut, und ist ein schön Experiment.

Im Paroxysmo kan man dem Patienten auch Hirschhorn, Salmiac-Spiritus, Schlag-Wasser, Offen-Rhus-Spirit. Biebergeil-Spirit. 2c. vor die Nase, zumahl auf ein bißgen Baumwoll vorhalten, etwas auf die Zunge, Schläffe, Pulse, Herzgrube, streichen.

Die Schärffe und Säure muß man, durch innerliche Medicamenta corrigiren, damit die Spirit. wieder zu frieden gestellet, und in Ordnung gebracht werden.

Schweißtreibende Dinge thun auch hier gut, ingleichen, jedoch mit Behutsamkeit, zumahl in Verstopffungen des Leibes, gelinde Opiata.

Man kan leichtlich unterschiedliche Medicamenta zusammen setzen und brauchen.

Zum Exempel:

Rec. Aqv. theriacal. 2. qventl.

Hollunderblüt-Wasser, 2. Loth.

Biebergeil-Tinctur mit Spir. sal. armon. præparirt, ein halb qventl.

Tinct. anodyn. 20. Tropfen.

Rosmarien-Öel 3. Tropfen,

Syrup von Betonic. so viel genug.

Vermischts zu einem Schweiß-Tränckchen auf einmahl zu nehmen.

Die Biebergeil-Tinctur wird also gemacht, daß man, statt des Spirit. vini, Spirit. sal. armon. übergeußt,

geußt, an der Wärme, wohlvermacht, etwa 24. Stunden stehen läßt, und bißweilen umschüttelt.

Anlangende das Aquam theriacal. oder Theriac- Wasser, so will z. Compositiones anhero sehen:

Aqua theriacalis.

Rec. Theriac. Venet. unc. viij.

Terræ sigillat. unc. ij.

Rad. Angelic. hortens.
tormentill.

enulæ campanæ, ana, unc. iß

Cornu Cervi spagyricæ calcinat.

Aleis, eod. mod. calcinat.

Ligni sassafras,

Baccar. juniper.

Cortic. citr. ana, unc. j.

Myrh. rubr. ana, drachm. vj.

Antimon. diaphor.

Croc. oriental. ana, dr. iij.

Pulverisirt und misciret in lb. viij. Malvasier ge-
than, und auf 8. oder 14. Tage macerirt, so dann mit
gar gelindem Feuer in B.M. destilliret.

Es dienet nicht allein wider die Epilepsie, u. an-
dere Nerven- Kranckheiten, sondern auch wider
Gifft, und giftige Kranckheiten, Würmer &c.

Ein anders.

Nehmet Baldrian-

Tormentill-

Pimpinell-

Kletten-

Englian-

Gifft-

Angelick-

Wurzel, jedes 1. Loth,

D

weißen

weißen Diptam-	} Wurzel, jed. i. Loth,
Zitwerz	
Runder Hollz	
Von der mittelsten Rinde des Esch-	
Baums, 4. Hände voll.	
Betonienz	} Kraut, jedes i. Handvoll.
Ehrenpreiſz	
Alpoſtem	
Cardobenedicten	
Iſopz	
Sauerampferz	
Udermennigz	
Erdrauchz	} Handvoll.
Rautenz	
Klein Tauſendgüld.	

Schneidet, was zu schneiden, und stoſet, was zu
 ſtoſſen iſt; Gieſet darüber guten blancken Wein,
 (kan man Neckers Wein haben, iſts deſto beſſer,)
 vier Maas, oder, ſo viel genug, it. Baldrian= Sca=
 bioſen= Sauerampffer= Waſſer, jedes 1. Maas;

Sezet darzu:

Theriac. Andromachi & commun. ana, 1. Loth,
 Elect. de Ovo, Göllden= Ey, 2. Loth,
 Armen. Bol. pulveriſirt, 1. Loth;

Deſtilliret alles mit gelindem Feuer, und zwar in
 einem wohlverwahrten Kolben, und hebts auf zum
 Gebrauch.

NB. Die Composition des Theriacs hieher zu ſetz=
 en, wäre zu weitläufftig; Über dieſes habe ich allbe=
 reit, vor etlichen Jahren, ein Tractätchen von The=
 riac u. Mithridat geſchrieben, hernach auch dieſe 2.
 Compositiones mit ihrẽ Nuß u. Doſi, &c. bey mein
 Hauß

Hauß- u. Reise-Apotheckgen andrucken lassen,

Die Theriacal-Wasser dienen, wie vorgesagt, nicht allein in der Epilepsie, und andern Nerven-Kranckheiten, und Spirituum, sondern auch herlich wider Gifft, und giftige Kranckheiten, als Pest, ansteckende giftige Fieber 2c. u. drauf geschwitzt, auch den Schweiß warm wohl abgewischt. Frühe 1. halben Löffel voll genommen, ist ein gut Præservativum, in Morbis aber selbst zu 1. bis 2. Löffel voll, ja wohl mehr, nach dem die Natur, und Kranckheit, stärker und schwächer sind.

Weil auch des *Gülden-Eyes, Elect. de ovo*, in ietztgedachter Composition gedacht wird; Auch, vor diesen Zeiten, ein groß Werck davon gemacht worden, und noch manchemahl gebraucht wird, so will die Composition solches Electuarii anher setzen, maken mancher doch gerne wissen will, wie es gemacht werde.

Electuarium de Ovo, Maxim. Imperat. Gülden-Ey.

Ich wills, so gut sichs will thun lassen, in teutscher Sprache anher setzen: demnach

Nehmet ein frisch Hühner-Ey, thut durch ein Löfflein, das Weiß-Ey raus, füllet davor gangen guten Saffran rein, doch so, daß die Dotter drinnen bleiben: Nachdem machet das Löfflein, etwa mit Eyerschahle wieder feste zu, darmit die Krafft nicht transpirire; Bratet solch Ey an gelindem Feuer, oder warmen Ofen, in einem Topf, so lange, bis die ganze Eyerschahle anfängt schwarz zu werden, darbeyber muß man wohl verhüten, daß der Saffran nicht verbrenne.

Nehmet die Materie aus der Eyerschahle raus,

stoßet sie in einem Mörsel zu Pulver, u. thut pulverisirten weißen Senff darzu, so viel als die Materie wieget. Setzet folgende Stücke darzu:

Pulver von weißen Diptam,
 Tormentill jedes 2. qventl.
 Myrrhen,
 Hirschhorn,
 Angelick,
 Pimpinell,
 Wachholdern,
 Zitwer,
 Campher, jedes 1. Loth.

Vermischt alles im Mörsel, und thut endlich darzu des besten Theriacs, so viel als alles ist, am G. wicht, vermischet und stoßet es wohl untereinander, abermahls, u. solches thut auf die 3. Stunden; Setzet noch so viel genug Limonien-Syrup darzu; Und macht, wie gebräuchlich, nach Apotheker-Kunst, ein Electuarium oder Latwerge.

Vor Ulcers ist der Nucis vomica 1. qventl. darzu gethan worden, allein, weil mans eben so gut nicht befunden, so haben Sie Citromen-Saamen, auch Gifft-(oder Pestilenz-) Wurzel, *iz.* Sünfffinger-Kraut, Terr. Lemn. Corallen, darzu gemischt, nach eines ieden Gelegenheit und Gefallen.

Der Gebrauch solches Medicaments ist in der Pest, Gifft und giftigen Kranckheiten, præservative & curative, treibet Schweiß, bewahret das Herz vor Gifft, und giftigen Kranckheiten.

Folgendes ist auch ein gut Pulver.

Nehmet Marien-Glas,
 Elends-Klaue, jedes ein Loth.

Ver-

Bermischts zu einem ;arten Pulver. Dos. von 3.8.15.30.gran, ja, zu einer ganzen qventl.

Oder: Bloß 1.qventl.von dem Marien-Glasß, (Spaas, Lapide speculari,) pulverisirt eingenommen; probat: auch bey Alten Leuten.

Sonsten dienen hier auch das Aqua antepileptic. Langii, Lindenblüt-Wasser, it.von Mäyenblumen, schwarzen Kirschen, Berg-Zinnober, Specific. cephal.Mich. Marggraffen-Pulver, die Spiritus von schwarzen Kirschen, Mäyenblumen, Zimt-Elixier, præparirter Aigtstein, Specier, diambr. & diamosch. dulc. bey denen, die Amber und Biesem leiden können, und andere Dinge mehr.

Ist aber auch an diesen beschriebenen genug, wenn sonst Hülffe zuhoffen.

Gleichwohl aber, wie ich gleich im Titul versprochen, und in der Vorrede gedacht, so will öftters zusammen gesetzte Medicamenta, mit in diesen Tractat bringen, nach Zubereitung der Apotheker-Kunst, die Recepte auch, theils lateinisch, nachdem es angehet, anher setzen; weil sich nicht alles teutsch geben läßt, sonderlich, was man in der Medicin, Apothecke und Chirurgie hat, sonderlich, da in meinem *Lexico pharmaceutico*, oder *Apotheker Lexico*, (wie auch im *Thesauro pharmaceutico*,) unterschiedliche dergleichen gedacht werden, da ohne Zweifel, mancher, der solche Tractate liest, die Composition auch gerne wissen will, welches denn in diesem Tractatlein, das nicht viel kostet, in allerhand compon. Medicam. wann schon nicht in allen, geschiehet.

So gleich kommt, zum Vorschein,

Aqua Epileptica Langii, nemlich,

D 3

Lang

Langens herrlich Wasser, wider das böse Wesen.

Rec. Mayenblumen, 12. Händevoll, gieß darüber anderthalb Maas generösen Wein, oder so viel genug, laß es zusammen fünff Tage vermischet stehen, destillire es hernach in einem Glase, im Balneo warmes Wassers über; wenn solches geschehen, so

Nimm guten Zimmet, 6. qventl.

Langen Pfeffer, 2. qventl.

Muscaten-Nuß, 1. Loth.

Lavendel-Blüt, 2. Loth.

Rosmarien-Blüt,

Stoeches-Blumen, jedes 1. Loth.

Eubeben, 2. qventl.

Eichenmistel,

Pöonien-Wurzel,

Diptam-Wurzel, jedes 1. Loth.

Alles gröblich gestossen, und im vorigen Wein auf 8. Tage macerirt an einem schattichten Ort, hernach überdestilliret.

Dienet vortrefflich wider die Epilepsie, Schwindel und Schlaffsucht, so wohl zu præserviren, als sonderlich zu curiren, nemlich, kurz vor den Mondes Vierteln; Im paroxysmo selbst ist sehr dienlich, euserlich u. inderlich. Dos. 1. halb biß ganz. Löffel voll.

Ein anders, und zwar *Aqua antepileptica*
et cephalica.

Rec. Aqv. Lilior. convall. sine addit. stillat. lb. ij.

Betonica,

Flor. tilia,

pæonia,

cerafor. nigr. ana. sine addit. Aqv. simpl.

stillat. lb. iijß.

Aqv.

Aqv. Rosar. sine addit. stillat. & bis a Rosis recentibus cohabat. lb. ij.

Vini Hispanici lb. iiij.

His mixtis successive immergantur

Flor. recent. Acaciæ,

cheyri,

paralyseos,

tunicæ, ana, unc. v.

lavendul.

anthos, cum foliis, ana, unc. iiiß.

Herb. recent. basilicon.

majoran.

thymi, ana, unc. iiij.

Rad. recent. pœoniæ, unc. iiij.

Cinamom. acut. opt. unc. iiij.

Nucum Moschatar. unc. ij.

Macis, unc. iß.

Cardamom. min.

Cubebæ.

Sem. anis. ana, unc. j.

coriandri, unc. ß.

Facta brevi maceratione, ingredientibus omnibus collectis, destillentur per Arenam, vel Baln. nostro capitelli immixtis.

Rad. Doronic. veri drachm. duabus,

Lign. Aloes, drachm. ß.

Aqua destillatione prolecta servetur usui. Also
kan mans zum Gebrauch aufheben.

Dienet in der Epilepsie, Schwindel, und andern
Hauptbeschwerden, wie voriges zugebrauchen.

Pulvis Marchionis, s. Ant-Epilepticus,

Marggraffen-Pulver.

Nehmet Pöonien-Wurzel, des Männleins, u.
 zwar im Abnehmen, des Mon-
 des gegraben, 1. Loth.

Eichen-Mistel,
 geraßpelt Helffenbein,
 Elendsklaue,
 Ein-oder Hirschhorn,
 rothe und weiße Corallen,
 präparirte Perlen jedes 1. qventl.
 gut Blatt-Gold, 20. Blätter.

Vermischts zu einem zarten Pulver.

Es dienet so wohl denen Epilepticis, 'als im
 Schlage, verhütet Schröcken 2c. Dos. von einer hal-
 ben biß zu 1. Messerspiße groß.

Solche Leute reiße man nicht zu Zorn, lasse sie
 nicht rothe Farbe steiff ansehen, auch so viel möglich
 trübe, dicke nebelichte Luft, sauer Speiß u. Trancß
 meiden 2c.

Von vielen Wachen, und Mangel des Schlaffs.

Solches kommt nun aus Unruhe, aus Mattig-
 keiten, aus Hitze, aus Schmerken, vom schwachen
 Magen, aus scharffer Materie 2c. her; Bey allem
 ist auf die Ursache zusehen, daß man die Cur darnach
 richte, sowohl inner- als äußerlich.

Thut man also wohl, wenn man corrigentia, a-
 nodyna, confortantia, fein zusammen setzet, so wohl
 inn- als äußerlich zu adhibiren.

Solgendes ist ein gut Pulver in der Schärffe,
 auch in der Hitze und Unruhe, wie auch
 in Schmergen.

Neh-

Nehmet Helffenbein, ohne Feuer præparirt,

Hirschhorn, also jedes 1. qventl.

Berg Zinnober, ein halb qventl.

Laud. opiat. gran. iij.

Vermischts zu einem zarten Pulver, wovon ein
paarmahl des Tages, von 1. Erbsen biß zu 1. halb
oder 1. Messerspiße voll, nach dem Alter, einzugeben.

Nachgesetzte Röchlein sind auch nicht
unrecht:

Rec. Rosar. rubear. unc. iß.

Spodii, drachm. x.

Sem. acetosæ, drachm. vj.

Portulac.

Sem. Coriandr. præp.

sumach, ana, dr. iijß.

Amyl. uft.

Balaustior.

Berberum, ana, dr. ij

Gumm. Arabic. dr. iß.

Omphacii f. Agrestæ, q f.

Fiant Trochisci, wovon, bißweilen, eins
zunehmen.

Dienen nicht allein zur Ruhe, sondern auch in
hitzigen Fiebern, Durchfall, Magen-Beschwe-
rung, stillen den Durst und Hitze.

Laudanum opiatum sec. P. R. Z.

R. Extracti Opii prius correcti per exhalatio-
nem sui Narcotici sulphuris, unc. j.

Extracti Croci, drachm. vj.

Sulphur. Vitriol. Narcotic. rubicund. per præ-
cipitationem, edulcorationem dex-

tre parat, unc. j.

℞

Pulv.

Pulv. succin. alb. præp.

Lign. Aloes ponder. ana, dr. vj.

Sem. citri excort. dr. ij.

Magist. solub. perlar. or.

Matr. perlar.

Corall. rubr. ana, dr. iij.

Ol. Nuc. moschat. express. dr. iß.

stillat. cinamom.

lign. Rhod. ana, scrup. j.

prius cum

Essentiæ Citri Sachar. unc. j. permixtor.

Misceantur & cum inodico mellis anthosati redigantur in massam bonæ consistentiæ; Cui, si placuerit, Ambra & Moschus admisceri possunt.

Ist ein schön Medicament, Schmerzen zu stillen, zu stärken, wie auch Schweiß zu treiben. Dos. von ein halb biß zu 1. oder 2. gran, so, oder wie insgemein geschichet, unter andere Medicamenta gemischet. Nachgesetzte Mixtur ist auch gut in dieser Maladie, zumahl in Schwachheit:

Nehmet Cardobenedicten-Essenz,

Zimmt-Elexier mit Safran, ied. 2. qventl.

Bermischts, u. gebet des Tags etl. mahl davon ein, von 7. 10 16. 20. biß 30. ja meh? Tropf. nach dem Alter.

Das Zimmt-Elixier (Elixier Cinamomi) wird also gemacht:

Man nimmet Zimmt Tinctur,

Saffrans-Tinctur,

gelb. Sandel-Tinctur, jed. so viel beliebig eins so viel als des andern.

Bermischts zusammen. Stärcket darbey herrlich, und ist die Dos. wie der vorigen Mixtur.

Kommt

Kommt die Beschwerung von Mattigkeit,
Unkräften, Kälte, schleimichten Mägen,
Blehnungen, Unverdaulichkeit her, sind die
Species Diacinamomi, Zimmt Species,
gut, welche also præparirt werden:

Man nehme rechten guten Zimmt 4. Loth,
Cassia lignæ, (Mutter-Zimmt,) 1.
Mand-Wurzel, jedes 1. Loth.
Galgant, 7. qventl.
Wurk-Negelein,
langen Pfeffer,
Ingwer,
Cardamomen, beyderley
Muscaten-Blut,
Nuß,
Aloes-Holz, jedes 3. qventl.
Safran 1. qventl.
Zucker 5. qventl.

Zusammen vermischt zu einem Pulver.

Hilfft der Daurung, stärcket den Magen und
Mägen, ja alle Glieder, zertreibet die Blehnungen,
erwärmeth, resolviret den Schleim, und widerstehet
den Fäulniß und der Fäulniß 2c. Dos. von einer halben
Loth 1. oder 2. Messerspißen voll, dann und wann so,
oder im Wein, oder, wie beliebig.

Wer Biesem leiden kan, mag auch etliche Gran,
viel gefällig, drunter thun, wohl ein halb qventl.

NB. Man kan auch weniger machen; wie denn
die meisten Medicamenta composita hierinnen, also
ingerichtet seyn, daß man sie auch wohl nur den
ersten Theil, und noch weniger, kan præpariren, oder
præpariren lassen.

Ums

Umschlag in vielen Wachen.

Nehmet Hollunderblüt-Wasser,
 Cardobenedicten-Wasser, jed. 4. Loth.
 Rosen-oder Viol-Efig, 2. Loth.
 Vom Opio ein halb qventl.
 Campher 20. gran.

Vermischts, und schlagts bißweilen, um die
 Schläffe und Haupt, auch wohl auf die Pulse.

Man kan auch eine Milch von bittern Mandeln
 und Klatzfrosen-Saamen (wie eine Mandel-
 Milch) machen mit Rosen-und Cardobenedicten-
 Wasser, so viel genug, und bißweilen umschlagen.

Allerhand Grillen, Melancholie, blehende, un-
 verdauliche scharffe Speisen und Geträncke, ma-
 chen gar leichtlich Schlafflose Nächte, darum ver-
 hüte man solche nach Möglichkeit.

Warme Fußbäder von Chamillen-Blumen,
 Benfuß, Bermuth, Hopfen werden gar gut thun;
 das Bette erwärmet, auch warme Steine an die
 Füße gelegt, wird auch im Sommer nicht schaden,
 aber wohl trübe, dicke, neblichte, feuchte, stinckende
 Luft.

Wenn ein Mensch zu viel schläft.

Deme thun die voria gesetzten Zimmt-Specie.
 gut; Nicht weniger die Zimmt-und Negerlein-
 Essenz, zusammen vermischet, eins so viel als des an-
 dern und offt zu 10. 20. 30. biß 40. Tropfen eingege-
 ben, sonderlich in gutem Wein; Auch öftters lassen
 an Salmiac-oder Hirschhorn-Spirit. riechen.

Ist ein Mensch

Leichtlich vergessen.

So thun ihm unter andern auch gut, die Zimt-
 un

und Negelein-Essenz, wovon gleich gedacht worden; Man kan darzu wohl Biebergeil-Essenz, Melissen- u. Rosmarien-Essenz, eben so viel darzu mischen, die Dosis ist, wie obgedacht.

Ein paar Tropfen Aigtstein-Öel auf die Worbel gegossen, an die Schläffe, und unter die Nase gestrichen, werden das ihrige auch thun. Ingleichen Säckgen von dürrer Rosmarien, Lavendel-Blut, Qwendel gemacht, mit zuthuung etwas Aigtstein, und auf dem Haupt getragen.

Die Species diamosch. dulc. und diambr. welche in Apotheken zu haben, sind nicht schlimm, allhier einzunehmen; *It.* die Confectio anacardina.

Wir fahren fort, und betrachten die Verlierung der Kräfte.

Wann solche von Kälte entstehet, ist nöthig, erwärmende Dinge zu gebrauchen, als eben das vorgesezte Zimmt-Elixier, Zimt-Species, *it.* Zimt-Wasser getruncken, ingleichen Herz-Carsuncel-Wasser, Ungarisch-Wasser, doch nicht zu viel. Aquavit. Matthioli ist auch nicht unrecht, ingleichen Borrage-Wasser, Confect. alkerm. mit oder ohne Mosch und Ambr. nachdem es einer nehmen kan.

Zimmt-Negelein-Citronen-Öel, sonderlich ein paar Tropfen Zimmt-Öel mit Zucker gerieben, und in 1. Nösel oder 1. Maas Wein gethan, ingleichen Dvitten-Safft, und säuerlichen Granaten-Sirup, ein wenig zur Lieblichkeit, nebst frischen Citronen-Schalen, oder auch dürrer, u. davon getruncken, stärcket, wie auch Citronen-Scheibgen mit Zucker genossen.

Folgendes ist ein erwärmendes Herzwasser.

Neh

Nehmet Pomerangen- und Citronen-Schalen jed. 8. Loth

Frische Rosen / lb. j.

Garten-Regelien oder Melcken jed. 6. Loth

Melissen / 4. Loth

Des besten Zimmts / wohl 9. Loth

Muscaten Blüt

Ruß / jedes ein paar Loth

Wurz-Regelien / ein paar Dventl.

guten Saffran / auch so viel.

Zerschneid und zerstoß alles, und thuts in einem gläsern Kolben / gieß darüber Spanischen Wein 5. Rößel

Erdbeers) Wasser / eins so viel als andere /

Himbeer: 1. Rößel / oder so viel

Apfenblumen:) genug.

Wanns nun in der Digestion gestanden, wirds destilliret; u. wems beliebl etl. gran Mosch, Ambra und Saffran, in Schnabel des Helms gethan.

Man muß es fein zu rechter Zeit machen, und dann, wohl verbunden, aufheben und an einen temperirten Ort setzen.

Dienet inn- u. äußerl. in Ohnmachten, Entkräftung, langwierigen abmergelnden eingewurzelten Kranckheiten, wo keine starcke Hitze ist. Einzunehmen, von ein halb biß zu 1. oder 2. Löffel voll, auch auf die Pulße, Schläffe, Herzkgrube, mit leinen Tüchlein öftters gelegt, und dran gerochen.

Ist aber die Mattigkeit von Hitze, ist folgendes

Kühlendes Herz-Wasser gut

Nehmet 12. Loth Pomerangenblüt, Wasser,

Apfenblumen

Melissen

Himbeer

Rosens

{ Wasser / jedes lb. iij.

Thut folgende Stücke hinein :

Frisch Basilien

Citronen-Melissen

Rosmarien; Majoran

{ Kraut / jedes 8. Loth

Frische

Frische Rosmarlen;

Borragen;

Garten-Nelken;

Lavendels

Merz-Bloßens

Blüte und Blumen / jedes
6. Loth.

Frische Pomeranzen, und Citronen, Schahlen/

jedes sechs oder mehr Loth.

Zimmt,

Muscaten-Nuß / jedes 1. Loth/

guten ganzen Safran/ ein halb Loth.

Laßt es kurze Zeit maceriren, und destilliret es
gelinde über. Will man etwas Safran in den
Schnabel stecken, kan mans thun.

Man muß es gleich vorigem, zu rechter Zeit ma-
chen, und wohl verbunden, an einem temperirten
Orte, aufbehalten, wenns Noth, zugebrauchen.
Dienet gleichfals in vorig gemeldten Maladien,
wen sie neml. von Hitze kömen, oder starcke Hitze
arbey. Dos. wie voriges; u. also zugebrauchen, inn-
l. äußerl. Bisweil. rothe pulverisirte Corallen 1.
Messer Spitze voll, ingleichen so viel præparirte Per-
n-Mutter, oder auch Bezoardisch-Pulver, so viel
genommen, und mit ein paar Tropfen Negelein-
del angerieben, und so dann, auf imahl, eine halbe
der 1. Messerspitze voll. Will auch einer eine Lat-
verge genießen, so nehme er von der

Nelken, und Melissen Conserve (Zucker) jedes 1. Loth/

Eine Muscaten Nuß / in Indien eingemacht.

Eingemachte Citronen, und Pomeranzen, Schahlen/
jedes 3. qventl.

Nelken Syrup / so viel nöthig/

Vermischts zu einer Latverge, oder Electuario,
d nehmet bisweilen, davon eine halbe, 1. oder 2.
Messer Spizen voll. Oder:

Rosens Zucker von weißen Rosen/

Borragen, jedes 1. Loth.

Citronen-March/

Eing-

Eingemachte Berbis, und Johannis, Beergent/ von
jedem ein paar qventl.

Biol. Safft/ (Syrup/) so viel genug.

Nachts zu einer Latwerge/ wie vorige zu gebrauchen.

Einen guten Zulepp von 1. Mößel frisch Brunnens Wasser/
ein paar Loth säuerl. Citronen, Zulepp / oder so viel ge-
nug/ wie auch Rosen, Tinctur/ ein paar qventl. oder auch
so viel zur annehmli. Säure nöthig.

gemacht/ und oft davon ein oder mehr Löffel voll getrun-
cken/ wosern kein starker Durchfall da ist/ stärcket, erquicket
und erfrischet gleichfalls.

Anderer Zuleppe, und Conserven, (Zucker) ein-
gemachte Sachen zc. zugeschweigen.

Bezoardisch Pulver, oder *PULVIS BEZOARDI-
CUS D. NICOLAI PRÆPOSITI*; wiewohl das

bekandte *Pulvis bezoardicus* kürzer ist, in
gleichen Zwelff. Seins zc

Rec. Boli Armen. c. aceto præp. unc. iij.]

Terr. sigillat.

Coriandri præparati,

Spec. diamarg. frig.

Rad. tormentill.

Dictamni vulgaris,

Angelicz,

Scabiosæ, ana, scrup. iij.]

Sem. acetos.

citri mundat.]

rutæ,

card. benedict.]

Corn. Cervi usti,

Doronici,

Succini, ana, scrup. iij.

Rosar. rubr.

Coral. rubr. & alb.

Lign. Aloes, ..

Seri-

Serici erudi.

Santalorum omnium, rubr. citrin. & alb.

Margarit.

Offis e Corde Cervi, ana, drachm. j.

Smiragdorū.

Ambra, ana, scrupulos ij.

Moschi, scrup. iiij.

Croci, grana xv.

Camphora, grana x.

Fiat Pulvis, D. S.

Bezoardisch Pulver, wovon des Tages etliche
Mahl; Dos. von 1. Erbsen bis zu einer halben oder
langen Messerspiße groß.

NB. Moschy und Ambra können auch weg bleiben.

Pulvis Bezoardicus L.

Rec. Bezor. occidental. drachm. iiij.

Unicornu veri Marini,

Unicornu fossilis albiss. ana, drachm. vj.

Boli Armen. f. Terr. figill. unc. j.

Croc. opt. drachm. ij.

Sem. citri excorticat. drachm. iß.

Nuc. Moschat. dr. ij.

His omnibus mixtis & in pulverem redactis im-
primatur succus oleaginosus quatuor Pomorum
simoniorum Corticum; & denuo per se in aere
siccantur: Fiatque Pulvis bezoardicus.

Dienet vortrefl. nicht allein hier, sondern auch
in der Pest, hitzigen ansteckenden giftigen Fie-
bern; Dos. von 10. 20. 30. gran, ja auch zu 1. qventl.

Pulvis bezoardicus sine pretiosis, Bezoardisch

Stärck Pulver ohne pretiosis.

Nehmet Armenianischen guten Bolus mit Scabiosens
Wasser präparirt/

℞

Terr.

Terr. figillat. Silefiac.

weiße Diptamo Wurzel/

Tormentill, Wurzel/ jedes 6. qventl.

Angelick/

Enzian/ Wurzel/

Pestilenz/

Zittwer/

Gebrandt Hirschhorn præparirt

weißen præparirten Agstein/

Hertz-Wein von Hirschhorn/

geraspeltes zartes Helsenbein/

Citronen-Schalen/

rothe zart, pulverisirte Corallen/ jed. ein halb qv.

Vermischts zu einem zarten Pulver. Dos. eben wie
voriges/ ingleichen die Kräfte.

Pulvis bezoardicus cum pretiosis, Bezoardisch
kostbahres Stärck-Pulver.

Nehmet des ietztgemeldten Pulvers, 2. Loth.
præparirte Perlen ein halb qventl.

Hyacinth.

Rubin.

Granat. jedes xvj. gran.

Lap. bezoar. or. oder orientalischen Be-
zoar-Stein, 8. gran.

Gute Gold- und Silber-Blättgen, zum
Zierath, jedes ein paar.

Vermischts zu einem zarten Pulver.

Ist an Kräften und Dos. mit vorigen zen gleich.

Treibet auch, wie gedachte, Schweiß.

Solche Patienten müssen wohlverdauliche
und kräftige Speiß und Trancß genießen.

Wider Augen-Zufälle und zwar wider
Hize und Röthe.

Nimm Frauenmilch und weiß Rosenwasser/ legß mit ei-
nem Luchlein, doch nicht zu kalt/ über Nacht/ übers Auge;
Du magst es auch/ den Tag über/ überlegen/ wenn die
Hize und Röthe groß ist.

Oder

Ober: Neh ein Tüchlein in Lindenblüt - Wasser, und
legß über. Nur alles nicht zu kalt sondern überschlagen.

Ober: Tröpfle Augentrost, Wasser in die Augen.

Innerlich nehme man / frühe und Abends / 1. Messers
spitze voll (ein Erwachsener) präparirten weissen Agtstein
ein/ und zwar in allen Augen Gebrechen.

Wider Augen - Schweren.

Reze Brodt im weissen Wein / und binds zu Nacht
über die Augen.

It. Binde gangen Saffran in ein Tüchlein/legß 3. Tas
ge in weissen guten Wein / und streich die Augen damit
ja gar/ doch sanfftiglich/ hinein.

Wider Blattern in Augen.

Weß du wilt schlaffen gehen/ soltu 1. Tröpfgen Aischens
Schmalz/ (von dem Fische/der also heißt) welches an der
Sonnen zergangen/u.wohl geläutert ist/ins Auge tropfen.

Wider Fell und Jucken.

Streich Obren; Schmalz darüber/wird sehr gut thun.
Eines Münchs von Landeshut Augenwas-
ser, wider alle Mackel, Stern und Fell

der Augen.

Nimm einen alten Besem / der ganz stumpf abgekehrt
ist/ schneide die kleinen stumpfen Ruthen ab/ laß sie über ein
licht brennen/so giebtß ein Delichen/ das tröpfle auf Was-
ser/ biß das Wasser ganz überzogen ist; Streichß zärtlich
u die Augen.

Wann heiß Schmalz, oder Butter in die Augen sprüzt.

Lege ein Tüchlein in Wein genetzt darüber/ darnach
reze etns in Hanff. Wasser/ so ziehtß den Brand aus.

Trübe Augen lauter zu machen.

Nimm die Blättgen von den blauen Kornblumen/ thue
sie in ein Kolbenglaß / vermache es wohl / setze es in einen
kaltweiß. Hauffen 3. Wochen lang/ so giebtß ein Wasser/ das
nacht lautere Augen.

Röstliche Arzney zum Gesicht.

Nimm Rauten/ Betonien/ Scheelkraut/ Steinhrech/ Aus-
gens

gentrost/Liebstockel/Anis/Zimmt/Polen jedes 6. Loth/ mache ein subtil Pulver daraus/ und brauchts zum Essen und Trincken/wenn du wilt.

Wider den Anfang, ja gar in der Blindheit.

Nimm ein gut Theil Gryllen / (Heymen) zerstoß sie in einem Mörsel / druck den Saft durch ein Tuch / deßer thue, des Tages 3 mahl in die Augen / in jedes ein Tröpfgen / Morgens / Mittags und Nachts / so lange / bis das Gesicht wiederkommt.

Von Hören.

Wer nicht wohl höret.

Nimm eine Dvitte, schneid sie entzwen, und leggs über die Ohren, so wirds besser.

Oder: Nimm Majoran, und Polen, jedes Hand-voll, machs in ein leinen Säckgen, siede es im Wein, und lege es warm über die Ohren, öftters, daß es nicht kalt werde.

Wider Säusen und Brausen der Ohren.

Nimm ein Rocken-Brod, warm außm Ofen, thue Honig darein, halts für die Ohren,

Oder: Laß 2. oder 3. Tropffen von Eyer-De drein gehen.

St. Thue Nessel-Safft, mit Eßig vermischet subtil in die Ohren; Wie denn mit allen Zufällen der Ohren, Augen, Nasen und Halse subtil muß umgegangen werden, in gleichen bey den heimlichen Gliedern 2c.

Oder: Thue Wacholder-Öel in die Ohren.

Wider die Geschwulst der Ohren.

Thue den Saft, welcher von grünen Eschen-Holz rinnet, in die Ohren, so warm, als du es er-leiden kanst.

Wider Ohr-Würm, r Ohren-Zwang und Schmerzen.

Nimm

Nimm ein Huff-Eisen bey einem Schmiede, laß es heiß werden, streue ein wenig Zwiebel-Saamen drauf, geuß ein wenig Eßig darzu, deck einen Trichter darüber, laß den Dampf in die Ohren gehen, so stirbt der Wurm; Auch wirds mit dem Ohrenzwang und Schmerz besser.

Oder: Nimm Sauerteig, fleibe ihn vorne für das Ohr, so kömmt der Wurm hervor, dem hilff mit einem spitzigen Instrument heraus.

Oder: Nimm ein Schnitten Brodt, bestreichs mit Honig, Milch, Schmalz, behe sie über einer Blut, halts für das Ohr.

It. Den Saft von Bermuth und Pfersichlaub in die Ohren gethan.

Oder: Lege Myrrhen in Brandtwein, 3. Tage lieffs in die Ohren.

Innerlich wider den Ohrenzwang.

Nehmet Natstein-Essenß,

Salmiac-Spirit. jedes ein'qvntl.

Vermischts, und nehmet davon, öffters, nach dem Alter, von 8. 16. 20. biß 30. Tropfen ein.

Cardobenedicten-Kraut fleißig eingenommen, t. nechst Göttl. Hülffe, ein gewiß Mittel wider alle Ohren-Affectus, *vid. Prax. m. Medic.*

Von der Nase.

Wider Nasenbluten.

Binde Esels-Koth oben aufs Haupt, so stehets.

Oder: Allandt-Wurzel ein Stück unter die Zunge gehalten.

It. Thue Moos in ein rein Tüchlein, und halt es für die Nase, nemlich solchen Moos der aufm Todten-Kopf machset.

It. Nimm Bircken-Wurzel in die Hand, so bald sie erwärmet, so stehet das Blut.

Oder: Gib dem Blutenden, die Wurzel von den kleinen Brennesseln in die Hand.

It. Nimm die lincke Hand voll Teschelkraut, und die Wurzel unter die Zunge, wanns erwärmt, gestehet das Blut.

Oder: Mache von Baumwolle Zäpffen, benetze solche mit Eßig, bestreuet sie mit weissen Vitriol, und steckt solche in die blutenden Nasenlöcher.

Es muß aber dahin gesehen werden, obs critica oder symptomatica sey, denn, die critica hæmorrhagia narium ist nicht geschwind zu stopfen.

Innerlich brauchet folgendes Pulver in allen Nasen und anderen Bluten.

Nehmet rothe pulverisirte (nicht præparirte) Corallen, 2. qventl.

wohlpræparirten Blutstein,

Japponische Erde, jedes ein halb qventl.

Vermischts zu einem Pulver und nehmet davon öffters, nachdem es Noth, von einer halben bis zu 1. ja 2. Messerspißen voll, nach dem Alter ein.

It. Nehmet Zimmt-Elixier mit Saffran gemacht, 3. qventl.

Tinctur von Japponischer Erde anderthalb qventl.

Vermischts zu einer Mixtur, wovon, nach Gelegenheit umgeschüttelt, 5. 12. 16. 20. bis 30. ja mehr Tropfen, nach dem Alter.

Um die Stirn bindet man auch oft Umschläge von Terr. figill., Bolo, Drachen-Blut, Staubmehl, mit oder ohne Eßig:

Inner

Innerlich noch:

R. Mass. pilular. de cynogloss. & styrac. ana, scrup. j.
Sangvin. Dracon.

Antihect. Poter. ana, scrup. ℥.

M. F. c. Tinct. croc. Pillul. Num. 40. D. S. Pillen,
wovon, ein Erwachsener, 5. bis 7. zu schlucken, Morgens
und Abends.

Pillule de Cynoglossa anodyna. P. R. Z.

R. Radicum, Herbarum, & Florum Cynogloss.
℥i, unc. x. vel lb. j.

Flor. papaver. errat. recent. unc. vij. vel viij

Nymphaeæ, albæ recent. unc. vj. vel vij.

Fiat ex illis affusa s. q. Aqu. simpl. repetitis vici-
bus decoctum, quod optime clarificetur, & cum il-
lo dissolvantur.

Opium, per evaporationem sulphuris Narco-
tici præparati, unc. iij.

Facta solutione, coletur per cribrum angustum
setaceum; Colatura iterum leni calore cinerum
ad consistentiam crassam extracti inspissetur, vel
evaporet;

Cui tandem adde:

Resinæ storacis calamitæ, unc. j.

Balsami Indici de Peru, dr. v.

Ol. Nuc. moschat. express. unc. ℥.

stillat. Lign. Rhod. drachm. j.

Pulv. Gummi Ladani opt.

Animæ,

Olibani, ana, drachm. vj.

fuccin. alb. unc. j.

Corallor. rubror. pulveris.

Oculor. caneror. minutiss. pulveris.

Matr. perlar. præpar. ana, dr. vj.

Croc. opt. unc. ʒ.

Fiat Massa competens ad pillulas efformandas.

Ist ein herrlich Medicament nicht allein wider Nasen- und ander Bluten, sondern auch wider alle Catarrhos tenues, dünne saltsichte scharffe Flüsse, machen Schlass und Ruhe, stillen Schmerzen. Dienen wider die Ruhr, langwierigen Durchfall, starcken Monaths-Zeit 2c. Dos. gran. vj. 10. 20. ja wohl 30. 2c. It. Sie stärcken den Magen, Herz und Gehirn, nutzen und heilen die Intestina, weissen Fluß des Weibs-Volcks.

Pillule de styrace.

Rec. Styrac. calamit. drachm. ij.

Laudan.

Oliban.

Myrrh. ana, drachm. j.

fucci liquirit. dr. ʒʒ.

Ambr. gryf. scrup. j.

Extract. Opii per Acet. parat. drachm. j.

Croc. c. spir. vin. fact. scrup. iiij.

fyr. de cort. citr. dr. ij. vel. ʒ. f.

F. Massa pillul.

Dos. max. gran. x.

Vertreiben auch, nebst, daß sie das Blut mit stillen, den hartnäckesten eingewurkelten grallichten Husten, und scharffe saltsichte dünne Flüsse. Es können sie auch, doch in kleinern Dosi, Schwangere brauchen.

ANTIHECT. POTER. wovon auch bey vorigen Pillen gedacht.

Nehmet das reinste Zinn, und Regul. Antimon.

Mart.

Mart, von jedem 16. Loth, laßt zusammen in einem Schmelz- Diegel schmelzen, schüttelt die geschmolzene Materie in einem eisernen waringemachten und beschmierten Mörtel, laßt sie abkühlen, und bringet sie zu Pulver, und thut 3mal so viel Salpeter drunter. Lasset einen grossen Schmelz- Diegel über den Kohlen glühend heiß werden, und schüttet von dieser Gemenge rein, lasset detoniren, (verpuffen,) und fahret so fort, biß solche Materie alle verpufft. Darnach calciniret sie noch in einer Stunde ohngefehr bey starckem Feuer, rühret sie mit einem eisern Spatel um, und lasset sie darauf abkühlen.

Schüttelt die Materie zusammen in ein irrdn Becken, gießet wie gebräuchlich, siedend heiß Wasser drüber, auf 5. biß 6. Stunden um den Salpeter aufzulösen. Gießet solch Wasser, neigungsweise ab, schüttet anders wieder drauf, und waschet die Materie so lange, biß das Wasser nach nichts mehr schmeckt. Trucknet u. hebets auf.

Dienet im Leber- und Milk- Beschwerden, febr. malignis, Blattern, Saamen-Fluß, Ruhr, Blutfluß, und allerley Blutungen. Dos. von 8. 10. 16. 20. 30. 40. gran. allein, wo beliebig, etwa in einer Conserve, auch andern Vehiculo.

Regulus Antimonii Martiatus vel Martialis, der hierzu gebraucht wird.

Rec. Eisen 4. Loth, setze solches in einen heißen Schmelz- Diegel, und wenn das Eisen glüet, thue darzu pulverisirt Spieß- Glas. 8. Loth, laß es auf 1. Stunde zusammen fließen, oder, so lange, biß der Mars mit dem Antimonio geflossen ist: wann solches geschehen, wirff 1. oder ander qventl. Salpeter

dazu, damit die Materie desto besser fließe, welches man mit einem eisern Stäbgen, durchs Umrühren, erfahren kan; Als denn nimm den Crucibul aus dem Feuer, u. giesse, doch caute, frisch Wasser darzu, um den Regulum besser zu præcipitiren und nieder zu schlagen. Wann nun der Schmelz-Diegel erkaltet, findet man den Regulum unten sitzen. Weil aber solcher, jinsgemein, noch ziemlich unrein, stößet man ihn, in einem Mörsel, zu Pulver, u. schmelzet solches allein, hurtig, in einem andern glühenden Schmelz-Diegel, thut aber zu Ende wenns fließt, etwas weniges Salpeter darzu, um besser zu reinigen; Also wird der Regulus unten rein und hübsch zu sehen und zu bekommen seyn.

Wenn ein Mensch schwachen Geruch, oder den Schnupfen hat, oder: wenn er zu starck nieset.

Da wird solcher durch spirituöse Dinge gestärket, inner- und äußerl. zu gebrauchen; Als mit Algtstein-Essenz, Rosmarin-Essenz, spir. sal. armon. & oleos. Mosch. & Ambr. Dos. innerlich von 8. 12. 20. biß 30. Tropfen. Guter Schnupf-Toback thut auch wohl, nur nicht zu starck gebraucht.

Bey Stock-Schnupfen streuet man Strauß-Zucker auf glühende Kohlen, und ziehet den Rauch davon in die Nase, räuchert auch das Schnupf-Tuch darmit, und schneuet sich dran.

Bey starckem Niesen schneuet man sich, und ziehe überschlagen gemein Wasser in die Nase.
vid. m. Prax. med.

Von der Zunge, und ihren Zufällen.

Da

Da sind solche, insgemein, Geschwulst, das Gröschgen, starck Lispeln, und da man wenig oder keinen Geschmack hat.

Ist der Geschwulst von der Bräune, wird die Bräun-Äder geschlagen, Gurgel und Mund- Wasser gebraucht, oder Säfte, wie bey den Hals- Beschwerden welche Receptgen zu finden. Ist's vom dicken schleimichten Wesen, so ist folgendes, wie auch bey der Bräune, daß man erstlich mit wohl pulverisirten Cinnabari nativa, im warmen Wein genommen, (und ein Gläßgen hinterher,) ein halb Stündgen schweize, einen warmen Stein an Füßen habende, und den Schweiß warm wohl abwische. Und folgendes einnehme:

Nehmet Rosmarin	} Essenz,
Cardobenedicten	
Algtstein	
Hirschhorn-Spirit. vom ieden 1. qventl.	

Vermischts, und nehmt davon öffters, 10. 15. 20. biß 30. Tropfen.

Ist die Zunge vom Quecksilber geschwollen, so nehme man einen Ducaten unter die Zunge, und schlucke fleißig gute Gold-Blätlein.

Das Gröschgen wird gelöst; Man muß sich aber wohl darbey in acht nehmen, daß nicht häufige Blutstürzungen kommen.

Wann die Zunge von Hitze schwarz, als in hitzigen Fiebern, muß man die Hitze dämpfen, wie bey den hitzigen Fiebern zu lesen, auch schwitzen mit Cinnab. nat. Gurgel- und Mund- Wasser adhibiren, vid. in Hals- Beschwerden.

Folgende 2. Stücke werden äußerl. gut thun.

Neh-

Nehmet Prunellen-Wasser, 8. Loth,
 Klatschrosen-Wasser,
 Wegerich-Wasser, jedes 4. Loth.
 Rob diamori (dicken Maulbeer-Safft) 6.
 qventl.

Schwefel-Spirit. 6. Tropffen.
 Lad. prunell. ein halb qventl.

Vermischts zu einem kühlenden und reinigenden Mund- u. Gurgel-Wasser, oft zu gebrauchen.

Oder: Nehmet Dvitten-Kern, 4. qventl. zieshet mit gnugsamen Rosen-Wasser, ihren Mucilaginem oder Schleim aus; sezet darzu

Bley-Zucker 20. gran,
 Rosen-Honig, 3. qventl.

Macht, vermischet, einen Mund-Safft, öftters zu gebrauchen.

Rob diamori simplex.

Nehmet 5. lb. Maulbeere,

1. lb. Honig,

clarificiret erstlich den Safft, und so dann kocht ihn mit dem Honige zur rechten Consistenz.

Diamoron Compositum.

Wird, wie ichtgedacht, eben so præparirt, nur, daß man darzu thue:

Myrrhen,

Saffran, jedes anderthalb qventl.

Omphacii s. Agrestæ, 2. Loth.

Das Omphacium wird zugleich mit dem Maulbeer-Safft und Honig gekocht; Am Ende aber wirfft man die Myrrhen und Saffran darzu, wenn man nemlich das Medicament vom Feuer gethan.

Rosen-Honig.

Neh

Nehmet rothe frische Rosen lb. iij.

rein warm Brunnen-Wasser, lb. xij.

Stellts so in die Infusion auf die 24. Stunden, schmeißt die ersten Rosen weg, thut so viel andere darzu, nemlich in solchen Rosen-Liquor, oder Wasser, und so zum 3tenmahl.

Wanns durchgeseihet, so thut zu 5. lb. solches Brodij, oder Wassers, 4. lb. Honig.

Kochts, wie sichs gehört, nach der Kunst.

Man kan auch Rosen-Knoßpen nehmen, die sind fast besser als die aufgeschlossenen Rosen.

Stärckt den Magen, laxiret ein wenig, hilfft zur Dauung, widerstehet der Fäule; ist auch gut in bösen Halsen, Munde, Mandeln, Zahnfleisch, wider Entzündungen.

Die Lähmung der Zunge, *Paralysis lingua*, es sey auf ein oder beyden Seiten, wird mit solchen Medicamenten curiret, wie beym ganzen und halben Schlage zu lesen, äußer- und innerlich.

Folgende kan man auch inner- und äußerlich adhibiren: Campher-Mäyenblumen-Schwarz-Eirsch-Spirit. im Munde zu halten, it. Aqua Carbunculi, (Herz-Carfunckel-Wasser,) Anhaltisch-Wasser, virtutum &c.

Mit Toback-Blättern, oder Senff gerieben, thut auch gut. Ingleichen Mastix, Bertram-Wurzel, &c. gekäuet.

Aqua virtutum.

Nehmet außerlesenen Zimmet /

Paradies-Körner / jedes 2. Loth. 7

Muscaten, Ruß /

Wärz-Regeln /

Ingwer / jedes 1. Loth

Muscaten, Blumen /

Galgant / jedes 2. Oventl.

Salbey / 12. Loth.

Rhein: oder andern guten Wein / 6. Pfund.

Gestossen und geschnitten, vermischts, und lasset es mit einander 24. Tage, wohl vermacht, an einem temperirten Orte stehen, so dann destilliret es über.

Stärcket die ganze Natur, dahero es auch den Nahmen, zertheilet die Winde, erwärmet Magen, Mutter, Herz und Gehirn, und trocknet die Catarrhos aus.

Aqua Carbunculi, Herz-Carfunckel-Wasser.

Weil dieses Wasser ziemlich gemein, und doch viele nicht wissen, wie es gemacht wird, doch gleichwohl curieus sind, es zu præpariren, so folget hier die Beschreibung, und zwar teutsch:

Nehmet Rosmarin-Blüte / (das Kraut thut auch)

Mäyenblumen /

Violen /

Borragen, jedes 12. Loth /

Majoran,

gut Salbey.

Lavendel,

Endivien,

Spick,

Muscaten, Ruß /

Blumen /

Jergwer /

Würz-Regeln /

guten Zimmt /

Cardamomen /

Paradise-Körner /

Eubeben /

Galgand /

Eichenmisset /

Pöonien, Körner /

geraspelt Hirschhorn / jedes 2. Loth.

Alles geschnitten, und darüber gegossen:

Malvasier / oder andern generösen Wein /

Lavens

Lavendels

Spick

Rosens

Erdbeers

Noch guten blanken Wein / zwey Pfund.

So dann thut noch darzu:

gute Gold. Blätter /

Perlen /

Hertzbein vom Hirsch /

Steine vom Persch / einem Fisch / jedes 1. Loth /

Diesem so viel beliebet / wer ihn leiden kan /

Über destilliret in Mar. Baln.

NB. Es sind unterschiedl. Dinge die wenig bey
nutzen, und hat *Schræd.* recht, da er spricht: Man
soll das Gold, Perlen, Off. de C. C. Lap. percar.
Mosoh. erst hernach in das destillatum bringen und
nischen; wiewohl auch wenige Kräfte davon zu
hoffen; Gleichwohl habe es hersehen wollen, nach
der Art, wie es die lieben Alten gemacht; Stehet
dahin, obs heutiges Tages also gemacht wird, und
gleichwohl muß mans ziemlich theuer bezahlen.

Sonsten ist seine Tugend und Krafft, daß es sehr
pirituös, Haupt, Hertz, Magen und alle viscera
stärcket, ja alle Nerven, und was davon herstaemt;
Es erquicket die Lebens-Geister, inn- und äußerlich
gebraucht, es erwärmet. Außerlich lege mans
mit leinen Tüchern auf die Pulse und Hertz, und
bestreiche die Schläffe, Worbels und Zunge dar-
mit und rieche auch oft dran.

Anhaltisch Wasser.

Nehmet außerlesenen Cherebinthin / ein halb Pfund.

Weyrauch / des Männchens / 2. Loth.

Pulverisirte Aloes, Holz / 3. Quentl.

gute Mastix Körner /

Wurz, Negelein /

Rosmarin-Blüte / oder Kraut /

Muscaten, Ruß /

Cube-

Cubeben/

Galgand /

guten Zimmt/ jedes 6. qventl.

ganzen guten Saffran anderthalb qventl.

Fenchel : Saamen/

Porbeere/ jedes 1. Loth.

Wenn man die Species nun klein gemacht, gießet man Spirit. vin. lb. v. drüber, digeriret auf 6. Tage; und thut, wer da will, etwa 10. gran Biesem in ein Tüchlein oder in dem Schnabel des Helms. So dann im Mar. Baln. sachte destilliret. Das Klare sondert man vom Trüben.

Dieses Medicament erwärmet, zertheilet, stärket Magen, Herz, Haupt und alle viscera, ja die ganze Natur, doch muß man sehen, wie die Natur, ob sie hitzig oder nicht, denn dem hitzigen ist diß Wasser eben nicht gar zuträglich. In Ohnmachten nußts sonderlich, außer- und innerlich.

Dosis von ein halb biß 1. Löffel voll.

Im Schläge, Catarrhen, Epilepsie, Paralyfi, (halben Schlag,) Gicht, Schwindel, Zittern, Schlaffsucht, 2c. wirds sonderlich vor gut gehalten, inn- und außerlich; Auch die schmerzhaften und tauben Glieder darmit gerieben.

Das Lispeln ist eben kein Vitium, wenns nicht zu starck ist, ihrer viele haltens gar vor einen Zierrath, wie es denn gar lieblich läßt, ein wenig zu Lispeln, zumahl beym Weibs- Volck; Dem sey nun, wie ihm sey, so ist's fast incurabel, man müste es denn machen, wie jener Philosophus, der kleine Kieselsteine unter die Zunge gelegt, obs aber was geholffen, kan ich nicht sagen.

Wosern aber das Lispeln aus dem Schläge entstehet, ist freylich nöthig, antapoplectica zu gebrauchen

hen. Rührets von Trunckenheit, muß der Rausch ausgeschlaffen werden, am besten aber, daß man das vollsauffen meide

Wenn man keinen oder wenig Geschmack hat, ist's auch schlimm, und ist die Cur darnach zu richten, von was vor Kranckheit solches herrühret; Fehlt's am Speichel, brauche man anfeuchrende Zuleppe, Milche, Emulsiones; Auch mag man Lap. brunell. unter die Zunge nehmen.

Von Maladien des Mundes.

Wenn der Mund krum gezogen wird, so geschieht's von Convulsionibus oder Spasmo, und gehöret die Cur zu der Lehre von Convulsionibus.

Nun ist eine andere Maladie, *Ptyalismus* genannt, da ein Mensch widernatürlich ausspühet.

Solches geschiehet nun, entweder vom *Mercurio*, als bey den Salivations-Curen geschiehet, und hernach nicht wieder aufhören will, da muß man Gold in Mund legen, u. oft, gut Blat Gold schließen, oder, wer meine solut. auri ohne Feuer und Corrosiv brauchet, von 2. 4. biß 8. gran, auf einmal, ans auch thun, und bey mir bekommen, 1. gran gilt gr. Ich habe sie auch gegen eine Recreation. sub si illo silentii, Manchen, auf Ihr Begehren gelernt, sowohl an fernen als nahen Dertern, wie ich allbereit in meinen Schrifften ehmahls gedacht, zu zahl noch leßt's in dem Tract. von Manns Kranckheiten, auch etwas in dem Frauenzimmer Tract. beyde, in Verlag Herrn Niede's, vornehmen Buchhändl. zu Arnstadt, welche Schrifften dieses Jahr erst in Druck kommen.

Ist aber diese Maladie vom *Scorbut*, brauchet man

antiscorbutica, wie davon, in diesem Tract. an seinem Ort, zu lesen. Der Mithridat und Theriac thun hier gar gut, bisweilen eine Dosis eingenommen, u. sind diese Stücke in allen Apotheken, als bekandt genug, zu haben. *Critice* geschiehts je bisweilen auch, da die Natur sich einer Verdrüßlichkeit zu entledigen suchet, da lasse man der Natur ihren Willen, wenns nicht zu grob kömt, so daß man genug Schweiß u. Urintreibende Arzneyen, von solchem, was nöthig und zuträglich, zu adhibiren.

Zorn kan diesen Affect gleichfals zu wege bringen, da hält's, wenn ein wenig geharrt wird, schlin zur Genesung. Hier müssen säuerliche Dinge das beste thun, wenn anderst zuhelffen, nemlich: Spir. Nitri dulc. Spir. sal. dulc. &c. zum Exempel:

Rec. Elix. proprietat.

Spir. Nitri dulc. ana, dr. j.

M.D.S. Mixtur, wovon, des Tages viermahl, allzeit, höchstens, 30. Tropfen zu nehmen.

Den Mund kan man mit Eßig ausspühlen, säuerlich zugerichtete Speisen essen, guten Wein (aber keine süßen,) trincken, säuerl. Zuleppe, Säffte, Siropen, und Conserven brauchen, derer man in Apotheken überflüssig; Auch dergleichen in meiner *Praxi Medica, Tract. de Formul. Medicam. conscribend.* Grund- und Lehr-Sätzen der edlen Medicin, zu finden, wie auch bey anderen Medic. Pract. in andern Büchern.

Wir fahren fort und besehen die *Aphthas*, oder kleinen Geschwürgen im Munde, weil ihre Mündgen noch gar zart sind, und die Milch etwa einige Schärffe bey sich hat, da denn gar leichtlich kommt,

kommt, daß davon an oder in dem Mäulgen eine Versehrung entstehet.

Hier sind nun corrigirende Dinge gut, als:

Nehmet præpar. weißen Agtstein,

Krebs-Augen,

Antimon. diaph. jedes ein halb qventl.

Sachar. Saturn. 10. gran.

Macht vermischet, ein zart Pulvergen, u. gebet davon, öftters, 1. Erbsen oder ein halb Messerspißgen voll ein. Euserlich nur fleißig mit Rosen-Honig gesalbet, worzu ein wenig Antim. diaph. und Sach. Saturn. kan gemischt werden.

Endlich kömmts auch, daß es manchem übel aus dem Munde riechet; Geschiehet solches bey dem Scorbuticis, zumahl vom üblen Zahnfleisch wird solches curiret, wie im Scorbut oder Scharbock beschriben, meists, mit innerlich Blutreinigenden Dingen. Die Essentia lignorum, oder Holz-Essenz, thut hier das ihrige gut, nebst dem Elix. proprietat. sine acid. die Dof. ist vom jedem 5. 12. 20. biß 30. ja 40. Tropffen, nach dem Alter, des Tages etlichemahl.

Euserlich kan man unter Rosen-Honig irgend Viol-Wurzel, Myrrhen und Mastix, pulverisiret mischen, und das Zahnfleisch darmit bestreichen.

Hat solcher Gestanck seinen Ursprung aus dem Magen, kömmts drauf an, daß der Magen wieder ins Geschick gebracht werde, so verleuret sich endlich der üble Geruch auch.

Der Diet wird nach denen Zufällen gerichtet.

Von Zähnen, und deren Zufällen.

Zu erst noch ein paar Stückgen, welche zum Munde gehören, und zur Zunge.

Wider Mund- Fäule.

Nimm Blätter von Haußwurtzel, die zerstoß, druck den Saft daraus; thue so viel Milch, Rham drunter, mach es wohl untereinander, und bestreich den Mund überall darmit.

Wider das Umfressen im Munde.

Stoß einen lebendigen Krebs, druck den Saft durch ein Tüchlein, darmit fege den Mund, es hilft.

It. Wasche den Mund mit Wasser, darinn Allaun ist.

Wider Fäule des Mundes.

Ein Löffel voll Honig, 2. Ingwerzee, einer welschen Nuß groß Allaun, seuds in ein halb Maasß Wasser, so lange als harte Eyer, schwenck den Mund darmit aus.

Wider die Bräune.

Seud durre Rüben wohl im Wasser, wasch die Zunge darmit offt.

Oder: Nimm 2. oder 3. lebendige Krebse, stoß sie wohl mit Schahlen, druck durch ein Tuch, thue darunter Prunellen- und Maulbeer- Wasser, und schwenck den Mund darmit aus. Magst es wohl gar austrincken.

It. Nimm die Mittel- Rinde vom Linden- Holz, mach etliche Böglein draus, lege sie in frisch Brunnen- Wasser, schabe die Zunge etlichmahl darmit.

Oder: Brate weiße Rüben in Asche, als ein Apffel, druck den Saft daraus; Nimm den Saft eine gute weil in Mund, schlinge ihn aber nicht hinter.

Oder: Schneid ein Stück Speck, eines Messer- Rückens dick, und, so breit als die Zunge, so schmelzt der Speck im Munde, und gehet die böse verbrandte Haut ab.

Wiz

Wider Zahn-Wehe.

Nimm die Mittel-Rinde vom Eichen-Holz, und Eichen-Laub, schneids klein, vermisch untereinander, mach kleine Bäuschlein darmit, daß dir eins ein Zahn bedecken mag, seuds in Eßig, und legß aufm Zahn, so warm du es erleiden magst, wenn eins kalt wird, nimm wieder ein wohl-warmes, es hilfft.

Oder: Nimm Hafer, so viel du wilt, seud ihn in einen irreden Topf mit halb Wein u. halb Wasser, laß den Dampf davon in Mund gehen, so fleußt viel aus den Zähnen; Nimm auch die Brühe in Mund, so warm du es erleiden magst, spühle den Mund aus, es hilfft.

Oder: Stoß Bilsen-Saamē mit Zwieb.-Safft, legß außen auf die Zähne, schluckß aber nicht hinter.

Oder: Seud geschabt Hirschhorn mit Wasser, in einem Töpfgen, nimms oft in Mund, wo es wehe thut, es hilfft.

Wider Würme in Zähnen.

Lege ein Stück Engian-Wurzel, auf den Zahn, der dir wehe thut, so sterben die Würme.

Oder: Nimm Hollunder-Schwämmlein, lege sie zwischen den Backen und Zähne, so dir wehe thun, die Würme sterben davon.

Oder: Nimm Ringel-(Gold-)Blumen, stoß die zu Pulver, davon wickle einer Haselnuß groß in Baumwolle, legß aufm hohlen Zahn, so fallen die Würme heraus.

Daß die Zähne ausfallen.

Stoß Corallen zu Pulver, legß in bösen Zahn, so dir wehe thut, so fällt er aus.

Oder: Lege die Wurzel von Schellkraut drauf.

Gelbe oder andere garstige Zähne weiß
zu machen.

Gersten-Mehl, Honig und Salk, reibe die Zähne darmit.

Wider wacklende Zähne.

Gall-Aepfel in Eßig geweicht, und mit solchem den Mund ausgewaschen, ist gut. Die Tinctura Iacca ist gleichfals ein schön Ding.

Das Zahnfleisch mit Wund-Holz gestochert, biß es blutet, benimmt die Zahn-Schmerzen.

Man soll bey dem Zahn-Schmerzen schwißen.

Mein Indianisch Hottentoten-Pflaster an die Schläffe gelegt, stillt die Zahn-Schmerzen; gilt 1. Lothz. gr. und wird viel in die Ferne und Nähe gehohlet, weils nicht allein hierinnen, sondern in allen Wunden, Geschwüren, Geschwulsten, Verrenckungen, Hauptwehe, Verbrennungen, üblen Bräusen, und vielen andern Maladien mehr, seine herrl. Proben, durch Gottes Seegen, Ihme sey Lob! erweist, Er helffe ferner gnädig!

Vom Hals-Wehe, &c.

Wider Halswehe der Kinder.

Eine halbe Muscaten-Nuß, ein Löffel voll Honig, gebrandt Alaun einer Erbsen groß, mische es untereinander; davon bestreich die Wille, und gib ihnen ein wenig ins Maul.

Für die Zeh oder Blat.

So bald mans befindet, so reibe man den Gaumen und Zunge sänfftiglich mit etwas Salk.

Wider Hals-Geschwür.

Nimm Hollunder-Blätter rothen Klee, jedes 1. Hand voll, röste es mit ein wenig Honig u. Butter,

binds

binds dem Krancken also warm um den Hals, thue es etl. mahl, daß du es aber allzeit wieder wärmest.

So der Hals geschwillt.

Nim Chamillen-Blumen, seuds mit Eßig, binds warm um den Hals, muß aber nicht kalt werden.

Wider die Kröpfse.

Haußwurgel, Schaffen-Unschlitt, Salk, jedes gleich viel, stoß wohl unteaeinander, streichs auf Leder, legs aufm Kropff.

Oder: Streich und salbe den Kropf mit Wiesel-Blut.

Wenn das Zäpfgen geschossen.

Innerlich nimm was zuschwißen ein; Euserlich gestoßen Maun an solches appliciret, und ein halb hartgesotten Ey, wohl warm, auf die Worbel gelegt.

Wenn die Mandeln geschwollen.

Dienen auch Schweißtreibende Mittel innerl. Euserlich Meliloten oder mein Indianisch-Pflaster, oder ein ander tüchtiges. Gehen sie gar auf, muß man, innerl. und euserl. Wund-Kräuter mit brauchen, wie auch denen Chirurgis bekannt, welchen dergleichen offft unter Händen kömmt.

Wenn ein Mensch mit Heiserkeit geplaget, oder heisch ist.

Ist solche bey den Engbrüstigen u. Lungenstichtigen, vom dicken Schleim, so braucht man zertheilende u. Brust-reinigende Dinge, als dicken Safft (Lohoch s. Eclegma genannt,) von kleinen Rosinen, (Loch de passulis,) vom Meer;wiebeln, Loch de squila compositum,) Sirup. de Erylimo,) oder Sirup von Hederich (Wilden, oder; Wege-Genß,) von

Süßholz, (de Liqviritia,) de Althea Fernelii, (von
 Althee oder Eibisch,) papav. errat.) Klatsch-Rosen,
 de Nicotiana, (vom Toback;) Auch Schwefel-Blu-
 men, Antimon. diaph. Vio!-Wurz, Wallrath, der
 sein frisch, nicht gelb und gransicht ist, Senff-Saa-
 men, Süßholz, &c.

Etliche von benahmten Compositionibus der
 Medicamenten, wollen wir hersehen, wenn wir vor-
 hero, ein paar Receptgen wider isige Maladie ge-
 schrieben haben:

Rec. Loch de Farfara,

Conserv. flor. acac. ana, unc. ʒ.

succ. liquirit. in spir. card. benedict. dissolut.
 drachm. ij.

Flor. sulphur.

Spec. diatragacanth. calid. ana, dr. j.

Syrup. de Eryf. Lobel. uno. ij.

M.F. Linctus, D.S. zum rauhen Halße, davon,
 nach Belieben, zu lecken.

Oder: R. Syrup. de Erysim. Lobel. unc. j.

liquirit.

violar.

altheæ Fernelii, ana, unc. ʒ.

Flor. sulphur. scrup. ij.

Rad. irid. florent. in. dr. ij.

Antim. diaph. simpl. dr. ʒ.

M.F. Eclegma, D.S. Saft wider den bösen Hals,
 bisweilen, nachdem es Noth, davon zu lecken.

Entstehet die Heiserkeit aus scharffen Dünsten
 und Winden, kan man Magenstärckende und Bles-
 sungs-zertreibende Dinge mit beymischen, oder so
 auch geben, darmit der Magen wieder wohl und
 gut werde. Als: Man

Man nehme Alland-Essenz,

das gar bekannte Elix. proprietat.

doch ohne Säure gemacht, jedes

2. qventl.

Mastix-Spiritus, 40. Tropfen.

Aniß-oder Dill-Öel, 5. Tropfen.

Bermischts, und gebts öfters, wohlumgeschüttelt, von 5. 9. 15. 20. biß 30. ja 40. Tropfen ein, in einem darzu tauglichen vehiculo, es sey Cardobenedicten-oder Borraagen-Troppen-Fenchel-Krausemünzen-oder dergl. Wasser, auch Wein, Bier, Brühe, &c. und nach dem Alter.

Vom Pulvere Haly, bißweilen, eine halbe oder ganze Messerspiße voll darnebst gegeben, allein, oder mit so viel Antim. diaph. simpl. und weißen präparierten Alstein, wird gut thun, von iedem 1. qventl. etwa zusammen gemischt.

Das Pulvis Haly muß aber fein frisch, nicht zu alt seyn, sonst ist es grankicht, und verdrüßlich zu nehmen, ja machts schlimmer.

Wann die Brust-Species mit ein wenig Zimmt, und gar wenig Senes-Blättern mit Lösch-Wasser gekocht, und oft warm, wie Thee oder Coffee, getruncken werden, mit oder ohne Zucker, thun sie dem Zapfen, Mandeln, Gaumen, Halße, Zunge, Brust, &c. trefflich wohl.

Lösch-Wasser ist, darinnen glüend Eisen abgelöschet worden.

Den Hafer-Tranck recht gebraucht, ist in dieser Maladie, und gar vielen andern Beschwerden, ein trefflich Mittel.

Kalte, dicke, trübe Lustt, schleimichte, sehr fette,

fette, blehende Speisen, und ungesunder Trancck, schaden freylich, nebst der Melancholie, hier sehr.

Wann die Heiserkeit von scharffen Flüssien, und noch neu ist, zertreibe eine Eysdotter, und mische sie mit Zucker also rohe, nimms auf einmahl, des Morgends nüchtern ein, vergehets nicht auf einmahl, so wiederhole es noch ein paarmahl.

Oder: Nimm Lackrißen-Safft, 1. qventl.

Myrrhen ein halb qventl.

Tragacanth, 10. gran.

Zucker ein halb Loth,

Mache es mit Honig zu einem dicken Safft, und nimm zum Öfftern etwas ins Maul, daß es allgemählich zergehe.

Gefotten Wasser von gestossenem Anis u. Fenchel, Engelsfuß, Rosmarin, mit Honig süß gemacht, und oft warm davon getruncken, Morgends und Abends, eine Zeitlang gebraucht, wird gut thun.

Hat die Heiserkeit lange gewähret, thun vorgemeldte Recepte gut, sonderlich, wo der Sirup de Eryfimo mit drunter, weil Lobelius selbst bezeuget, daß Er 10. Jährige Heiserkeit darmit curiret, etliche Wochen gebraucht.

Nimmt man Hederich ohne die Wurzel, und kochet ihn, wenn er noch grün, wie ein Zugemüß, oder, wie einen Salat mit Baum-Oel, ohne Eßig, gemacht, ist's nicht unrecht; It. An Schatten gedörret und pulverisiret, und davon Morg. u. Ab. 1. Messerspitze voll, mit Honig, oder sonst mit was, eingenommen, thut auch gut.

It. Nimm Mayenblümen,

Pöconien-Rosen-Blätter,

Salbey-Blut,

Isop,

Isop, jedes 1. Handvoll,

Seuds in braunem Bier, u. thue leglich schwarz
Kirschwasser darzu; Gurgel dich damit, doch
warm. Wer den Knoblauch leiden kan, der zerstoß
ein Theil Häupter wie ein Brei, drücke den Saft
daraus, nehme davon 1. Theil und 3. Theil ver-
schäumt Honig, vermische es; davon, frühe 1. Löffel
voll eingenommen.

Nun folgen etliche *Compositiones*, wie vor ver-
sprochen, theils teutsch, theils lateinisch, und
nach Apothecker Art, wie sichs will
thun lassen.

*Loch Eclegma, sive Electuarium passulatum, dicker
Rosinen-Safft.*

Nehmet kleine Rosinen, 8. Loth,

Cand-Zucker, 4. Loth,

Scabiosen-Wasser,

Fenchel- u. Höfflattichwasser, jed. 4. Lot.

Macht daraus vermischet einen dicken Saft.

Dienet auch im Husten, u. benimmt die Schärffe
in Flüssen; Dos. von $\frac{1}{2}$. biß zu 1. jaz. Messer-Spizen voll.

*Loch, vel Lohoch de Scilla, dicker Saft von
Meerzwibeln.*

Rec. Scillæ, Scyllæ, Squillæ, præparatæ, unc. iß.

Cepar. nostrar. recent. unc. j.

Hæc immergantur in

Aceti florum Tunicæ,

Sambuc. ana, unc. iiij.

Facta per biduum maceratione, colentur: Cola-
turæ adde:

Sachar. alb. Can. lb. iß. ac unica ebullitione confice

Sirupum spissioris consistentiæ, addendo.

Mel-

Mellis purissimi nunquam cocti aut despumati
unc. iij.

Elæosachar. Cinamomi une. j.

Fiat Lohoch.

Zertheilet und verdünnet die dicke Materie, welche sich in der Brust und Lungen befindet; Dienet sonderlich denen Engebrüstigen, Hustenden, Reichen, die schwer Athem hohlen; Ist auch solchen Patienten vortreffl. welche Geschwüre u. Schleim in der Brust haben; Ist auch gut alten Leuten, wenn schon jung u. alt Geschwür im Leibe haben, schwach, verstopft sind &c. Die præparation der Meerzwiebel geschiehet deswegen, darmit ihre Schärffe gestümpft u. corrigirt werden; u. zwar auf solche Art:

Man machet die Meerzwiebeln in Brodt-Teig, und umkleibet sie darmit, läset es mit dem Brodt in den heißen Back-Ofen schieben, und wieder mit heraus, und so dann getrocknet.

Lohoch e succo scilla Galeni.

Nehmet Meerzwiebel-Safft, lb. j.

Honig, lb. iß.

Kochets zu einem dicken Safft.

Hat die Kräfte wie vorige Lohoch de Scylla.

Lohoch e Scylla, Scilla, Squilla, compositum Mesues,
oder: *Lohoch ad Asthma*, d. i. dicker Brust-Safft
wider Reichen, Engebrüstigkeit, kurzen
Athem &c.

Rec. Scillæ præparatæ, drachm. iij.

Marrubii,

Hyssopi, ana, drachm. j.

Iridis, drachm. ij.

Myrrhæ,

Croci, ana, dr. ß.

Mel.

Mellis, quant. suffic.

Fiat Lohoch.

Hat eben die Kräffte wie vorhergehende.

Syrupus de Eryfino Lobelii, oder: *Lobelii Sirup*
(Safft) von Hederich, Weg-wild-Senff.

Nehmet den Hederich, mit Kraut/Blumen/und allen/und
zwar frisch, sechs Handvoll

Uland, Wurzel/

Hufflattich in seinem besten Safft/

Lochtrigen Holz (Wurzel vlelmehr) Lieb. 4 Loth.

Vorragen,

Hindläufften,

Venus-Haar

) Kraut: jedes anderthalb
Hand voll.

der vier Hertzstärckenden Blumen/ oder Blüte/

Flor. 4. cordial. neml. von Vorragen / Ochsen

Zungen/ Rosen und Violett,

Rosmarin, Blüte/

Stoeches, und Betonie/ Blumen/ jedes eine halbe
Handvoll.

Anis. Saamen sechs qventl.

wehlgereinigte Rosinen / vier Loth.

Zerstoß und zerschneidet alles, kochts miteinander
in so viel, als genug, Gersten-und Honig-Was-
ser, und 12. Loth Hederich-Safft; drücket es zu lb. ij.
biß lb. iij. durch, und laßt, auch so viel genug, Zucker
in dem durchgesaugten, zergehen, das es ein Sirup
werde,

Resolviret u. zertheilet mit Macht den Schleim,
so wohl in der Lunge, Brust, als anderswo, u. wenns
schon etl. Jahre gewähret, wie obgedacht.

Syrupus de Althea Fernelii, D. A.

Rec. Rad. Althææ unc. ij.

Graminis,

Asparagi,

Glycyrrhizæ,

Uva-

Uvarum passarum expurgatarum, ana, unc. ʒ.

Cicerum rub. unc. j.

Cymarum Althæ,

Malvæ,

Helxines, (Parietar.)

Pimpinell.

Plantagin.

Adianthi utriusque ana, man. j.

Quatuor femin. frigid. maj. nemp. Cucumeris, Cucurbitæ, Citrulli, Melonum,

Quatuor femin. frig. min. scil. Endiviæ, Scariolæ, Lactucæ, Portulacæ, ana, dr. iij.

Coquantur ex Aquæ libris vj. dum quatuor super sint; deinde cum Sachari albi libris quatuor, percoquatur Sirupus.

Überdieses, daß er den Schleim zertheilet, verdünnet, die Blehungen wegschaffet, so dienet er wider Brennen des Urins, führet sachte den Eiter und blutige Materie, wie auch den Griesß und Sand, sachte und allmählich aus.

Sirupus Nicotiana simpl. Querc.

oder Toback-Sirup.

Nehmet Toback's-Safft, lb. iij.

gemein Honig-Wasser, lb. j.

Oxymel, simpl. (Eßig-Meth, ein bey den Alten gebräuchlicher Trancß, aus Eßig, Honig u. Wasser,) 8. Loth.

Bermischts zusammen, und setzt in Digestion in Mar. Baln. 2. oder 3. Tage, darmit es klar werde, seihet es ab, und digeriret es wiederum wie vor, darmit alle die Trübe und Hefigkeit abgehe; Se dann lb. iij. Zucker darzu gethan, und zu einem dickichten Safft. oder Sirup gekocht. Die

Dieses ist gar nöthig, darmit die Krafft, Bre-
hen u. Durchfall zu erregen wegkome, und diß Me-
dicament fein corrigiret werde. So dann wirds
ein kräftiger Sirup wider alle Engebrüstigkeit,
Reuchen und Lungen-Beschwerden von dicken,
lehen und leimichten Schleim, schweren Athem, als
wenn man ersticken wolte. Thut großen Effect,
daß man sich verwundern muß. Ja, er reiniget
das Gehirn von so genannten kalten Flüssen, und
führet die üble Materie sachte unten aus.

Man kan bey einem erwachsenen, mit einen hal-
ben Löffel voll oder weniger anfangen, und biß zu 1.
Löffel voll, ja etwas mehr, doch mit Manier steigen,
wie man diß Medicament an sich befindet.

Oxymel wird also preparirt, nemlich Simplex.

Nehmet Geschäumt-Honig, lb. ij.

Guten Wein-Eßig, lb. j.

Wasser, lb. iiij.

Das Honig mit dem Wasser wird fleißig ge-
schäumt, und wenn das Wasser eingekocht, der Eß-
sig darzu gethan, uñ einen einzigen Ball thun las-
sen, alsdenn vom Feuer gehoben, und verwahret.
vid. Dispens. Aug. p. 61. & 62. Man kan auch *Oxymel*
compositum machen, welches aber hieher nicht gehö-
ret; *vid. m. loc. cit.*

Syrupus de Nicotiana compos. Quercet.

R. Succ. Nicotian. depurati, wie oben gedacht, lb. iijß.

Hydromelitis simpl. lb. j.

In quibus macera per 2. vel 3. dies, in Mar. Baln.

Fol. hyssop.

Polytrich. (wieder = todt)

Adianth.

Flor. tussilag. in.

Sto-

Flor. Stœchad. Violar. Bugloss. ana, pij.
Semb. ombac.

urtic.

card. bened. ana, unc. j.

Follicul. Sennæ, unc. iij.

Agaric. trochisc. rec. unc. j.

Cinnamom.

Macis,

Caryophyllor. ana, drachm. j.

Dein fortiter exprimantur, digerantur denuo ad perfectam secum depurationem. Colaturæ lb. iß. adde tantundem sachari, coquantur in Syrupum.

Ist gewiß ein schön Medicament wider das Keichen und Engebrüstigkeit, wider alle kalte Affectus, und dicken Schleim der Lungen, alten eingewurzelten Husten, schweren Athem. Führet alles sachte unten aus. Dos. ist von ein halb 1. bis 2. Loth, weniger und mehr, nach dem Alter und Natur.

Species diatragacanth. calid. Derer in beschriebenen Recepten auch gedacht worden.

Rec. Traganth. unc. ij.

Hyssopi, unc. ß.

Pinear.

Amygdalar. ambarum.

Sem. lini, ana, drachm. ij.

Liquirit. rasæ,

Succi liquirit.

Zingiber. ana, dr. j.

Misc.

Dienet wider allen kalten dicken Schleim in der Brust, Lungen u. Hals, Husten, Engebrüstigkeit u. schweren Athem. Dos. ein halb. bis 1. Messerspißen voll, und mehr. Bey dieser Gelegenheit, wollen wir

Dia-

Diatragacanthum frigidum auch besehen.

Rec. Tragacanth. candid. unc. ij.

Gumm. Arabic. unc. j. dr. ij.

Amyli, unc. ℥.

Glycirrhizæ,

Sem. 4. frigid. major. ana, dr. ij.

papaver. alb. dr. iij.

Penidiorum, unc. iij.

Camphoræ, scrup. ℥.

Mise.

Ist der Lungen gut in allen hitzigen und trocke-
 nen Affectibus der Brust und Lungen, dergleichen
 Husten, Seitenstechen, peripneumonie, Hectie,
 Dürre der Zunge und Gaumen, grossen Durst,
 Hitze etc. Dos. wie voriges.

Pulvis Halii.

Rec. Sem. Papaver. alb. drachm. v.

Gumm. Arabic.

Amyli,

Tragacanth. ana, dr. i℥.

Sem. portulac.

Gossyp.

Altheæ,

Malvæ, ana, dr. iij℥.

4. frigid. maj. excort. cydonior.

mundator. ana, dr. iij℥.

Spodii præpar.

Succi liquirit. oder vielmehr, des Pulvers
 von Lacrisen-Holz, ana, drachm. i℥.

Penidiorum. ad pondus omnium.

Mise. F. Pulvis.

Didnet auch den Schwindstichtigen, Hecticis,
 wider

wider Lungen-Geschwüre, salzigte und scharf
Catarrhen, Rauigkeit des Gaumens, &c.

NB. Man muß nicht zu viel in Vorrath machen
sonst wird es gränicht; und nützet nicht
wenns ein wenig zu alt.

Species pectorales, oder Brust-*Species*.

Nehmet Süß-Holz, (vielmehr heißet es und i
eine Wurzel.) 1. Loth,

Huflattich-Wurzel,

Wallwurzel, jedes 3. qventl.

Ehrenpreis,

Scordien,

Cardobenedicten,

Heydnisch-Wund,

Isop,

Weisse Rosen,

Klatsch-Rosen,

Gereinigte Gerste, 1. Hand voll.

Anis- und Fenchel-Saamen, jedes an
derthalb qventl.

Zehen gute Feigen,

Sieben oder 8. gute Datteln,

Brust-Beerlein (Jujubar. & Sebesten, vo
jedem 10. Paar.

Grosse Rosinen, 3. Loth.

Vermischt alles, gröblich zerschnitten und zer
stossen.

Sind gut in allen Hals- Brust- und Lungen
Beschwerungen, Hectie, Schwindsucht, &c. ge
focht, und auf vorige gesetzte Art gebrauchet.

Elao

Elæosacharum cinamomi.

Da vermischet man nur Zimmt = Del mit Zucker, so heist es Zimmt = Oehl = Zucker; Und also werden auch alle andere Elæosachara gemacht, s: anisi, cort. citri, &c.

Von den Zufällen der Lunge.

Da ist nun *Asthma*, oder Engebrüstigkeit; wenn der Athem kurz ist, bisweilen wirfft der Patient darbey aus, bisweilen nicht; Auch hat anderer Mensch grössere Angst als der andere. Insgemein sind Ursache daran die dicken Safft = Schleim, wenn solche zehet und leimicht sind.

Da muß man nun aromatische verdünnende relvirende Mittel adhibiren, als, unter den Kräutern: Fenchel, Galben, Majoran, Rosmarin, Scordien, Thymian, Quendel, Cardobenedicten, &c. Man hat auch Brust = Species, Brust = Sasser, Brust = Elixier, Brust = Lattwerge, in Syrath schon præparirt in Apotheken. Von Brust = Speciebus ist in vorig = beschriebener Malasie gedacht worden, wie denn auch diejenigen Medicamenta, welche alldar gesetzt worden, so wohl simplicia als composita, in diesen Affect können adhibiret werden. Der Spir. Sal. armoniac. anisat. n. 4. 8. 12. 20. bis 30. Tropffen, it. Ess. gum. armoniac. auch Balf. Peruvian. thun hier gar gut.

Item.

Rec. Aquæ Loxanæ unc. viij.

Syrup. violar. unc. ij.

Zusammenvermischt, und davon, nach Belieben, getruncken; von einen halben bis 1. 2. ja 3.

und mehr Löffel voll. Ist unvergleichlich in diesen Affect.

Es ist mir aber die Composition des vortreflichen Aquæ Loxanz nicht bekandt gewesen, biß ich endlich solche, vor etlichen Jahren, gegen eine Erkänntlichkeit, erlanget.

Das Elix. alb. oder Elixier redivivum Helmontii, ist hier gleichfalls ein schön Mittel. Dos. wie des Spir. Sal. arm. anisat. ja wohl zu 40. Tropffen; Ist ein trefflich und darbey sehr annehmli. Medicament, nicht allein hierinnen, sondern auch in der Schwindsucht, und schwindfüchtigen Fiebern.

Man kan auch folgende Mixtur machen:

Nehmet Süß-Holz-Essenz,

Saffran-Tinctur, jedes 2. Quentl.

Zimmt-Tinctur,

Elix. propriet. f. acid,

Spir. sal. armon. anisat. jedes 1. Quentl.

Bermischts. Dos. wie des Spirit. sal. armon. anisat., ja, biß zu 50. Tropffen, des Tages etliche mahl, nachdem es Noth.

Das Lohoch ad asthma, Syrup. nicotian. sind auch hier gute Dinge, und kan man deren Composition bey vorigem Affect lesen. Wallrath, der schön weiß, Viol-Wurzel, Schwefel-Blumen, werden das ihrige gleichfalls thun.

Pulver:

Nehmet Spec. dianis. 2. Quentl.

Gepulverte Viol-Wurzel,

Allant-Wurzel,

Schwefel-Blumen jedes 1. Quentl.

Ber.

Vermischet es zu einen subtilen Pulver. Dos. von einer halben biß zu 1. ja 2. Meßerspizen voll, nach dem Alter, des Tages gleichfalls etliche mahl.

Zum Vehiculo ist Brennessel-Isop-Cardobenedicten-Wasser gut, auch nachdem die Umstände, Brandterwein, sonderlich von Aniß, Allant, oder Fenchel, oder dergleichen Aquavit, guter Wein, Bier, Brühe, Brust-Wasser, 2c.

In Apotheken wird auch, zur äußerlichen Brust-Salbung, ein Brust-Salben gefunden, unter welches man, nach Belieben, denn ein wenig Campher, und Aniß-oder Fenchel-oder Dill-oder Chamillen-oder weiß Liliën-Dehl, oder allzusammen, von jedem etliche wenige Tropffen mischen kan, um des Tages einmahl, oder 3. die Brust damit zu salben, und warm sachte einzureiben. Der Syrupus Jujubis, (Brust-Beergen-Safft,) ist auch nicht unrecht; Engleichen das Pulvis Halii, dessen Präparirung beym vorigen Affect gesetzt worden. Man kan auch einen Syrup von Isop machen.

Und dieses wäre also von derjenigen Engbrüstigkeit, die aus dicken zehen leimichten Schleim bestehet.

Von der andern, die von Winden herkommt, soll bald auch, so viel nöthig, geredet werden; Nur müssen wir erst etliche nöthige Composita Medicamenta hier beybringen, welche in unser Maladie berührt worden;

Dianisum, oder, *Species Dianis*.

Nehmet Aniß-Saamen, 5. Loth.

geschabet oder geraspelt Lackrigen-Holz
 Allant-Wurzel
 Mastix, jedes 2. Loth.
 Kümmel, Fenchel
 Galgant
 Muscaten, Blut
 Ingwer
 Zimmt, von jeden 5. Quentl.
 Mutter-Zimmt
 Von den zerley Pfeffern
 Bertram-Wurzel
 Ackerminz, (Calaminth, Calaminth.)
 Würk-Negelein, von jeden 2. Dventl.
 Cubeben
 Indisch-Spick
 Saffran, jedes anderthalb Dventl.

Vermischts zu einem Pulver. Dos. von 1.
 Erbsen bis zu einer halben ja einer Messerspiße
 voll.

Nuget in allerhand Cruditäten, sonderlich von
 dicken zehen Schleim, Engbrüstigkeit, und Brust-
 Beschwerung, sie kommen her von Verschlei-
 mungen oder Winden und Blehungen; Auch in
 langwierigen Husten und schwachen schleimichten
 kalten Magen.

Wenn man Rettich-Scheibgen schneidet und
 schälet, und Zucker drauf streuet, immer eines aufs
 andere gelegt, strat. super strat. und so eine weile
 in einer töpffernen glasuren Schüssel stehen läst,
 denn oben auf ein klein Gewichtgen leget, auf ei-
 nen hölgern Teller, so kömmt, ohne Drücken, ein
 Saft

Safft heraus, welcher in dieser Kranckheit grossen Nutzen schafft.

Dos. offt (des Tages 3. biß 4. mahl,) 1. 2. biß 3. Löffel voll.

Ein Brust-Salbgen, *Unguentum pectorale, P. R. Z.*

Rec. Axungia porcina recent. lbj.

caponis

anseris, ana, unc. iij.

Butyri majalis recent. lbj.

His mixtis, & leniter liquatis, immerge successive sequentia, minutim incisa & contusa.

Rad. recent. Enulae, unc. ij.

pimpinell.

Ireos Flor. ana, unc. iß.

Herb. recent. Hyssopi.

Chærefol.

Hederæ terrestr.

Betæ rubr.

Rorismarin.

Salvia

Summitat. recent. aneth.

Flor. recent. chamomill.

lavendul. ana, unc. ij.

Semin. anis.

Olibani in granis

Styracis calam. ana, unc. j.

Croc. opt. drachm. v.

Factâ maceratione, donec omnia collecta sint, fiat, in alembicô vitreô post, suo capitellô appositô, levis ebullitio & coctio, ad aliqualem saltem liquoris odoriferi prolectionem; qui asservandus, ac ulti-

in unguento, dum adhuc parum calet, colato, & speciebus optimis expressis, restituendus, cum agitatione aliquandiu continuata, addendo desuper Pulv. benzoës subtilissim.

Rad. ireos Florent. ana, unc. j.

Croc. optim. unc. f.

Ol. dest. fœnicul. & coriandri, ana, drachm. iſ.

Misceantur exactè in calore lenissimò: Fiat *Unguentum pectorale*.

Ist vortrefflich und angenehm zu den Brust- und Seiten-Beschwerungen, dienet im Husten, hilfft zum Auswerffen, verdünnet die dicken Säfte, vorne ist vom Gebrauch gesagt worden.

Ein Syrup von Brust-Beergen, *de Jujubis.*

Nehmet der Brust-Beerlein (Jujubæ genant,) 60, Stück.

Violen

Maur-Rauten, oder Venus-Haar,

Gereinigte Gerste

Süß-Holz, jedes 2. Loth.

Brunnen-Wasser lbvj.

Kochet es ein mit solchem, biß auf den dritten Theil; Seihet es durch, und thut darzu

Zucker, lbijj. Machts zum Syrup.

Dienet wider unsere Kranckheit; Ingleichen Husten, Blasen-Geschwüre, &c.

Isopen-Syrup, *Syrupus de Hyssopò.*

Rec. Hyssopi mediocriter sicci

Rad. Apii

Fœniculi

Rad.

Rad. Petroselin.

Liquirit. ana, dr. x.

Hordei mundat. unc. ʒ.

Aquæ lbviij.

Coquantur ad librarum qvinq; consumptionem:
Expressum cum Penidiorum alborum libris
duabus in Syrupum percoqvatur.

Dienet gleichfalls in vorhabender Maladie;
Auch darzu in Malô hypochondriacô, und Nie-
ren-Stein.

Anbelangend die Engebrüstigkeit, welche
von flatibus, Winden, Blehungen, herrühret,
so nuhen solche Dinge, die sie zertheilen, und den
Magen stärcken, Carminativa & Stomachica, als
da hat man Essent. & Aquam carminativam, Spir.
carminat. Spirit. Nitri dulc. Fenchel-Poley und
Krausemünken-Wasser, Spir. sal. armon. anif.
Dill- und Citronen-Dehl, und dergleichen; Son-
derlich ist die Citronen- und Pommeranken- Es-
senz und Pulver auch zu æstimiren.

Zum Exempel:

Nehmet Citronen- und Pommeranken-Essenz,
von dem gelben der Schahle gema-
chet, 2. Quentl.

Spir. nitr. dulc. 1. quentl.

Vermischts. Dos. von 5. 10. 15. 20. 30. biß
40. Tropffen zu nehmen, nach dem Alter, des Za-
ges etliche mahl in Citronen- oder Pommeranken-
Melissen-Wasser, oder in was anders, wie bey
der vorigen Engebrüstigkeit, nemlich in
schleimichter Engebrüstigkeit gedacht worde,

U 5

Pul.

Pulver.

Nehmet das gelbe von Citronen- und Pommeran-
ken-Schalen, von jedem ein oder
2. Dventchen.

Rothe Corallen, 1. oder ein halb Dv.

Berg-Zinnober, xv. oder xx. gran.

Gut Citronen- } Oehl, jedes 3. oder 5.
Dwendel, } Tropffen.
Dill, }

Negelein-Oehl 1. oder 2. Tropffen.

Vermischts zu einem zarten Pulver; wovon
des Tages, ein paar- oder drey-mahl zu nehmen,
Dof. eine halbe biß 1. ja 2. Messerspißen voll, in
mehrgemeldten Vehiculis.

Ist ein Geschwür in der Lungen, wirds so
curiret, wie bey der Schwindsucht zu lesen.

Der Diet muß wohl-verdauliche Speiß und
Tranck, auch überschlagen; Ingleichen tempe-
rirte Luft, und wohl gesetzte Gemüths-Regun-
gen mit sich bringen.

Ein *Aqua carminativa*, seu *de Chamomilla*
composita, Grimmen-Wasser.

Nehmet Römische Chamillen-Blumen, 30.
Hände voll.

Schneidet und stoffet es, infundirts 24. Stun-
den, in Chamillen-Wasser lbx. oder lbxy.

Guten Wein lbvj.

Druckts hernach starck aus; Thut in solches
wieder 24. Stunden gemeine Chamillen-Blu-
men, 24. Hand voll. Druckts wieder aus, und
seihet es durch; Maceriret in der Colatur.

Cha

Chamillen-Blumen, 12. Hand voll.

Das gelbe von Pommeranzen-Schalen,
3. Loth.

Römisch-Wermuth- Klein Tausendgulden- Poley- Dostens	} Kraut, jedes an- derthalb Hand voll.

Dill-Saamen, 6. Loth.

Anis-)
Fenchel) Saamen, jedes 3. Loth.

Schwarz- & Kümmel- Wiesen-Kümmel- Cardobenedicten- Marien-Distel- Wacholder-Beer Lorbeer, jedes 1. Loth.	} Saame, von jedem 3. Loth.

Lasset es 24. Stunden stehen, und destillirets
hernach allmählich.

Thut gut in allen Blehungen, Winden, Flati-
bus, und was davon herkommt, in der Colic,
Aufblehungen des Magens, 2c. Stillet auch die
Schmerzen.

Etwas auf eine andere Art.

Rec. Aqv. Flor. Chamomill. lbvj.

Aneth. ex summitat. cum vinô generosô
stillat. lbv.

His Aquis mixtis immergantur

Flor. Chamomill. Rom. rec. unc. vj.

Herb. recent. Meliss.

Origani

Thymi, ana, unc. iij. vel iiij.

Sem.

Sem. Aneth.

Anif.

Fœnicul.

Carvi, ana, unc. iſ.

Cumini, unc. j.

Flaved. seu Cort. aurant. citri, ana, rec. unc. ij.

Baccar. lauri

juniper, ana, unc. iſ.

Cinamom. acut. unc. ij.

Macis, unc. j.

Factâ Maceratione brevi, destillentur in Bain.
ad siccitatem specierum.

Hebts auf.

Hat eben vorige Kräfte; Stärckt darbey das
Haupt und Magen, und hilfft zur Dauung. Dos.
1. biß 2. ja 3. Loth.

Von der Schwindsucht, de Phtisi.

Bey dieser Kranckheit leidet meistens die Lunge,
indeme sie insgemein von emer scharffen sauren
und corrodirenden Materie angegriffen wird, da-
hero denn trockener Husten, Blut ausspeyen, Ge-
schwüre, nebst einem Fiebergen, sich befinden.
Der Leib wird nach und nach ausgemergelt, und
ausgezehret. Ist diese Kranckheit eingewur-
gelt, hältts mit der Cur sehr hart. Der Speichel
sieht öftters grün, gelb, bluticht aus, es findet
sich schwerer Athem und Engbrüstigkeit, ja wohl
Febris hectica.

Man muß heilende, verdünnende, zertheilende
Dinge, nebst expectorantibus, brauchen, welche
das Auswerffen befördern; Corrigirende, und
Medicamenta opiata sind nicht minder darbey nö-
thig,

thig, doch mit Vernunft adhibiret. Das Scordium, Ehrenpreis, Cardobenedicten, Sanickel, Wallwurk, Gundermann, Schwefel-Blumen, Anticheet. Poterii, thun das ihrige darben sehr wohl, sonderlich aber mein Antimonium diaphoreticum lunare, nebst dem Elix. alb. redivivo Helmontii. Die Arzneyen von der Isop, Galben, Huffsattich, Brennesseln, Brust-Beergen, Rossinen, sind nicht die geringsten. Lohoch. de pulmon. vulpis, Loch sanum & expertum, haben ebenfalls ihr Lob.

Diejenigen Medicamenta, welche das Geblut und Säfte verbessern, und ihre Schärffe benehmen, sind nicht zu vergessen, denn sie versüssen die Säfte als die Corallen, Perlen-Mutter, 4. kalte Saamen, Mandeln, Pistacien, Frosch-Lebern, Milch, Graupchen, Hafer-Grütz, und so fortan.

Unter die Opiata sind mit zu zehlen die Saffrans-Tinctur, nebst dem Syrup. vom weissen Mohn, welche sicherer als das Opium zu nehmen. Ists eingewurkelt, muß man einen erfahrenen Practicum consuliren. Wie das Antihecticum Poterii præparirt wird ist schon vorne gedacht.

Wider Reichen und Engbrüstigkeit in der Schwindsucht.

Nehmet 2. Loth Zuckercand,

1. Loth lebendigen Schwefel.

Stosset beydes klein, und vermischts.

Ein Erwachsener nimmt auf einmahl ein halb Loth ein, trocken, oder in Mariendistel-Wasser.

Item:

Nimm 1. Hand voll weiß Pappel-Wurk, zerstoß

stoß und salze es, davon frühe nüchtern, etliche mahl was genommen.

Trinck man von Angelicken, ist ein probat Stück.

Wider Fäulung der Lunge.

Nimm die Milche von einem schwarzen Kalbe, das da säuget, dörre sie in einem Backofen, stosse solche zu Pulver klein. Davon Morgens und Abends, ein Messerspißgen voll genommen, nur im Bier.

Wenn einem auch so enge um die Brust ist, daß einer gehlung nieder fällt.

Nimm eine Fuchs-Lunge, dörre sie in einem Back-Ofen, stoß solche zu Pulver; Davon einer halben Nuß-Schale groß in ein paar Löffel voll Wein eingegeben; Oder, dem Kräncken eingegossen.

So einem Lunge und Leber will anbrü-
tig werden.

Nimm wilde Salbey, und Hirsch-Zungen-Kraut, stoß klein, und mische es untereinander; Davon Morgens und Abends, einer halben Nuß-Schale voll, im warmen Bier eingenommen.

Wider den Husten allhier.

Nimm 1. Löffel Ziegen-Milch, thue sie in eine Kanne; Nimm Bach-Riesel-Steine, mache sie glüend, lösche sie in der Milch abe, decks zu, laß erkalten; Trinck davon, Morgens und Abends, etliche Löffel voll.

Item:

Seud Groß-Klettenwurz im Wasser, und wasch die Füße warm daraus.

Wenn der Husten lange anhält.

Brenne Hasel-Nüsse mache sie zu Pulver, gieb sie dem Kranken nach und nach ein, und zwar in Milch.

Item:

Stoß Pfeffer und Knoblauch durcheinander, darmit reibe die Sohlen an Füßen, bey einer guten Wärme.

Unter andern wird folgendes Pulver, g. G. gut thun.

Nehmet präparirte Perlen-Mutter,

Viol-Wurzel

Krebs-Augen pulverisirt, jedes 1. Ov.
präparirten weissen Agstein.

Kreide, jedes ein halb Ov.
pulverisirtten Safran 20. Gran.

Vermischts zu einem Pulver; wovon öftters, 1. Messerspiße voll. Will man ein halb Oventl. pulveris. Zimmit darzu thun, ist darbey dem Magen zuträglich, ingleichen das Pulv. Halii.

Nachgesetzter Saft hat viel gutes ausgerichtet.

Rec. Lohoch de pulmon. vulp. unc. ij.

Spec. diatrag. frigid. dr. j.

Antihect. Poter.

Antimon. m. diaph. lunar.

Lact. Sulphur.

Ocul. vel lapid. cancr. min. pulv. ana, ser. ij.

Syrup. de symphyt. q. s.

M. F.

M. F. Linctus D. S. Brust-Safft, wovon nach Belieben zu lecken.

Mixtur:

Nehmet Tinctur von Lactrisen-Holz

Spir. sal. armon. anisat. von jedem anderts halb qventl,

Saffrans-Tinctur, 1. qventl.

Vermischts. Dosis von 20. bis zu 40. Tropfen, fein oft wenns nöthig.

Mit dem Ungventò nervinò & anodynò, soll man Morgens und Abends den Leib, Seite, und Rücken salben; Ingleichen, verändert, mit dem Ungvent. resumptivò, allzeit warm.

Die Species diar. simpl. eingenommen, thun auch gut; Nicht weniger die Species pectorales, davon vorhero gedacht.

Mandel-Milch ist ebenfalls nützlich, nur nicht zu oft gegeben, zumahl, stärcken sie desto besser, wenn Manus Christi perlatae darzu kommen, so wohl in phthisi, als Hectica.

Loboch è pulmone Vulpis.

Rec. Getrocknete und præparirte Fuchs-Lunge, Lactrisen-Safft, der aufrichtig ist,

Maurraute

Anis- und Fenchel-Saamen, jedes 2. Loth.

Clarificirten Zucker, lbj.

Wenn alles wohl gerieben und vermischet ist, bringt mans zu einer gebührenden Form mit dem Zucker.

Dienet Phthificis, Hecticis, verschmachtenen, nuhet auch in Lungen-Geschwüren; Doch se-

von rechtswegen, die Lunge von einen jungen gejagten Fuchs seyn; Dos. i. Welschen-Nuß groß, auch weniger, nach den Alter. Noch ist darbey zu gedencken, daß solche Lungen vom Blut und Adern gesaubert, mit blancken guten warmen Wein ausgewaschen, und im Back-Ofen allmählich gedörret, und mit darzu gethanen, Vermuths-Pulver aufgehoben werden.

Loch sanum & expertum.

Rec. Cinamomi

Hyssopi

Liquiritiæ, ana, drachm. iiij.

Jujubar.

Sébesten, ana, numero xxx.

Passularum enucleatar.

Ficuum siccarum

Dactylor. pingv. ana, unc. ij.

Capillor. Vener. Man. j.

Fœnugræc. drachm. v.

Sem. lini

anisi

fœnicul.

Ireos

Calaminth. ana, dr. 4.

Coquantur omnia in libris 4. Aquæ purissimæ,
ad medietatis consumptionem: Colaturæ expressæ
adde:

Penidiorum, lb. ij.

Coquantur ad perfectionem: Postea insperge
subsequentia minutissimè incisa, & contusa.

Pinearum mundatar. dr. v.

Amygdalar. dulc.

5

Gly-

Glycirrhizæ

Tragacanthi

Gumm. Arabic.

Amyli, ana, dr. iij.

Ireos, drachm. ij.

Misceantur subiganturque omnia celerrimè,
donec albescat Medicamentum.

Ist nicht allein hier, sondern auch in Husten und
und Heiserkeit von Kälte, nützlich; Zertheilet die
dicken Säfte, verdünnet und versüßet sie; In hi-
zigem Husten aber ist es eben nicht zuträglich.

Diatraganthum Frigidum.

Nimm schönen weissen Tragant, 4. Loth.

Arabisch Gummi, dritthalb Loth.

Krafft-Mehl

Lactrißen

Der 4. grossen kalten Saamen, jedes 2.
Oventl.

Weissen Mohn-Saamen, 3. Oventl.

Campher, 10. Gran.

Misc.

Thut eben des vorigen Medicaments Dienste,
auch im Seitenstechen, Peripnevmonia, Abzeh-
rung, Dürre der Zunge, Gaumens und gros-
sen Durst.

Syrupus de Symphytò Ferneli.

Rec. Radicum & Cymarum Symphyti majoris,
& minoris, ana, manipul. iij.

Rosar. rubr.

Betonicæ

Plantaginis

Pimpinell.

Polygoni

Scabiosæ

Tussilaginis, ana, man. ij.

Extusis omnibus recentibus exprimatür Suc-
cus, coqvaturque, & expumetur ad lbij. addendo
Sachari albi, lbij.

Fiat Syrupus.

Hat eben vörige Kräfte, führet darbey den Ei-
ter und Geschwüre aus, und stärckt die Lunge.

Unguentum resumptivum Fernelii.

Rec. Sem. lini

althææ

fœnugræc.

Gummi. arabic.

Traganth. ana, drachm. ij.

Macerentur & bulliant in libra semis Aquæ Ro-
sarum, eliciatur Mucilago, in quâ dissolve

Adipis suilli

gallinæ

anseris

anatis, ana, unc. ij.

Oesypi humidæ, unc. ʒ.

Ol. violar.

chamomill.

amygdalar. dulc. ana, unc. ij.

Medullæ Vituli

Butyri recentis

Ceræ alb. ana, lbj. r

Coquantur in Unguentum.

Dienet, warm darmit gesalbet, so wohl der
Brust, Rücken, als Seiten, wider Engebrüstig-
keit,

Feit, Hectic, Seitenstechen, Abmërgelung, alleine,
oder, mit anderen dienlichen Dingen versehenet.

Manus Christi perlata.

Rec. Magist. solub. Perlarum, & si lubet, etiam
Magist. solub. Corall. rub. & Matr. perlar.
ana, dr. ij.

Diffolvantur c.f.q. Succi citri recenter & jamjam
expressi, ad formam puliculæ, quâ puliculâ porrô
Sachar. Can. alb. dul. lbj.

Solvatur in patella ferrea, sec. art. in confectione
tabularum cum succis acidis parandarum, sine
ebullitione, nimirum, addendo

Essentiæ Citri sacharinæ, unc. j.
vel, si odor Rosar. magis delectet
Essent. Rosar. tantundem,

Fiant Rotulæ perlatae præstantes,

Dienen auch in Ohnmachten sonderlich.

Hat man nicht gleich Citronen- oder Limoniens-
Safft, thuts auch Verbis- oder Johannis-Beer-
Safft.

Nun etwas weniges, doch zulängliches,

Vom Husten.

Zu erst folgendes nütliches Compositum Me-
dicamentum, nemlich:

Oxymel compositum, in feuchten und trock-
nen Husten, Brust- und Lungen-Be-
schwerungen, Verschleimungen,
Blehnungen, &c.

Rec. Radicum Apii
Petroselini

Radi-

Radicum Rusci

Fœniculi

Asparagi, ana, unc. ij.

Sem. Apii

Fœnicul.

Petroselin. ana, unc. j.

Incisa & contusa crassiusculè immittantur in Cucurbitam vitream, quibus superaffundantur.

Aceti destillati, lb. iſ.

Fiatque destillatio, juncturis benè clausis, in M. B. ferè ad siccitatem usq; specierum: Acetum, sive Aqua prolecta, odorifera fervetur; Remanentes in fundo Cucurbitæ Species, affusis de novô Aquæ simplicis lbij. Coquantur in Ollâ vitreatâ ad dimidias, factaque Colatura & expressione forti, expressum postea albumine ovorum clarificetur, ac cum tribus libris mellis tamdiu coqvatur, donec mel denudè satis crassam, imò ordinariâ multo crassiorem acquisiverit consistentiam, cui tandem de superiori liquore spirituoso vel Aceto destillato tantum affundatur, quantum ad justam mellis crassitiem sufficere videbitur.

Es ist aber der Husten, entweder trocken, oder feucht; Und muß man im trockenen Husten solche Dinge brauchen, welche die scharffen Dünste corrigiren und zertreiben. Sonderlich thut hier gut das süsse Holz, und was davon præparirt wird, wie auch die Benzoes, Schwefel- und Viol-Wurzel-Arkneyen, und dergleichen.

Zum Exempel:

Nehmt den Extract vom Süßholz, 1. qv. oder mehr.

Schwefel-Milch, 6. Gran.

§ 3

Benz

Benzoë-Blumen, (Flor. benzoës,) 4. Gran,
Guten gangen Saffran

Auserlesene Myrrhen, von jedem 5. Gran.
Peruvianischen Balsam, 3. Tropffen.

Vermischts, und macht mit Cardobenedictens
Spiritu auf die 60. Pillen draus, wovon Morgens
und Abends, 4. 8. biß 10. zu schlucken.

Item:

Nehmet Süß-Holz-Essenz. 3. Dventl.

Brust-Elixier, 2. Dventl.

Saffran-Essenz, 1. Dventl.

Spir. sal. armon. anisat. 20. Tropffen.

Vermischts, und gebet öffters davon 5. 11. 18. 24.
34. biß 40. Tropffen ein.

Item:

Nehmet pulverisiret Lackriken-Holz, 2. Dventl.

Viol-Wurzel

Schwefel-Blumen, jedes 1. Dventl.

Krebs-Augen, ein halb Dventl.

Vermischts; Dos. dieses Pulvers, des Tages
etlich mahl, von einer halben biß ganzen ja 2.
Messerspizen voll.

Im feuchten Zustan nutzen vorige Dinge
auch, so wohl als folgende:

Pulver.

Man nehme Spec. diair. simpl.

Weisse mit Cardobenedictens-Was-
ser präparirte Kreide, jedes 1. Dv.

Antim. diaph. simpl.

Zimmet, jedes ein halb Dventl.

Berg-Zinnober, 20. Gran.

Laud. opiat, 2. biß 3. Gran.

Ver

Vermischts zu einem zarten Pulver, wie voriges zu gebrauchen.

Wenn man in dergleichen Husten alle Abende, auch wohl frühe, pulverisirten schönen Weyrauch in einem gebratenen Apffel nimmt, und so ein Weilgen continuiret, wirds gut thun; Dos. von 5. 10. 15. 20. biß 30. Gran.

Mit ein wenig Theriac den Weyrauch verschluckt, wie Pillen gemacht, thuts auch gut.

Zum Vehiculo brauche man Isoppen-Polen-Aniß- und dergleichen Wasser, auch wohl Bier, Brühe, und wo sichs thun läßt, Aniß-Brandewein.

Wenn man von jähen Trincken Husten kriegeret, rathen Mizaldus und Mindererus, von Maßlieben-Blättergen einen Salat zu machen, und zu essen, werden auch Gänse-Blüngen, *Bellis minor purpurea* genant.

Daß einem solchen Patienten saure, sehr-salzigte und blehende Speisen sonderlich schaden, wie auch kalte, nebelichte Lufft, kalt und schlimm Getränke, ist leichtlich zu erachten. Hafer-Grütz thut sonderlich gut, und der bekandte Hafer-Tranck.

Die vorig-gedachten Brust-Species werden gleichfalls, g. G. grosse Erleichterung geben.

Schwefel-Blumen, *Flores Sulphuris.*

Nehmet ohngefähr ein halb Pfund grob-gepulverten Schwefel, thut ihn in eine irdene Cucurbit, (Kolben,) setzt ihn in ein Ofen-Feuer, und schlägt einen Topff, oder eine andere umgekehrte Cucurbit

die nicht glasurt seyn, drauf, daß der einen Hals in der andern ihren gehe: Nehmt von einer halben Stunde biß zur andern, die obere Cucurbit weg, und stellt eine andere an ihre Stelle, thut gleichfalls neuen Schwefel darzu: Alsdenn sammeln eure in der Cucurbit angeflogene Blumen, und treibet das so lange, biß ihr gnug Blumen habt; Alsdenn schüret das Feuer weg, und laßt die Gefäße abkühlen; Unten wird nicht mehr als ein wenig leichte und unnütze Erde sitzen bleiben.

Sind sonderlich in Husten, Brust- und Lungen-Beschwerden gut. Dos. von 5. 10. 20. biß 30. Gran, sonderlich in Säfften, oder auch nur trocknen mit Zucker vermischt, zu einer halben 1. biß 2. Messerspißen voll auf einmahl, ein- biß 2. mahl des Tages, auch in der Kräße, wenn man sie allein braucht.

Antimonium diaphoreticum simplex.

Man nimmt ein Theil Spieß-Glas, und 3. Theil Salpeter, pulverisirts und cribrirts, vermischts wohl unter einander, tragts nach und nach in einen glühenden Schmelz-Tiegel, und laßt verpuffen, so dann in einer irrdenen Schüssel, öfters warm Wasser drauf gegossen, ab- und aufgegossen, ungerühret, biß das Wasser und das Pulver nichts mehr schmecke. Treibet Schweiß, ist in allen Kranckheiten, ansteckenden und andern Seuchen, 2c. ein bekanntes und gutes Mittel. Dos. von 2. 4. 10. 15. biß 20. Gran, alleine gebraucht, worinnen beliebt. NB. Wenns zu alt und gelbicht wird, erweckt Brechen und Stuhlgang, oft mehr, als einem lieb ist.

Das

Das Wasser läßt man ziemlich einkochen, und hernach in Keller, oder sonst zu Crystallen schliessen, dienet wider die Hitze, so etliche Gran, oder in andern Arzneyen, wo sichs schickt, oder: in ein Rössel (lbj.) 1. Messerspiße voll geschüttet, und bey Durst davon getruncken.

Flores Benzoes.

Nehmet einen irrdenen hohen und engen Topff mit einem kleinen Rand: Thut 6. biß 8. Loth sehr reinen und grob gepulverten Benzoes hinein, decket den Topff mit Pappe zu, und bindet es um und um, den Rand herum an. Setzt ihn in heisse Asche, ist die Benzoes warm worden, so werden sich die Blumen sublimiren. Nehmt die Pappe alle zwey Stunden weg, und macht eine andere drauf. Verschließet eure Blumen ganz geschwind, die an der Pappe hängen, in ein gläsern Gefäß; fangen die drauf folgende ölicht zu werden an, so hebt den Topff vom Feuer weg, und schüttet den Rest in eine kleine gläserne Retorte, hängt eine Vorlage dran, und destilliret ein dickes und starck-riechendes Del, so lange, als was gehen will. Wie denn nur eine sehr schwammichte Erde in der Retorte zurück bleiben wird.

Sie dienen im Husten und Engbrüstigkeit, und stärcken dabey den Magen. Dosis ist von 1. 2. biß 5. Gran, allein gebraucht, in einem Ey, Mor sellen, oder sonst worinnen, eingegeben.

Das Del ist ein Balsam in Wunden und Geschwüre.

Die Benzoes wird leichtlich von kleinen Feuer sublimirt, und steigen die Flores sehr weiß, als kleine Nadeln, auf. Macht man zu starck Feuer, führen sie eine geringe Quantität Del, daß sie gelbe und unrein macht, mit sich fort. Will man also weiße Blumen haben, so muß man über warmer Asche den Proceß machen.

Wesern Blut mit ausgespyen wird, muß man diejenige Medicamenta brauchen, welcher in der Schwindsucht und Nasenbluten gedacht worden; sonderlich die rothen klein-pulverisirten Corallen mit zu gebrauchen.

Aus Bocks-Blut, rothen Corallen, sehr wohl-præparirten Blutstein, jedes 1. quentl. wie auch pulvere contra casum so viel, mit ein paar Gran. Laud. Opiat. vermischt, ein Pulver gemischt, eingenommen, thut sehr gut. Dos. von 1. Erbsen, biß eine Messerspiße voll.

Tinct. Terr. Catechu, von 5. 9. 15. 20. biß 30. Tropffen eingenommen, wird sich wohl erweisen. Item: Die Wallwurzel, zu 1 biß 2. Messerspißen voll gebraucht.

Pulvis contra, vel ad Casum.

Nehmet Terr. figill. oder Bol. Armen.

Drachenblut,

Mumia, jedes 2. quentl.

Guten Wallrath, 1. quentl.

Rhabarbar, 1. halb quentl.

Vermischts zu einem Pulver.

Man giebt's, nachdem es nöthig, des Tages mehr als einmahl ein, denen die gefallen, gestos-
sen,

sen, geschlagen, gehauen, geqvetsch, &c. sind, auch, welche sonst, von einem innerlichen Malô, Blut ausspeyen. Aeußerlich ist's, wenns nöthig, auch aufzulegen, zumahl mit rothem Wein.

Entzündungen, (*Inflammationes*.) Seitenstechen (*Pleurisis*.)

Was eine Entzündung oder Inflammation sey, ist bekandt; Und dienet folgender Trancck in allen Entzündungen:

Nehmet Gelb=Violenz

Aposten= (*Scabiosen*)

Cardobenedicten=

Pfaffenblats=

Mariendistel=

Efig, 1. Loth.

präparirte Krebs=Augen, 1. halb qventl.

Antim, diaphor. 1. halb qventl.

Schwefel=Blumen,

Cinnabar. Antimon., jedes 10. Gran.

Tinct. anodyn. 20. Tropffen.

Klatschrosen= Syrup, 1. Loth, oder so viel genug, zur angenehmen Süßigkeit.

Wasser,
jedes 2. Loth.

Bermischts zu einem Tranccke, wovon alle Stunden, umgeschüttelt, ein halb, bis 1. Löffel voll zu gebrauchen.

Ins Trincken kan man in ein Nößel Bier, wenn kein starcker Durchfall dar, 1. Messerspißgen Nitr. antimoniat. thun, oder nur gemeinen reinen Salpeter; Oder folgende

Alte-

Alterir - Mixtur :

Nehmet Rosen

Klatsch-Rosen

Maßlieben-(Bellidis-)

Tinctur,

Spir. nitr. dulc. von jeden 1. Oventl.

Bermischts, und thut in ein Köffel Bier alle mahl zu funffzig Tropffen, bey Durst davon zu trincken.

III Meine Kühl-Tinctur, welche gar wenig kostet, benimmt, durch Gottes Seegen, die Hitze, gleichsam in einem Huh, darüber man sich zu verwundern; Man kan sie im Bier, Wein, Brühe, Suppen ic. thun, ohne daß es übel davon schmecket; die Dose eben wie der vorigen Alterir-Mixtur. Man kan sie auch einnehmen, zu 5. 9. 15. 20. bis 30. ja mehr Tropffen, des Tages, wo nöthig, etliche mahl. Benimmt geschwind die Hitze, wie dieselben es wissen, welche sie von mir hohlen lassen, 1. Loth 2. ggl. Manchem habe ichs, gegen eine Recreation gar gelernet, und ohne mein Wissen und Willen niemanden sonst zu lehren; Ist in einer Stunde, Maasweise zu machen, kostet darbey wenig und keine Mühe.

*Anbetreffende das Seitenstechen**Pleurisis.*

genannt; so ist in den Seiten groß Stechen, Schmerzen und Hitze, schwerer und ängstlicher Athem, Husten, öftters mit blutigter und eysterichter Materie. Fieber ist auch darbey.

Bey

Bei blutreichen Leuten ist am besten flugs Adererschlag, der bösen Seite gegen über, Median. Auch nicht lange mit Schwißen gewartet, nur mit dem Cinnabari nativā, wovon schon auch von der Dosi mehrmahls hierinnen geredet worden. Die so genandte Mixtura simplex zu 30. Tropfen von Erwachsenen eingenommen, treibet ebenfalls Schweiß.

Die Species pectorales, oder Brust-Species thun hier auch trefflich wohl, ingleichen das Brust-Elixir, wie auch die vorgesezte Alterir-Mixtur &c. ins Trinken. It. Folgendes Pulver:

Nehmet des Pulvers Halii contra phthis. welches ich oben beschrieben; 1. und ein halb Dr.

Bocksblut, 1. Quentl.

Antim. diaph. dessen Bereitung auch vorher,

Hecht-Zähne,

Wilde-Schweins-Zähne,

Schwefel-Blumen, (vid. vorne die präpar.,) jedes 1. halb Dr.

Berg-Zinnober, 25. Gran.

Laud. opiat. gr. v.

Vermischts zu einem Pulver, wovon wohl alle Stunden, 1. Messerspiße voll.

Man kan einnehmen in warmen Bier, Cardo benedicten-Salbey-Tsop- oder Mariendistel-Wasser.

Die rothen Corallen thun hier auch gut.

Außerlich lege man auf den schmerzhaften Ort fleißig wohl-warme trockene Säckgen mit Salbey, Tsop, Chamillen, Fasser, Hopffen, &c.
ange-

angefüllet, oder nur mit Heusamen, oder eine Blase mit wohlwarmer Milch, so, oder mit gedachten Kräutern gekocht.

Mit dem Diät kommts darauf an, daß man sich warm halte, nicht kalt trincke, und wohlverdauliche Speisen esse, sonderlich Haffergrütz, mit oder ohne kleine Rosinen. Gewürke, und hitzige Sachen schaden, auch der Zorn.

Vom Herzen.

Wenn das Herz widernatürlich klopft.

So ist leichtlich zu mercken, es zittert, und macht ängstlich wohl gar Ohnmachten, grosse Mattigkeit. Der Puls schlägt bange, geschwinde, zittericht, &c.

Man braucht darwider, nach dem die Ursache ist: Als in der Pest und contagiösen Kranckheiten, bezoardica, alexipharmaca, iudorifera, besiehe von der Pest, und giftigen Fiebern. Von empfangenem Gifft, so gleich Brech- Mittel und Medicamenta, die dem Gifft widerstehen, darunter der Theriac und Mithridat nicht die geringsten, Item: Stärckende, Schweiß- treibende Dinge, derer unterschiedliche hierinnen zu finden. vid. m. Prax. medic. Rühret diß Malum her von Verstopffung der Monats- Zeit, so besiehe, was hierinnen davon geschrieben.

Weil aber gar zu viele Ursachen des Herzklopfens sind, so rathe, bey dergleichen verwickelsten

ckelten Zustande einen guten Medicum zu gebrauchen, der so wohl mit Rath, als in der That bey stehen, und g. G. helfen, auch das Pflückgen recht treffen kan, welches desto besser geschiehet, so fern er mit dem Patienten und den Seinigen persönlich sprechen mag.

Gleichwohl will ich eines und das andere her setzen, das in allen Herzklopfen dienlich, zumahl wenn aufm Ploß nicht flugs ein Medicus zu erlangen.

Wider das Herzklopfen.

Nimm frühe und Abends, rothe wohl-pulverisirte Corallen ein, in Zimmt-Borragcn-oder andern stärckenden Wassern, oder in guten Wein.

Item:

Gieb 1. Oventl. der braunen wohlriechenden gedörreten Neglein-Blumen ein, etwa in Melissen-Wasser, oder Citronen-Safft, oder in was anders stärckendes.

Item:

Vier biß 6. ja 10. Tropffen Agtstein-Oehl in Melissen-Wasser genommen.

Oder:

Etwas guten Theriac in Melissen-Wasser eingenommen.

Oder:

Man mache eine Latwerge von Ringel-(Gold-) Blumen, mit Zucker, wie Manier, und nehme davon oft was ein.

Fol.

Folgendes ist eine kräftige Arzney im *Paroxysmo*, und auch zu Verhütung desselben, im Vorrath zu machen.

Nimm frische Melissen, und mache davon mit reinem Zucker ein Conserve; und also thue auch mit den wohlriechenden braunen Neglein-Blumen; St. von Borrage, und Rosmarin. Von diesen Conserven nimm jedes 2. Loth, guten Theriac, und Confect. alkermes, jedes 1. Quentl.

Mache daraus mit Citronen-Syrup eine Lattwerge, wovon öftters, eine Messerspiße voll eingenommen.

Oder:

Nimm Melissen.

Rosen.

Grasblumen.

Meyenblumen.

Melissen.)

Melcken.)

Rosen-Spirit. ein halb Loth.

Confect. alkermes 1. quentl.

Subtil-geriebene Krebs-Augen.

Subtil-gepulverisirte und crebrirte rothe Corallen, jedes 1. halb quentl.

Bermische alles, und gib davon, wohl umgeschüttelt, ein biß zwey Löffel voll auf einmahl, fein öftters.

Außerlich salbe man die Gegend des Herzens mit folgenden:

Nimm 1. Loth Rosen-Salb.

Zimmt.

Zimmt und Negelein Del, jedes 7.
Tropfen.

Biesem und Ambra, wess leiden kan,
jedes 4. Gran.

Mache es zu einer Salben.

Oder:

Nimm Rosen-Violen und Seeblumen Del,
jedes ein halb Loth.

weiß Wachs, so viel genug.

Mache daraus eine Salbe, thue darunter:

Subtil-gepulverten rothen Sandel.

Rosen-Blätter, im Schatten gedörret,

Rothe Corallen, jedes 20. Gran.

Campher, 5. Gran.

Rosen-Efig, etliche Tropfen.

Vermische es, und salbe dich warm darmit.

Item:

Trincke etliche Nachte, bey Schlaffen-gehen,
einen halben oder einen Löffel voll gelb = Violen-
Wasser; und trinck über ein Hirsch-Creuz.

Auch:

Trinck über Angelick.

Wann das Herß schwach und matt ist.

So muß man auf die Ursach sehen, woher es
komme; Nachdem nun solche Maladie von der
oder jener Kranckheit herkommt, so muß man die
Cur darnach richten. Wills aber zu einer Ohn-
macht gereichen, muß man diejenigen Medicamen-
ta reichen, welche alldar zu befinden, wie in nach-
kommenden Capiteln zu sehen.

Hier schlägt der Puls noch; dargegen aber in
Ohn-

Ohnmachten ist er fast ganz still, und dieses ist der Unterscheid zwischen Herzens-Mattigkeit und Ohnmacht.

Wann nun die Kranckheit gehoben, mag man nur kräftige Brühlein, und andere wohl-nährende Speiß und Trancß, genießen, und dann und wann, kräftige Arzneyen mit untermischen, als Confect, Alkermes, Perlen, Perlen-Mutter, rothe Corallen, Lap. s. pretios &c.

Zur Nahrung und Wiederaufbringung der Kräfte, im Diät, ist guter Wein, Zimmt-Rosen-Wasser, und dergleichen nach Gelegenheit, gut, nemlich, bey Genießung kräftiger Brühe vom Hammel-Fleisch, Capaunen, und Hünern.

Folgendes ist nicht unrecht:

Nimm das Herß von einem Hammel, schneide es mitten entzwey, wasche es wohl ab mit Wasser, hernach lege es in Rosen-Wasser, denn schneide es zu Stückgen, thue es in einen verglasurten Topff mit ein wenig Negelein, ohne einige andere Feuchtigkeit, verkleibe den Topf wohl mit einem Deckel mit Teig oder bereitetem Leimen, setz ihn in einen heißen Back-Ofen, da das Brodt jeko ausgethan worden, so schmelzt von der Wärme ein Saft heraus, welcher, nach Eröffnung des Topffs, gefunden wird. Solches genieße man.

Das Herß zu stärken.

Nim eingemachten Viol-Borragenz und Negelein-Blumen-Zucker, jedes gleich viel, thue darzu den säuerlichen Granat-Apfel-Syrup; Ma-
che

che es zu einer Latverge, und laß den Krancken davon, nach Belieben, genießten.

Außerlich bestreiche man die Nas-Löcher, Schlässe, Pulte, Herzgruben mit Zimmt-oder Negelein-Balsam.

Wider Bangigkeit, Beängstigung, und Schmerzen des Herzens.

Da ist ein gelindes Brech-Mittel gar gut, jedoch mit Rath eines vernünftigen Medici.

Außerlich rieche man an Majoran, und andere Balsamischen Kräuter.

Deffters wohl pulverisirte rothe Corallen eingenommen, thut sehr gut. Das Elixier cinamom. c. croc. dessen Bereitung oben zu sehen, ist hier ein treffliches Mittel.

Unguentum rosatum Mesua,

wovon vor gedacht:

Rec. Axungia porcina, lbj.

Lavetur novies aqua calente, ex toties frigidâ; deinde adde:

Rosarum rubear. recent. lbj.

Probè terantur, & marcescant simul diebus 7. postea coquantur cum facilitate, & rursus cum tantumdem Rosarum rubearum terantur, ac dimittantur per alios dies 7. marcescere; Idem reiteretur tertio: Quartò autem præter Rosas affunde

Succi Rosarum rubr. unc. vj.

Olei Amygdal. dulc. unc. iij.

Coquantur lento igne ad succorum consumptionem.

Von Ohnmachten.

Ohnmachten sind bekandt genug; Dahero am besten, wir reichen den Patienten Hülff-reiche Hand, durch göttlichen Seegen; Recommendire ich dannenhero das Zimmt-Elixier mit Saffran, wovon vorne gedacht.

Man kan folgende Composition machen:

Nehmet Zimmt-Elixier mit Saffran, 2. Oventl.

Wurz-Negelein-Tinctur, 1. Oventl.

Zimmt-Dehl, 4. Tropffen

Rosmarin- und Lavendel-Dehl, jedes 2. Tropffen.

Vermischts, und gebt davon, oft, umgeschüttelt, 5. 10. 20. biß 30. Tropffen ein.

Item:

Nehmet rein Brunnen-Wasser, lbj.

Citronen-Syrup vom säuerliche Marck,
4. Loth.

Rosen-Tinctur, 2. Oventl.

Vermischts zu einen Zulepp, und gebt dem Patienten oft darvon ein Trüncklein.

Die Essentia moschi & ambræ, wers leiden kan, ist nicht zu verachten, ingleichen meine Essentia celestis, Medicina Regum & Principum &c.

Außerlich kan man Spir. Sal. armoniac., Corn. Cervi, Essent. castorei, gut Schlag-Wasser, und dergleichen vorhalten, auch Schläffe, Naselöcher, Pulse und Herz-Grube darmit streichen; Vom Schlag- und Herz-Carsuncel- oder anderen kräftigen Wassern etwas allmählich eingiessen,

Man kan auch ins Gesicht frisch Brunnen-Wasser, Rosen- oder Zimmt-Wasser, auch Eßig,
doch

doch ohne Schaden der Augen, sprützen, oder auch Wein. Der Kinder-Balsam (Balsamus embry-onum) ist auch gut.

Die Essentia contra convulsiones, welche ich pflege zu præpariren, wie auch Tinct. vit. und pulv. solaris, sind hier auch vortreflich, ingleichen meine Solutio auri sine igne & corros.

Item:

Nehmet Linden-Blut-Wasser

Borragens-Wasser, jedes 2. Loth.

Melissen-Wasser

Zimmt-Wasser, jedes ein halb Loth.

Man. Christi, davon vorne gedacht, 6.

Oventl.

Vermischts, und gebet davon, oft, 1. Löffel voll.

Von Brüsten.

Schwellst, Entzündung, und Krebs gehöret zu der Chirurgie, und ist davon in meiner herausgegebenen *Chirurgia in Nuce*, und *Medicina renunciatoria* gehandelt worden, ingleichen in *Arca-nis majoribus*.

Allein, wenn die Milch gerinnet, es sey von Schvöcken, Kälte, Zorn, Säure und Schärffe, oder, wenn solche mangelt, gehöret hieher.

Dennoch soll etwas von obbenennnten gedacht werden. Als:

Wider böse und entzündete Brüste, sonderlich der Kindbetterinnen, vornemlich widers Rothlauff.

Nehmet Ein-Saamen, nach Belieben, und

beräuchert die Brüste wohl darmit, auch beräucherte Tücher übergelegt.

Will die Milch knetlicht werden, nur Münze ein gut Theil darzu gelegt, so zuvor in der Wärme etwas welck worden; So oft es durre, wiederholet.

Wenn die Brüste verabsäumet worden, und aufschweren wollen.

Nehmet im Schatten gedörrete Sibisch-Wurzel,
3. Loth.

Allant-Wurzel, 2. Loth.

Hasen-Pappeln

Haser-Klee, welcher hoch wächst, und entweder mit weissen, oder gelben Blumen, jedes 2. Hand voll.

Braune Betonien, 3. Hand voll.

Krausemünze 4. Hand voll.

Lein-Saamen

Siebenzeiten, jedes 2. Loth.

Nachts zu einem Pulver; Hernach kochts mit süßer Milch zu einem Pflaster, streichts auf ein Tuch, legts auf die schmerzhaftste Brust, lasts so lange drauf, biß es durr worden, dann wieder ein frisches, so verhindert es das Aufbrechen oft, wo nicht, heilet es ohne andere Pflaster; Dergleichen thut auch mein Indianisch Hottentoten-Pflaster.

Innerlich ist aber vor allen Dingen nöthig zu schwitzen, irgend mit dem herrlichen Berg-Zinnober, davon mehr gedacht. Kan auch nicht schaden, Weiß-præparirten Agtstein, und rohe pulverisirte Krebs-Augen, wie auch Berg-Zinnober, jedes

des 1. Oventl. vermischet, und zum zarten Pulver gemacht, öffters davon eine halbe biß 1. Messersspize voll einaenommen, des Tages 3. biß 4. mal, nachdem es Noth.

Das Emplastrum diaphoreticum Mynsichti, de spermate ceti, de meliloto, dienen auch äußerlich hier; Ingleichen wohlwarme trockne Chamillen-Meliloten-Säckgen, mit Hafer und Hopfen. Können auch vorher mit Tacamahac geräuchert werden.

Emplastrum diaphoreticum.

Rec. Gummi Ammoniaci, unc. ij.

Elemi, unc. is.

Sagapeni, unc. j.

Solvantur in f. q. Aceti, ad pultis formam; cui adde pedetentim, & quasi guttatim:

Ceræ flavæ odoratæ, lbj.

Therebinthinæ claræ, unc. iij.

Colophonizæ, f. Picis Græc. unc. iiij.

Liqvata invicem leni igne, in fartagine, (Ziegel, Röstes Ziegel, Pfännchen,) separatim, & non nimis calidè, superioribus Gummatibus sensim, & alternatim, uti dictum, sub continuâ agitatione, infusa; hinc alternatim etiam inspergantur successivè Pulveres, utpote:

Pulv. Gummi Bidellii, unc. iiij.

Succini citrini, unc. iij.

Olibani

Mastichis, ana, unc. j.

Sandarachæ, dr. vj.

Post agitentur, donec omnia commixta, atq; dextrè unita sint, per horam integram, in diplomate

vale foil. duplici, calore leni: Fiatque Emplastrum.

Dienet in Geschwulsten, Bein-Brüchen, Verrenckungen, Zerquetschungen, &c.

Emplastrum de Melilot. Lxx.

Rec. Pulv. seminis fœnugræc.

Radic. alth.

Baccar. lauri

Flor. chamomill. ana, drachm. iij.

Ireos

Semin. Ammeos, ana, dr. iß. |

Meliloti viridissimi, dr. ij.

Absynth. viridisim. dr. iß.

Pulpæ ficuum, unc. ij.

Coquantur in f. q. Decocti prius facti ex Melilot, Flor. Chamomill., Absinthio, & Spicâ Indicâ, ad consistentiam Cataplasomatis durioris, lento igne continuo & studiosè agitando, ne fundo vasis vel patellæ adhærendo species comburantur Huic Cataplasmati adde:

Styrac. Calamitæ, dr. v. solutæ in, Theribinth, unc. iß., & colatæ, item,

Ammoniaci pulverisati in Aceto ad pultis formam soluti, dr. x.

Sequentia autem invicem liqvata & colata, ni-
mirum:

Sevi hircini

Resinæ, ana, unc. iij.

Ceræ, unc. j.

Olei sampsuchini

nardini, ana, unc. iij.

Ultimò etiam inspergantur pulveres sequentes.

Pulv. Herb. melilot. viridiss. unc. v.

Pulv.

Pulv. Flor. chamomill.

Abfynth. ana, dr. iij.

Semin. Apii

Cardamoni

Cyperi

Cinamomi opt. ana, dr. ʒ.

Majoranæ viridissim. dr. iij. ʒ.

Miscè exactè aliquandiu agitando. Fiat Emplastrum.

Ist gar gemein im Gebrauch; Und nuzt in allerhand Geschwulsten, Beulen, und Härte, auch der Leber, Milz, Magen, und anderer Viscerum, solche zu erweichen, zertheilet die Blehungen, und stillt die Schmerzen, von Kält herrührend. In Geschwulsten und Beulen des Halses, Mandeln, Schaam, solche zu verdünnen, zu erweichen, zu erwärmen, 2c. ist das Meliloten-Pflaster auch tüchtig.

Wider Brust-Schmerzen.

Nimm Binsen, (Bingen) die in Bächen wachsen, schlags warm über.

Wenn sie geschwollen.

Zerlaß Aldermennig mit altem Schmeer, und legs über.

Oder:

Nimm neu Wachs und Oehl, seuds mit einander, daß es wie ein dünn Pflaster werde, streichs auf ein Tüchlein, und legs über die Brüste.

Wann die Brüste schweren wollen.

Nimm Lein-Saamen, und Mäyen-Butter, mach daraus eine Salbe, bestreich ihr die Brüste.

Wider aufgerissene Warzen an Brüsten.

Nimm Marck aus rohen Kalb-Füssen, laß an der Sonnen, oder am Ofen, zergehen; Und so oft als das Kind getruncken hat, so laß sie die Warzen mit salben.

Oder:

Die Warzen mit Borstdorffer-Aepffel-Safft gesalbet.

Die Milch zu vermehren.

Seud grüne Till und Fenchel in Milch oder Wein, gieb ihr etliche Morgen nüchtern warm davon zu trincken.

Nährhafte und wohl-verdauliche Speiß und Trancck, item: humectantia, thun im Diæt hier sehr gut; Nicht weniger guter Wein. *Vid. in meiner Praxi medic.*

Aniß, Fenchel-Saamen und derer Kümmel-Saamen, so viel beliebiglich, etwa von jedem ein Quentl. zusammen gemacht, und von solchen Pulver 1. Messerspiße voll öftters eingenommen, zumahl, wenn man præparierte Crystallen 1. Loth darzu mischt, denn diese sind vortreflich.

Guter Schlaf dienet sehr zur Milch.

Von Schwachheiten des Magens.

Säcklein wider das wehe thun des Magens, aufzulegen.

Nimm 1. Hand voll, oder mehr, Bermuth,

1. Hand voll Isop

1. Hand voll Chamillen-Blumen,

1. Hand

1. Hand voll leibfarbene Rosen.

Zerhacke es klein, mache zwey leinene Säcken,
thue obbemeldte Dinge drein, legs in guten Wein,
laß darinnen sieden, und leg, eins um das andere
auf den Magen, muß aber nicht kalt werden.

Wider den Cood.

Johannis-Brodt, Item gebrannte Erbsen ge-
gessen.

Item:

Nimm 1. Loth Hut-Zucker

Muscaten

Kreide, jedes ein halb Loth.

Mache alles zu subtilen Pulver, mische es wohl
untereinander; Wenn nun der Cood kommt,
esse man davon 3. Messerspißen voll.

Wenn der Magen von Kälte und Winden
wehe thut, auch wohl geschwollen ist.

Nimm eine Muscaten-Nuß, thue darzu 12.
Loth Rosen-Honig, und 4. Loth Bran-
che es miteinander, biß der Bran-
chen; Davon nimm alle Mo-
nächtern ein.

Ist. folgendes Tr

Rec. Spec. Arom. Ros. ande

Diagalang. ein h

Sem. Coriandr. pi

Nuc. Moschat. condit. ficc.

Cortic. citri. condit. ficc.

aurant. condit. ficc. jedes 1. Dventfl.

Sachar. rofat. tab. Num. 8.

guten süßen Zwieback, oder Zucker-Brodt,

2. Loth.

M. F.

M. F. Tragea, davon offt, nach Belieben, genommen.

Item:

So der Schmerz vom rohen Essen, oder unverdaulicher Speise, so nimm Wein-Rauten und Salben, jedes gleich viel mit Salz gestossen.

Die Blehungen, Winde, und Kälte kan man gar leichtlich mercken, wenn es im Leibe gurr und murret, den Leib in die Höhe treibet, und ängstlich macht &c.

Folgende sind die *Species arom. Ros.*

Nehmet rothe Rosen, 15. Oventl. oder 4. Loth,
(16. Oventl.)

Geraspelt Lackrißen Holz, 2. Loth.

Aloës-Holz

Gelben Sandel, jedes 1. Loth.

Guten Zimmt, 5. Oventl.

Würk-Negelein

Muscaten-Blut, jedes dritthalb Oventl.

Arabisch-Gummi

ag-canth, jedes 3. Oventl.

ten-Ruß

ardamomen

t, jedes 1. Oventl.

J. Busch-Spick, ein halb Oventl.

Wers leidt kan, mag auch wohl etliche Gran Ambra und Biesem, mehr oder weniger als Indisch Spick, drunter thun, oder gar weg lassen.

M. F. Pulv. gross.

Dieses Pulver dienet dem kalten, feuchten, cruden Magen, hilfft zur Dauung, wegen des aromatischen

tischen Wesens, verhindert die Fäule, stärckt den Magen, zertheilet die Binde oder Blehungen, macht Appetit zum Essen, benimmt den Eckel des Magens; Ja, es bringt denenjenigen, die von Kranckheiten ausgemergelt, Krafft und Vermögen wieder. Dos. einer halben biß 1. ja 2. Messersspitzen voll.

Species diagalange werden so gemacht.

Nehmet Galgant

Alloes-Holz, jedes 6. Oventl.

Würk-Neglein

Muscaten-Blut

Liebstockel, wers vertragen kan,

Ingwer, jedes 2. Oventl.

Langer und weißer Pfeffer

Zimmt

Calmes, jedes anderthalb Oo.

Ackermünk

Krausemünk

Grosse Cardamomen

Indianisch Spick

Eppich

Aniß

Fenchel

Kümel

} im Schatten gedörret.

} Saamen, jedes 1. Oo.

M. F. Pulv. gross.

Ist den kalten Magen und Leber gut, hilfft zur Dauung, verhindert das saure Aufsteigen und ructus, zertheilet die Flatus, benimmt den Gestanck im Munde, und verhütet ihn.

NB. Der Coriander-Saamen wird also præparirt,

riert, daß man ihn drey Tage in Essig macerirt, trocknet, und aufhebet.

Sacharum rosatum tabulatum.

Rec. Flor. rosar. rubear. mundatar. drachm. ij

Pulveriscentur subtilissimè, & irrorentur

Spiritus vitrioli gutt. xii. adde:

Sachari albi in Aquâ rosar. dissoluti, unc. iiij.

Fiat Confectio in Tabulis vel Morfellis.

In Hitze des Magens muß dahin gesehen werden, wie die Inflammation balde gehoben, und das Geblüte gekühlet wird, welches bey Vollblütigen, mit einem Uberschlag geschiehet; Sondern dienen hier Schweiß-treibende Medicamenta, ingleichen absorbentia & præcipitantia; Zum Schweiß halte ich am meisten auf den Cinnabar. nativam, oder Berg-Sinnober, davon ich oft gedacht.

Item, brauchet folgendes Pulver:

Rec. Pulv. pannonic. rubr.

Ebor. f. ign.

Dent. apr. ana, drachm. j.

Oc. cancr.

mandib. luc. pise.

Corall. r. minutiss. pulveris.

Cinnabar. nativ. ana, drachm. f.

M.F. Pulvis, wovon, öftters eine halbe oder 1. Messerspiße voll, in Cardobenedicten, oder andern dienlichen Wasser, oder in Brühe, Bier, &c.

Item:

Von der Bezoar-Tinctur bisweilen 30. Tropfen eingenommen, so, oder mit so viel Elix. propr. vermischt.

Fulepp.

Nehmet Brunnen-Wasser, oder Cardobenedi-
cten-Wasser, oder von Hollunder-
Blüt, lbj.

Citronen-Syrup, von dem sauren
Marck, 4. Loth.

Rosen-Tinctur, so viel zur angenehmen
Säure nöthig.

Vermischts, und trincket offft davon ein Trünck-
lein; Er erquicket, erfrischt, und lindert den Durst
und Hitze.

Pulvis pannonicus rubeus.

Nehmet Armenischen Bolus, und zwar mit Ro-
sen- und Sauerampher-Wasser
präparirt, 6. Loth.

Der wahren Lemnischen Erde präpar.
4. Loth.

Rothe präparirte Corallen, 1. Loth.

Weisse - - - 6. Dventl.

Der 3. Edelgesteine, als Smaragd
Saphir, Hyacinth, præp. ana,
dr. iiij.

präparirte Perlen, 5. Dventl.

Guten Zimmt, 2. Dv

Würk-Negelein, 1. Dv.

Sauerampher-Saamen, 2. Dv.

Citronen-Schalen

Weissen Sandel, eins so viel als des
andern, anderthalb Dv.

Rothten Sandel, 2. Dv.

Gebrandt Helsenbein, 5. Dv.

Geraspelt Helsenbein, 3. Dv.

Gua.

Guten Safran, 1. Oventl.

Einhorn, oder Hirschbein vom Hirsch, 4.
Oventl.

Gut Blatt-Gold 50. Blätterchen.

Macht ein fein zart Pulver; Dessen Dosis ist
von 1. Erbsen, bis zu einer halben und 1. Messers-
spitze voll.

Dienet nicht allein wider gegenwärtige Bes-
chwerung, sondern auch wider die Pestilenz, an-
steckenden giftigen Fieber, Blattern und Macu-
lern, Kindern und Alten, nuzet dem Hesen, wi-
derstehet dem Gifft, und giftigen Dünsten. Ist
kurz, eine treffliche Arznei Man kans einneh-
men, worinnen man will, sonderlich in Limoniens-
Syrup, Cardobenedictens-Sauerampfer- oder
Vorragens-Wasser.

Soldy Pulver etwas anders.

Nehmet Orientalischen præp. Bol. Armen. 4. Loth.

Der wahren Siegel-Erde, 12. Loth.

Der 4. Edelgesteine præpar. als Hyas-
cinth, Saphir, Rubin, Smaragd,
ana, 2. Loth.

præparirte Perlen dritthalb Loth.

Gebrandt Helffenbein

Geraspelt Helffenbein, jedes 5. O.

Rothe præparirte Corallen, 2. Loth.

Weisse - - - 3. Loth.

Tormentill-Wurzel

Diptam-Wurzel, jedes 8. Loth.

Ein- oder Hirsch-Horn, 6. O.

Weissen Sandel, 1. O.

Gems

Gemsen-Wurzel, 6. Oventl.

Sauerampher-Saamen, 2. Dv.

Citronen-Schalen, anderthalb Dv.

Campher, 2. Dv.

Jedes a part gepulvert, und hernach mit 50. Blätterchen gutes Goldes vermischt. Dos. wie voriges.

Hat eben des vorigen Tugenden, und fast kräftiger, weil die Tormentill-Diptam-und Gemsen-Wurzel, nebst dem Campher, noch darzu kommt; Jedoch ist es etwas unangenehmer als voriges.

Will man Küchlein draus haben, nimmt man 12. Unzen in Rosen-Wasser solvirten Zucker, 1 zu anderthalb Unzen der Specierum, & F. s. a. Rotulæ.

NB.

Man kan so wohl diese Species, als auch, meistens alle Composita Medicamenta, weniger, zum Exempel, die Helffte, den 4ten Theil, ja noch weniger, machen oder machen lassen, was nicht allbereit in Apothecken parat.

Hitziges Magen-Wehe von der Galle zeigt an, daß es beißt und brennt im Magen, sonderlich bey langen Fasten, im Munde ist es bitter.

Man nehme demnach Begwart-Wasser, 4. Loth.

Endivien-Wasser

Eßig-Syrup, jedes 2. Loth.

Vermischt, und trinckts.

Ein Gersten-Müßlein mit Fleisch-Brühe wohl gesotten, und mit sauer Granaten-Safft temperirt, und genossen.

R

Item

Item:

Nimm ein geröst Schnitten Brodt, geuß Eßig darüber, und iß.

Wenn man keinen Appetit zum Essen hat; auch, wenns vom Schleime kommt

Solcher Affect ist grösser und kleiner, und kan man ihn leichtlich mercken; Dahero will nur gleich diejenigen Medicamenta, welche dienlich, anhero setzen:

Schlage ein neu-gelegt Hünerey in eine Schüssel, geuß Brandewein drauf, und zünde ihn an, iß es, wenn du schlaffen gehest.

Oder:

Nimm einen guten Apffel, brate ihn sachte; schneide ihn auf, schäle ihn, thue das beste in eine Schüssel, geuß Brandewein drauf, zünde ihn an, und iß ihn darnach.

Item:

Nimm Senff und Eßig, mische es durcheinander, daß es dünn bleibe, trinckts Abends und Morgens.

Bev verlohrenem Appetit sind gut: Krausemünzen-Zimmt-Zittwer-Wasser, Spir. sal. & Nitr. dulc., Elixier proprietat., Elixier vitæ Matthioli, vitriol. Mynsicht. &c. Das Zimmt-Elixier mit Saffran, wovon vorne gedacht, ist hier auch ein gutes Mittel, in gleichen der Spiritus mastich. Zittwer-Essenz, Vermuth-Essenz, entweder jedes allein, zu 5. 10. 15. 20. biß 30. Tropffen, oder zusammen vermischet, eins so viel als des andern, auch in jetzt-gesagter Dosi; Und von destillirten

Kraus

Krausemünken- und Bermuth-Dehl, etliche wenige Tropffen darzu gemischt; Welche Dehle auch, äußerlich auf den Magen gestrichen, gut thun. Man kan in Melissen's Krausemünken's der Zimmt-Wasser, mit Wein gebrannt, einnehmen, oder in Johannis-Verbis-Beer-Syrup, der im Wein, Bier, Brühe, &c.

Sonsten hat man auch das Magen-Pulver *Quercetani*, *Pulvis stomachic.* *Querc.* genandt, wie auch dessen pulv. cacheet., die hier nützlich sind. Wer da will, kan aus gedachten Elixieren, Essen, Spirit., Wasser, Pulvern, Dehlen, Syrupen, auch Potiones machen, zusammen mischen, und davon trincken.

Pulvis Stomachicus, oder *Quercetani seu Brickmann's Magen-Pulver.*

Rehmet præparirte Maron-Wurzel, 4. Loth.

Calmes

Pimpinell, jedes 2. Loth.

Krebs-Augen, 1. Loth.

Zimmt, 3. Dventl.

Bermuth-Salz

Wacholder-Salz, jedes 1. Dv.

Rosen-Zucker, so viel, zur Annehmlichkeit genug.

F. Pulvis.

Dienet nicht allein dem Magen, sondern auch in Haupt, wider Haupt-Schmerzen, Schwin-Melancholiam hypochondriacam, Cachexiam, er den Stein, viertägige Fieber, resolviret, er

R 2.

wär

wärmet, verdünnet. Dos. von 20. biß zu 30. ja 40. Gran.

NB. Die Aaron-Wurzel wird mit blancken Wein 12. Stunden maceriret, der Wein abgeseihet, wieder anderer aufgegossen, und sachte getrocknet.

Pulvis cachecticus Quercetani.

Rec. Limatur. chalyb. in tenuissimum Alcohol. per Aqu. simpl. redactæ, vel cum Sulphur. calcinatæ, unc. j.

Fec. rad. Ari, drachm. iß.

Ambr. gryf., wer ihn leiden kan, dr. ß.

Essent. corall.

margarit.

Succin. præp.

Cinamom. ana, scrup. iiij.

Sachari, q. s. ut F. Pulvis gustui gratus.

Ist nützlich contra cachexiam, so wohl des ledigen als verheyratheten Frauenzimmers, auch des Manns-Volcks. Dosis wie des vorigen.

Elix. vita Matthioli.

Nehmet des besten Zimmts, 6. Loth.

Ingwer, 1. Loth.

Gelben Santel, oder Rosen-Holz 6. Loth.

Zittwer, 6. Oventl.

Wurz-Negelein

Galgant

Muscaten-Nuß

Blüte

Cubeben

Cardamomen, jedes 1. Loth.

Langen Pfeffer

Schwarzen Pfeffer, jedes 2. Dr.

Coriander

Anis

Fenchel

Pastinack

Eppich-Saamen, 2. qventl.

Klein-Baldrian

Angelick

Benedicten

Calmes

Bertram-Wurk

Hasel-Wurk, jedes 2. Loth.

Scharley-oder Schar-
lachen

Thymian

Basilien

Ackermünk

Poley

Dwendel

Krausmünken

Majoran

Rosen-Blumen, oder Blüte, frisch zer-
stossen, und wie bewust, mit Salz
eingemacht, 6. Loth.

Salbey

Betonie

Rosmarin

Stoeckad.

Ochsen-Zungen

Borragen

Saamen, jedes 6. Dventl.

Wurkel, jedes 1.
Loth.Blätter, fein
frisch, jedes 6.
Dventl.Blüte, oder Blumen,
fein frisch, von jeden 2.
qventl.

— Frische Citronen-Schalen, 4. Loth.

Alles gröblich zerschnitten und zerstoßen, und guten rectificirten Spirit. vini lbxij. xv. lb., oder, so viel genug, drüber gegossen, auch an einem warmen Orte, etliche Tage, vermachet, stehen gelassen; So dann in M. B. destilliret biß auf die Trockene der Specierum. In Helm, oder dessen Schnabel, kan man folgende Stücke in ein Tuchlein binden, und dahin hängen und thun, nemlich:

Gemsen-Wurk

Aloes-Holz, des besten, jedes 2, qv.

Saffran, 1. qventl,

Biesen, und

Amber, jedes 1. halb qventl.

Wenn nun der herrliche Spiritus, oder Aqvavitæ übergangen, so thut, zur Annehmlichkeit, und besserer Krafft, darzu

Rosen-Julepp lbj., oder nach Belieben.

Ist ein vortrefflicher Aqvavit, oder Spiritus, so wohl an Kräfften, Geschmack, Geruch, und Farbe. Dienet wider die Epilepsie, äußer- und innerlich, auch nur ins Gesicht darmit gespritzt, wider Schlag, Ohnmachten, Magen-Verdriesslichkeiten, verlohrenen Appetit, wider Winde und Blähungen, Magen-Kälte, mit oder ohne Theriac und Mithridat. Ist, kurz, ein unvergleichlich Medicament zu Stärckung der ganzen Natur.

In der Colic und Flatibus, kan mans in die Clystire thun.

Julapium Rosatum.]

Rec. Aqvæ Rosarum, lbijß.

cui adde:

Rosarum recentium, vel sale conditarum, lbij.

Ac porrò ex Baln. vaporos. lbijß. Aquæ destil-
lando proliciantur, qvibus adde:

Sachari albi Can. lbiiij.

ac solâ ejusdem dissolutione paretur Julapium.

Dienet zur Stärckung des Herzens, und Er-
frischung.

Eine gute Latwerge, oder *Electuarium*.

Nehmet Erdrauch:) Conserve, jedes anderthalb

Melissen:) Loth.

Eingemachte Pimpinell:) Wurzel;

Hindläufft:) Wurzel;

Pommerangen, Schalen;

Citronen-Schalen, jedes

1. Loth.

Species. pro Morsulis Imperatoris, 1. halb

Loth.

Præparirte Krebs-Augen, 1. Dventl.

Præparirt Eisen, (Limatur. Martis præp.)

Antimon. diaphor., jedes anderthalb

Dventl.

Diascord. Fracastor. vel Sylvij, scrup. j.

Krausemünken-Syrup, so viel genug.

Bermischts zu einer Latwerge, oder *Electuario*
wovon, nach Belieben 1. Messerspiße voll.

Der Patient muß wohl-verdauliche und gute
Speisen und Trancß genießten. Guter Wein ist
auch hier. gut

Wie das Antimonium diaphoreticum ges-
macht wird, ist schon hierinnen gedacht.

Die Kaysers Morfellen, Morfelli Imperatoris,
darzu die obgedachten *species pro Morfulis Im-*
peratoris kommen, sind folgende:

Nehmet wohl-gereinigte Pin-Nüßgen
Geschälte Pistacien
Süße Mandeln, jedes 1. Loth.
Specierum Imperatoris parum incisarum
& contusarum, 3. qventl.
Specier. aromatic. rosat. Gabrielis
Gröblicht zerschnittenen und zerstoßes-
nen guten Zimmt, jedes 1. Oventl.
Conserve von Damascener-Rosen, 1. Loth
Zucker, in Rosen-Wasser zerlassen, ein
halb lb., oder, so viel genug.

Macht, nach Apotheker-Kunst, Morfellen
drauß, oder, laßt sie præpariren.

Die *Species Imperatoris* nun sind:

Nehmet des besten (scharffen) Zimmts, dritthalb
Loth.

Zingwer, 2. Loth.

Wurk-Negelein, 1. Loth.

Galgant

Muscaten-Blut

Nuß, jedes 1. halb Loth.

Des besten Biesems, wem beliebt,
10. Gran.

Vermischts zu einem gröblichen Pulver.

Dienet zu Trisenethen, erwärmet und stärcket
den Magen, Herz, und Haupt; zertheilet die Win-
de, und hilfft zur Daurung; Macht also auch Ap-
petit

petit zum Essen, wie die vorgeschriebenen Morfali
Imperatoris auch thun.

Die *Species aromat. rosat. Gabrielis* sind:

Nehmet d-er rothen Rosen, ein halb lb.

Geraspelt Süß-Holz, 2. Loth.

Aloes-Holz

Gelben Sandel, jedes 1. Loth.

Auserlesenen guten scharffen Zimmt,
5. Dventl.

Würk-Megelein

Muscaten-Blut, jedes dritthalb Dv.

Arabisch-Gummi

Tragacanth, jedes 3. Dventl.

Muscaten-Nuß,

Kleine Cardamomen

Galgant, jedes 1. Dv.

Indianisch Spick, 40. Gran.

Grauen Amber,) weme sie nicht zuwiß

Biesem) der, von jedem 10.
ja wohl 20. Gran.

Machts zu einem gröblichen Pulver.

Hilfft zur Dauung, widerstehet der Fäule, die
net dem schwachen Magen, ja, sonderlich dem
ganken Unter Leibe, zertreibet die Blehungen,
erwecket den verfallenen Appetit wieder, vertreißet
den Eckel und Brechen, Durchfall, erquicket
diesjenigen wieder, welche ihre Kräfte, nach lang-
wierigen Kranckheiten, oder sonst, verlohren.
Dof. beyder: von einer halben biß zu 1. ja 2. u. 3.
Messerspizen voll, so, oder im Wein, oder sonst in
was, oder als Triseneth.

R 5

Dia-

Diaſcordium Fracaſtorii, denn *Sylvii* ſeines habe ich ſchon in meiner *Praxi medicâ* beſchrieben.

NB. *Sylvii* ſeines wird hoher æſtimiret, heutiges Tages, als des *Fracaſtorii*; wiewohl ſolches auch gut iſt.

Diaſcordium Hieronymi Fracaſtorii.

Rec. Cinamomi

Caffiæ lignæ, ana, unc. ſ.

Scordii veri, unc. j.

Dictamni Cretici

Tormentillæ

Biſtortæ

Galbani

Gummi Arabici, ana, drachm. iiij

Opii, drachm. iſ.

Styracis Calamit. drachm. iiijſ.

Sem. acetofæ, drachm. iſ.

Gentianæ, drachm. iiij.

Bol. Armen. unc. iſ.

Terr. Lemn. unc. ſ.

Piperis longi

Zingiberis, ana, dr. ij.

Mellis albi, lbijſ.

Conſerv. Roſar. lbj.

Vini Aromatici, lbſ.

Fiat Electuarium.

Dienet ſonderlich denen, wo man nicht geene den Theriac brauchet, als den Schwangern und Kindern.

Iſt ſonſt gut im Haupt-Wehe, Schlafloſig-
keit,

Feit, ansteckenden Seuchen, Pest, und giftigen
Fiebern, Ruhr, Durchfallen, Brechen, Gift, &c.
Sonderlich folgende Mixtur gemacht und ge-
geben:

Succi Lujulæ, unc. ij.

citri, unc. j.

Diaiscordii Fracastor. drachm. j.

Specierum Cord. è Gemmis, scrup. ij.

Aceti, unc. j.

Bermischt alles, und nehmts auf einmahl,
wenns Noth, und gebts.

*Species Cordiales temperat. worunter Edel-
gesteine kommen.*

Rec. Ligni Aloës

Spodii ex Ebore, ana, drachm. j.

Cinamomi, Cariophyllor.

Ossis de Corde Cervi

Doronici

Been utriusque, ana, dr. iß

Margaritar. drachm. vi

Serici crudi tosti

Corall. rubr. unc. ß.

Hyacinth., Smaragd

Croc., ana, scrup. j.

Ambra, Moschi, (wenn wider,) ana,
dr. ß.

Folior. Auri & Argenti, ana Num. x.

Stücken, dienen in Ohnmachten, Pest, gifti-
gen und hitzigen Fiebern, &c. Dos. wie voriger
Specier.

Vom

Vom Schluckfen.

Wann der Schluckfen nach starcken Evacuatio-
nen, und Abkräftigungen, als in der rothen
Ruhr, beharrlicher Erbrechung, Blutstürzungen,
wie auch in hitzigen und langwierigen Kranckhei-
ten, wo die Kräfte ausgemergelt sind, in gleichen,
langwierigen Quartan-Fieber, Colic, Schlaf-
sucht, Krampff, Ohnmacht, &c. sich beharrlich ein-
stellet, ist er gemeiniglich ein Vorbot des Todes.

Die Cur ist nach Unterscheid der Ursachen an-
zustellen; Ist nun von Überfüllung Speiß und
Trancks, thut ein Vomitorium gut. Wo von
starcken Bluten, Brechen, Fiebern, &c. der
Schluckfen herrühret, muß man geschwind der-
gleichen Medicamenta adhibiren, die wider solche
Kranckheiten gut.

Rühret aber der Schluckfen von Kälte, und je-
her Verschleimung des Magens her, so dienet dar-
wider Saßf oder Eßig von Meer-Zwiebeln, öf-
ters davon eingenommen. Das Elix. propria-
tis ist ein Medicament wider den Schluckfen,
Dosis von 15. 20. biß 30. ja mehr Tropffen,
des Tages 3. mahl. Warm oder überschla-
gen Blut, thut gleichfalls wohl, auch
Wein.

Außerlich Dill-Saamen geqvetscht, und mit
Sauer-Teig auf den Nabel gelegt, oder mit de-
stillirten Dill-Öel den Nabel bestrichen.

Item:

Nimm lange Osterlucen-Wurzel, Florentini-
sche Viol-Wurzel, jedes 1. Loth, gedörrte Krau-
se.

semünge und Raute, jedes eine halbe Hand voll, Myrrhen und Bibergeil, jedes ein halb Loth, Nägelein und Muscaten, jedes 1. Oventl., mische alles gepulvert, und menge es alles mit Rosen-Honig an zu einen Aufschlag auf den Leib.

Solte aber der Schlucksen von einer Malignität seyn, ist ein Brech-Mittel gut, nicht weniger Theriac und Mithridat, oder Diascordium.

Ein Oventl. gebrannt Hirsch-Horn mit rothen Wein eingenommen, ist in allen Schlucksen gut. R. Niesen, Athem an sich halten, Puls-drücken, 2c.

Vom unersättlichen Hunger.

Kömmt selten vor, geschiehets ja, so kömmts meists von einer starcken Säure im Magen her, da denn solche Dinge genommen werden, welche die Säure inhibiren, die Säfte versüßen, als Corallen, Krebs-Steine, Mastix, Agtstein, Hirschhorn, Perlen-Mutter; 12. viel und oft frische Butter gegessen.

Saurer und herber Dinge muß man müßig gehen. Alten Salbey-Wein getruncken, hilft gleichfals. Alter Theriac, Diascordium dienen auch.

Ists von Würmern, nur gefeilt Eisen auf Butterladen gegessen, Dos. von Erbsen bis zu einer halben und 1. Messerspißgen voll, nach dem Alter, des Tages einmahl.

Wann eine Weibs-Persohn nach was wunderliches gelüftet.

Dieses geschiehet auch, aber gar sehr selten, bey man

manchen Manns- Personen. Ist nun bey schwangern Weibern, und kan man der Dinge nicht habhafft werden, oder ist gar zu ungereimt; So thun zwar in diesem Affect abermahl Brech- Mittel gut, allein mit schwangern Weiberchen muß man sonderlich gar sauberlich umgehen, und ein Truncß laulicht Wasser geben, *it.* Honig- Wasser, darinnen Kettich- Wurzeln gesotten. Nach dem Brechen gebe man Dvitten- Safft, einen Schnitt geröst Brodt nein gedunckt. Der Spiritus vitrioli philosophicus, wenn er im Wein oder Krausemünken- Wasser gethan wird, so viel Tropffen, daß es so säuerlich schmeckt, und getruncken. Frühe und Abend lasse man eingemachte Hindläuffte essen, *it.* bittere Mandeln. Hammels- und Schweins- Füße sauer gemacht und gegessen, auch Breye, zumahl mit Tauben- Brühe. Unter den blossen Füßen soll eine solche Person Vermuth tragen, und drauf gehen und stehen.

Wenn man öftters muß, *s. v.* Rölpsen, daß es einem aufsteigt, und der Bauch murt.

Nehmet Zittwer-)

Melissen-) Essenz, jedes 1. qventl.

Zimmt-)

Saffran)

Dill-) Dehl

Citronen-) Dehl, jedes 3. Tropffen.

Vermischts, und nehmet, bißweilen, davon zu *s. 10. 15. biß 30. Tropffen,* wohl umgeschüttelt.

Ma.

Mastix Körner geschluckt, thun auch gut, und was davon præparirt wird, äusser und innerlich. Ingleichen Quercetani Magen-Pulver, dessen Bereitung vorne beschrieben.

Item:

Rec. Specier. diagalang. drachm. j.

Tartar. Vitriol.

Sal. absynth., ana, dr. ʒ.

M. D. S. Pulver, wovon auf einmahl eine halbe oder 1. Messerspiße voll.

Species diagalang. werden also gemacht.

Rec. Galangæ

Ligni Aloes, ana, drachm. vj.

Caryophyllorum

Macis

Ligustici, ana, drachm. ij.

Zingiberis

Piperis longi

albi

Cinamomi

Calami aromatic. ana, dr. iʒ.

Calaminthæ sicæ

Menth. sicc.

Cardamom. majoris

Spicæ Indicæ

Sem. Apii

Anisi

Fœniculi

Carvi, ana, drach. ʒ.

Misc., Dosis von einer halben bis zu einer Messerspiße voll.

Die

Dienet den kalten Magen, hilft zur Dauung, und vertreibt das Aufsteigen, zertheilet die Winde, Stanch des Athems 2c.

Wer da will, mag auch $\frac{1}{2}$. oder 1. Drachm. diatrion pipereon darzu mischen.

Item:

Nimm Anis-Saamen, 2. Loth.

Grob-gestossenen Zimmt

Mastix, jedes 1. Loth.

Zitwer-Wurz

Galgant, jedes 1. halb Loth.

Zerschneide, zerstoffe, und siede alles in lbij. blancken alten guten Wein, in einem verlutirten Gefasse; Trinck dann von den abgeseiheten Wein Morgens und Abends warm.

Diatrion pipereon Galeni wird so preparirt.

Rec. Trium piperum, ana, drachm. vj. grana 15.

Anisi

Thymi

Zingiberis, ana, drachm. j.

Misc. F. Pulvis.

Nuget wider kalten Magen, Blehungen, Verschleimungen, Aufsteigen, 2c.

Diatrion pipereon Mesuae.

Rec. Trium piperum, ana, drachm. v.

Zingiberis

Thymi

Anisi, ana, drachm. ij.

Spicæ Indicæ

Amomi, ana, drach. j.

Cassia

Cassia lignea

Radicum Asari

Enula

Sem. Apii

Seseli eos, ana, dr. ʒ.

Misc. F. Pulvis.

Dienet eben wie voriges, sonderlich auch im
 viertägigen Fieber, so genannten kalten Flüssen.
 Dos. des vorigen und dieses, von einer halben bis
 einer Messerspiße voll.

NB. Man findet diese Stücke in Apotheken.

Nach Essens kan man gekochte Quitten, einge-
 nachte Birn, und andere adstringirende Dinge
 und dergleichen, essen.

Vom Ekel und Brechen.

Der Ekel ist, meistens, weg zunehmen mit ei-
 nem Vomitoriö, welches bey einem Medico zu ho-
 en. Zum Exempel vor einen Erwachsenen:

Rec. Tartar. emetic. gran. ij. vel iij.

Nitr. antimoniat. gran. x.

Vermischts; Auf einmahl frühe nüchtern, et-
 wa im warmen Bier genommen.

Vor Kinder.

Mischer gran. ʒ. oder j. in i. Quentl. Himbeer-
 Saft, und gebets, nach und nach, nachdem das
 Brechen kömmt, dem Kinde zu lecken; Ist genug
 mit dem Brechen, kan man das übrige zurück se-
 en. Bey Erwachsenen gebets auch an, man
 nimmt nur etwas mehr Himbeer-Saft, und Tar-
 tar. emetic. Am besten aber, man lasse sich von ei-
 nem guten Medico darinnen mündlich informiren,
 wenn mans benöthiget.

Das Brechen anbelangende, so ist unterschiedlich. Ist das Brechen blutig, so muß man seine Cur darnach richten; Ist von einer Säure, soll man gleichfalls seine Cur darnach anstellen; Beym Gifft, Magen-Wunden, Entzündungen, Geschwüren, ist eben das, und muß man die Wund-Träncke nicht vergessen, und diejenigen Medicamenta, welche wider den Gifft sind.

Wider starckes Brechen, es komme her,
wo es wolle.

Nehmet auferlesene Mastix-Körner, 10. Gran.
Laud. opiat. 3. gran.

Zimmt-Oehl, ij. biß iij. Tropffen.

Machet 10. Pillen; Von, alle viertel-halbe oder ganze Stunden, nachdem es Noth, eine zu schlucken.

Wenn man fleißig dicken Quitten-Safft, und säuerlichen Granaten-Syrup, mit Wein wohl vermischt, trinckt, thuts sehr gut.

Deffters Mastix-Körner geschluckt.

St. Aeufferlich.

Nimm Grume vom Rocken-Brodt, und abgestreifte Vermuth, ein wenig Wurz-Negelein und Muscaten-Nuß-Wasser, und ein wenig Eßig daran, daß es werde wie ein Brey. Streichs auf ein weiß Tuch, und legs über den Magen, daß es den Bauch bedecke, so warm mans erleiden kan.

Oder:

Nimm Rosen-Wasser 4. Loth, Rosen- oder sonst

sonst guten Efig, 1. Loth, neße ein wöllin Tüchlein darinn, lege es wohl warm auf den Nabel.

Oder:

Nehmet Ziegen-oder andere Milch, oder auch guten Wein, ein paar Semmeln, Mastix ein halb Loth, und Bermuth-Dehl, 9. Gipffel frische oder im Schatten gedörrete Bermuth, siedet es, und legts zwischen 2. Tücher über den Magen,

Lattwerge:

Nehmet Mastix,

Myrrhen

Rosen, jedes 1. qventl. oder mehr.

Syrup. de Agresta, so viel genug.

Hiervon, vor und nach Essens, genommen.

Item:

Nimm ein weich gesotten Ey, salz es, wie gewöhnlich, thue gröblich zerstoßenen Pfeffer darin, und trincß aus.

Der Syrup. de Agresta wird also gemacht:

Rec. Omphacii, seu Agrestæ, lb. v.

Sachari clarificati, lb. iij.

Coquantur secundum artem.

Dieser Syrup adstringiret, kühlet und trocknet, wider die Säule, præservative & curative, widerstehet der Pest und ansteckenden giftigen Seuchen, ärcket den Magen, vertreibet das üble Gelüsten der schwangern Weiber. Ruht auch der Leber, schet den Durst, stillt das Brechen, Durchfall, und Ruhr, &c.

B. Agresta ist ein ausgeprester Saft von unreifen Wein-Trauben, kurz vorher, ehe

sie reiff werden, Griechisch heist er *omphacium*. Man kan dergleichen auch zu Tuncfen aufheben. Allhier aber wird dieser Safft davor genommen, der nicht gekocht, sondern nur ausgepresst und gereinigt ist.

Vor die jungen Kinder widers Brechen.

Nimm 4. Loth Weizen-Mehl, röste es in einem eisernen Pfännlein, biß es gar braun wird, thue darzu 2. hartz-gebratene Eyer-Dottern, rein-gepulverten Weyhrauch, 1. Loth, gepulverten Mastix 1. halb Loth, Arabisch-Gummi, rothe Rosen, Muscat-Nuß, alles gepulvert, jedes 1. Quentl. Alle diese Stücke stosse wohl durch einander, mit 2. Theil Eßig, und ein Theil Krausemünken-Safft, daß es wie ein Pflaster werde; Davon streich auf ein leinen Tüchlein, oder weissen Parchet, und legs dem Kinde über die Herz-Grube und Magen.

Oder:

Nimm gedörrete Wein-Raute, ein dritt-theil eines Quentl.

Thue darzu reinen weissen Weyhrauch, 8. Gran.

Stoß oder reib es zu einen subtilen Pulver, und giebs dem Kinde mit rothen Rosen-Syrup.

1c. Vor Alte und Junge.

Nimm 2. Loth Absynthii Pontici, (Römisch Wermuth,) geröstet Brodt, Gall-Aepffel, Aloepatic, Mastix und Weyrauch, jedes 1. Loth; Stosse alles zu reinen Pulver, thue darzu ein Becherlein voll Eßig, Quitten-Dehl, Narden-Dehl, jedes 2. oder

oder 3. Loth, seuds mit einander in einem eisernen Pfännchen mit stetigen Rühren, biß es wie ein Brey werde. Davon streiche auf ein Tuch wie ein Pflaster, und legß außs wärmste über den Magen und Herz-Grube.

Ein gut Magen-Wasser.

Nehmet guten scharffen Zimmt

Würk-Negelein, jedes 2. Loth und 2. Qventl.

Guten Calmes

Galgant, jedes 2. Loth.

Zitwer

Ingwer, jedes anderthalb Loth

Muscaten-Nuß

Blüte

Gescheelte Lorbeeren, jedes 1. Loth

Weissen Zimmt

Langen Pfeffer

Schwarzen Pfeffer

Aniß-Saamen

Fenchel-Saamen, von jeden 3. qventl.

Auserlesen Mastix

Weyhrauch

Myrrhen, jedes dritthalb qventl.

Citronen-) Schalen, jedes ein halb

Pomeranzen-) Loth.

Des besten Aloes-Holz, anderthalb qventl.

Weiß-Santel-Holz

Gelb-Santel-Holz, jedes 2. qventl.

Stoffet und schneidet alles gröblich, vermischts, und gießet darüber

Malvasier, oder andern guten Wein, 4.

Maas, oder so viel genug.

Maceriret es in einem wohl-verbundenen Glasse, auf die 8. Tage, destillirets nach Apotheker-Kunst, über, und hebts zum Gebrauch auf. Dos. von einen halben bis zu einen Löffel voll, auch wohl mehr.

Dienet sonderlich den Magen, und stärcket, ihn, zertheilet den Schleim und verdünnet solchen, wehret dem Brechen und Durchlauff, benimmt das Aufsteigen, Rölpsen, Biehungen, &c.

Will man Zimmt-Syrup darzu mischen, ist desto besser, oder auch Citronen-Syrup, von den Schaaalen gemacht.

Wein Mastix-Pflaster aufgelegt, thut überaus gut.

Oder:

Rec. Empl. de Crustâ panis, baccis lauri, ana, q. f.

Malaxentur oleo menthæ destillato, & inducatur alutæ, ut F. Scutum stomachale.

D. S.

Magen-Pflaster vor einen Erwachsenen.

Destilliret Dill-Muscaten-Krausemünken-Nelcken-Wermuth-Mastix-Dele aufgestrichen, thum auch sehr gut.

Auch hat man in Apotheken ein Magen-Sälblein, das kan man nebst dem Peruvianischen Balsam, zu den Oelen mischen, so wirds ein Sälbgem, auf den Magen, Herz-Grube, &c. warms nicht, bisweilen, zustreichen. Campher-Dehl ist auch gut. It. Starcken Brandewein auf geröstet

röstet Brodt gegossen, und gepülverte Wurz-Negelein und Muscaten darzu gethan, und aufgelegt, offt und fein warm.

Guten Krausemüngen-Brandtwein getruncken / doch mit Vernunft.

Emplastrum de crustâ panis, oder Pflaster von Brodts-Rinde.

Nehmet Mastix

Myrrhen

Krausemüngen

Muscaten-Ruß, jedes 1. Loth.

Rothe Rosen, 2. Loth.

Wurz-Negelein, 3. Quentl.

Geröstete Brodt-Rinde, im Rosen-Eßig geweicht, und zu einem dicken Brey gekocht, 6. Loth.

Klaren Therebinthin, worinnen eine halbe Unze (1. Loth) Styrac. Calamit. solviret ist, 4. Loth.

Mastix-Dehl, 2. Loth, oder, so viel als genug.

Bermischts und machts zu einem Pflaster, und legts auf. Man kan auch wohl statt des Mastix-Dehls den Indianischen Balsam nehmen, welcher sonderlich den Magen trefflich stärckt.

Ein ander Magen-Pflaster.

Nehmet Klaren Therebinthin, 6. Loth.

solviret mit gelinder Wärme, darinn

Gummi Tacama hac, 3. Loth.

Storac, 6. Quentl.

Weyhrauch

Myrrhen

Mastix

Muscaten-Nuß

Wurk-Negelein

} Pulver, von jeden 2. Loth.

} Pulver, jedes 6. Dr.

Leiglich, wenns kalticht wird, thut darzu
Indianischen Peruvianischen Balsam,
1. Loth.

Machts zu einen Magen-Pflaster.

Ein trefflich Magen-Sälblein, oder Bal-
sam, äußer- und innerlich zu
gebrauchen.

Nehmt ausgepreß Muscaten-Dehl, 5. Loth.
Gepülvert auserlesen Mastix, 1. Loth.

Tacamahac

Gummi Animæ, jedes 3. Quentl.

Solches alles lasset über einem gelinden Feuer
zergehen, seihet es durch, und thut darzu

destilliret Krausemünken

Majoran

Wurk-Negelein

Zimmts

Wermuth

Calmes

Kümmel

} Dehl, jedes ein
halb Quentl.

Und wenns gleichsam kalticht ist, so mischet noch
darbey

Indianischen Balsam de Peru, 6. quentl.

Safran-Extract, 1. oder anderthalb qv.

Machet es zu einen Sälblein oder Balsam.

Ist ein trefflicher Balsam, äußer- und innerlich

zu gebrauchen, innerlich etwa in einem weichen Ey, stärcket Magen, Herz, und alle Glieder, und Lebens-Geister. Aeußerlich in die Herz-Grube, auf den Magen, Unter-Leib, Schläffe, Pulse, 2c. gestrichen. Man kan auch weniger machen, oder machen lassen.

Warm halte sich ein solcher Patient, trincke nicht zu kalt, und sein über geröstet Brodt mit Muscaten; Beglüeter guter Wein ist hier auch gut. Wohlverdauliche Speisen müssen, zumahl mit Gewürk, gespeiset werden, und mehr gebratens als gesottenes, irgend mit Trisenetchen auf geröstete Semmel mit guten Wein. Fette und unverdauliche crude blehende Speisen schaden. Zorn ist hier sonderlich sehr schädlich.

Theriac und Mithridat mit Muscaten-Pulver, und Krausemünken- und Vermuth-Dehl vermischt, auf den Magen gelegt, thut auch gut. Auch innerlich Theriac eingenommen. Aeußerlich ist der frische Theriac, innerlich aber der alte besser.

Von der Cholera oder Gallichten Bauch-Fluß.

Ist zweyerley, *humida* & *sicca*, gehet oben und unten. Theils nennen es auch Brechsucht, obschon auch unten naus gehet.

Nun ist darbey zu mercken, daß man das Brechen und Durchlauff nicht so gleich stille.

Wenn aber ein Weilgen gegangen ist, und vermuthlich, die scharffe beissende Materie weg, so ist in halb oder ganz Loth frischer Theriac gar gut,

solchen eingenommen, oder etwa 1. biß 2. Gran des Laudani Opiati.

Darbey zu gedencken, daß insgemein diejenigen Medicamenta können adhibiret werden, von welchen in dem Capitel vom Brechen ist geredet worden, so wohl äußer, als innerlich.

Latwerge darwider.

Nehmet Rothen Rosen-Zucker, 2. Loth.

Eingemachte Nvitten, 1. Loth.

Pulv. dysenteric. Croll.

Confect. hyacinth. jedes 1. Dv.

Diascord. Fracastor. 3. Quentl.

Dick-gesottenen Saft von Horniß-
Beeren

Verbiß-Beeren

Johannis-Beeren, jedes
2. Dventl.

Syrup. plantagin. q. f.

Bermischts; Nach Belieben einer Castanien groß zu nehmen.

Das *Diascord. Fracastorii* ist schon vorne beschrieben worden: Und des *Sylvii* seines ist in meiner *Praxi medica* zu finden.

Deffters rothe wohl-pulverisirte Corallen, nicht präparirte, eingenommen.

Das *Elix. cinamom. cum Crocò*, welches vorne beschrieben, thut hier auch sehr gut, ingleichen die *Terra sigillata* und *Catechu*; Wie auch äußerlich das *Mastix-Pflaster*.

Mit kurzen: Was im Brechen und Durchfall gut, nußet hier auch.

Und

Und so viel von der Cholera humida.

Pulvis dysentericus Crollii.

Rec. Succin.

Sangv. Dracon.

Lap. hæmat.

Corall. rubr.

Sem. portulac.

plantagin.

Anthor.

Rad. Tormentill.

Terr. Sigillat. ana, unc. ij.

Balustior. unc. j.

Nucist. Num. iiij.

Cinamom. unc. f.

Croc. Mart. adstr.

Talc. calcinat.

Matr. perlar. ppt. vel calcin.

Off. microcosin. calc. ana, unc. j.

Lapides lævigentur, reliquisque minutissime tritis, addantur.

Dienet im Brechen, Durchlauff, Ruhr
fluß der Monats-Zeit, starcken Nasen
dern Bluten &c. Dos. ein halb Quentl
derthalb ja 1. Quentl.

Was nun anbetrifft die *Choleram*,
solche Maladie ein rechter Affectus flatu
muß man solche Medicamenta adhibire
wider die Blehungen sind, derer in diesem Tract.
unterschiedliche zu finden. Zum Exempel:

Nehmet Zitwer- und Zimmet-Wasser, jedes
1. Loth. Melissen- Krausemünzen- Citronen-
Schalen-Wasser, jedes 2. Loth. Spir. Nitr. Dulc.

Tinct.

Tinct. anod. jedes ein halb quentl. Negelein-Öel,
10. Tropffen.

Vermischts, und gebet davon öffters, nachdem
es Noth, wohl umgeschüttelt, ein Trüncklein.

Des Quercetani Magen-Pulver.

Dessen Beschreibung vorne zusehen, ist hier
nicht unrecht. Ingleichen ein und ander gut Cly-
stier. *Vid. Prax. med. m.*

Der Diet muß hier so accurat gehalten werden,
als bey'm Brechen, Durchlauff und Ruhr.

Wenn der Mast-Darm ausgehet.

Nimm einen neuen inwendig glasuren Topff,
darein thue rothe Rosen-Blätter, sie seyn grün,
oder am Schatten gedörret, und schütte darüber
guten rothen starcken Wein, laß wohl sieden, se-
ße dann den Patienten drauf, laß darob wohl er-
warmen, so warm als eins er leiden mag, alsdenn
wenn eines wohl darüber geschweißbadet hat,
nehme man Mastix und Rosen-Öel; vermischs,
auf ein Glütgen gestellet, und erwarmen lassen,
den Leib mit einem Federgen gesalbet, und
den, biß es drinnen bleibet.

Wider die Würmer.

nun geseilt Eisen auf Butter-Fladen
gut.

Oder folgendes Pulver.

Rec. Pulv. contr. verm.

Spec. diaturbith. cum Rhabarb. ana, Dr. j.

Limatur. Mart. præp. Scrup. ij.

Antim. diaph. scrup. j.

M.F. l.a.c.f. q. Sachar. albisf. in Aqv. Absynth.

Disso-

Dissolut. Rotulæ, D. S. wovon öffters zu gebrauchen.

Die Myrrhen-Essenz und Elixier propr. thun auch gut, von 5. 10. 15. biß 20. ja 30. Tropffen des Tages öffters nach dem Alter

In Würmern ist der Diæt sehr nütze, daß man schleimichte, viscöse, sehr-fette, blehende, und andere unverdauliche Speiß und Trancß meide, auch was süsse ist.

Pulver wider die Würmer.

Rec. Sem. sancti, Wurm-Saamen, np. Sem. sancti tonic. unc. iiij.

Folior. Sennæ, unc. j.

Coriandrör. præparat.

Corn. Cerv. ana, drachm. iß.

M. Fiat Pulvis.

Al.

Rec. Sem. sancti seu Cynæ, unc. j.

Corallinæ,

Mercur. dulc. rit. præp. dr. iij.

Magisterii Jalapp. Amygdalis probè subacti, drachm. j.

Sem. anis. drachm. iß.

Sachar. albissim. unc. f.

Fiat ex omnibus Pulvis.

Dos. gran. x. xx. biß auf ein Quentl. nach dem Alter, in Mutter-Milch, oder, worinnen es sich schicken will.

Al.

Rec. Sem. Cynæ, unc. j.

Corallinæ, unc. f.

Myrrhæ rubr. Dr. j.

Mercur.

Mercur. dulc. legitimè paratī, unc. ſ.
 Turbith. albi,
 Rafuræ Corn. Cerv. ana, drachm. ij.
 Sachar. alb. unc. j.
 Macis, drachm. j.
 M. F. Pulvis. dof. wie voriges.

Von der *Passione Iliaca*, als einem elenden Zustande.

Wir haben vor wenigen Tagen allhier einen elenden Zustand bey einer reichen Frau gehört, da ich zwar nicht darbey gewesen, doch andere hocherfahrne Medici, welche aber doch dem Tode nicht wehren können, indem sie seel. entschlaffen; es hätte die seel. Frau groß Geld gegeben, wann sie ihr Leben noch eine Zeit erhalten können, Gott gefiele es also, sie von dieser Welt weg zu nehmen.

Kommt aber nun dergleichen trauriger Casus, So will nur 1. oder 2. Stück hersetzen, die ich gut befunden, jedoch, wenn das Lebens-Ziel abgelauffen, ist doch weiter nichts. Höchst-nöthig ist, bey Zeiten was zu gebrauchen, denn wann es nur wenige Tage eingewurkelt, so ist wenig Hülffe und Rath, Gott müste denn was ausserordentliches thun.

Folgende Dinge habe ich wohl befunden:

Rec. Herbar. v. emoll., ana, mß.
 Radie. liquirit.
 alth.
 scenteul. ana, drachm. ij.

Flor.

Flor. chamomill.

melilot. ana, mß.

Sem. anis.

fenicul. ana, dr. j.

Prunor. Damascen. Num. X.

Ficuum pingv. Num. iij.

Coqv. in l. q. Aqv. simpl.

adde sub finem:

Fol. senn. Alexandr. l. st. unc. j.

Colaturæ fort. express. lb. iij.

add.

Elect. lenitiv. Florentin.

Syrup. rofar. solutiv., ana, unc. j.

M. F. Apozema, D. S. Laxier- und Eröffnungs-
Trancß, wovon öftters laulich ein Trünckgen.

Außerlich streiche man fleißig warm Ganses-
Fett in den Nabel, und lege warme Blaukohls-
Blätter über.

Mit diesen Stücken habe ich, jedoch durch
Gottes Hülffe, unter andern, einen 50. jährigen
Mann gerettet, welcher ein Cholerico-Sanguineus
war, und über 8. Tage an dergleichen elenden Zu-
stande laboriret.

Das Elix. proprietat. sine acidô, wenn es recht
prepariret, ist auch nicht unrecht. Mit dem Mer-
curiô vivô ist fast die letzte Delung.

Clystire thun auch was gutes darbey. Kurk:
wenn die Excrementa durch den Hals gehen, ist
ein schlimmes Zeichen. Ich habe, nach dem To-
de, einmahl eine Frau seciret, da waren die Excre-
menta so hart, daß man sie mit einer Art nicht von
einander schmeissen konnte.

Vori-

Voriges Recept kan man in einer Apothecke machen lassen; wie denn hier ein erfahrner Medicus höchstnöthig.

Vom Diet ist hier wenig zu sagen, dahero ich auch schweige.

Das vorgeschriebene Recept kan man in einer wohlbestellten Apothecke lassen machen, halb oder ganz.

Von der Colica.

Diese Kranckheit ist, leider! bekannt genug. Ich will etliche bewährte Recepte hieher setzen:

Nehmet Zitwer-Essenz,

Spir. Nitri dulc. jedes ein Quentl.

Tinctur anodyn. ein halb Quentl.

Bermischts, und gebt offft zu 30. biß 40. Tropfen ein.

Die Clystire thun etwas darbey.

Wenn man Altstein-Öel im Wein trincket, so bin gut, es wird sehr wohl thnn.

Außerlich sind folgende Dinge gut:

Rec. Ungv. de Alth.

Martiat. ana, unc. ꝑ.

Ol. Philosoph. drachm. ij.

aneth.

chamomill. ana, drachm. iij.

cumin.

carv.

castor. ana, dr. ꝑ.

M. D. S. Wormit, öffters, den Unterleib zu streichen, sonderlich, wo der Schmerz ist.

Oder:

Rec. Ungv. dialth.

anodyn. ana, unc. ℥.

Ol. aneth.

chamomill. ana, drachm. iij

cumin.

carvi

castor. ana, drachm. ℥.

M. D. S. womit bißweilen den Unter-Leib warm
zu streichen, wo der Schmerz ist.

Oder:

Rec. Ungv. dialth.

anodyn. ana, unc. ℥.

Ol. aneth.

chamomill.

lil. alb.

philosoph. ana, dr. ij.

juniper. dr. j.

carvi

cumini, ana, scrup. j.

M. F. Linimentum, D. S. womit den Unter-
Leib öftters warm zu salben, sonderlich wo der
Schmerz.

Die folgende *Mixtur* ist auch nicht zu
verachten.

Rec. Essent. carminat. Wed.

Elix. propr. f. acid., ana, dr. j.

Essent. absynth. dr. ℥.

Ol. cortic. citr. rec. gutt. v.

M. D. S. wovon öftters umgeschüttelt 30.
Tropffen.

Item:

Rec. Pulv. citr. & aurant.

℥

matr.

matr. perlar. præp.

Ol. aneth. gutt. v.

cinamom. gutt. ij.

M. D. S. Pulver, woben, nach Belieben, 1. Messerspitze voll.

Man nehme fleißig Agtstein = Dehl, oder Lorbeer = Dehl, im Wein ein, doch nur etliche Tropfen.

Eufferlich muß man fleißig Chamillen = Säckgen mit Hopffen und Haffer auflegen, nur trocken und wohl = warm.

Wer kan, der rauche Ingwer, statt des Tobacks.

Die Clystire können hier auch gar viel gutsthun.

Unguentum de Althæa compositum.

Rec. Radic. Althææ lbij.

Sem. lini

fœnugræc. ana, lbj.

Scillæ recent. unc. vj.

Olei. lbiiij.

Ceræ, lbj.

Therebinth.

Gummi Hederæ

Galbani, ana, unc. ij.

Colophon.

Resin. ana, unc. vj.

Radices & lini semina contusa macerentur tribus diebus in suffic. quantitate Aquæ, deinde coquantur, donec crasseſcat mucilago; Postea

Rec, Mucilagin. express, lbij.

Et adde reliqua, facque secundum artem Unguentum.

Unguentum de althea simplex.

Rec. Radic. Altheæ lbij.

Sem. Lini

fœnugræc. ana, lbj.

Olei, lbiiij.

Ceræ, lbj.

Therebinth. unc. ij.

Resinæ, unc. vj.

Radices & semina contusa macerentur tribus diebus in Aquæ libris octo, aut quantum sufficit: quartæ die coquantur, donec remittant crassam & viscosam mucilaginem, eam deinde exprime;

Tunc

Rec. Expressæ mucilaginis lbij. Coque c. oleo, & cum deinde aquosum illud in mucilagine consumtum fuerit, ceram addito & secundum artem parato.

Erweichet, wärmet, und befeuchtet; Dient arben der Brust, und lindert die Schmerzen, theilet der Winde; Ist dem Magen sehr gut, ärckt die Nerven, und alle innerliche Glieder, treibet die Fieber, lindert, hilfft zur Dauung, theilet, digeriret, &c.

Unguentum Martiaton, wovon in einem, von vorigen außerl. Ungvent. gedacht.

Rec. Folior, recent. Tamarisci, unc. vj.

Ebuli

Artemisiæ

Brançæ ussinæ

M 2

Fo-

Folior. recent. Aparines

Parietariæ

Pimpinellæ cum radicibus

Agrimoniæ

Primulæ veris

Perficariæ

Sempervivi minoris, & major.

Chamædryos

Plantaginis minoris

Fragariæ

Sideritidis

Qvinque folii, ana, unc. iij.

Rad. Altheæ, unc. iij.

Sem. Fœnugræc. unc. iſſ.

Urticæ

Violar.

Papav. alb., ana, unc. ſſ.

Lapathi acuti

Rutæ murariæ

Card. benedict.

Matrifylvæ

Valerianæ

Geranii odorati

Acetofellæ

Lingvæ cervinæ

Bupthalmi, ana, unc. ſſ.

Plantæ omnes recentes conſciſſæ & contuſæ,
Radices vero & ſemina vino macerata infundantur
in libris octo Olei communis, & Butyti recentis
lbſſ. macerenturque per unam vel alteram Septima-
nam, poſtea decoquantur ad conſumptionem hu-
miditatis.

Tum

Tum colentur, & Herbæ fortiter exprimantur :
 Cum oleo colato jam de novo infundantur, (quia
 tanta copia est Herbarum, & aliorum ingredien-
 tium, ut Olei quantitas assignata, illa cuncta una
 vice capere nequeat;) reliquæ Herbæ recentes con-
 fissæ & contusæ, utpotè

Folior, recent. Rorismarin.

Lauri, ana, unc. viij.

Rutæ, unc. viij.

Sabinæ

Menth. aquatic.

Salviæ

Basilici

Poly veri

Calaminthæ

Enulæ cum radicibus

Abfynthii

Flor. Sambuci

Cymarum Millefolii

Centaurii, ana, unc. iij.

Summitat. vel Sem. Cumin, unc. iij.

Menthæ crispæ

Abrotani, ana, unc. §.

Macerantur denuo per Septimanam unam vel
 iteram in loco tepito, & si lubet, ebulliant semel
 & iterum in cucurbita, vel vesica, ut particula,
 & prodeat, humiditatis reaffundi possit, tum rursus
 fiat Colatura & fortis Herbarum expressio; In
 hoc oleo expresso, liquefac

Ceræ flavæ, lb. ij.

Mastichis, unc. j.

Medullæ Cervinæ, unc. §.

Adipis urfini

gallinaei, ana, unc. j.

Olei nardini, unc. ij.

Ultimo addantur

Myrrhæ pulverif. & in Therebinth. solut.
unc. iij.

Styrac. calamit. similiter in Therebint. solut.
unc. ß.

Thuris pulverifat. & in Therebinth. solut.
unc. j.

Fiatque Ungventum.

Vid. Dispens. Aug.

*Ungventum anodynum, davon auch vorhero
in einem Recept gedacht worden.*

*Rec. Hirsch-Horn von einander geschnitten, le-
get es in einen Topf mit Wein, gießet
immer Wein zu, so viel nöthig, kochts
zusammen, biß sich der Wein verzehre;
So dann werfft das grobe Wesen vom
Hirsch-Horn hinweg, und behaltet das
Marck, waschet es. Thut darzu*

Regen-Würmer

Ebreiß

Johannis

Dill

Scorpions

Nuß

Lorbeer

Rauten

Spick

Sadebaum

} Oehl, jedes 3. Loth.

Menschen-Fett, 4. Loth.

Bibergeil-Fett, ein halb Loth.

Salpeter, anderthalb Oventl.

Euphorb. i. Oventl.

Vermischts, und macht daraus nach der Kunst eine Salbe.

Dienet auch bey hefftigen Schmerzen beym Scorbut, Colic, Podagra, äußerlich, wo der Schmerz, aufgestrichen, warmicht, 2c.

Ein anders:

Nehmet weiß Lilien-Dehl, 12. Loth.

Dill-Dehl

Chamillen-Deh, jedes 4 Loth

Süß-Mandel-Deh, 2. Loth.

Gänse-) Fett, jedes 4. Loth
Endten-)

Ein wenig Wachs.

Machts zu einer Salbe.

Eine andere.

Rec. Rad. Althææ recent, lb. j.

Sem. Fœnugræc.

Lini, ana, lbß.

Coquantur, c. suffic. quant. Aquæ simplicis, ad mucilaginem: Mucilaginis post colatæ, & expressæ, accipe lb. iiij. Cui adde:

Axungia suillæ castratæ, vel

Butyri recentis, lb. vj.

Pulv. Rad. Curcumæ, unc. j.

Coquantur leni igne, spatulâ continuò agitando, ad consumptionem mucilaginis, quodque residet à mucilagine, crassamentum, picis instar indissolubile,

Colaturâ, per linum & qvalum, separando: Deinde adde:

Ceræ flavæ, unc. vj.

Therebinthin. unc. iij.

Resinæ albæ puræ, unc. iij.

Pulv. Rad. Curcumæ, q. s. pro Colore flavo.

Omnibus invicem liquatis, leni igne, sine ulteriori coctione; Coleatur adhuc semel per linum atque qualum, quemadmodum suprâ: Serveturque usui.

Es stillet Schmerzen, wo sie auch seyn, erweicht, lindert, benimmt die Seiten- und Leibes-Wehen und Stechen, Contracturen, dienet den Nerven.

Noch eine Schmerzstillende Salbe.

Rec. Olei Nymphææ alb. flor.

Rosar.

Lilior. alb.

Chamæmeli, an. unc. ij.

papav. alb. express. unc. iß.

Olei Hyoscyami express. dr. vj.

Pingvedin. Anatis

Gallin. ana recent. unc. iß.

Ceræ flavæ, unc. iij.

Misceantur lenissimo igne, ut tantum liquefiant, quibus immergantur

Flor. Nymphææ alb.

Sambuc. ana recent. unc. ij.

Herb. rec. solani, unc. iij.

Croc. opt. drachm. ij.

[Facta

Facilâ maceratione, brevi aliquot dierum spatio, donec nimirum omnia recentia collecta & immersa sint, bulliant parùm in alembico vitreo, suo capitello firmato, ut, quæ omnium primò transit, humiditas; Unguento pòst confecto, vel colato, reafundi possit. Et cùm parùm à fervore, in Alembico, remiserint, adhuc calidè fiat Colatura cum expressione, immisceaturque, quæ primitus, bulliendo in Alembico, humiditatis unc. iss. circiter, exstillavit; exagitando fiat unguentum.

Stillet alle Schmerken, wie denn dergleichen Sälbichen und andere Medicamenta den Nahmen davon führen.

Wider die Colica innerlich.

Nimm Feld- und Garten- Kummel, zerreibe ihn wohl, und koche ihn mit Bier, biß er dick werde, (Bier- Muncke,) iß solches wohl warm. Wird trefflich thun.

Ein anders:

Sechs Knoblauch- Häutlein gestossen, und ausgepreßt, in einem Truncf Rheinischen Wein, und ausgetruncken; Ist auch wider den Stein, und Harn- Tröpfeln.

Item:

Wenn man Eibisch- Wurzel abkocht, das Wasser mit ein wenig Butter und Honig vermischet, und trincket.

Item:

Nehmet die zarten Hörner der jungen Thiere, weil sie noch mit einer dünnen haarichten Haut
M 5 bedeckt

bedeckt sind, schneidet sie dünn, und thut sie in einen Topf, der wohl zugemacht sey, dörret sie in einem Ofen, stoßt sie zu Pulver, und nehmt davon, mit etwas Pfeffer und Myrrhen, im Wein ein.

Und

Nehmet Bermuth,

Raute,

Mutter-Kraut,

Lavendel-Wolle, ana, so viel beliebig.

Stoßet dieses, und mischt Ochsen-Balle, die gewärmet sey, darunter, schlagt's um den Bauch herum.

Woh! halte man sich im Diät, fein warm, äußerlich und innerlich; Blehende, crude, sehr fette, süchtige, und andere unverdauliche Speise und Trancé, Hülsen- Früchte, re. schaden Man muß sich auch, zumahl beym Schmerzen, nicht mit Speiß und Trancé überladen.

Von Verstopffung des Leibs.

Man eile mit der Cur, denn sonst bringts leichtlich grosse Gefahr der Gesundheit, ja gar des Lebens.

Ist nun die Verstopffung des Leibes von Härte des Stuhlgangs, und Trockenheit der Gedärme, habe ich folgendes innerlich gut befunden, da sie manchmal 9, Tage keinen Stuhlgang gehabt, alte und junge Leute:

Nehmet der 5. Kleinen eröffnenden Wurzeln,

Rad. v. aperient. minor., ana, 2. ℥,

Cup. Graminis, Rubiæ, Eryngii,

Cappa-

Capparis, Ononid., wie auch in
Apothecken bekannt,)

Oder: Rad. v. aperient. major., der 5.
grössern eröffnenden Wurzel,
(np. Apii, Fœniculi, Asparagi, Petro-
selini, Rusci,) ana, 2. Qventl.

Süßholz- Wurzel,

Der 5. eröffnenden Kräuter, Herbar. v.
emoll. ana, m. ꝑ.

(np. Malvæ, Althææ, Violariæ, Mer-
curialis, Parietariæ,)

Cruden Weinstein, 3. Qv. Scil. Flores,
von jeden eine halbe Hand voll.

Blaue Viole,

Weisse Rosen,

Aniß

Fenchel

) Saamen, jedes 1. Qv.

Zwetschgen, an der Zahl xii.

Gute fette Feigen, num. vi.

Kleine Rosinen, 4. Loth.

Rochets in gemeinem Wasser nöthig,
thut darzu am Ende:

Gute Senesblätter, r
Pressets wohl aus, und seß

Sirup. rosar. soluti

unc. j.

am., ana,

M. F. Apozema, D. S. Laxier- und Eröff-
nungs-Tranck, wovon öffters wohl alle 2. Stun-
den, ein laulich Trünckgen, biß sich der Leibers
öffnet.

Entstehet aber solch Malum von einer Viscosität, hart, fleberichten festen zusammen gesetzten Schleim, mag man folgende Pillen adhibiren:

Rec. Extract. panchymag. croll. gr. xv.

colocynth. gr. iß.

Mercur. dulc. scrup. ß.

Ol. anif. gut. j.

M. F. c. Elix. propr. Pilul. Num. xv., D. S.
Purgier-Pillen auf einmahl.

Die Stulzapffgen sind hier auch gut.

Aeusserlich salbe man den Leib, wie vorne gedacht, mit warmen Gänsefett, sonderlich in und um den Nabel, und lege warme Blaukohlsblätter drüber, aber oft gebraucht, biß es hilft; Ist sonst ein sehr gewisses Mittel, so schlecht es scheint.

Man hat auch in Apotheken ein *Unguentum Clysmaticum*, oder Clystir-Salbgen, wird auch in und um den Nabel warmicht gestrichen.

Unguentum Clysmaticum.

Oder

Clystir-Salbgen.

Nehmet

ein,

Wurzel,

Leben-Klau,

Tag-und-Nacht-Kraut,

Bingelkraut, jedes 4. Hände voll.

Altheer-Wurzel,

Weiß-Lilien-Wurzel, jedes 8. Loth.

Chamomillen-

Meliloten- } Blumen, jed. 3. H.v.

Frische

Frische gute Butter, lbv.

Zusammen gestossen, und 1. Monath stehen gelassen; So denn gekocht und ausgepreßt.

Man braucht's, wie vom Gansse-Fett gesagt ist, äußerlich warm in den Nabel, und auf den Unterleib; auch in die Clystire gethan, und darzu gemischt. Es erweicht, lindert, digeriret, lindert die Schmerzen, macht laxiren, und erweicht den harten Stuhlgang, darmit die Intestina wieder ihr Amt verrichten können.

Etwas geändert.

Rec. Parietariæ

Malvæ

Mercurialis

Betæ, ana, Manip. iij.

Folior. althææ

violar.

Flor. chamomill.

melilot. aber alles frisch, jedes 3. Loth.

Coque in suffic. quantitat., seu Libra una semis Butyri recentis non saliti donec virescat, addendo Colaturæ

Olei Amydalar. dulc. unc. viij.

Misce, Fiat Ungventum.

Ein anders.

Rec. Butyri Majalis recentis, lbiiij. cui immergantur incisa & contusa & sequentia;

Rad. recent. Lilior. alb.

Bryoniæ

Cucumeris asinini

Cyclaminis

Ireos nostrat, ana, unc. iij.

Herb.

Herb. recent. Mercurialis

Meliloti

Anethi

Tanaceti

Flor. recent. Chamomillæ

Rosar. pallidar. ana, unc. iij ſ.

Sem. Ebuli recent. unc. i ſ

Carthami, unc. j.

Anethi, drachm. vj.

Factâ maceratione, donec omnia & singula collecta, atque butyro immersa sint, coquantur leniter, usque dum humiditas, pro maxima sui parte, exhalarit: Colentur, & exprimantur Species fortiter.

Dieses Sälblein lindert und erweichet, entweder im Clystiren, oder auf den Bauch und in Nasel gestrichen, wie vorige. Es erweichet, und führet ab, indem es den Stuhlgang verursacht.

Die Stuhl-Zäpffchen von Seiffen, Honig, &c. kan man auch darneben brauchen.

Der Diet wird also eingerichtet, daß man Brühen, Suppen, und leicht verdauliche Speisen genieße.

Vom Durchlauff, oder Durchfall.

Wenn solcher nicht zu starck, stopffet man ihn nicht flugs, massen öftters dadurch einer Krankheit vorgebauet, oder solche gar abgenommen wird.

Ist aber der Durchlauff zu starck, will ich ein paar gute Mittelchen, inn- und äusserlich, her setzen, als:

Reh-

Nehmet rothe pulverisirte Corallen,
geraspelt Helffenbein
Terr. catechu, jedes ein Oventl.

Nachts zusammen zu einem zarten Pulver;
wovon nach dem Alter, des Tages 3. bis 4. mahl,
1. Erbsen, Bohnen einer halben bis ganzen Mess-
ersspitze voll zu nehmen, im Wein, Krausemünzen-
Brandewein oder worinnen gefällig.

Item:

Nehmet Melissen-
Saffran- } Essenz, jedes 1. Oventl.
Zimmt- }
Catechu-Tinctur
Mastix-Spiritus, jedes 1. halb Oventl.
Negelein-Dehl, 3. Tropffen.

Wovon, umgeschüttelt, des Tages auch etliche
mahl, zu nehmen, Dos. von 3. 6. 10. 15. bis 30.
Tropffen.

Eusserlich mag man fleißig Brod-Rinde mit
Muscaten-Pulver, Zimmt, Negelein, Brande-
wein, warm auf den Unter-Leib legen, und offt
warm.

Item:

Wohl-warme trockne Hopffen-Säckgen mit
Chamillen-Blumen und Beyfuß vermischt.

Der Diet muß adstringirend und trocken seyn.
Obst, kalt Trincken, sehr-fett, sehr-salzig, kalte
Luft &c., schaden. Ruhe und Schlaff thut sol-
chen Leuten sehr gut, wie auch ein Trunck gutes
Weins, sonderlich mit Quitten-Safft und säuer-
lichen Granaten-Syrup vermischt. *Vid. m. Prax,*
medic., und andere Pract.

Von

Von der rothen und weissen Ruhr.

Hier ist die Cur meistens einerley; Und giebt sich diese miserable Kranckheit, leider, gar bald zu erkennen; Dannenhero wollen wir nur zu der Cur eilen, da denn die guten Clystire, zumahl von Milch, nicht unrecht, welches wir so gleich gedenscken wollen.

Was man im Durchlauff braucht, ist hier auch gut, nur muß die Dosis stärker seyn.

Ich kan aber nicht läugnen, daß es eine gefährliche Kranckheit sey; Indessen thut der Medicus, und Patient, was sie können, massen ja! Gott Lob, auch viele, ja die meisten, davon kommen.

Es wird wider die Ruhr bewährt gelobt: It. Johannis-Blumen-Dehl, wohl gesotten, Abends und Morgens 1. halben oder ganzen Löffel voll getruncken. Wenn mans aber nicht haben kan, mag man im Nothfall, nehmen das Gelbe von einem hart-gesottenen Ey, und mit Muscaten-Nuß essen.

Item.

Nimm das Weiße und den Dotter von einem Ey, stosse darunter 3. Muscaten-Nuß, 3. Gall-Aepffel, rühr es zu einem Brey, streichs auf ein blau Tuch, und legs, des Tages 3. mahl, über den Nabel.

Hernach = folgendes ist ein sehr bewährtes und gewisses Mittel wider die Ruhr, welches an vielen Versohnen richtig befunden worden, und geschwind geholffen, jedoch alles durch Göttlichen Beystand: Nimm eine Blut-Wurst, ohne Speck und

und Salz, laß solche wohl sieden, iß davon, ganz nüchtern, genug ohne Brodt.

Item:

Wegerich-Saamen in ein Ey gethan, auf den Herde gebraten, stillet auch.

Daß einer die Ruhr nicht bekomme, soll er Salz ins Secret werffen.

Alter Dittlen-Safft 4. Loth, und mit so viel guten Wein vermischt, und davon Morgens, Mittags und Abends mit gepulverter Tormentill-Wurzel, im warmen guten Wein genommen, ist auch gar gut.

Die Fünfffinger-Kraut-Wurzel in frischer Milch gesotten, durchgeseiht, und täglich 3. oder 4. mahl, jedesmahl einen guten Becher voll warm getruncken, ist auch gut. Ingleichen 1. Oventl. Tormentill-Wurzel-Pulver in rothem Wein getruncken; Man kan auch, wenn ein Fieber darobey, statt des Weins, gestählet Wasser brauchen.

Neusserlich:

Nimm Chamillen-Blumen 2. Theil,

Stein-Klee 1. Theil,

Füll ein Säcklein darmit, und laß in halb Wein, und halb-gestähleten Wasser sieden, preß darnach mit 2. Tellern hart aus, und legs warm über; Man kan 2. oder 3. Säcklein machen, und eines nach dem andern auflegen.

Ein gewisser Autor schreibt, daß man soll Pansffel-Holz im Wasser sieden, und nach Belieben davon trincken.

N

Man

Man kan äußerlich auch Theriac und Mithridat auf den Unter-Leib legen.

Eine innerliche Latwerge.

Rec. Conserv. rosar. rubr. drachm. vi.

Diascord. Fracastor. dr. iij. vel Diascord.

Sylv. drachm. j.

Confect. hyacinth. drachm. ij.

Pulv. dysenteric. Croll. scrup. iij.

Priapi Cervi

Hepatis angvill.

Spinar. serpentim., ana, dr. f.

Antimon. diaphoret. simpl. dr. j.

Syrup. plantagin. q. f.

M. F. Electuar. D. S. Latwerge, wovon, öftters, einer Castanien groß.

Das Pulv. dysentericus Croll. wird also gemacht.

Nehmet Aigtstein

Drachen-Blut

Blut-Stein

Rothe Corallen

Portulac-Saamen

Wegerich-Saamen

Tormentill-Wurzel

Gifftheil, (Anthor.)

Gesiegelte Erde, jedes 4. Loth.

Granaten-Blüte, 2. Loth.

4. Muscaten-Nüsse

Guten scharffen Zimmt, 1. Loth.

Croc. Mart. adstring.

Talc, calcinat.

Perlen-Mutter

aus Menschen-Beine, von einem mit Gewalt ertödteten Menschen, jedes 2. Loth.

Alles zu einem subtilen Pulver gemacht.

Dienet in der Ruhr, im Ueberfluß des Menstrui, Nasen-Bluten &c. Dosis von einem halben Quentl. bis zu einem Quentl., ja wohl 2. Quentl.

Von der gelben Sucht.

Diese ist zweyerley: Gelbe-Sucht, und Schwarz-gelbe-Sucht; Die erste ist schon, jedoch durch Gottes Hülffe, zu curiren, die andere aber schwerlich: Wiewohl Gott auch, durch meine Medicamenta, geholffen, daß sie curiret worden; allein, gewiß, es hält ziemlich hart. Je nu, wir wollen thun, was wir können, und gute Medicamenta, in beyderley zu appliciren, vorschreiben. Der Höchste lege seinen Segen in die vorgeschriebenen Medicamenta und Recepte, daß sie wohl anschlagen, und Gesundheit wieder bringen.

Es kommt fast drauf an, daß man in der Schwarz-gelben-Sucht die Dosis verdoppele.

Trancf darwider.

Nehmet kleine Rosinen, eine gute Hand voll.

Erdbeer-Kraut, 2. Hand voll.

Andorn, 1. Hand voll.

Wacholderbeer, 1. halbe Hand voll.

Begwart-Wurz

Graß-Wurz, jedes 3. Loth.

Diß alles gröblich zerschnitten, und in 1. Maasß Wasser gesotten, und beständig davon getruncken.

N 2

Item:

Item:

Rec. Elix. proprietat. sine acido 2. drachm.

Spirit. oleos. drachm. j.

Misc., wovon des Tages etliche mahl genommen. Dos. von 5. 10. 20. biß 30. Tropffen.

Folgender Trancß ist bewährt, wenn er 8. Tage nacheinander, des Morgens frühe nüchtern, eingenommen wird, denn er vertreibt die Gelbe Sucht von Grund aus, wenn solche noch nicht veraltet ist:

Nimm Färber-Röthe, (Rubia tinctoria genandt,)

4. Loth.

Schell-Kraut, 2. Hand voll.

Wermuth-Gipffel

Klein Tausendgulden-Kraut, jedes eine halbe Hand voll.

Muscaten-Blumen

Zimmt, jedes anderthalb Oventl.

Saffran, 1. Oventl.

Zerschneid alles, und gieß darüber lbiiij. blanken alten Wein, wohl vermacht, zu maceriren, alsdenn Morgens davon getruncken.

Der Saffran ist in der Gelben-Sucht sonderlich gut, vornemlich auf folgende Art gebraucht: Nimm gepülverten Saffran, eines Oventl. schwer, theile es in 3. gleiche Theil, davon thue ein jedes Theil in ein Bißlein rein neu weißes Wachs, und mach aus beyden, ein Küglein, thue ein solch Küglein in einen ausgehöhlten Apffel, und brate solchen hernach, darmit das Wachs und Saffran sich wohl in das Marck des Apffels einziehe, und ist hernach solchen gebratenen Apffel, und also verfare

fahre folgende 2. Tage mit dem beydem übrig in Kuglein, so vergehet die Kranckheit davon.

Auch hilfft in 2. oder 3. Tagen, wenn man nimmt Schwefel-Blumen, und ein wenig Saffran, mischet es mit gleich so viel Zucker, und nimmt von solchem Pulver, Abends und Morgens, 2. oder 3. Messerspitzen voll ein.

Außerlich salbe man die Gegend der Leber mit Regen-Würmer-Dehl, oder auch mit Wachss-Dehl.

Sehr-fette, blehende, süchtige, geräucherte grobe unverdauliche Speisen sind hier schädlich, das Saure, kalt Trincken, Grämniß schaden gleichfalls.

Von der Milk Sucht, Milk-Beschwerung; *Affectio hypochondria, Malum hypochondriacum* genandt.

Diese Kranckheit heist auch Morbus hypochondriacus, Melancholia hypochondrica.

Wenn nun ein Mensch Blut-reich ist, läst man ihm eine Ader öffnen. Gelinde Laxantia thun hier auch gut, sonderlich Schweiß-treibende Medicamenta, als:

Rec. Antimon. diaph. simpl. vel Martiat.

Cinnabar. nativ. minutif. pulverif. ana. gr. x.

M. F. Pulvis, D. S. Schweiß-Pülverchen auf einmahl, vor einen Erwachsenen.

In solcher Kranckheit thun sonderlich gut die Blehungs-zertreibende, und Saur-correctirende Medicamenta, als: Spir. sal. armon. Spir. oleos., Essent. carminativ. Ess. castor. Elix. propr. nemlich:

N 3

Rec. Spir.

Rec. Sal. armen. anifat.

Elix. propr. fine acido, ana, ℥ij.

Essent. carminat. comm. fine acid. ℥j.

M.D.S. wovon, öffters, des Tages zu nehmen,
von 20. biß zu 30. Tropffen, auch wohl mehr.

Item:

Rec. Pulv. stomach. Qvercet.

cacheet. Qverc. ana, dr. j.

M. F. Pulvis, D. S. Pulver, wovon des Tages
auch etliche mahl zu nehmen. Dos. $\frac{1}{2}$. biß eine
Messerspiße voll.

Item:

Nehmet Citronen- und Pommerangen-Essenz,
von dem Gelben derer Schaalen, ge-
macht, jedes 1. Dventl.

Nehmet offi davon 40. Tropffen; Auch von
solchen Pulver offi eine Messerspiße voll, worin-
ter eben so viel gepulverte Viol-Wurzel gemischt,
mit etlichen Tropffen destill. Krausemünzen- und
Wermuth-Dehl angefeuchtet.

Der Zitwer-Essenz mit dem Zimmt-Elixier,
gleich viel vermischet, thut gute Würckung. Dos.
40. Tropffen.

Eusserlich ist folgendes:

Nehmet Althee-Sälbggen, 2. Loth.

Ol. philosophor. 2. Dventl.

Dill-Dehl

Chamillen-Dehl, jedes 3. Dventl.

Vibergeilz) Dehl, jedes ein halb Dv.

Kümmelz)

Vermischts zu einem Sälbggen, womit den
Un-

Unter Leib und Seiten wohl = warm zu reiben,
auch die Herz = Grube, des Tages ein paar mahl,
oder einmahl, nachdem es nöthig.

Oder:

Nimm Gummi Ammoniac.

Bdellii

Korb = Feigen, jedes 2. Loth.

Sauer = Zeig, 1. Loth.

Weinrauten = Blätter

die Frucht von Tamarisken

Berg = Salk, jedes 1. Qventl.

Das Gummi Ammoniac. und Sauerteig zer-
lasse in Eßig, und stosse alle obgemeldte Stücke
wohl durcheinander, daß es ein Pflaster werde;
Solches streich auf ein leinen Tuch, oder Par-
cher, und leg es über, an gehörigen Orth.

Bittere Mandeln, Ehrenpreis = Qwendel = Erd-
rauch = Wasser getruncken mit ein wenig Zimmt =
Wasser ist gesund. Hirsch = Zungen = Bier ist hier
auch gut.

Die Cappern hält man nicht unbillig auch vor-
nützlich, vornehmlich, wenn man sie 2. mahl mit
warmen Wasser auswäscht, und alsdenn ein we-
nig Eßig dran geußt, und mit genugsamen Baum-
oder Mohn = Oehl als einen Salat isset. Sie
vertreiben auch die Winde; Sie öffnen die ver-
stopfften Gänge, stärken die Milk, sind wider die
Milk = Geschwulst, machen Appetit zum Essen.

Überschlag in harter Milk.

Nimm Eibisch = Wurk

Tausendgülden = Kraut

N 4

Dill =

Dill	} Kraut
Stein-Klee	
Breitwegerich	
Lein-Saamen	
Fœnugræc.	

Schlehen-Blut, jedes eine halbe Hand voll.
Sieds in Ziegen-Milch, und schlags warm
über.

Alle Abends nehme man Oxymell. squillitic.
ein.

Paracelsus rühmet, wenn man die Römische
Wermuth seud, und die Brühe frühe trincket.
Nach Essens trincke ein solcher vom Lösch-Wasser
der Schmiede, oder mache es selbst.

Wermuth-Wein auch getruncken, und Ebreiß-
Bier. Berg-Münz-Syrup und Wasser kan
man ebenfals nehmen. It. Ein Oventl. pulveri-
firten Römischen Kümmel in guten Wein, frühe
nüchtern eingenommen.

Item:

Koche die inwendige Rinde vom Esch-Baum
im blancken Wein, pulveris.; Trinck alle Mor-
gen davon, und wasche die lincke Seite mit deinen
Urin.

Die Nesseln-Wurzeln gestossen, und in Eßig
zu einem Brey gekocht, warm auf die lincke Sei-
te gelegt.

Folgende sind auch gute Mittel.

So die Milch kalt oder verkältet ist, so reibe man
die lincke Seite, alle Morgen frühe, wenn man
aufstehet, mit der Hand, und bestreiche sie mit Za-
back.

back-Salbe, und lege ein Tabacks-Blat, welches mit gedachter Salbe, oder Oehl befeuchtet sey, auf der Seite, da die Milk lieget.

Item:

Wenn mans hat, so ist das Emplastrum Ammoniacum cum Cicutâ ein treffliches Medicament, auf die Milk gelegt.

Taback's Salbe.

Nehmet Taback's Blätter, lbijj.

Frisch Schweins-Schmeer, wohl gewaschen, lbj.

Weicht den Taback des Nachts in rothen Wein, frühe drauf kochts mit den Fett allmählich, biß der Wein, wie man pflegt zu reden, eingekocht, seihet und pressets, oder drückets durch.

darzu thu

Gereinigten Taback's-Safft, lbß.

Tannen-Harz, 8. Loth.

Kochts, biß der Safft verzehret; Fast zu Ende des Kochens setz noch bey

Zart-gepulverte runde Holl-Wurzel, 4. Loth.

Gut frisch Wachs, so viel nöthig.

Nachts zu einer Salbe.

Will mans stärker haben, fast wie ein Pflaster, der schmeisse mehr Wachs darunter.

Ausser in den Milk-Beschwerden, dienets auch in Kröpfen trefflich, in Geschwüren, Wunden, alten und frischen, wider Verbrennungen, schlimmer Krätze, die fast dem Aussatz gleichet, Morphæa genandt, in Schiefer des Haupts, und Grind, in Räude und Krätze 2c.

Wer gerne will, daß diß Medicament darben
trocknen soll, und wohl heilen, setze noch von der
Mumiæ und Aigtstein zu, von jeden 3. Oventl. ohn
gefahr.

Emplastrum spleneticum, oder Milz-Pfla-
ster P. A. Z.

Rec. Therebinthinæ, unc. vj.

in qva liqvescito

Pulv. Gumm. Ammoniac.

Elemi

Sagapeni, ana, unc. iß.

Mastichis, unc. j.

His, leniter in diplomate liqvatis,
adde:

Ceræ flavæ odorat. unc. viij.

Ol. sem. Nasturtii express. unc. iß.)

Succin. destillat. unc. ß.

&, cum liqvata adhuc in diplomate calent, insu-
per sequentia, subtilissimè incisa & contusa ad pul-
tis formam, adjice, utpotè:

Herb. recent. Nasturt.

Perficariæ

Rorismarin.

Verben., ana, unc. iij.

Item:

Succi Verbenæ

Succi, vel Decocti Scolopendrii ana, inspissa-
tor. ad formam extracti unc. ß.

Extracti Tabaci, drachm. v.

tandem superinspurgantur subsequentia:

Pulv. Olibani

Pulv.

Pulv. Myrrhæ, ana, unc. ꝑ.

Tabaci

Sem. Nasturtii, ana, dr. vj

Camphoræ, unc. j.

solutæ cum

Ol. succin. destill. drachm. ij.

Majoran. destill., dr. j.

Coriandri, drachm. ꝑ.

In Mortario subigendo

Fiat, omnibus exactè mixtis, Emplastrum splenicum excellens,

Dienet wider alle Beschwerden der Milk, als Verstopffungen, Härte, Geschwulst, Schmerzen, wie auch der Leber; Item: In Febri Quartanâ, Cachexiâ, Melancholiâ vel Malô hypochondriaco, &c.

NB. Die Milk- auch andere Pflaster, müssen fein accurat geschnitten werden, nach Form des Gliedes, als der Milk, Leber, Magen, &c. und recht an gehörigen Orth übergelegt, so thuts desto eher seine Wirkung.

Al. Fabricii ab Aquapendente.

Dieses Pflaster ist zwar kürzer als voriges, aber auch nicht so kräftig, wie leichtlich zu erachten.

Rec. Gummi Ammoniaci, im Eßig solviret 2. Loth.

Toback-Safft, 1. Loth.

Altich-Safft

Fichten-Harz

Therebinthin, von jedem 2. Oventl.

Cappern, 1. Loth.

Wachs anderthalb Oventl.

Verz

Vermischts, und machts, nach der Kunst, zu einem Pflaster.

Hat fast die Virtutes wie voriges.

Diat.

Was nun den Diet anbelanget, so ist er sonderlich in diesen Malô in acht zu nehmen, weil unterschiedliche Maladien hier zusammen kommen, als da ist Haupt-Wehe, Hergens-Angst, Magen-drücken, Melancholie, Blehungen, Säure, &c.; Ja, es greiffet unterschiedliche Viscera an.

Ein solcher Patient meide kalte trübe Luft, Kalt und starck-gehoppft sehr-fettes Bier, saure schleimichte, blehende, geräucherte, und allerhand grobe unverdauliche Speisen, scharffen beissenden Käse, und dergleichen. Guter Wein schadet, zur Nothdurfft, nicht; oder, zumahl über Tische, ein paar Löffel voll Brandewein, darein Krausemünze, Lavendel-Blut, Rosmarin-Kraut, Calmes, Citronen- und Pommeranken-Schalen, wie auch Liebstockel-Wurzel, wer sie leiden kan, gethan worden, wie auch andere beliebliche Dinge, die gleichwohl nützlich, als gequetschte Wacholder-B., Anis- und Fenchel-Saamen, &c. kleine und grosse Rosinen, &c.

Von den Wassersucht.

In dieser Kranckheit werden unterschiedliche Dinge nützlich gebrauchet,

Die Medic. Præctic. haben dreyerley Art von der Wassersucht, als da ist (1.) *Anasarca*, wann das Wasser zwischen Haut und Fleisch, durch den

den ganzen Leib, auch das Angesicht aufschwellet.

(2.) *Ascites*, da der Bauch und Schenckel aufschwellen, hergegen die obern Glieder verdorren.

(3.) *Tympanites*, entstehet mehr aus Wind als Wasser, und laufft davon der Bauch hoch auf, der Nabel bolget weit herfür, die andere Glieder werden alle mager, der Bauch wird dermassen aufgeblasen, daß, wo man drauf klopfft, er einen hellen Hall wie eine Pauken, giebet, daher auch der Name.

Man muß nun in allen dreyen Arten den Patienten wenig trincken lassen, muß schmahel und ordentlich leben, oft schwitzen, manchemahl purgiren, und Clystire brauchen.

Im Anfang der Wassersucht kan man fleißig den Erdrach Zucker brauchen; wie denn gleichfalls der Augentrost Zucker gut ist.

Ferner sind folgende Mittelschen.

Spir. Sal. eingenommen.

Bertram-Kraut in Wein gesotten, wovon, Morgens und Abends, ein Becherlein voll getruncken.

Item:

Nimm Peterlein-Wurzel, sauber gereinigt

Aniß-Saamen

Weiß-Kümmel

Fenchel-Saamen, jedes ein halb Loth.

Laß solche Stücke in einer verlutierten Kannen mit 2. Maas frischen Wasser vermischen, 4. Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden, darnach
siehe

seihe es durch, und laß den Wassersüchtigen nach Durst trincken.

Tausendgülden-Kraut gemeinlich gebraucht, bauet der Wassersucht vor; Und hilfft, wenn man das Decoctum davon im Bier trinckt.

Man gebe dergleichen Leuten, öftters, des Tages, etliche mahl, zu 15. biß 20. Tropffen ein vom Spir. Nitr. dule.

Das Pulver von Regen-Würmern ist auch gut.

Nehmet Nessel-Wurzel, Peterlein-Wurzel, Eppich-Wurzel, Fenchel-Wurzel, Altich-Wurzel, jedes 1. Hand voll. Siedet diß in 3. Maasß Wein, seihe es durch ein Tuch, und thue ein wenig Honig darzu, und seihe es wieder davon; Trincke Morgens und Abends einen guten Trunck, so schwizet man.

Alaud mit Koffend gesotten, und oft davon warm zum Ordinair Trincken gebraucht; Auch frühe etwas Lein-Oehl drinnen genossen, thut gar gut.

Die blauen Korn-Blumen im Wasser gesotten, und davon Morgens und Abends getruncken.

Wenn man eine Kröte an der Sonnen dorret, und über den geschwollenen Bauch leget, thuts auch gut.

Nimm Juden-Kirschen 1. Loth, Eisenkraut

Weissen Andorn, jedes 1. Hand voll.

Wasser, anderthalb Maasß.

Solches wohl zugedeckt, und halb eingefacht, alsdenn täglich davon getruncken.

Das Algtstein-Oehl innerlich gebraucht, ist nicht unrecht.

Man nehme Millepedes Num. 40. fein gesauert, Muscaten-Nuß 10. Grañ, pulverisiret, und gieße Körbel-Kraut-Wasser 6. oder mehr Loth drüber, und presse es starck aus, und davon getruncken.

Eufferlich ist das Geissen-Pflaster gut, über den Bauch geschlagen.

Ich wollte wohl noch unterschiedliche Mittel hersetzen, alleine, das beste ist in dieser Kranckheit einen vernünftigen Medicum zu gebrauchen, denn es bleibt wohl darbey:

Hydrops & Quartana sunt Medicorum scandala plana.

Ist so viel, daß auch ein Medicus gnug mit Curation der Wasserucht und vier tägigen Fieber zu thun hat, und bringt ihrer doch wenig davon. Doch im Anfange, wenns nicht sehr eingewurzelt, ist noch Hoffnung.

Vom Abnehmen des Leibes.

Weil das Abnehmen des Leibes von unterschiedlichen Ursachen entstehen kan, als, nemlich, von übriger Säure, von starcker Salzigkeit, vom Durchlauff, und anderen Bauchflüssen, von Würmern, &c. Fiebern, langwierigen Kranckheiten, Scorbuto, &c. Als wird ein vernünftiger Medicus billich zu Rathe gezogen, um endlich den Patienten zu sprechen, oder doch mit den

den Seinigen von dergleichen Zustand zu reden. Wie denn auch der Diet darnach muß geordnet werden. Dannenhero wollen wir uns hier nicht lange aufhalten, sondern nur ein paar Mittelger beybringen, die in allen Fällen des Abnehmens bey'm Leibe, gel. Gott, glücklich können gegeben und gebraucht werden.

Wann denn ein solcher Mensch, wosern er nicht verstopfften Leibes, alle Morgen, ein halb Mößel gesottene wohl warme Kuh-Milch, ungesalzen und ungeschmolzen, trincket, und 2. biß 3. Stunden drauff fastet, wird er sich wohl befinden.

Nützlich sind weiche Eyer, des Morgens mit Zucker eingeschlorfft.

Der Spiritus von Ameissen ist auch nützlich, wenn die Ameissen in einen mit Honig beschmiereten Topff, worauf oben ein Stück durchlöcheretes Siebs, in ihren Ameiß-Hauffen gefangen, und so dann, mit samt dem Honig, wie bekandt, süsssam, mit Brandtwein überdestilliret werden. Dos. von dem Ameiß-Spiritu, von einen halben biß ein Löffel voll, des Morgens nüchtern, mit gerösteten Brodt, über den andern Tag, oder die Woche 3. biß 4. mahl, zuweilen auch des Abends ein halb Löffelgen voll eingenommen; Zugleich die Glieder, so am meisten leiden, Arm und Bein, sonderlich den Rücken damit öffters gestrichen und eingerieben.

Das Baden dienet darbey, sonderlich in Wurmern; Nemlich, wenns ein Kind ist, sollen die Rinden und Bast von rothen Weiden, einen Erwachsenen aber Papeln, Eibisch, Lattich, und Haseln

feln-Afche, in fließenden Wasser gekocht werden, in einer Bad. Wannn fleißig zu baden.

Die Maßlieben, (Gänse-Blümgen, Bellides.) derer genug auf dem Felde zc. wild wachsen, sind sehr gut im Abnehmen des Leibes, Morgens nüchtern, und Abends bey Schlaffen gehen, fleißig eingenommen, wie man sie nehmen kan. Salate lassen sich gar hübsch draus machen und essen. Man hat davon, in Apotheken, Wasser, Tinctur, und Conserve, kans auch leichtlich selbst machen. *Mindererus in Medicina Militum* kan es darwider nicht genug rühmen, wenn man das Kraut, als Salat gemacht, fleißig isset. In Wunden, frisch, oder gepulvert gedörret, fleißig eingestreuet, heilet.

Wie denn auch im Abnehmen, die safftige Wurzel der Knaben-Kräuter, und deren Saft, oft genossen, gutes verrichten.

Einz usammen gesetztes Wasser im Abnehmen des Leibes, D. A.

Nehmet einen ausgenommenen Capaun, schneidet ihn in Stücken, macht das Fette ab, kochet ihn, biß das Fleisch abfalle, stoßts zu einen Brey.

Nehmet nun von solcher Brühe, durchgeseihet,
 süß.

Ochsen-Zungen,

Rosen

Violens

Borrägen

Borrägen-Wasser,

Ochsen-Zungen-Wasser

Blüte, oder Blumen,
 jedes 2. Oventl.

D

Maß

Maßlieben-Wasser, jedes 1. Loth.
des besten auserlesenen scharffen Zimmts
2. Loth.

Destillirets im Kolben, nach der Kunst über.

Ist nicht allein hier, sondern auch in der Epilepsia, Schläge, gut, öffters davon, nach Belieben, genossen.

Capannen = Brühe, wie sie die Köche und Köchinnen machen, wird gute Kräfte geben, zumahl mit gutem Zimmt-Wasser versetzt, nach Gefallen davon gegessen.

Vom Scorbut, oder Scharbock.

Weil nun auch diese Kranckheit, bey uns, leidet, genug eingerissen, und also fast sehr kändlich ist; Uber dieses auch genug davon geschrieben worden, wie ich denn gleichfals selbst in meiner *Praxi medica* 2. Capitel davon gesetzt, so wohl vom Scorbuto volatili, (Febri scorbutica,) als Scorbuto fixo.

Bey beyden kan man folgende Medicamenta adhibiren; Ubrigens aber, sich, so wohl bey denen Herren Practicis, als auch ihren Büchern und Schrifften, und mündlichen Rath und That belehren.

Brunnenkress in Ziegen = Milch gesotten, und stets davon getruncken, ist gut.

Mit folgenden Mittel sind unzählich viel curiret worden.

Nimm die Spitzen der jungen Tannen und Fichten = Zapffen, koche solche im Bier, biß ein Honig

nig-dicker Saft draus wird, dessen wird 1. Löffel voll mit warmen Bier eingenommen, und dann lind wann, ein Schweißgen drauf ausgehalten.

Die Finnländer curiren sich gleichfalls mit diesem Stück, denn bekandt, daß sonderlich die Nord-Länder mit dieser Seuche geplagt sind.

Die Frießländer machen ihnen folgenden Trancf.

Nimm 6. Loth Meerrettich, zerstoß ihn wohl, nimm denn anderthalb Maas Rheinischen Wein, gieß davon ein wenig zu dem zerstoßenen Rettich, und laß ihn eine Stunde darmit beizen; Nimm auch dreyer welschen Nüsse groß Rinder- und Gänse-Koth, und laß es auch in etwas vom geschachten Wein beizen 1. Stunde lang, denn presse beydes starck aus, und thue es zum Wein, hänge auch in solchen Wein ein halb Loth gestossene Muscaten, und so viel Würtz-Regalein, und laß es 24. Stunden stehen; Brauch solches vor dem ordentlichen Trancf, je mehr je besser, biß zur Befundheit.

Darnebst kan man folgende Wund-Schwenkung, weil insgemein, das Zahn-Fleisch 2c. darbey leiden muß, adhibiren:

Nimm Bier-Eßig 2. Rüssel, oder halb so viel Wein-Eßig, und die andere Helffte Wasser, ein Loth Armen. Bol. ein halb Loth gestossenen Alaun, 1. Loth Honig, koche es mit untereinander, biß die Species zergangen.

Bej jetzt-gemeldten Mitteln brauche man auch Milchzeröffnende Dinge, wovon vorne zu sehen.

Der Diet erfordert vor allen Dingen, wohl verdauliche gesunde Speiß und Trancß, und geliche Gemüths-Affecten, gleichfalls eine hell annehmliche Lust, und plaisirliche Wohnung, welche sie haben kan.

Vom Stein, Griefß und Harn- Binden.

Weil von dergleichen gedachten Maladien die Zeichen und Ursachen ziemlich bekannt, so ist nur auf gute Arzneyen zu gedencen, und zwar müssen solcher wenig und gut seyn, denn man nicht willens, einen grossen weitläufftigen Tractat zu schreiben, sondern nur ein Tractätlein, das vornehmste beyssammen zu haben, auch zur Noth bey sich zu tragen und zu führen, um sich, jedoch durch Göttliche Hülffe, des Anfalls einer Kranckheit zu erwehren, oder solche auch, wenn sie nicht zu sehr eingewurkelt, zu curiren, denn wanns ein wenig zu lang kan man nicht wohl, ohne Beystand eines Medicis mit der Cur fort fahren. Ausser dem man leichtlich ein groß Buch schreiben könnte.

Nehmet demnach Süß-Holz-Wurzel, Eibisch und Pappeln, jedes 9. Quentl. Meer-Hirsens, Mispel-Kern, jedes 1. Loth; Ueber diese zerstossene Stücke gieß lbij. Steinbrech-Wasser, laß halbeinsieden, und seihe es durch. Von dieser Brühe trinck frühe einen ziemlichen Truncß, zweymahl in der Woche. Darnebst sind die Bäder von Chamillen, Pappeln und Rübes-Kraut vortreflich. Allant-Wein ist auch gut zu trincken.

Spürt

Spürt man aber schon den Grieff-Stein, so
brauche man folgendes:

Nehmet Saft von Züden-Kirschen, Petersi-
lien, jedes lb. j.

Fenchel

Eppich

Salat

Steinbrech

Meerhirschen

Kleine Rosinen

Saamen, von jedem 2.
Quentil.

frische blaue Beilchen, jedes 1. Loth.

Laßt gequetscht zusammen auffieden, und zwar
in gemeinen Wasser mit ein wenig blancken
Wein, biß auß 3te Theil. Seihet es durch, und
nachts mit Zucker etwas süße, daß es wie ein Sy-
rup werde. Davon nach Belieben zu lecken.

Sonsten vertreibet den Blasen-Stein der Sy-
rup von Rettiich, mit Rettiich-Wasser oder Wein
ingenommen.

Item.

Nimm Hauhechelwurzel, Rinde, sieds im
Wein, und trincks; Das Wasser und Salz
davon ist auch gut.

Item.

Drey Knoblauch-Zee geschnitten und mit blan-
kem Wein nur aufgekochet, durchgeseihet, und
getruncken.

Schlehen-Blüt gedörrt, zu Pulver gestossen,
und öffters 1. biß 2. Messerspißen voll in blancken
Wein genommen, thut gut.

Ehrenpreis-Wasser getruncken, wie auch Kohl-

Kraut mit einem alten Hahn gesotten, und genossen, ist gleichfalls ein gut Hülffs-Mittel.

Folgendes Mittel, so bekannt es ist, so gut ist's gleichwohl.

Nimm 4. schöne weiße Kiesel-Steine, mach die glüend, und lösche solche in guten Rheinischen Wein, oder Malvasier, verdeckt, ab, damit nichts verriechen kan. Hiervon alle Morgen ein paar Löffel voll getruncken, ist wider allen Stein

Item:

Nimm Grieff-Holz 2. Loth, zerschneid solches gar klein, thue es in ein Maas Wasser, und davor allzeit einem Löffel voll, über Tisch, im Wein getruncken.

Item:

Nimm eine gute Hand voll Begwardenwurzel, säubre und schneide sie klein; Nimm hernach einen Stamm vom rothen Kohl, den schneid auch klein, thue es zusammen in ein beqvemes Geschir; Schütte frisch Brunnen-Wasser und guten alten blancken Wein, jedes lbj. oder nach proportion drüber, und laß es allmählich einsieden; Dar nach seihe den Franck abe, und gieb auf einmahl ohngefehr 8. Loth den Tag zu trincken.

Des Italiänischen Medici, Zapata, Mittel.

Nehmet Johanniskraut-Saamen, trocknet ihn im Schatten, (oder das Krut) pulverisiret ihn, 6. Loth, Rosen-Zucker von Damascener-Rosen, lb. j.

Verz

Vermischt alles wohl zusammen, und thut etwas Rosen, Zulepp darzu.

Braucht davon nach Belieben.

Der Diæt muß in gesunden Speisen und Geträncke bestehen, wie auch in angenehmer Luft, und ruhigen Affecten des Gemüths.

Vom Blut = Seichen.

Ist, wenn Blut mit dem Urin gehet.

Da kan man nachfolgende Dinge gebrauchen, welche die Schärffe benehmen, und den Schmerzen stillen:

Nehmet also ganz klein pulverisirte Corallen, nicht aber præparirt, 2. Quentl.

pulverisirte, nicht præparirte Krebs Augen.

Terr. catechu, jedes 1, Quentl.

Laud. opiat, 2. oder 3. Gran.

Vermischts, und laßt einem Erwachsenen, öfters eine Messerspiße voll einnehmen.

Man kan auch wohl ein Quentlein wohl præparirten, nicht pulverisirten Blut = Stein darzu mischen.

Item:

Nehmet Melissen = Essenz,

Tinct. Terr. catechu. jedes 2. Quentl.

anodyn., 1. halbes Quentl.

Vermischts, und nehmet davon auf die 30. Tropffen bißweilen ein,

Item:

Rec. Pulv. sperniolæ Crollii,

Terr. Lemn. ana, drachm. j.

Q 4

Magi-

Magister. Saturn. scrup. ꝑ.

Laudan. opiat. gran. iij.

Misc. F. Pulvis. D.S. wovon öftters eine Messerspiße voll.

NB. Das Pulvis sperniola Crollij stopffet, ohne Schaden alle Blut-Flüsse.

NB. Gar oft werden die Geschwüre, in diesem Affect mit dem Balsamô sulphuris amygdalatô geheilet.

Sitzige, scharffe gewürzte Dinge schaden hier sehr, auch Zorn, gleichfalls der Brandtwein; lieber davor Hafferarüz, Mandel-Milch, Gräupgen, ꝛ. genossen. Darbey mag man, im warmen Bier, manchemahl ein wenig Menschen- oder Hundes-Fett brauchen, in gleichen Mandel-Öel.

Kannen-Kraut mit Jüden-Kirschen getruncken, finde ich wohl.

Pulvis sperniola Crolli compositus wird also gemacht:

Nehmet auserlesene Myrrhen,

Weyrauch, (Thur. mascul., welches die Apotheker schon wissen,) jedes 4. Loth.

Gestossenen Safran, ein halb quentl.
Campher, 3. quentl.

Stoffet, reibet, und mischet alles wohl zusammen. Dieses Pulver trāncket ein mit dem destillirten Wasser vom Froschleich, auf 20. bis 30. mahl doch so, daß allemahl eines erst im Schatten trocken werde. Verwahret es zum Gebrauch.

NB. Das Froschleich-Wasser sammet man im Merz,

Merck, ohngefehr 3. Tage vor dem Neuen Mond, (denn so wirds nicht stinckend,) destillirt.

Es ist dieses ein trefflich Pulver in allen Blut-Flüssen, es komme das Blut aus der Nase, Halse, Mutter, wie auch durch den Urin, &c.

Man kans auch mit Eßig solviren, und warm, in der Nase und podagrischen Schmerzen appliciren; Ingleichen ist wider das starcke Bluten der Wunden Dof. gran. 4. 5. 6. 7. 8. biß. 10.

Vom starcken Gehen des Urins, wie auch von der Strangurie.

Da kömmts auf die Ursachen an, und darnach muß die Cur gerichtet werden.

Wenn aber ein Mensch des Nachts leichtlich ins Bette brunket, so rauche er, vor Schlassengehen, ein paar Pfeiffen Toback, und nehme eine Messerspiße voll von dem Pulver eines gebrandten Igels ein.

Ubrigens kömmts auf einen guten Medicum an, der die Sache ausforschhet, und seine Cur darnach einrichtet.

Wider Stranguriam, oder kalte Pisse ist folgendes:

Nehmet fleißig folgendes Pulver ein:

Rec. Präparirte rothe Corallen,

Krebs-Augen, jedes 1. Quentl.

Bley-Zucker, 10. Gran.

Laud. opiat. gran. ij.

Bermischts, und nehme davon ein Erwachsener, öffters, eine Messerspiße voll ein.

D 5

Præp.

Præpar. Perlen-Mutter, gebrannt Hirschhorn,
weisser præpar. Aigtstein, Antimon, Diaph. simpl
& Mart. thun auch das ihrige.

Item:

Nehmet Rosmarin-Essenz,
Opien-Essenz, jedes ein halb Dv.
Hirschhorn-Spirit.
Mastix-Spirit., jedes 1. Dv.

Vermischts, und gebet einem Erwachsenen,
bißweilen 20. 25. biß 30. Tropffen.

So ein Mensch nicht harnen kan.

Pappeln und Knoblauch im Wein gesotten,
und getruncken.

Item:

Nimm weissen Hundes-Koth, mache ein
Zeiglein draus mit warmen Wein, und lege es
über den Nabel.

Wider des Urins Schärffe.

Nimm das trockene Häutchen, welches die
welsche Nuß-Kerne in gewisse Stücke zertheilet,
pulverisire es; und ein halb Quentl. auf einmal
in Wein oder Molcken eingenommen.

**So jemand das Wasser nicht halten
kan.**

Gedörrete Frospelichte Lufft-Röhre eines
Schaafs und Capaunen, jedes 6. Loth, Rasur.
ebor. priap. cervi & tauri, jedes 4. Loth, Mer-
Pferd-Zahn 3. Loth; vermischts mit 12. Loth
Ros

Rosen-Zucker. Hiervon des Tages 3. mahl, in Wallwurz-Syrup genommen.

Nun könnten wir wohl von den Zufällen des Manns- und Weibs-Volcks, auch der Kinder apart reden, und jedes Theils Kranckheiten sonderlich, nebst den Curen vorstellen; Alleine, ich habe allbereit vor weniger Zeit von jedem Geschlecht ein Tractätlein geschrieben, ingleichen von Kinder-Kranckheiten ein paar Bogen vor etlichen Jahren, in Verlag Hrn. Groschuffs, Buchhändlers zu Leipzig, da denn der G. Leser, und Leserinne, wanns gefällig, in solchen nachschlagen, oder sich gar anschaffen kan. Es ist auch in meiner *Praxi medica* davon gehandelt, gleichfalls in Verlag Hrn. Groschuffsens zu Leipzig; Ueber dieses hat man von unterschiedlichen berühmten Practicis Bücher über solche Maladien.

Gleichwohl aber will wider manche Kranckheit wenigstens ein oder zwey Medicamenta sehen, wie es sich will thun lassen, damit dieses ein Manual seyn, und wenn beliebig, bey sich geführet werden könne, um, im Fall der Noth, sich Rathes daraus zu erhohlen, wenn nicht so flugs ein Medicus zu haben.

Folgen demnach ein paar bewährte Mittel, wenn eine Manns-Person zum ehelichen Werck mattherzig.

Da kömmts auf Stärckungen an, nemlich daß eine solche Person von Zimmt-Essenz; Nelcken-Tinctur,

Tinctur, einnehme, von jeden zu 50. Tropffen,
 3t. Stärck-Morsellen esse, gute wohlverdauliche
 safftige Speisen genieße, guten Wein und Bier,
 doch modicè, trincke, frohes Gemüthe habe, und
 so fortan.

Morselli confortantes viriles:

Rec. Sachari Can. alb. lb. j. solvatur in s. q. A-
 quæ Cinamomi, in qua Radices Satyrion-
 nis aliquandiu maceratæ fuerint, & de-
 nud ad tabulati consistentiam percoqua-
 tur, in quo ab igne remoto dissolvatur.

Ambræ gryseæ drachm. j. vel ꝑ. addendo
 statim,

Rad. Satyrionis condit. & consciss. unc. iꝑ.

Nuc. Indic. cond. drachm. vj.

Zingiberis Indici condit. unc. j.

Cort. aurant. cond. unc. ꝑ.

Carnis stinci marin.

Veratri cervi raspat. ana, drachm. iij.

Pistac. decort.

Pinear. mundat. ana incif. drachm. vj.

Cardamom. min.

Sem. erucæ,

Lingux avis,

Macis,

Piperis longi, ana, drachm. iij.

Ol. cinamom. opt. destill. scrup. j.

caryophyll. scrup. ꝑ. prius cum

Essentiæ citri sacharinæ unc. j. permixtorum.

Fiant morselli:

Davon nach Gelegenheit ein Stückgen zu essen.
 Sie

Sie stärcken nicht allein, sondern vermehren auch den Saamen.

In etwas verändert:

Rec. Sachari albi Can. in Aqv. Rosar. soluti, lbj.

Percoqve ad consistentiam Tabulati in quo ab igne remoto, & non nihil â fervore remittente, dissolve.

Ambræ grylæ scrupul. j. vel drachmi ꝑ.

Resinæ Ladani, scrup. ꝑ. Superaddendo, Pistach. excort.

Pinear. mundat.

Amygdal. dulc. excort. ana drachm. vj.

Nuc. Indic. cond. unc. iꝑ.

Ol. cinamom. scrup. iꝑ.

caryophyll. scrup. ꝑ.

nuc. moschat. express. dr. ꝑ. prius cum

Essentiæ Citri vel Rosar. Sacharinæ unc. iꝑ

Permixtorum.

F. l. a. Morfelli, wie vorige zu gebrauchen,

Noch ein wenig anders:

Nehmet lbj. wohlgestoffenen guten weissen Canarienzucker, haltet solchen in einem eisernen Pfännchen mit einer gnugsamen Quantität säuerlichen Citronen- oder Limonien-Safft übers Feuer, doch daß es nicht koche, und solviret ihn nach der Kunst; Hernach setzet folgende Stücke, gröblich zerschnitten, darzu:

Pin-Nußgen, fein gereinigt,

Pistacien, wie auch

Geschähl

Geschälte süsse Mandeln, von jeden zwey Loth.

In Indien eingemachte Muscaten = Nuß,
3. Loth.

Auch wo gefällig,

Amber, etliche Gran, wenns auch 20. wären,
Zimmts Del, destill. von ied. 16. Tropffen,
Neglein =)

Ausgepreßt Muscaten = Del, 1. scrupel.

Doch zuerst.

Mit 3. Loth Citronen = Essenz, oder Rosens
Zucker vermischt.

Machet nach Apotheker = Kunst, Morzellen,
wie vorige zu gebrauchen.

In so genannten *Salacitate*, *Priapismo*, und *Pol-
lutione nocturna*, so macht eine Lattverge von

Conserve der Klatsch = Rosen, oder Klatsch =

Rosen = Zucker, 3. Loth.

Bley = Zucker, 20. Gran.

Catechu = Erde, 1. Quentl.

Syrup von See = Blumen, (See = Lilien,) so viel nöthig zur Annehmlichkeit.

Machts zu einer Lattverge, wovon öftters einer
Castanien groß zu nehmen.

Anbetreffend die Brüche, Geschwulste, Geschwüre, Entzündungen des Männlichen Gliedes, so wird davon in der Wund = Arzney gehandelt; wie auch in meiner *Chirurgia in Nuce*, it. in den *Compendio Medicinae renunciatorie*, von tödlichen Wunden 2c. in etwas, was nöthig, davon zu lesen.

Von

Vom starcken Saamen-Fluß der Manns-Persohnen.

Heißt *Gonorrhæa*, der Tripper; Hierinnen ist der Eherebinthin, eingenommen, in einer feuchten grossen Oblate, i. Messerspiße voll, gar gut.

Ingleichen folgende Pillen.

Nehmet Bibergeiß }
 Rauten } Extract, jedes 10. Gran.
 Saffran }
 Das Pulver ossor, sepix, (vom Black-Fisch, Black-Kittel,) 10. Gran.
 Bley-Zucker, 5. Gran.

Nachts mit Elix. propriet. acid. zu 60. Pill. Dos. 15. täglich die rothen pulverisirten Corallen, wie auch der Campher, sind auch gut.

Die güldene Uder zu curiren.

Knoblauch zu Pulver gebrandt, und den schmerzenden Orth darmit bestreuet.

Item.

Mache 2. oder 3. Ziegel-Steine heiß, thue dieselbe in eine Pfanne unter einen geschlossenen Stuhl, und giesse ein wenig Eßig darauf, und laß den Patienten darüber sitzen, und die Dünste in den Hintern gehen.

Mache eine Lauge von Pott-Asche, von solcher, täglich, ein paar mahl genommen. Dos. zu 40. biß 50. Tropffen, worinnen gefällig.

Wider die Frankosen.

Wenns erst etwas eingenistelt, brauche man ja einen

einen vernünfftigen Medicum und Chirurgum:
Anfangs gehts mit folgenden an:

Nehmet China-Wurzel

Grosse Kletten-Wurzel, jedes 4. Loth.

Sarsaparill

Süß-Holz, jedes 2. Loth.

Frankosen-Heilig Holz, 6. Loth.

Laßt, die Nacht über, in 6. Maasß warmen
Brunnen-Wasser stehen; Rochts hernach biß
auf den dritten Theil ein, seihet es durch, und streu-
et, auf jedes Mößel des Wassers, ohngefehr 1.
Loth gepülverten guten Zimmt, auch thut nach
Belieben Zucker darzu. Dos. Morgens und Ab-
ends/warm, ein Trüncklein zu nehmen, etwa 6.
Loth auf einmahl.

Noch eins.

Nehmet geraspelt Lign. gvajac. (Frankosen-Hei-
lig-Holz) oder auch wohl Wacholder-
Holz, 12. Loth.

Geraspelt Sasafras, 2. Loth.

Sarsaparill-Wurzel

Grosse Kletten-Wurzel/ jedes 4. Loth.

Gemein crud Spieß-Glas,

Gemein Queck-Silber, jedes a part von
soichen 2. Stücken in ein Tüchlein ge-
bunden, von jedem 6. Loth.

Rochts in 7. Maasß gemeines Wassers, wohl
zugedeckt, biß auf den 3ten Theil; Brauchts wie
voriges.

Der Diät muß accurat gehalten werden, nem-
lich, alle unverdauliche, schleimichte, scharffe, sau-
re

re, blehende Speiß und Trancß zu meiden, sonderlich das Venus-Spiel.

Wenn die Haare darben, wie es pfleget, ausfallen, dienet folgende Lauge:

Nehmet Ratter-
 Tormentill-
 Ebreiß-Kraut, 3. Hände voll.
 Granat-Schalen, 2. Oventl.
 Granat-Blüte, 1. Oventl.

Großlich zerschneiden, D. S. Species zum Haare waschen ein Decoctum, oder eine Lauge davon zu machen.

Item:

Nimm Bermuth in der Lauge gekochten mit Ebreiß, und das Haupt darmit gewaschen; das thun auch die Pappeln.

Wenn die Kinder im Schlaff auffahren und erschrecken:

Rothe Corallen-Zincken angehänget, auch, öfters, pulverisirte rothe Corallen eingegeben; Eusferlich streuche man die Nülse, Schläffe, Herzgrube, und Fußsohlen mit Agtstein-Oel.

Der Theriac und Wüthridat thun auch das Ihrige.

Wenn der Nabel eines Kindes hervor getreten und aufgelauffen.

Man gebe dem Kinde gepülverte Braun- wie auch Wall-Wurß ein, von jedem 10. Gran, im Milch zertrieben; und binde das Emplastrum griseum auf.

P

Sol.

Solches Pflaster wird also gemacht:**Rec.** Labidis Calaminaris præparat. unc. j.

Lithargyri, unc. ij.

Cerussæ, unc. ꝑ.

Tutix, drachm. j.

Therebinth, unc. ꝑ.

Cera albæ, unc. iiij.

Sevi Cervini, unc. iiii.

Thuris elect. drachm. v.

Mastiches drachm. iiij.

Myrrh. dr. ij.

Camphoræ dr. iꝑ.

Confice secundum artem.

Wundtheit der Ohren, ꝛ. bey den Kindern.

Nur mit weissen Bolus bestreuet, oder mit gebrandten Leimen. Innerlich täglich ein paarmahl von rothen Corallen eingegeben, einer Erbsen groß.

Wider die Brüche.

Nehmet 4. Maulwurffs-Herze, so in dem Man gefangen worden, waschet sie wohl mit gutem Brandtwein, dörrt sie, und stost sie zu Pulver, und alle Morgen eines eingegeben.

Salbe darwider.

Nehmet im Herbst-Monath Schwämme von Nuß-Bäumen, dörrt, und macht sie zu feinem Pulver, thut darzu halb so viel Pulver von gedörretem Hopffen, machts mit frischer Butter zu einer Salbe, und auswendig wohl gesalbet, und einen Bund umgemacht.

Auch

Auch thuts das Eyer-Öel, welches also gemacht wird:

Nehmet von einer halben Mandel hart gesottenen Eyern das Gelbe, zerreibet es wie ein Brey in einer Schüssel, folgendes in einem Pfännlein über dem Feuer geröstet, und gebraten, biß es ganz braun werde, alsdann durch ein sauber leinert Tüchlein gedruckt, so ist fertig; Darmit die Brüche warm gesalbet.

Item:

Nehmet Wall- oder Schwarzwurzel, nach Belieben, dieselbe zerstoßen, und in besten Brandterwein gelegt, etliche Tage an der Sonnen, oder sonsten, an der Wärme stehen gelassen, durchgeseiht, andere Wallwurzel darein gethan; Nach dem diß etliche mahl wiederholet, soll der Krancke alle Morgen nüchtern einen guten Eß-Löffel voll davon einnehmen, auch die obbeschriebene Nuß-Salbe fleißig brauchen. Hiermit soll ein Franzos viele Brüche, ohne Schnitt, geheilet haben; Ist aber, meistens, vor Erwachsene, welches darbey zu gedencken.

Wider schmeres Zahnen.

Macht ein Sälbgen von ungesalzener Butter, Dill- und Chamillen-Öel, salbet darmit, Abends und Morgens, das Zahnfleisch, und reibets mit den warmen Fingern sittlich, und auch mit einem Stenglein Süßholz, öffters, das nicht zu hart, und fein gleich, nicht allzudick, und knorricht. Inwendig thun rothe Corallen mit Einhorn und Esend-Klau gut, mit ein wenig Cinnab. nativ. zum Exempel:

P 2

Neh

Nehmet rotthe pulverisirte Corallen, ein qventl.
 Elends-Klauen, ein halb qventl.
 Berg-Zinnober, 20. Gran.
 Einhorn, 6. Gran.

✿ Vermischts zu einem zarten Pulver, wovon
 öftters, einer Erbsen groß zu geben, auch woh
 mehr.

Wider die Würme.

Man nehme Ochsen-Galle, etwas gepulverte
 Lerchen-Schwamm, Cologvinten, und gestosse
 nen Kümmel, vermischts, und Werck oder Woll
 drein getünckt, und auf den Nabel gebunder
 Inwendig ist gefeilt Eisen gut, wie in meinen
 Kinder-Apothecken zu lesen, allwo auch wi
 der andere Kinder-Kranckheiten, ordentlich
 Medicamenta gesetzt zu finden, kurz, doch richtig
 Als da sind: Abnehmen, Soodt, Unruhe, Er
 schrecken, Epilepsie, harte Bäuche, Reissen
 Mutter-Mahle, Blattern und Maasern
 Blätterlein im Munde, böse Köpffe, An
 sprüng, geschossen Blättlein auf der Wo
 bel, Wehethun, Herz-Gespan, 2c.

Wider die Verstopfung der Monaths Zeit beim Weibs-Volck.

✿ Nehmet Elix. propr. mit Spir. sal. armon. präpa
 rirt, ein Qventl.

Spirit. vom Ruesß,
 Melissen- und Rosmarin-Essenz,
 Alagstein-Essenz, jedes ein halb qventl.
 destilliret Lavendel-Öel,

destill.

destilliret Sadebaum: Del, jedes 3.
biß 5. Tropffen.

Vermischts, und nehmet öffters umgeschüttelt, 30. Tropffen, worinnen beliebet, oder im folgenden Trancß:

Nehmet Rosmarin:

Beyfuß:

Melissen:

Krausemünken:

Mutter: Elixier des Crollii, 1. qventl.

Spir. oleos. 30. Tropffen.

Cinnabar. nativ. pulveris. ein halb qventl.

Syrup vom Beyfuß, Syrup. composit. artemis.) ein Loth, oder nach Belieben.

Vermischts zu einem Trancß, nach Belieben, umgeschüttelt, 1. Löffel voll.

Item:

Nehmet Sadebaum:

Melissen:

Cardobenedicten:

gute, äußerlesene Myrrhen, 15. Gran.

Guten Saffran pulveris.

Vitriol. Martis oder

Calbed. calcinat., ana, 10. gran.

destill. Altstein:

Lavendel:

Ovandel:

Negelein: Del, 2. Tropffen.

Vermischts, und macht, mit der Tinct. Tartar.

100. Pillen, wovon Abends und Morgens zu nehmen.

P 3.

El.

Elixier uterinum Crollii wird also gemacht.

Nehmet Bibergeil, lbß. oder ein gut Theil weniger von jedem Stück,
Safran 4. Loth.

Zieheth jede Tinctur absonderlich aus mit Spir. vini, abstrahirets ad remanentiam Extractorum; Vermischets, und thut darzu:

Beysuß-Extract, 12. Loth.

Salz von Perlen-Mutter, 2. Loth.

destillirt Angelicken-Öel,

Aniß-Öel, wers leiden kan,

Agstein-Öel, jedes 2. Oventl.

Digeriret es vermischt auf 8. Tage.

Die Dosis ist 1. biß 2. scrupel.

Nuket auch in Mutter-Beschwerung, bey herannahenden Paroxysmo einzugeben. Giebt mans alle Monathe in gesagter Dosi, ein, furß vor der Monaths-Zeit, bleibt die Mutter-Beschwerung endlich gar aus. Die zurückgebliebene Monats-Zeit aber treibet das Elixier wieder, zumahl mit Elix. propr. und Spir. oleos., an, adhibiret.

Schleimichte, blehende Dinge müssen sonderlich solche Personen meiden, wie auch warm Brodt, warme Klöße, ungesund hefficht Bier. Guter Wein, oder Lavendel-Rosmarin-Kraussemünken-Liebstockel-Negelein-Aqvavit, 2c. thut gut. Traurigkeit thut grosser Schaden.

Den Syrupum de Artemisia, weil er gar weisläufftig, habe nicht hieher setzen wollen; Man schlage im *Dispens. August.* nach. Wi

Wider starcken Monats-Fluß.

Spizwegerich-Safft 8. Loth mit 1. Oventl.
Colophonien auf 3. mahl genommen.

Fleißig rothe pulverisirte Corallen eingenom-
men mit Terr. sigill., etwa in Hirtentasch- oder
Wegerich Wasser, oder sonst.

Weissen und rothen Fluß stopfft man, wenn
man Mastix mit Schnecken-Häuslein brauchen
kñt; Auch Gunderman, auf allerhand Arten,
Fleißig genossen, grün und durre. Die rothen
Corallen sind hier auch nicht auszusetzen, und das
Spick-Öel. Von Pappel-Käfigen die Blät-
ter pulverisiret, a. genommen.

Wider Mutter-Beschwerung.

Nehmet Zimmet,
Muscats-Nuß,
Muscaten-Blut,
Galgant,
Ingwer, von jedem 1. halb Loth,
Weissen Zucker, 6. Loth.

Pulverisirets, vermischts, und täglich einen
Eß-Löffel voll, auf einem Schnitten Brodt, in
Wein geweicht, gegessen.

Wider Mutter-Brüche, oder Mutter- Vor-Fälle.

Nehmet Wegwart, 1. Hand voll.
Wall- oder Schwarzwurz, eine halbe
Hand voll.
Braune Betonien, 2. Hände voll.

Bermuth,
 Rothen Beyfuß,
 Melissen,
 Meter,
 Salbey,
 Isop, jedes 1. Hand voll.
 Majoran, Rosmarin, jeden eine halbe
 Hand voll.
 Spitzen Wegerich,
 Braunellen,
 Schlangen-Wort, jedes 5. Finger voll.

Gröblich zerschnitten, in ein Säckgen gethan,
 in ein Maas Wein gesotten; Den halben Theil
 dieses Weins a part gethan, in dem andern halben
 Theil das Säcklein liegen lassen. Zu Nachts,
 so man schlaffen gehet, das Kräuter-Säckgen, so
 wann es zu erleiden, die Nacht durch, aufgelegt.
 Wirds kalt, muß mans wieder in seinem eigenen
 Wein wärmen, und auflegen. Von dem übrigen
 halben Theil, Morgends, und Abends, nüch-
 tern ein Trückgen gethan. Das beschriebene
 Wasser in meinem Frauenzimmer-Apothek-
 gen, pag. 1. & 2., thut hier auch gar gut. Gu-
 ter Diät wird hier zu halten auch nöthig seyn, sich
 vor sichten, herben, blehenden, scharffen Speis-
 sen zu hüten, ingleichen vor in die Höb heben,
 starcken Tragen, Bewegung, lieber im Bette ge-
 blieben, so viel möglich.

In Kindes-Röthen ic., ein paar
 Stückgen.

Brenne Wasser aus rothen Kohl, machs
 warm, neße Tüchlein darinnen, halts ihr vor die
 Nase,

Nase, so wird sie niesen. Oder: Gar ein klein wenig Pfeffer und Niesewurzel in die Nase gethan.

Oder:

Gestoffenen weissen Atstein i. Messerspiße voll, worinnen man will, eingegeben.

Sind keine oder wenige schwache Wesen da.

Feld-Kümmel gesotten und getruncken.

Item:

Einer Erbsen groß, oder mehr, Mumien im Wein gegeben. Mumien hat man in Apotheken zu verkauffen, so wenig, oder so viel man will.

Streue auch weissen Atstein auf glüende Kohlen, laß der Frauen den Rauch allmählich in Mund gehen, auch drey große Mutter-Nelken, wohlgekauet, essen und schlucken.

Todte Geburt auszutreiben.

Nimm i. Hand voll Bergkmeinnicht, und ein wenig Berrax, kochs mit Bier oder Wein, gibs der Frauen zu trincken.

Item:

Seudt Eisenkraut in frischen Wasser, gibs wohl warm zu trincken.

Wenn die Nach-Geburt nicht fort will.

Nimm 2. Löffel voll weiß Lilien-Wasser, und

P 5 -

einer

einer Bohnen groß, weissen Agstein, gibs ihr zu trincken.

Oder:

Sendt klein geschnittenen Majoran im Wein, und gibs zu trincken.

Oder:

Wenn der Fluß zu hart.

Nimm Brennesseln, und Knoblauch, zer-
Eirschs klein, binds der Frauen auf die lincke
Hand, auf den kleinen Finger, biß das Nach-
wesen von ihr kömmt; So thue es herab, so ver-
geht der Fluß wieder.

Wenn der Fluß nicht stehen will.

Gib ihr drey Tropffen ihres Flusses, in Wein
oder sonst.

Theils trincken ein gebraten Ey aus.

Wider der Kindbetterin Rothlauff.

Hänge ein Psölein vom Maulwurffe und ein
Stenglein Süßholz an Hals. Innerlich, kömmts
meists auf die Medicamenta und Cur von hitzigen
Fiebern, Fleck-Fiebern, Maasern Blattern, &c.
an. Man muß aber bey Zeiten brauchen, denn
der rothe und weisse Friesel machens bald aus.
vid. In meiner Praxi Medic., Frauenzimmer-
Kranckheiten, it. Dn. Cocci Sen. Tractätgen, und
dergleichen mehr.

Ein mehrers und weitläufftigers findet der
G. Leser und Leserin, in meinem Frauenzim-
mer-Apotheckgen, und entdeckten Heimlich-
keiten

zeiten des Frauenzimmers, so wohl lediger (Jungfern und Wittwen,) als verheyratheter Personen, wie auch beydem Schröder, und andern Autoribus.

Wider Mähler im Gesichte und Leibe

Nimm Honig und Wein gleich viel, laß wohl mit einander sieden, und bestreich die Mähler damit.

Glieder: Reißen.

Innerlich: Man nehme der Holz: Essenz ein Loth, und ein halb Loth Spir. sal. arimon. vermische es, und des Tages etliche mahl genommen, zu 20. 30. bis 40. Tropffen. Wie auch täglich ein paar mahl, i. Messerspißgen voll Antimonii Diaphor. Mart., wovon forne gedacht.

Euserlich mit Tannzapffen: Del gestrichen.

Cremor. Tartari bißweilen eingenommen.

Alderlassen, Purgiren, Vomiren, ist gut zu seiner Zeit, muß aber mit Rath eines Medici geschehen, denn mit der Sicht, Podagra, Chiragra, &c. ist gar ein kühliches Thun, vor sich alleine vorzunehmen.

Sonderlich ist der Diät hier sehr accurat zu halten; Am besten, man conferire mit einem verständigen Medico davon.

Meine balsamische Pillen thun gleichfals hier das ihrige, jedoch mit Göttl. Hülffe.

Kräße;

Wird vertrieben, wenn man frühe allezeit ein halbe,

halbe, eine, oder ein paar Messerspitzen voll Schwefel-Blumen, mit ein wenig Zucker nimmt, nur so trocken, äußerlich Toback, im Bier kocht, und die Hände warm drinnen hält.

Was wider den Scorbut gebraucht wird, dienet hier meistens, gleichfalls, auch was den Diät anbelangt, 2c. allwo nachzuschlagen.

Ubrige Galle, Gewässer und Schleim.

Werden gemindert und gelindert, und abgeführt durch Viol-Safft.

Item:

Nehmet Quendel-Pulver ein Oventl. trinckts mit Wein oder Honig-Wasser.

Oder:

Münchs-Rhabarbers-Pulver ein Oventl., mit einem, oder halb so viel Ingwers, in einer Brühe genommen.

Oder:

Die Wurzel im Wein gesotten, und Morgends einen guten Trunk gethan; Wie denn auch die rechte Rhabarber.

Item:

Senes-Blätter, Artich, gelbe und schwarze Mirabolan, Cassia, Bermuth-Wein, 2c. werden auch wider die aufsteigende Galle gelobt.

Gleichfalls.

Lindern die aufsteigende, hixige und scharffe Gallen, Sebesten, Zwetschken, und Süßholz, im Was-

Wasser gesotten, und davon getruncken. Item: Limonien-Safft und Syrup, Witten-Schleim, saure Granaten, Johannis-Beer-Syrup, &c.

Wider Cholerische Feuchtigkeiten diener Vermuth im Wasser den dritten Theil eingesotten, durchgesehen, davon 7. Loth genommen, und darunter ein Loth Rosen-Honig vermischet. Hiervon Morgends und Abends, jedes mahl so viel warm getruncken, wenn auch darzu ein verschleimter Magen dar ist.

Item:

Man braucht auch Erdrauch über Nacht in frische Molcken gethan, und frühe nüchtern getruncken. Solche Dinge dämpffen auch die Säure.

Wider die Blehungen, Winde, *Flatus*:

Da sind folgende Dinge gut:

Nehmet Aqua carminat. Dornereßel, 2. Loth.
 Pommeranzen-Schalen-Wasser,
 Fenchel-und Polcy-Wasser, jed. 3. Loth.
 Zittwer-Essenz, 1. qventl.
 Spir. sal. armon. ein halb Oventl.
 destillirt Rümmeß-und Citronen-Öel, 3.
 Tropffen von jeden.
 Tinct. opii, 20. Tropffen.
 Fenchel-Syrup, 6. qventl.

Vermischts zu einem Trancß, Wobon öftters einen halben oder ganzen Löffel voll.

Das Pulvis Stomach. Quercetan. & Spec. Dragalang., Antimon. Diaph. simpl. & martiat. &c.
 sind

sind hier auch gut; von solchen ist schon vorne gesprochen worden, und wie sie præpariret werden, gleichfals vom Aqua carminat. dorncrell.

Item.

Nehmet Spir. volat. oleos. i. qventl.

Zittwer - Essenz,

Tinct. anod. jedes ein halb Qventl.

Vermischts zu einer Mixtur, wovon die Dos. 5. 10. 20. biß 30. und mehr Tropffen.

Blehende und unverdauliche Speisen müssen hier vor andern gemieden werden.

Von der Pest.

Davon habe ich vorm Jahre, ein Tractätgen geschrieben, in Verlegung Hrn. Ritschels allhier, dahin ich den G. Leser und Leserinne weise, wird wenigstens kosten.

Streichwohl will ich auch in diesem Tractätlein einige Mittel setzen.

Als:

Nehmet eine oder mehr Kröten von den größten, die ihr finden könnet, thut sie in einen unglasurten irrdenen Topff, verkleibet ihn wohl, und setzt ihn in einen Ofen, biß die Kröte verbrannt, und zu Asche worden. Dos. i. qventl. im Wein, vor und in der Pest; Kindern weniger.

Ein anders wider die Pest.

Ein Qventlein gepülvert Cardobenedictens Kraut im Wein genommen, vor und in der Pest.

Der

Der Saft vom Cardobenedicten-Kraut wie ein Syrup bereitet, ist auch gut.

Die Mähler der Pest zu vertreiben.

Stoß Cardobenedictenkraut, und legt es über.

Præservativ wider die Pest.

Nehmet 3. oder 4. grosse Kröten, 7. oder 8. Spinnen, und soviel Scorpionen, thut sie in einen wohlvermachtem Topff, und laßt sie etliche Zeit darinnen, hernach thut darzu Jungferns-Wachs, und vermacht den Topff wohl, macht ein Zirkel-Feuer drum, biß alles fließt, und, wenn es also ist, mischet es wohl untereinander, mit einem Spatel, und machet eine Salbe daraus; Diese thut man hernach in eine silberne Büchse, wohl verstopfft, und trägt dieselbe bey sich. So ist man versichert, daß, so lange man sie bey sich trägt, einen keine Pest anstecken wird.

Wider die Pest ein bewährte Stück.

Nehmet Rauten, Vermuth, Wacholderbeere, wohl klein gestossen, gereinigten Knoblauch, seine Zehelein, Angelick, von ihrem Holz und Rinde wohl gereinigt, Gewürk-Negelein, Muscaten-Nuß, jedes 2. Loth, zerstoßet alles gröblich in einem Mörsel, hernach vermischet es untereinander in einem Mörsel des besten Wein-Eßigs, und lasset es in einem neuen Topff kochen, biß ein dritter Theil eingesotten, hernach drucket es durch und laßt es kalt werden, wenn es erkaltet, thut es in eine gläserne Flasche, und gebraucht es folgender Gestalt:

Ihr müßet ein leinen Tüchlein darmit befeuchten, solches bey euch tragen, und dran riechen, von Zeit zu Zeit, auch, morgens nüchtern, i. Löffel voll davon einnehmen, zumahl wenn man mit den Leuten, so die Pest haben, umgehen muß, auch sollet ihr die Gelencke des Leibes darmit reiben, und die Gegenden, wo die Seuche gemeinlich angreiffet: So man aber mit der Seuche selbst befallen wird, muß man ein Glas voll davon einnehmen.

Ein anders.

Nehmet Lorbeere, die wohl reiff sind, thut die Schahlen davon, macht sie zu einen subtilen Pulver, thut ein wenig Saltz darzu, und gebet davon ein, mit ein wenig Wein-Eßig vermischet, vor einen Menschen, der die Pest hat, mit Hitze, so er aber Frost hat, mit Wein eingegeben. Der Krancke wird wohl zugedeckt, um zu schwitzen, mit warmen Steinen an Füßen, und soll der Schweiß warm wohl abgewischt werden; den folgenden Tag thut wieder also.

Wenn einem die Pest mit Schrecken und Furcht ankommt.

Der lege sich alsbald ins Bette, und nehme i. Dventl. rothe pulverisirte Corallen in warmen Wein ein, und schwitze darauf.

Wider Pest-Beulen.

Wenn solche kommen, nehme man alsbald Butter als eine kleine Faust groß, und lege sie drauff, und binde eine kleine irrdene Schale drüber,

ber, damit die Butter nicht über die Stelle lauffe.
Wider hitzige, ansteckende, giftige, malignöse, it. Fleck-Fieber:

Rec. Spirit. theriacal. camphor. unc. j. drachm. ij.

Tartari, drachm. vj.

Vitriol. drachm. ij.

M. D. ad Vitr. Dos. Summa 35. Tropffen.

Zulepp:

Nehmet Wein-Eßig, 2. Maas.

Wacholder-Beere, 4. Hände voll.

Des besten Theriacs, 8. Loth.

Last es an einem warmen Orte stehen, so wird es gähren; Darnach seibet es durch; Man thut, wenn mans brauchen will, allemahletwas vom Himbeer-Syrup drunter, so viel zu einer Annehmlichkeit, beliebig. Dos. ein Trüncklein, so oft gefällig.

Pulver:

Nehmet roth pulverisirte Corallen

Perlen-Mutter præparirt

Hirsch-Horn ohne Feuer præparirt, jedes

1. Dventl.

Antimon. diaphor.

Cinnabar. nativ, jedes ein halb Dventl.

Vermischts zu einem Pulver, wovon oft 1.

Messerspiße voll.

Oder:

Nehmet Hirsch-Horn ohne Feuer præp. 2. Dv.

Terr. sigillat.

Schwefel-Blumen, jedes 3. Dventl.

D.

Nitri

Nitri antimoniat

Weissen präparirten Aigtstein, jedes ein
Oventl.

Vermischts zu einem Pulver; Solches kan
man präservativ von 20. Gran biß zu 30. Gran,
(ein halb Oventl.) nehmen; Curativ. aber von ei-
nen halben Oventl. biß zu 1. Oventl.

Amulet in der Pest und giftigen Fiebern.

Rec. Bufon. exsicc.

Serpent. exsicc.

Rad. carlin., ana, unc. j.

Magnet. arsenical, unc. iß.

Mercur. dulc.

Cinnabar. vulg. ex Sulphure & Mercurio

Salis usti, ana, drachm. iij.

Misce, & Fiant c. Gumm. Tragacanth-Amuleta.

Lapis, s. Magnes arsenicalis.

Rec. Antimonii crud.

Gelben Schwefel

Arsenic. alb., eines so viel als andere, nach
Belieben.

Sang subtil pulverisiret schmelze mans mit ge-
lindem Feuer; (die Nase davon,) wenn das Ge-
fäß kalt worden!, nimmt man die Materie raus,
welche hart an der Kühle, oder Kälte, wird.

Wird, in der Pest, und ansteckenden Fiebern
und Seuchen, an Hals gehängt; Kommt auch
mit zum Emplastro magnetico *Hartmanni*.

Solches Pflasters Preparation ist folgende:

Rec. Gumm. serapin.

ammoniac.

Gumm.

Gumm. galban. ana, drachm. iij.
Solve in Acet., Cola, & inspissa;

Hinc

Rec. Therebinth. laric.

Ceræ, ana, unc. ʒ.

Liquefac ad ignem, atqve subducto igne admif-
ce exacte Gummi, & tandem

Olei succini, drachm. ij.

atqve tandem

Lapid. seu magnetis arsenical. drahm. ij.

Terræ Vitriol. drachm. j.

F. Emplastrum, ac melaxa cum Oleo Scor-
pionum.

Wird in der Pest, und andern giftigen Ge-
schen, auf die Carbuncel und Geschwüre gelegt,
da denn die Beulen gleich aufgehet, und der
Gift von diesem Pflaster, gleich als von einem
Magneten, ausgezogen wird; Läst auch das Ge-
schwür eher nicht wieder zu heilen, biß der Gift als
er aus ist.

**Latwerge, (Electuarium) in der Pest, und
giftigen Fiebern.**

Nehmet Theriac, 2. Loth.

Mithridat, 1. Loth.

Hollunder-Mueß

Wacholder-Mueß, oder Saft, jedes
4. Loth.

Spinar, serpentin., 2. Obentl. (Greten
von Schlangen.)

Flüchtig Salz vom Hirsch-Horn,
Agstein

Campher, jedes ein halb Dventl.

Schwefel-Blumen, 1. Loth.

Eber-Wurk

Geröst (gebrandt) Salk, jedes 3. Dventl.

Antim. diaph. 2. Dventl.

Apostemkraut-Syrup, Syrup. scabiosa, so
so viel zur Annehmlichkeit nöthig.

Vermischts zu einer Latwerge; Dos. preserv.
1. Dventl., curativ. aber 2. Dventl. oder 3.
Dventl. Kindern etwas weniger.

Der Diet muß im Essen, Trinken, u. wohl in
acht genommen werden, wie solches der Medicus,
welcher gebraucht wird, wenns nicht flugs wieder
weggehët, schon verordnet.

**Wider so genannte kalte Fieber;
Solche mögen tägliche, 2. 3. oder
4tägige seyn.**

Nehmet die Gipffel von Salben eine Hand voll,
Eine gewichtige, schön und grosse Musca-

ten-Nuß
Muscaten-Blumen, so viel die Nuß
wieget

Einen lebendigen Krebs.

Dieses alles in blancken Wein geleyet, über
Nacht stehen gelassen, wohl zugedeckt; Morgens
abgegossen; Also nüchtern getruncken, und dar-
auf geschwizet, und 3. oder mehr Morgen vor
neuem wieder gemacht, wie jetzt geschrieben, und
wie das erste genommen. Vertreibet das Fie-
ber, wenn sich der Krancke nur vor Schlasfe hütet,
weil er schwizet.

Item:

Nehmet Regen-Würmer, je grösser, je besser, sonderlich im Heu-Monath, solche sollen in ein Glas gethan werden, 9. Tage lang an die Sonne gestellet, aber an einen solchen Orth, da der Mond des Nachts drauff scheine; So wird am neunten Tage ein Oehl in dem Glase gefunden werden; Darmit soll man den Febricitanten die Ballen am Daumen wohl salben, wenn ihn anfängt zu frieren, so vergeht das Fieber.

Wider das 3 tägige Fieber.

Nehmet den Saft vom Eisen-Kraut, 3. oder 4. Schälchen, mit ein wenig blancken Wein, vor ankommenden Frost, und gehet darauf umher. Man muß aber nicht des Abends essen, wenn man dieses Mittel gebrauchen will.

Ein anders darwider.

Nehmet Eppich, spitzige Salbey, Raute, grosse Brenn-Nesseln, von jedweden ein wenig, stosset alles wohl untereinander mit ein wenig Salk, hernach thut darzu eine Eyes-Dotter, etwa mit Brandwein ein wenig zertrieben, und leget alles wohl vermischet zusammen auf die Hand-Wurzel oder Gelencke, nachdem ihr dieselbe vorher wohl gerieben.

It.

Nehmet einen halben Römer guten Brandeswein, darinnen zertreibet eine Eyes-Dotter, mit dem 2ten Theil einer geriebenen Muscaten-Nuß, und nehmet es ein den Aug. nblick, wenn der Frost kömmt; Brauchet dieses Mittel dreymahl nach-

D. 3

ein.

einander, so ihr nicht das erste mahl, oder zum andern, gesund worden.

Alle Arzneyen von Cardobenedicten sind auch gut.

Wider 4tägige Fieber äußerlich.

Nehmet gelbe Neglein, Blätter, und Blumen, stosset sie wohl mit ein wenig Salz, und wenn der Frost kommen will, so leget alles die Nacht auf die Hirnschale, zwischen zwey Tücher, und laßt 24. Stunden liegen. It. Hängt Campher in einen schartlachenen Tüchlein an Hals.

Tinctura hyperici, oder Tinctur von Johannis Kraut, thut auch sehr gut, oft genommen; Dos. 10. 15. 20. 30. biß 50. Tropffen.

Ich habe gehöret, wenn man den kleinen Finger mit den Häutchen aus den Eyer-Schalen an der lincken Hand umwindet, und 24. Stunden dran laßt, sollen alle kalte Fieber vergehen. Habe es aber noch nicht versucht, weil ichs erst erfahren

Emplastrum Febrisugum Stroberbergeri, ex Ph. Schr.

Rec. Therebinth. cypr. opt. unc. iß., liquecat in vase cupreo super ign. moderato; huic injice: Aranear. vivar. in hypocauftis vel locis mundis captar. N. xv.

Misceantur & agitentur cum pistillo ligneo, usque dum color Therebinthinæ fiat cinereus, & vix aliquid de araneis deprehendatur: Tum iterum tepelactæ Mixturæ adde:

Telar. aranear. mund. quantum predictæ aranear. texere, vel harum loco ad huc 19. ara-

neas

neas mediocres: iterum fortiter agitentur;

Interea etiam immiscendo

Asphaltis opt. pulveris. &

Sal. armen. albis. ana, unc. iſſ.

Terantur usque dum refrigescat Materia, & acquirit consistentiam Emplastri nigerrimi. Reponantur per 14. Dies; tandem rursus ad ignem mollescat, & manibus *Oleo Febrifugo* inunctis malaxetur modice.

Uſus:

Formentur inde Emplastra instar $\frac{1}{2}$ Thaleri, quæ auro vel argento obducta, corioque tecta, imponantur pulsibus utriusque Carpi hora una ante paroxysmum, relinqvendo per 9. Dies; Tunc eadem hora in profluentem aquam projiciantur.

NB. Emplastrum hoc est de quo *Strobelbergerus* introductionem typis expressam omiſſa descriptione Anno 1626. divulgavit, descriptionem itaque transmisit mihi Clariss. D. D. Johann Christoph Eisenmenger, Physicus Ord. Imperialis Heilbrunnensis, Amicus meus integerri- mus cujus verba ne de genuina descriptione dubites, hic subjungo; Et sunt: Hanc descriptionem mihi communicavit Illustrissim. Comitis Caroli à Wolffenstein (qui non solum à Quartana, hujus beneficio, liberatus, sed & 100. Thaleris à D. Strobelbergero emit.) Frater, Adamus Comes à Wolffenst. p. t. Ord. Teutonic. Commendator in Heilbrunn.

Bis hieher Schr. eigene Worte.

Oleum febrifugum Strobelbergeri.

Rec. Ol. Nymphaeæ unius saltem anni,
 lumbricor.
 rosar.
 hyperic.
 amygdal. amar. ana, unc. j.

Mixt s. impone scorpiones vivos N. IX. Exponantur Soli, (paretur, si possibile, in ingressu ☉. in signum ♀. vel ☿) donec moriantur scorpiones tunc etiam adde:

Theriac. Andr. opt. unc. ℥.

Relinquantur insolari per Dies 14. Dienet, wie andere Scorpionen-Dehle, in Nieren-Schmerzen, verstopften Urin, aufm Rücken und Männl. Glied gestrichen, ist wider giftiger Thiere Bisse, wider die Fieber, die Pulse und Rücken darmit gesalbet, lindert und benimmt die Ohren-Schmerzen. Wird, wie obgedacht, auch zu den Emplastro febrifugo Strob. gebrauchet. Wider die Colic und Mutter-Beschwerung nuket es auch, außerslich, &c.

Der Diæt muß wohl gehalten, und süchtige, schleimichte, blehende, grobe, unverdauliche Speiß und Tranck, &c. gemieden werden.

Ein mehrers von äußerlichen Wunden; Wund Balsam.

Nehmet Terpentin, Lein-Dehl, jedes lbij.
 Croc. Martis, Flor. æris, gestossen Sals, jedes 2.
 Loth; Coqy. sec. art.

Gut

Gut Pflaster zu allen Wunden.

Nimm Baum-Del lbj. Wachs anderthalb lbj. Glett lbij. laß sieden, thue darzu Weyhrauch, Myrrhen, jegliches 5. Loth, laß überschlagen, und wiege darein 6. Loth Mumeen, thue Campher darzu, so ist's fertig.

Eine Wund-Salbe.

Kerzen-Harz lbj. genommen, 20. Eyer-Dotter, Klopffs und schlags wohl durcheinander, so wird ein gelb-sarbenes Sälbgen draus, in das lege klein gestoffene Wallwurk 1. Loth, Hollwurk gestossen 2. Loth, Gersten-Mehl, anderthalb Loth, Klopffs alles durcheinander, und machs in eine Salbe; darmit kan man die Wunden heilen.

Wund Del.

Nimm Königs-Kerzen-Blüte, Johannis-Blumen, Aldermennig, gesotten Wallwurk, jedes 1. oder 2. Handvoll, 100. gereinigte Regenwürmer, laß zusammen gehackt und gemischt, an der Sonnen, den Sommer über, wenns heiß, stehen. Ist vortrefflich in Wunden. Ja, die Königs-Kerzen, it. Johannis-Blumen, thuns alleine.

Wundsucht von dem verwundten Glied zuwenden, als Frost, Hitz, Unruhe, Schmerz.

Nimm Bilsenkraut-Wurzel, laß sie an der Sonnen, oder gelinden Wärme stehen, mit Rosen-Eßig, schlage es oft in Tüchern warm über das verlete Glied.

Pflaster zu den Schneiden, Aufreissen und Wunden.

Nehmet Rosen-Del, lbj., subtil-pulverisiret Bleyweiß 1. halb Pfund, weiß Wachs 8. Loth, mischet alles wohl untereinander, in einem zinnern Geschirr, über einem gelinden Feuer, bis es zu einem Pflaster wird; Man muß es immerdar unrühren, bis es fertig ist.

Es heilet die Versehrung und Schrunden an den Brust-Warzen, Händen, und Versen an Füßen, und heilet auch allerley Schnitt und Aufreissen, oder Versehrung.

Seiffen-Pflaster.

Nehmet Baum-Del lbj., Mennige lbj., zu einem unbegreiflichen Pulver gestossen, Bleyweiß lbj.; Lasset das Del warm werden, in einer Pfanne oder Becken; Wenn das Del beginnet zu siedenden, traget nach und nach, ein wenig von der Mennige und Bleyweiß hinein, und rühret es mit einer hölzernen Spaltel stets um, bis alles sich mit dem Baum-Del wohl vereinigt; Hernach thut nach und nach, mit wenigen zehen Unzen Benedische Seiffen, in kleine Stückgen zerschnitten, darzu, und rühret es immer unter einander, so lange, bis es eine graue Farbe bekommen; Als denn lasset einen Tropffen davon auf einen zinnern Teller fallen, wenn es nun nicht mehr an den Teller anklebet, so ist es ein Zeichen, das es genug gekocht sey.

Darauf mischt 4. Loth Serpentin-Del darunter, und rühret es so lange unter einander, bis es kalt

alt wird, denn machet Rollen daraus auf einem Bret oder Marmorstein, und bewahret es zu folgendem Gebrauch: Man streicht es auf ein glatt Leder; Ein Pflaster dienet 3. Tage: Es heilet die Geschwüre, und die Rose, die Wunden und den Brand, zertheilet uñ vertreibet die Geschwulste. Ja, es zertheilet die harten Beulen und Oberbein, wenn man anderst fein damit continuiret.

Dienet sonst in allen Wunden.

Eine Salbe zu Wunden,

Nehmet Pappel-Kraut und Weiden-Blätter, jedes eine Hand voll, wohl zerstoßen, den Saft ausgedrückt, und auf die Wunden mit Tüchlein gelegt.

Item:

Nehmet Toback, grün, eine gute Hand voll, dürr aber 4. Loth, Hollunder-Blätter eine gute Hand voll: Solches wohl in Butter gesotten, und durchgedrückt, und die Wunden darmit verbunden.

Das Blut zu stillen.

Nehmet Moos von einem Todten-Bein, so viel gefällig, und halb so viel Bolus drunter, pulverisiret alles, und streuet es in die Wunden.

Item:

Das verbrannte weisse Haasen-Haar, sonderlich zwischen den hintern Beinen, mit Rueß vermischet, thut eben das.

Wider

Wider Hitze der Wunden.

Man nehme Chamomillen, Vermuth, Nachtschatten, kleine Pappeln, Krausmünze, rothe Rosen-Blätter, rothen Mangolt, jedes eine Hand voll, gepülverien Lein-Saamen, Rocken-Mehl, rothen Bolus, jedes 4. Loth, Wall- oder Schwarzwurz 2. Loth, Eibischwurz 3. Loth, Fœcunum græcum auch 2. Loth; Gepülvert mit gutem Weine zum Brey gemacht, und wohl warm, wie man pfleget, übergeschlagen.

Ein köstlich Pulver zu allen Wunden, auch zu den Löchern der Weiber-Brüste.

Nehmet Sinau,

Sannickel, jedes 2. Loth,

Holderwurz, 1. Loth,

Mastix,

weissen Weyhrauch,

Gold-oder Silber-Glett, jedes anderthalb Loth.

Tobacks-Asche, 1. Dv.

Alles zu reinem Pulver gemacht, in ein Tuch fein gethan, und in die Wunden gebracht. Der gleichen thut auch das Pulver von Cardobenedicten, und sonderlich heilet es den Krebs.

Ein herrlich Wund-Pulver:

Brennet in einem wohlzugemachten Topffe Wacholderbeere zu Pulver, streuet davon in die Wunden. Wenn man davon in die Augen bläset

verz

verzehret solches die Flecke und Felle, und heilet auch die Blattern darinnen.

Wider wild Fleisch.

Macht die Wurzel von Osterlucen zu Pulver, und streuet aufs wild Fleisch, verzehret es ohne Schmerzen:

Wund-Tranck.

Nehmet die Mittel-Rinde von Wallwurzel, Canickel, braune Betonien, jedes eine gute Hand voll, Polen, Chamomillen, jedes 1. halbe Hand voll; Diß alles in einem Mößel oder mehr, guten Wein, und so viel frischem Wasser gesotten, jedoch wohl verdeckt, biß die Heißte eingesotten, laßt es zugedeckt, und von selbst erkalten. Dos. Morgens und Abends, ein halb Trünck. Gläßgen voll jedes mal. Man kan auch die Wunden warm damit auswaschen, so dann verbinden.

Wenn geronnen Geblüt in Wunden.

Nehmet Pfennig-Kraut,
Salben,
Schwalbenwurz, jedes 1. Hand voll.
In ein Mößel Wein gesotten, oder mehr, und dem Verwundeten oft ein wenig davon zu trincken gegeben.

Ein anderer Wund-Tranck.

Nehmet Stern-Leber-Kraut, (Waldmeister,)
Wintergrün,
Hendnisch-Wundkraut,
Hirschzunge,

Rothen

Rothen Beyfuß,
 Erdbeer-Kraut,
 Sinngrün, jedes 1. Handvoll.

In einem Maas Wein und Wasser wohl gesot-
 ten, biß auf die Helffre. Davon Morgens und
 Abends 1. halb Gläsklein getruncken.

Item:

Nehmet braune Betonien,
 Sanickel,
 Sinau,
 Ehrenpreiß,
 Bibernell = Wurk, jedes eine gute
 Hand voll.

Wie voriges gesotten, und innerl. auch außser-
 lich gebrauchet.

Im Fallen kan man das pulverem contra ca-
 sum (Pulver widers Fallen, &c.) brauchen, wovon
 allbereit vorne gedacht dieses Tractátleins.

Ein Wund-Trank auf alle Glieder ge-
 richtet.

Nehmet rothen Beyfuß,
 Epheu = Blätter,
 Wintergrün,
 Sanickel,
 Sinau,
 Heydnisch = Wundkraut,
 Maßlieben, jedes 1. Hand voll.

Darüber gießet ein halb Maas guten Wein, und
 ein halb Maas Wasser, in einem wohl verdeck-
 ten Topff biß auf die Helffte eingesotten.

Ist nun die Wunde am Haupt, mag man zwey Handvoll Betonien darzu thun; Wo an der Brust, Engelsfuß und Isop, jedes eine Hand voll; Bey grosser Schwachheit thue man Rosen und Borrage so viel drunter; In grosser Hitze, etwa Viole, See-Lilien-oder Blumen, und Erdbeer-Kraut; Bey Seiten-Wunden, edel Leber- und Cardobenedicten-Kraut mit Waldmeister; Zur incken Seiten sonderlich Hirschzungen-Kraut; Bey Weyd-Wunden, 1. Hand voll Schwalbenwurz. Wird, g. G. sehr vortreflich thun.

Den Wurm am Finger

Tödtet Menschen-Koth, solchen von einem gesunden Menschen, warm, aufgelegt. Ist auch bekannt, daß man wohl gegärbt Leder nehme, 3. oder 4. mal in Froschleich netze, Finger-Hüte draus mache, und über den bösen Finger stecke. Gleichfals Koth von einem Knaben in Eßig gesocht, und mit einem Tüchlein übergeschlagen.

Den

Haar = Wurm,

Streiche man etliche mahl mit Wagenschmier oder Theer, je älter, je besser, und laß es von selbst dürr werden.

Glied-Wasser

Stillet Erdbeer-Kraut, 2. Hand voll in Eßig wohl geröstet, sonderlich von Hollunder-Blut, und warm übergeschlagen. Man kan auch wohl Hollunder-Schaalen, oder Hollunder-Blut mit Eßig rösten, und warm überschlagen.

Ich

Ich habe Nesselwurz 1. Hand voll im Wein
sieden und überschlagen lassen.

Verbrennt man einen Badschwamm zu Pu-
ver und thut ungebrannten pulverisirten Alaun
dazu, drücket hernach den Saft aus einem Apf-
fel, vermischts, und legts als ein Pflaster oder Ca-
taplasma (überschlagen) über, thuts auch gut.

Wider kalten Brand.

Ich habe, Gott Lob! unterschiedliche Curen
gethan, wenn ich Pott-Aischen-Lauge gemacht
und oft warm übergeschlagen.

Item:

Begebreit: Wurzel gepulvert, und aufge-
streuet, und eingegeben.

Item:

Nehmet 1. Mößel Wein und Eßig, jedes gleich
viel, Sevenbaum 1. Unze, Rauten, und Gall-
Aepffel, jedes 1. Loth, Honig ein Löffel voll, alles
untereinander sieden lassen, bis 3. Theil eingesot-
ten, hernach warm übergeschlagen.

Ein anders wider den kalten Brand.

Schabt gefrohrne Rüben, und schlaget sie
über.

Oder:

Vier Loth Salpeter in des Patienten Harn
gesotten, und warm übergeschlagen.

Oder:

Froschleich zwischen zwey Tücher gethan und
übergeschlagen.

Ein

Ein gutes Mittel, alle grosse weite Wunden, ohne eingiges Heften, in kurzer Zeit zu heilen.

Ein solcher Verwundeter soll allein die Wunden, entweder mit einem Wund-Trancß, oder, in Mangel dessen, mit Wein, seinem eigenem Harn, oder frisch Brunnen-Wasser, auswaschen, hernach etliche Tropffen Schreiner-Leim warm drein fallen lassen, ein Papier ein wenig grösser als die Wunde ist, und in dem warmen Leim wohl geneßt, darüber geschlagen, und so lange drauf gelassen, biß es von sich selbst abfällt, wird ohne sonderere Narben geheilet seyn.

Allerhand Sachen, als Kugel, Spreissen Pfeil, Dornen, Stücker Eisen, und dergleichen auszuziehen.

Rec. Hasen-Schmalz, ʒiv.

Magnet-Stein

Krebs-Pulver, ana, ʒij.

Schwarz-oder Wall-Burk, ʒ. Loth, und
2. Dventl.

Dieses alles auf einem Reibe-Stein oder Mörsel gestossen, biß wie eine Salbe wird, endlich auf ein Stück Hasen-Balg gestrichen, und Pflasterweise übergelegt, zeucht alles heraus.

Das Krebs-Pulver wird also gemacht: Man brenne 2. oder 3. lebendige Krebse in einem ungeglässurtem irdenem Topffe zu Pulver, so ist es gerecht.

R.

Ei.

Eine Brand-Salbe.

Nehmet Spect von einem Borgen lbvj., oder nach Belieben, zerlasset ihn, und gießet ihn auf frisch Brunnen-Wasser, weil er noch heiß, sammler ihn wieder zusammen, zerlasset ihn wieder, und verfabret, wie zuvor, und dieses einmahl oder etliche; Denn, je öfter, je besser; Hebet es auf zum Gebrauch; Salbet den verbrannten Orth damit.

Benimmt die Hitze, Brand, und heilet.

Eine andere:

Rec. Wachs

Unschlitt

Harz

Schmalz

Nuß- oder Lein-Saamen-Dehl

Honig, jedes gleich viel, so viel beliebet.

Das Honig zu erst zerlassen, und das übrig darunter gethan.

Benimmt den Brand und heilet.

Für erfrohrne Glieder.

Rec. Hirschen-Unschlitt

Rindern-Marc

ungebrauchtes Wachs, jedes 1. Loth.

Baum-Dehl, ein halb Loth.

Alles unter einander zu einer Salben gemacht und auf die erfrohrne Glieder gestrichen.

Sonsten ist nichts bessers, als daß man halt die erfrohrne Glieder eine Zeitlang in kalt Wasser halte; Ziehet den Frost gewiß aus.

Nun

Nun will ich, denen Hrn. Chirurgis, oder Wund-
 Aerzten, sonderlich den Anfängern, zu gute, un-
 terschiedliche Pflaster, Salben, 2c. hieher setzen,
 welche sie im Gebrauch, bey ihrer Kunst, haben,
 auch deren Tugenden, und Kräfte, *item*, wie zu
 appliciren, schon wissen, ihrer viele aber nicht, wie
 die Präparation geschieht; Denn, ob sie schon sol-
 che Stücke in Apotheken recht und richtig kriegen,
 kan doch nicht schaden, daß sie die Präparationes
 gleichfals wissen, und davon reden können, um in
 denen Lexicis Medicis & pharmaceuticis nachzu-
 schlagen, was jedes Stück vor virtutes, damit sie
 sich bey dem Gebrauch, desto besser darnach richten
 mögen.

Beym den Compositionibus will ich, so viel sichs
 thun lästet, unsere teutsche Sprache brauchen, bey
 den Titeln aber, wie jedes Stück von Pflastern,
 Salben, 2c. in Apotheken genennet werde.

Wollen demnach, zuerst, von denen *Emplastris*
 den Anfang machen; Sey also erstlich das

Emplastrum album coctum.

Nehmet Hollunder-Blut = Oehl, welches 3. mahl
 über frische Blüte gegossen, macerirt,
 und exprimiret worden, oder, welches
 besser,

Frisch Schweinen-Schmeer von einem
 Borg, etlichemahl mit frischen Hol-
 lunder-Blut, oder auch Rosen, eben-
 fals infundirt, macerirt, exprimirt,
 und separirt, lbij.

Gut pulverisirt Bleyweiß, lbijß.

Rochets, vermischet, mit gelindem Feuer, und gießt immer etwas Hollunder-Blut-Esig zu, darmit das Bleyweiß desto besser dissolviret werde ohngefehr lbis. gedachten Esiges, bis das Pflaster weich sey, und etwas eine Consistenz habe; Muß anbey immer mit dem Spatel, oder einem darzu tauglichen Holz, gerühret werden; Wenn mans nun vom Feuer setzet, thut man sogleich folgende Stücke darzu, daß sie bald drinnen schmelzen:

Weiß Wachs, 8. Loth, und folgende
Pulver:

Auserlesen Mastix-Pulver

Schön Weyhrauch-Pulver

Gallmeystein-Pulver, welcher mit
Froschleisch-Wasser resolviret
worden

Augen-Nicht, (Weiß-Nicht, Pompholygis,) 2. Loth.

Campher, 6. Oventl. mit ein wenig
Rosen-Oehl dickicht gekocht, und sol-
viret.

Nachts, sec. artem, (nach der Kunst,) zum
Pflaster.

Dienet wider alle Entzündungen, übel-riechende und garstige Geschwüre, wenn sie schon alt, eingewurkelt, und Krebs-schädig sind, 2c.

Emplastrum basilicum & vulnerarium.

Nehmet klaren, wohlriechenden guten Therebinthin, 4. Loth. Laß darinnen zer-
gehen:

schön

schön durchscheinend Colophonia- } Pulver,
 Gut Mastix } jedes 8.
 Gummi Sagapen. } Loth.

Wenn solche zerschmolzen/setzt ferner allmählich zu:

Gut schön hell Myrrhen-Pulver,
 Weiß schön Beybrauch-Pulver
 präparirt weiß Aigtstein-Pulver, jedes 2.
 Loth.

des besten Saffrans-Pulver, 1. Loth.

Nachts zu einem Pflaster, ein wenig in der Wärme geschmolzen und gerühret, damit alles fein unter einander komme, und vermischet werde.

Ist ein herrlich Pflaster in alten und frischen Wunden, so wohl der Nerven, Beine, Fleisches, als Hauptes, und anderer Stücke und Glieder, in zerquetschten Nerven, &c.

Emplastrum de Lapide Calaminari, wider alte fließende garstige Geschwüre.

Nehmet guten wohlriechenden Therebinthin,
 6. Loth.

Last darinnen zergehen
 schönen auserlesenen Mastix, 2. Loth.
 Colophonien,
 gelb Wachs, jedes 4. Loth.

Thut darzu
 Pulver von Galmey, (Galmey-Stein,
 Lapide Calaminari,) mit Wege-
 rich- und Schaafs- Garben-
 Kraut

Kraut: Saft præparirt, und am
Schatten getrocknet, 4. biß 6.
Loth.

Præparirte Tutien 3. Loth.

subtil-geriebenen Weyhrauch, 2. Loth.

subtil-pulverisirten Glett, 3. Loth. Zuvor
mit etlichen Lothen Hollunders
Büt: Eßigs gekocht, und wie
derum getrocknet.

Macht nach der Kunst, ein Pflaster draus.

Dienet in garstigen fließenden üblen Ge-
schwüren.

Bruch-Pflaster, *ad fracturas ossium.*

Nehmet klaren wohl riechenden schönen Theres
binthin

wohlriechend frisch gelb Wachs, von je-
dem lbijß.

weiß Fichten-Harz, lbij.

Wann ihr nun solches habt lassen zergehen, und
durchgeseihet, so mischet, vorhero zerschnitten und
zerstossen, folgende Sachen drunter:

frische Wallwurß (Beinweill) 6. Loth.

Canickel-Wurzel

Geiß-Bart-Wurzel

Tormentill-Wurzel

Heydnisch-Wund-Kraut

Einaur-Kraut

Wintergrün-Kraut

Tausendgülten-Kraut

Johannis-Kraut, und zwar die Gips-
felchen, fein frisch, 4. Loth.

Blüte von Eichen, frisch, jedes 4. Loth.

Die Augen vom Pappel-Baum, frisch,
6. Loth.

Die Gipsfelchen, fein frisch, vom Tan-
nen-Baum, 4. Loth.

Wann nun alles wohl gemischt, thue man fol-
gende Pulver darzu:

Præpar. Aigtstein

Wenbrauch

Mastix

Myrrhen

Drachen-Blut

Pulver, jedes 3. Loth.

Ferner:

Beinbruch (Ostiocolle.)

Galmen. (mit Tausend-
güldenkraut-Safft præ-
parirt,)

Pulver, jedes 4.
Loth.

Granaten-Blüte

Roth-Rosen

Pulver, jedes 2. Loth.

Nachts, nach der Kunst, vermischt, zu einem
recht tüchtigen Pflaster.

Dieses Pflaster heilet alle Bein-Brüche, stärcket
die natürliche Wärme, stillt das Glied-Wasser,
stärcket die Nerven, heilet Wunden, Geschwüre,
sonderlich aber Bein-Brüche; Nuzet auch nicht
wenig in Brüchen. (Herniis)

Das bekandte gelbe Pflaster, gelber Zug,
Zug, Zug-Pflaster.)

Nehmet klaren guten Therebinthin, lbß.

R 4

Weiß

Weiß-Zannen-Harz
 Hirschen-Unschlitt, jedes lbj.
 Gelb neu wohlriechendes Wachs, lbjß.
 Zusammen mit gelinden Feuer geschmelzt, und
 durchgeseihet; Darzu setze man noch
 Pulver von der Curcumei-Wurzel, 4. Loth.
 Machet das bekandte Pflaster daraus.
 Heilet sonderlich die frischen Wunden, und
 zwar fast ohne Narben.

Defensiv-Pflaster.

Nehmet subtil-pulverisirten Glett,
 Bleyweiß, jedes lbß.
 Hollunder-Blut-Dehl
 Froschleichen-Dehl, jedes lbj.
 Populeon-Salbe, 8. biß 12. Loth.
 Hollunder-Efig
 Rosen-Efig, jedes lbß.
 gereinigten Wegerich-Krauts-Safft,
 20. Loth.

Kochet es in einem breiten Tiegel mit sachten
 Feuer, immer umgerühret, zu einer weichen Con-
 sistenz eines Pflasters: Thuts vom Feuer, und set-
 zet darzu

Gelb wohlriechend neu Wachs, 8. Loth.
 Salmenstein (mit succ.
 plantag par & exsic.)
 Wenhrauch
 Mastix
 Rothe Rosen
 Viol-Wurzel

Pulver, von je-
 dem 3. Loth.

Liquiritien-Holz- (Wurzel) Pulver
Myrrhen-Pulver, jedes 2. Loth.
des besten Saffrans, 1. Loth.

Bermischt alles wohl, und macht, in der Wärme, ein Pflaster daraus.

Ist ein trefflich Defensiv, welches allen Zufällen wehret bey denen Wunden, als Entzündungen, und dergleichen, stärcket anbey die Glieder.

Emplastrum Diachylon simplex.

Rec. Mucilag. Sem. Fœni græci

Lini

Rad. Altheæ, ana, cum Lixivio forti,
sed clare, extract. lbj.

Lithargyr. subtiliss. trit. lbijj.

Axungia porcina recentis, lbiiij.

Coquantur lenissimo igne, in sartagine amplâ, spatulâ, continuo agitando, ad Emplastri consistentiam & crassitiem: agitetur ultimo diu, donec refri- gescat, & dealbetur.

Dieses Pflaster zertheilet und zeitiget alle Härte, sie sey, wo sie wolle, an der Milche, Leber, Magen, und anderen visceribus, dissipiret und er weis- chet, ja es vertreibet wohl gar die Kröpfte.

Heilet alte und frische Wunden, vertreibet die Entzündungen, dienet denen Podagricis, lindert die Schmerken der Nerven und Musculen, heilet Geschwüre, und was dergleichen mehr.

Wer von der Viol-Wurzel was darzu thun will, wirds nicht übel treffen.

Emplastrum Diachylon cum Gummi.

Rec. Diachyl. simpl. lbj.

R s

cui

cui immisceantur pedetentim, sub continua agitatione, in leni pariter calore, sequentia:

Gumm. Ammoniac.

Opoponac.

Galbani

Sagapeni, ana, unc. ss.

Soluta prius in sufficienti quantitate Aceti, vel Vini, ad pultis formam:

Item:

Pulv. Olibani

Mastichis, ana, drachm. vj.

Fiat Emplastrum sec. art.

Dieses erweichet, maturiret, concoqviret, digeriret, und resolviret.

Emplastrum Diaphoreticum Mynsichti.

Rec. Gumm. Ammoniac. unc. ij.

Elemi, unc. iss

Sagapeni unc. j.

Solvantur in f. q. Aceti, ad pultis formam: cui ad de pedetentim, & quasi guttatim

Ceræ flavæ odoratæ, lbj.

Therebinthinæ claræ unc. iiij.

Colophonizæ, seu Picis Græc. unc. iiij.

Liqvata invicem leni igne, in sartagine, separatim, & non nimis calide, superioribus Gummatibus sensim, & alternatim, sub continuâ agitatione infusa; Hinc alternatim, etiam inspergantur successive hi Pulveres utpote:

Pulv. Gumm. Bdellii, unc. iiij.

Succin. citrin, unc. iiij.

Oliban.

Pulv.

Pulv. Mastich., ana, unc. j.

Sandaracæ, drachm. vj.

Post agitentur, donec omnia commixta, atque dextrè unita sint, per horam integram, in diplomate, vase scilicet duplici, calore leni: Fiatque Emplastrum.

Dienet vortrefflich auch in allen Geschwulsten, Weinbrüchen, Zerquetschungen, Zerstoßungen, &c.

Emplastrum Nervinum

Rec. Therebinthinæ claræ odoratæ, lbj.

in qva liqvesfacito

Gummi Carannæ purissimi, unc. ij.

Pulv. Gummi Elemi,

Animæ,

Sagapeni ana, unc. iij.

Tacamahacæ, unc. iiij.

Mastichis eleod. unc. v.

His leniter liqvatis, & si opus per linum & quailum colatis, addè sequentia commixta, & liquefacta simul, in aliâ jam tum patella: utpotè,

Ceræ flavæ odoratæ, unc. xx.

Axungia Canis recent. unc. vj.

Humanæ, unc. iiij.

Et dum adhuc liquefacta in diplomate hærent, super injiciantur sequentia subtilissimè incisa, & contusa, ad pultis minutiss. formam: nimirum,

Gemmar. feu Oculor. Populi recent. unc. x.

Summitat. Abietis, vellaricis (vulgò Gehrre-
ne Gipsfel) repurgat. ab externâ lanu-
gine unc. iiij.

Baccar. Juniper. virid. & recent. unc. ij.

Herb.

Herb. recent. Calaminth. montan. Chamæ-
pithyos, Majoran. ana, unc. iijß.

Herb. rorismar.

Salviæ hortens., ana, unc. iij.

Pulv. Croc. optim. unc. iij.

Diluti ad formam pultis, cum

Vini albi suffic. quantitate, in quô

Lumbricor. terrestr. unc. iij.

prius ebullierint.

Pulv. Baccar. Lauri,

Olibani,

Myrrhæ, ana, unc. v.

Et in fine, quando quasi refrixerunt, immi-
sceantur.

Balsami Indici de Peru, unc. ij.

Olei stillat. Salviæ, dr. ij.

Majoran. dr. j.

Misceantur exactè, diu in colore leni agitando;
ut probè uniantur. Fiat fec. art. Emplastrum.

Dienet sonderlich herrlich, die Nerven zu stär-
cken, die contracten, zerstoßenen und zerquetsch-
ten Glieder wieder zurecht zu bringen; Ja, was
noch mehr, den Magen und Mutter zu stärken,
welches gar vielmahl probat besunden worden.
Es benimmt die Mutter-Beschwerung, stärcket
die Frucht im Mutterleibe, hilft zur Fruchtbar-
keit; Benimmt die Härte der Milche, stärcket die
Leber und Milch, und hat sonst trefflichen
Nutzen.

Ein

Ein ander dergleichen Pflaster, auch wider
das Pödagra.

Rec. Therebinth. clar. unc. vj.

in qua liqvesfacito

Gumm. Caronnæ duriss. unc. j.

Pulv. Gumm. Ammoniac.

Elemi,

Tacamahacæ,

Animæ, ana, unc. iß.

quibus exactè imitis adde sequentia, inter
se invicem. Cæri calore liquata:

Ceræ flavæ odoratæ, unc. vj.

Saponis Veneti unc. iiij.

Colophonix claræ unc. iij.

Ultimo denique sequentes Pulveres, & Olea, in-
spargantur, ut pote,

Pulv. Olibani albi,

Mastich.

Sandarach.

Succin., ana, unc. iß.

Usneæ fruticis Acaciæ unc. j.

Croc. opt. drachm. vj.

Diluti ad pultis formam cum

Succô Chelidoniæ,

Camphoræ unc. ß. solutæ in Olei Saponis

Veneti, cum filicibus still. drachmis vj.

vel unc. j.

Salis Tartari unc. iß.

Misceantur exactè omnia.

Ist ein treflich Pflaster wider die Nerven-Bes-
chwerungen, Reißen in Gliedern; Es stärcket
alle

alle Glieder, benimmt alle Schärffe der Säffte, versüßet die Säure, und ist sonderlich tüchtig wider die podagrifchen Schmerzen.

Emplastrum Opodeldab D. D. Mindereri.

Rec. Ceræ novæ mundissimæ, lbj.

Therebinth. Venet. claræ, lbß.

Gummi Elemi, unc. iij.

Olei Hyperici,

Myrtini, ana, unc. iß.

Liqve fiant simul omnia, & postquam defluerint, adde eis sequentia, nempe

Gummi Ammoniaci mundi,

Galbani.

Opponecis, ana, drachm. iij.

Colophonix, drachm. vj.

Mumix selectæ,

Succin. alb. pellucid. ana, drachm. ij.

Olibani albi,

Mastiches purificat.

Sanguin. Dracon.

Sarcocollæ à recrementis purgatæ, ana, drachm. iß.

Aloes hepatic. dr. ß.

Myrrh. drachm. j.

Disolvantur Gummi in Acetô, junganturque simul commodè, ac secundum artem, agitando singula, ac, ubi ferimè refrixerint, paulatim ac studiose injice

Lapidis Magnetis præparat. dr. vj.

Croci Maris ex arte sine corrosivô concinati,

Tutix

Tutiz præparatæ, ana, unc. j

Lapidis Calaminaris præparat. unc. v.

Lithargyr. auri unc. j.

Colcotharis indulcati, seu Terræ Vitrioli
mortuæ, ac dulcificat. unc. ij.

Redigantur, lege artis, in Emplastrum, quod frige-
factum dureſcat. Qui mollius id optaveris,
Therebinthinæ ac Oleorum ſupra dictorum quan-
titem non nihil adaugeat. Alioquin rectè ſic ſub-
ſiſtit.

Notandum quoque, poſſe emplastro huic adjici
Succ. Alchimill.

Symphyt.

Veronic.

Pyrolæ,

Sanicul.

Consolid. med. vel ſaracenic.

Nicotianæ,

Numular. &c.

Dieſes Pflaſter iſt vortrefſlich in allen friſchen
Wunden, weils ſolche geſchwinde heilet, darbey
alle Stacheln, Sproſſen, Kugeln, &c. ausziehet, ja
Haare, und was ſonſt in Wunden ſteckt, extrahi-
ret. Woſerne diß Pflaſter bey Zeiten appliciret
wird, ſo præcaviret es wider alle Zufälle der Wun-
den/ Geſchmülſte; Heilet vortrefſlich, und zwar
faſt ohne Narben.

Oxycroceum commune ex Nicolao.

Rec. Cera,

Picis,

Colophoniz,

Croci

Croci, ana, lbj.

Therebinthin.

Galbani

Amoniaci

Myrrhæ

Olibani

Mastiches, ana, unc. iiij.

Ateti, so viel nöthig.

Galbanum & Ammoniacum in Aceti sufficienti quantitate dissolvantur, & rursus ad tentorem coquantur, donec Acetum in Vaporem evanuerit, tunc addantur liqvesactis simul Cera, Pix, Colophonia, & Therebinthina: postquam omnia sunt commixta, inspergito etiam Myrrham, Olibanum, & Mastichen subtilissime trita; Postremo vero etiam Crocum per se in tenuissimum pulverem redactum ac fiat secundum artem, Emplastrum.

Dienet wider alle geqvetschte Glieder, auch der Nerven, wider gebrochne Glieder, alte Wunden.

Es erweichet, benimmt alle Geschwulst, re.

Emplastrum de Plumbo, Mynsicht., verbessert durch Zwellff.

Nehmet gelb frisch Wachs, 12. Loth.

hübschen klaren Therebinthin, 6. Loth.

Zwellffers Balsami vulnerarii Sulphurei,
4. Loth.

Wenn dieses vermischt, so laßt auf einer gelinden Wärme zergehen;

Thut darzu!

Gebrandt oder calciniret Bley, wie die Töpffer haben, 6. Loth.

Kla.

Klar durchgeseibtes Bleyweiß, 4. Loth,
muß aber erst mit Hollunder-Blut-
Eßigs 8. Loth angemachet, und wieder
zur Trockne gekocht werden

Galmeystein, mit Wegerich-Safft præpa-
rirt, 3. Loth.

Præparirte Tutien auch mit Wegerich-
Safft, 2. Loth.

Grau-Nicht-(Pompholygis)

Myrrhen

Aloës hepatic.

Weyhrauch

Mastix

Pulver, jedes
6. Dventl.

Reinen Salpeter 1. Loth.

Und zwar in gnugsamer Quantität Balsam
Sulphures solviret, daß es wie ein Brey werde.

Machet daraus ein Pflaster.

Dienet wider alte garstige, stinckende, fließens-
de, corrodirende Geschwüre, trocknet aus, wider
Fisteln, Krebs, Wulff, Noli me tangere, und derg-
gleichen.

Balsamum vulnerarium ex Sulphure Zuvelff.

Pharm. Reg. p. 374.

Nehmet cruden, doch guten Schwefel, 12. Loth!

Last ihn über gelinden Feuer zergehen,
so, daß er nicht anbrenne; Wann er
geschmolzen, vermischt wohl darunter
rein Weinstein-Salz, 6. bis 8. Loth.

Wann solches geschehen, so rühret es wohl um,
und nehmts vom Feuer, so siehet es braun, und
heißt

heist *Hepar Sulphuris*; Macht es zu Pulver, thuts in ein klein Kölbchen, gieffet darüber

Ol. Therebinth. flavi per Retort. destill.

Zannen-Dehl, frisch destilliret, jedes 6. oder 8. Loth, auch wohl mehr.

Digeriret es in gelinder Wärme gelinde, sine ulla coctione aut ebullitione, so extrahirets eine schöne rothe Tinctur.

Dieser Balsam oder rothes Dehl wird separiret per decantationem, oder filtrum, und in einen Glase wohl verwahret. Kan äusser und innerlich gebraucht werden.

Nuket auch in innerlichen Geschwüren der Lunge und Brust, und ist besser als der gemeine Balsam Sulphuris.

Emplastrum Triapharmacum.

Rec. Minii subtiliss. triti

Aceti rosacei, ana, lbjß.

Olei Rosarum cocti, lbij.

Coquantur in sartagine ampla, spatula continuo agitando, ad debitam Emplastri consistentiam, cui, ab igne remoto, & non nihil refrigerato, adde, sub continua agitatione,

Camphoræ, unc. ijß.

Solutæ prius ad pultis formam, subigendo saltem, & contundendo in mortario cum

Olei Rosar. suffic. quantitate.

F. Emplastrum.

Frankosen-Pflaster aus dem Mercurio.

Nehmet Queck-Silber, (Argenti vivi.) 8. Loth.

sol-

solvirets in
Scheide-Wasser, oder Spir. Nitr., so viel
genug.

Thut zur Solution

Frisch Schweine-Schmeer

Kochts in einem irrdenen glasureten Gefäß, mit
gar gelindem Feuer, daß es nicht schwarz werde,
immer mit einem hölkern Spatel umgerühret, zu
einem Pflaster; Setzt darzu

Gelb gut Wachs, 4. oder 6. Loth.

Mastix-Pulver,

Weyhrauch-Pulver, jedes 2. Loth.

Solches wird ein trefflich Pflaster wider die
Frankosen-Geschwüre und Crusten, solche ohne
Schmerzen glücklich zu heilen, sie mögen auch
eyn, wo sie wollen.

Wund- und Brust-Pflaster.

Nehmet klaren guten Therebinthin, 16. Loth.

solviret und laßt darinnen zergehen.

Gummi Tacamahac, 3. Loth.]

Elemi, 6. Loth.

Wanns solviret und durchgeseihet ist, setzt
arzu

Gut Wachs, 24. Loth.

Gänse-Fett,

Capaunen-Fett, jedes 4. Loth.

Alles wohl zusammen vermischt, und folgendes,
eschnitten und gestossen, drunter gethan, daß es
wie ein Mueß oder Brey werde, nemlich:

Frische Beinwell-Wurzel, 4. Loth.

Allant-Wurzel,

S 2

Allthee

Althee-Wurzel, jedes 2. Loth.

Frisch Schaafgarben

Isopen

Betonien

Süßau

Gunderman

Kraut

Frische Chamillen-Blumen, jedes 3. Loth.

Pappeln-Knospen, 4. Loth.

Endlich thut noch hinzu:

Weybrauch

Myrrhen

Mastix

Pulver, jedes 3. Loth.

Gut Viol-Wurzel-Pulver

Saffran-Pulver, jedes 6. Dventl.

Campher, 2. Dventl. und zwar in (so viel als nöthig,) destill. Anis-Dehl solviret, ad pultriculam.

Macht daraus, nach der Kunst, ein Pflaster, über gelinden Feuer, in einem doppelten Gefäß.

Man kans sehr wohl in Wunden und Geschwüren brauchen, auch in innerlichen Brust-Wunden, Geschwüren, Apostemen, 2c. über die ganze Brust gelegt.

Wund-Pflaster bey exulcerirten Nieren.

Nehmet Gummi Animæ

Elemi, ana, unc. iß.

Lasts in 4. Loth klaren Therebinthin zergehen;

Ferner setzt anben:

Gelb gut Wachs, 12. Loth.

des vorigen beschriebenen Balsam. Sulphur.

3. Loth.

Wenns

Wenns wohl vermischet, thut folgende Dinge
runter, fein klein gestossen und geschnitten, als:

Frische Weiß-Wurzel, 2. Loth.

Beinwell-Wurzel, 3. Loth.

Heydnisch-Wund-)

Wegerich-)

Schaaßgarben,)

Nachtschatten-)

Johannis-Blut,)

Rosen-Blut, von jedem 2. Loth.

Frische Pappel-Knospen, 3. Loth.

Endlich thut noch dazzu:

des besten Safrans-Pulvers, 2. Dventl.

Weyhrauchs-Pulvers, 6. Dv.

Campher 3. Dventl., in ein wenig Rosens-

Wasser solviret, ad pulticulam.

Machet, gleich vorigem, ein Pflaster, nemlich
in doppelten irrdenen Gefäß, über sehr gelinden
Feuer, lang und viel umrührend.

Wird auf die Nieren-Gegend gelegt.

Ein allgemeines Wund-Pflaster.

Nehmet pulverisiret Gummi Elemi

Opoponacis

Sagapeni

Mastichis

Weyhrauch

Myrrhen, jedes 3.

Loth.

Lasts über gar gelinder Wärme zergehen in
klaren Therebinthin, 16. Loth.

des nachgesetzten Martial. Wunden-Balsams
(Balsami vulnerarii Martial. Zwelff.

des vorig = beschriebenen schwefelichten
Wund = Balsams Zwelff. jedes 4.
Loth.

Wenns nun in doppelten Gefäß (in Diplomate)
zergehet, thut folgendes, zart geschnitten und ge-
stossen darzu:

Frische Schwarzwurk, 3. Loth.

Heydnisch = Wund

Günau

Schaafgarben

Wegerich

Wintergrün

Kraut, jedes 2. Loth

Frische Johannis-Blumen, dritthalb Loth.

Pappel-Knospen 4. Loth.

gesauberte Tannen-Gipffelchen 3. Loth.

Ingleichen:

Drachen-Blut

Galmeystein (mit We-
gerich-Safft præp.)

Beinbruch (Ostiocollæ,
auch mit Wegerich-
Safft præpar.)

jedes 3. Loth.

Sarcocollæ, unc. sem.

Croci Martis, ex Vitriolo Martis per Calcina-
tionem parati, unc. iß.

Endlich thut noch hinzu, was fast erkühlet.

Calsami Indici de Peru, 3. Loth.

Nachts alles wohl vermischet, zu einem
Pflaster.

Dies

Dienet wider alte und frische Wunden, welches darbey wider allerhand Zufälle præserviret, und davon, wenn sie dar, befreyet, heilet sehr wohl.

Balsamus vuln. Mart. Zuvelff.

Nehmet entweder Therebinthin-Öel, oder Spirit.

destill. klar Wachholder-Öel, oder:

destill. Anis- oder Fenchel-Öel, welches beliebl., ohngefahr 6. Loth.

Thut hinein

Rein, art-geseilt Eisen, (martis limaturæ puræ,) 4. Loth.

Tropflet nach und nach allmählich darauf des Spiritus sal. armen. acidi chalybeati, welchen Zuvelff. in Pharm. Reg. pag. 478. beschrieben,

Oder, in Manglung dessen,

Spiritus Nitri legitime still. 3. oder 4. Loth.

Wenns ein wenig maceriret, wird in dem zugegossenen Öel eine schöne rothe Tinctur zu sehen seyn, welche per filtrum von den fecibus zu separiren, und aufzuheben.

Ist ein trefflich Mittel wider den Stein, Geschwüre in Nieren, Colic, und allerhand, auch innerliche exulcerationes, zu heilen.

Dos. Innerlich von einen halben bis ganzen Scrupel.

Nun folgen etliche Ungventa oder Salben.

Unguentum Egyptiacum.

Nehmet Honig, welches mit Wegerich- und Schaaßgarben-Safft despumiret und gekocht, lbj.

pulverisirte Crystallen von Grünspan, und mit Eßig præpariret, 4. Loth
Hollunder- oder Rosen-Eßig, 3. Loth.

Des Saffts von Schaaßgarben- und Wegerichkraut, jedes 2. Loth.

Es müssen aber beyde Säfte frisch ausgepreßt und depucirt seyn.

Kochts mit etwas starckem Feuer, zur Honig-Dicke.

Dienet in garstigen Geschwüren, und stinckenden Schäden.

Unguentum album.

Nehmet des besten Bleyweiß, cribiriret, lbj.

Hollunderblüt-Del,

Hollunderblüt-Eßig, jedes anderthalb Pfund,

Kochts in einem eisern Ziegel, und zwar mit gar gelinden Feuer, stets mit dem Spatel umrührend, daß es ein Sälblein werde; Laßt darinnen zergehen, wenns nöthig.

weiß Wachs 8. Loth, und wenns ein wenig erkaltet,

Weiß-Ey, vorhero wohl geschlagen, und von neuem im Wasser resolviret,

viret von 5. Eyern , muß darbey
lang und viel agitirt werden,

Thut noch darzu:

des besten Weyrauch-Pulvers, zart
pulverisiret, 6. Loth.

Macht daraus ein Ungventum.

Solches benimmt die Entzündungen, Rose,
Verbrennungen, 2c.

Beliebet nun jemanden das

Ungventum album camphoratum.

So thut man noch zu:

Campher 2. Loth, in

Rosen-Öel, so viel nöthig, solviret,

So wird es kräftiger.

Ungventum de Althea simplex;

Rec. Rad. Althea recent. lbj.

Sem. Foenugræc.

Limi, ana, lbj.

Coquantur c. f. q. Aquæ simplicis, ad mucilagi-
nem: Mucilaginis post colatæ, & expressæ, acci-
pe lbij. cui adde:

Axungix suillæ castratæ,

vel;

Butyri recentis lbvj.

Pulv. Rad. Curcumæ unc. j.

Coquantur leni igne, spatula continuo agitan-
do, ad consumptionem mucilaginis; Quodque re-
sidet à mucilagine, crassamentum, picis instar in
dissolubile, colatura, per linum & qvalum separan-
do: deinde adde:

S 5

Ceræ

Ceræ flavæ, unc. vj.

Therebinthin. unc. iij.

Resinæ albæ puræ, unc. iij.

Pulv. Rad. Curcumæ q. f. pro colore flavo.

Omnibus invicem liqvatis, leni igne sine ulterio-
ri coctione, colentur adhuc semel per linum atque
qvalum; ferventurque usui.

Erweicht und humectiret, benimmt die Con-
tracturen, Schmerzen, und Nerven-Krank-
heiten.

Unguentum Apostolorum:

Rec. Therebinthinæ claræ & liquidæ, unc. iij.

in qvâ liqvesac

Pulv. Gumm. Ammoniac. unc. iß.

Gummi Opoponacis,

Galbani, ana, unc. ß.

Mastichis, dr. vj.

Quibus leniter liquefactis adde paulatim se-
quentia tria, pariter jam tum, in aliâ sartagine, colli-
quata, & per linum qvalumque colata, utpotè:

Resinæ albæ bonæ

Ceræ flavæ odoratæ, ana, unc. iij.

Ol. Therebinth. rubr. destill. per Retortam,

(quod benè observetur,) unc. iß.

nec non ultimo,

Pulv. Aristoloch. longæ,

Thuris albi,

Myrrhæ, ana, sñbtilis f. trit. drachm. vj.

Sacchari saturni resolubilis unc. ß.

CrySTALL. æruginis, seu viridis æris, cum ace-
tô destill. parat. drachm. x.

F. Ungventum vulnerarium.

Dienet wider allerhand Nerven- und Bein-
Wunden, 2c.

Brand-Salbe

(Ungventum ad Ambusta.

Nehmet frisch ungesalzene Butter 2. Pfund,
Baum-Del, oder, an dessen Stelle,
Hollunder-Blut- oder Rosen-Del, lbj.

Thut hinein:

grüne Wacholderbeere, und zwar un-
reiffe zerquetschte, lbj.

frische Hollunder-Blut, 12. Loth.

weisse Rosen, 8. Loth.

Maceriret alles zusammen etliche Tage; End-
lich, nach wenigen Aufswallungen, saugts durch,
und setzt noch darzu:

Weiß-Ey, 3. Loth.

Vermischts wohl geschlagen, untereinander,
damit es ein Sälbgen werde.

Ist ein schön Mittel, wenn man sich verbren-
net hat.

Der Gebrauch aber ist so, daß man den ver-
brannten Ort, Tag und Nacht, mit dieser Salbe
reibe, und zwar mit einer Pflaumen- oder zarten
Häner-Feder, und nicht zubinden; Alleine gleich-
wohl muß der beschädigte Ort, doch gar sachte
und gleichsam verlohren, bedeckt werden/ (sed lin-
eolo raro pars ambusta leniter contegatur, (biß
die Cruste von selbst abfalle, und gute Gesund-
heit erfolge.

Ungven-

Unguentum aureum vulnerarium;

Oder

Herrliches Wund-Salbgen.

Nehmet frisch wohlriechend gelb Wachs, 6. Loth.
roth oder gelb Therebinthin-Öel, durch
die Retorte destilliret, 6. Loth.

Klaren guten Therebinthin, 4. Loth.
weiß Harz, 3. Loth.

auserlesenen Mastix, 2. Loth.

Colophonien, 3. Loth.

Nachdem alles zergangen, und durchgeseiht,
streuet, wenns noch ein wenig warm, folgende
Stücke drüber:

Zart-pulverisirten weissen Weyhrauch
in granen, 3. Loth.

rothe schöne Myrrhen, 2. Loth.

guten Safran, 2. oder 3. Dv.

Machet es nach der Kunst, zu einem Salbgen.

Wenn mans brauchen will, mischet man Eyer-
Dotter drunter, in Form eines Diegerir-Salb-
gens.

Ist wohl ein recht gülden Salblein, so wohl an
der Coleur, als an Kräfften.

Heilet sicher und herrlich alle Wunden, zumal
auch an nervösen Theilen.

Unguentum Clysmaticum;

Oder

Clystier-Salbgen.

Nehmet frische Mäyen-Butter, 4. Pfund,
hinein thut, geschnitten u. gestossen,
frische

Frische weisse Lilien-	}	Wurzel, jedes 6. Loth.
Sichtruben.		
Eselstürbiß-		
Erds-Aepffel-		

Viola	}	Kraut,
Frische Bingels		
Steinklee-		
Dill-		

Keinsfahren-	}	Blumen u. Blütes 6. Loth
Frische Chamomillen-		

Weisse Rosen-	}	Saamen, 6. Dr.
Frish Altrich-		
Saffor-		

Dill-	)
-------	---

Maceriret es, biß ihr alles zusammen gesammelt und in die Butter vermischet habt, so dann kocht es gelinde, so lange, biß die meiste Feuchtigkeits abgedämpffet, seihet und drücktet es wohl durch.

Lindert, erweichet, und befördert den Stuhlgang; Man kans in Clystiren brauchen, auch äußerlich, auf den Unter-Leib und Nabel, warmit streichen, und gelinde einreiben.

Unguentum ad Hemorrhoides.

Rec. Radit. Tormentillæ
 Cyperi rotundi
 Ireos Flor., ana, unc. j.
 Liqviritiæ, unc. ß.
 Herb. plantagin.
 Millefolii
 Equiseti

Hype-

Hyperici

Pyrolæ, ana, recent. unc. ij.

Linariæ recent. unc. iij.

Flor. Rosar. rubr. unc. iß.

verbasci

Papav. errat.

Sambuci, ana, unc. j.

Croc. optimi, drachm. ij.

Succi Acaciæ, unc. ß.

Opii Thebaici, dr. ij.

Incisa & contusa coquantur in s. q. Aquæ chalybeatæ, seu Pabrorum, ad reman. lbjß. ; Coletur ; Colaturæ adde :

Melis rosati simplic. lbjß.

Coquantur porro ad exhalationem Decocti, & ad pristinam Mellis consistentiam ; cui tandem adde, & immisce

Vitell. Ovorum, Num. III.

Olei Ovorum, è vitellis express. unc. iß.

Pulv. Olibani

Sangv. Draconis

Succini albi, ana subtiliss. trit., dr. iij

Flor. Verbasci

Sambuci subtiliss., ana, unc. ß.

Rosar. subtiliss. dr. vj.

Croc. Mart. adstring.

Croc. Austriæ opt.

Sachari Saturni, ana, dr. ij.

Fiat omnibus l. a. mixtis, veluti Giratum, seu Ungventum.

Ist in der güldeney Alder ein schön Mittel, äußerlich, um die Schmerzen zu stillen, wie auch die Entz

Entzündungen zu benehmen, ja auch den starcken Fluß zu hemmen.

Ein anders vom Lein-Kraut, (*de Linaria.*)

Nehmet frische Mayen-Butter, lbij.

thut darein

frisch Lein-Kraut, (*Herb. Linariae recent.*)

gestossen, 16. Loth.

NB. Daß man nicht irgend die *Efulam*, nemlich die Wolffs-Milch davor friegt, denn diese 2. Kräuter sehen einander ganz ähnlich, ausser, daß die Wolffs-Milch, wenn man die Blätterchen, oder auch Stengel, abbricht, Safft wie Milch von sich giebt, die *Linaria*, oder Lein-Kraut aber nicht; Denn, solches würde schlimm ablauffen, weil diese Milch ein- und abfrist und brennet, &c. Von diesen 2. Kräutern hat man folgenden Vers:

Efula lactescit, sine lacte Linaria crescit.

Nemlich, die *Efula*, der Wolffs-Milch, hat Milch, das Lein-Kraut, *Linaria*, aber nicht.)

Nun ferner: Macerirets etliche Tage, lasts ein- oder ein paar mahl ebulliren oder auffieden, auffochen, seihet und drücket es wohl durch. Darzu hut weiter:

frische zerschnittene und zerstoßene *Linariam*,
16. Loth.

immergirets und digerirets gelinde, fochets mit wenigen Ebulliren, und exprimirets; welche Infusion abermahls mit

fris

frischer Linaria, 16. Loth,
zum drittenmahl repetiret wird.

Wens nun wieder maceriret ist, wirds abermahls gelinde gekocht, so, daß die Feuchtigkeith zwar nicht ganz, doch meistens exhaliret. Solches durchgeseihet und exprimiret, istß biß hieher fertig; Und wird diese grüne Salbe, zum Gebrauch, aufgehoben.

Wann man sie nun nöthig, kan man noch, unter jede 4. Loth dieser Salbe ohngefehr mischen:

Ein Eyes-Dotter

zart-pulveris. Wenbrauch, anderthalb Dr.

Rosen

Hollunder-Blüte,

Saffran, jedes 1. Oventl.

Dienet eben wie vorige Salbe.

Noch eine andere.

Rec. Rad. recent. Tormentill.

Bistort.

Sanicul.

Symphyt. maj.

Liqvirit., ana, unc. j.

Herb. rec. Millefolii

Plantag. min.

Hepatic. nobil.

Pyrolæ

Alchimillæ, ana, mij.

Flor. rosar. rubr. drachm. vj.

verbasci

Sambuci

Flor. balauft. ana, unc. ſ.

Antimonii crud. pulverifat. & in petia ligati,
unc. iiij.

adde:

Mellis Virginei albi crasſi, & nunq. cocti, ſed
legitimè ex alveolis extracti, unc. viij. vel x.

Therebinthin. clar. unc. ij. l. iij. in qua ſolu-
tæ ſint

Gummi Elemi

Maſtichis, ana, unc. ſ.

Balsami vulnerarii Martial. welcher oben be-
ſchrieben worden, unc. iſ.

quibus omnibus exactè mixtis ſuperinſpergantur
ſequenter Pulveres, utpotè:

Pulv. Olibani ſubtiliſſ. unc. j.

Flor. Sambuc.

verbaſc.

Rofar. rubr. ana, dr. iij.

Lapid. Calaminar. cum ſucc. Millefol.
præp.

Tutiæ, c. ſucco plantag. præpar. ana,
dr. vj.

Sachari Saturni ex Minio parat, dr. iij.

Miſceantur omnia exactè; Fiatque Unguentum
præſtans.

Dienet auch wie vorige 2. Salblein.

Salbe wider die Brüche, (contra Hernias.)

Nehmet friſche Mäyen-Butter, nicht erſt gewa-
ſchen, 2. Pfund.

Dachs-Schmalz oder Fett, 16. Loth.

℞

Menz

Menschen-Fett, 12. Loth.

Wenns vermischet, thut darzu, subtil. gestosset
und geschnitten:

frische Tormentill-Wurzel

Natter-Wurzel, jedes 3. Loth.

Schwarz-Wurz, 6. Loth.

Sanickel-Wurzel,

Groß-Kletten-Wurzel, jedes 4. Loth.

frisch Durchwachs

Johannis

Heydnisch-Wund-Kraut

Wintergrün

Schafsgarben

frische Eichen-Blätter

Epheu, jedes 3. Loth.

Weisse Tann-Zapffen von Fehren-Bäumen, 6. Loth.

Guten rothen Wein, 12. oder mehr Loth.

Macerirt, biß alles colligiret, kochts mit gelin-
dem Feuer, biß fast zur gänßlichen Exhalation der
Feuchtigkeit: Drückts wohl durch, daß es eine
Salbe werde, zum Gebrauch.

Heilet die Brüche, sie seyn wie und wo sie wol-
len, darmit von unten an, gesalbet, und einen
Bund, wie bewust, darüber getragen, &c. *Vid.*
Zwelff. Pharm Reg. p. 396. & 397.

Unguentum de Lithargyr. seu Saturninum.

Rec. Aceti sambucini fortis, ex Aceto destillato
& flor. sambuci

Aceti Rosati, itidem ex Aceto destill. & flor.

Ros, rubr. parati, ana, lbß.

Lithargyrii subtiliss. pulverisat. seu quod
melius

Minii opt. ꝑ unc. xv. vel xvj.

Coquantur in vase vitreato, ad consumptionem
tertiæ partis circiter, Lithargyr. five Minium, con-
tinuo spatula agitando. Reliquæ duæ libræ Aceti à
finio colatura separentur, & ad libram circiter
imidiā in vase etiam terreo, post evaporent; cui
residuo liquori adde, sub continua agitatione

Oleor. sambuci ex floribus,

Rosati, ana, per trinam infusionem, ma-
cerationem, & expressionem, dili-
genter paratorum, ad Ungventi al-
bi consistentiam sufficere videbi-
tur; quæ ipsa præparatio dictabit.

adjiciendō, postremo

ad quamlibet libiss.

Pulv. subtiliss. Oliban. s. Thur. alb.

Mastichis

Pompholygis, ana, dr. vj.

Lapid. calaminar. c. succo Mil-
lesfolii levigati & siccati, unc. j.

Camphoræ, drachm. ij.

Fiatque Ungventum.

Diese Salbe fühlet trefflich, widerstehet allen
Entzündungen, garstigen stinckenden Geschwü-
ren, wenn sie auch schon alt sind, it. wider Ver-
rennungen, und wider die Rose.

Ungventum Nervinum.

Rec. Axungia porcinæ recent. libiss.

℞ 2

Axung.

Axung. recent. canin. non rancid. lbß. ve
Human. recent. unc. *iiij.*

quibus commixtis, immergantur sequentia, p
vices, & successu temporis; singula tamen incisa
contusa; utpote:

Gemmar. populi arbor. rec. unc. *iiij.*

Summitat. Abietis, vel Laricis arboris ci
scant., (vulgo Geyne Gipsfel,) tempo

Veris, unc. *iiij.* vel *iiij.*

Herb. recent. rorismar.

Salv. minor. ana, unc. *iiij.*

Chamæpithyos

Majorana

Calaminth. mont.

Origani

Thymi florefc. ana, unc. *ij.*

Serpill. florefc.

puleg.

Flor. recent. Chamomill.

Lavendul.

Spica; ana, unc. *ß.*

Baccar. Lauri

Juniperi viridi; ana, unc. *ij.*

Facta maceratione suffic. in Cella donec nim
rum omnia collecta sint, ebulliant parum, in Alembico
vitreo, capitello suo munito, & Recipiente pra
posito, pro receptione particulæ humiditatis, quæ
transit. Deinde, dum adhuc parum calent, fiat
Colatura, cum forti expressione Specierum infusa
rum: Expresso autem statim immergantur

Lumbricorum terrestrium bene purgat. unc. *v.*
ac in eo emori ac suffocari permittantur; Facta quæ

unicæ

in aqua adhuc ebullitione, vel saltem digestionem, in Alembico vitreo, denuo coletur Unguentum, & à Amblicis separetur, superaddendo particulam humiditatis, vel Aquæ odoriferæ, per Alembicam coquendo proleatæ.

Item:

Ol. still. Majoran.

Coriandr., ana, dr. iß.

Odoris grati gratia.

Et Fiat Unguentum.

Ist eine vortreffliche Salbe in Nerven-Beschwerden.

Wer Balsam. Indic. de Peru dazzu thun will, dem stehets frey.

Benimmt die Kälte, Schmerzen, &c.

Salbe wider die Krätze.

Nehmet frische geraspelte Allantwurzel, 12. Loth,
Klettenwurk, 8. Loth.

Groß-Feigwarzen-Wurk, 4. Loth.

Schweinen-Schmeer, lbß. vel lbij.

Kochets ein wenig gelinde, jedoch vorhero mariret, ein biß andere Woche. Nachdem seihet und drücket es durch; Mischet dazzu

pulverisirten lebendigen Schwefel, 3. biß
4. Loth, jedoch vorhero

Eyer-Dehl von Eyer-Dottern 2. Loth, wie
auch

Lor-Dehl 6. Loth, wohl unter gemischt.

Machts zu einer Salbe.

Hiermit salbet man die Derter warm, sonderlich, wenn man aus dem Bade kömmt, aber doch Abends; Den Tag darnach wäschet mans mit gekochter Kletten- oder Groß- Feigwarzen Wurk, 2c. und wiederholet solches etlichemahl.

Folgen nun von sonderlichen Tugenden etlicher Kräuter.

Beyfuß, Arthemisa.

Dieses Kraut in Wein oder Bier gesotten, und davon getruncken, ist denen schwangern Weibern gesund. Man thue auch etwa Muscaten-Blü drunter, und trincke 2. oder 3. mahl darvon, ist noch besser, sonderlich die Secundinas und Menfes zu treiben.

Es ist auch gut wider den Lenden-Stein.

Wider das 4tägige Fieber.

Nimm Beyfuß, 2. Hand voll, Cardobenedicten, S. Johannis-Kraut, jedes 1. Hand voll; Schneids klein, sieds in 1. Maaß blancken Wiin, biß der 4te Theil eingegangen; Davon gieb Abends und Morgens, 1. Becherlein voll.

Ein herrlich Experiment, wenn einer geschossen worden, löschet die Hitze von Pulver, und widerstehet dessen Malignität.

Zerstoß den grünen Beyfuß mit Wein, presse den Saft heraus / davon gieb täglich 2. mahl, 3. oder 4. Loth; Man kan auch davon in die Wunden thun. Ist kein grüner Beyfuß dar, so nimm die

die dörren Blätter in halb Wein und Wasser /
zieh dem Patienten darvon 5. Loth und wasche die
Wunden darmit.

Wermuth, Absinthium.

Mit Eßig oder Wein gebraucht, so stopffet sie,
mit Honig aber, oder Zucker, laxiret sie.

Wermuth-Kraut oder Blumen in Speiß und
Trancß geneßt, bekommt wohl dem Magen, macht
Dauen, erwärmet den Leib, stillt Schmerzen,
treibet allerhand Giff und Gallen aus, so sich im
Leibe eine Zeitlang gesamlet haben.

Wermuth-Blumen mit Römischen Kümmel
in Wein gesotten, und warm getruncken benimmt
die Stärcke des Opii, Bilsen- und Schirlings-
Krauts, wenn solches eingenommen.

Wermuth in Eßig gesotten, und getruncken, ist
eine edle Arzney für die böse giftige Schwämme,
so jemand solche ohngefehr gegessen hätte.

Den Dampff von Wermuth in Mund gelaß-
sen, benimmt das Zahn-Wehe, in die Ohren aber,
stillt deren Schmerzen.

Wermuth-Safft, mit Zucker vermendet, und
getruncken, ist gut in kaltem Fieber, auch dem, so im
Magen etwas böses hat.

Wermuth-Kraut und Blumen zu den Klei-
dern gelegt, vertilget die Motten und Schaben;
In Dinte gethan, verhütet, daß die Mäuse die
Bücher nicht zernagen; Wermuth im Wasser ge-
sotten, und die Bett-Stollen darmit gewaschen,
vertreibt die Wand-Läuse, oder Wanzen.

Der Rauch von Wermuth vertreibt die Mücke.

Wermuth mit Eßig vermischt, und den Mund darmit gewaschen, macht wohlriechenden Athem.

Wermuth gestossen, den Saft mit Honig gemenet, und an die Augen gestrichen, bessert das dunckle Gesicht.

Knoblauch, *Allium*.

Knoblauch gesotten, über die Beulen gelegt, weicht sie und macht sie zeitig.

Solchen gegessen, widersteht allem Gift, darum sollen ihn die müden Schnitter und Mäder essen, welche etwa ungesund weich Wasser trincken, davon mancherley Pesten erwachsen, die werden vom Knoblauch nieder gelegt.

So jemand von einem wütenden Hunde oder Ratte gebissen wäre, der esse Knoblauch, trincke Wein drauf, mache ein Pflaster draus, und legs über die Wunden.

Solcher Saft vertreibt die Schuppen auf dem Haupt, und allerhand Flecken im Angesicht, darmit gerieben.

Das Haupt mit dem Saft gestrichen, vertreibt und tödtet die Läuse und Nisse, ist auch gut wider das Haar-Ausfallen. Ist der Geruch vertreibt alle giftige Thiere.

Solchen in Baum-Dehl gesotten, heilet giftiger Thiere auch wütender Hunde Bisse.

Odermennig, *Agrimonia*.

Odermennige i. Oventlein im Wein getruncken, ist ein gut Mittel wider die rothe Ruhr.

Wer von vielen Gehen müde ist, der bade die Füße mit Odermennige, (Adermennige,) es zeucht die

die Müdigkeit heraus. Den Saft getruncken, vertreibt das Bauchweh.

Sich darmit in Lauge oder gesottnem Wasser gewaschen, benimmt alle Unreinigkeit.

Wer den Krebs hat, brauche es in aller Speise.

Eppich, *Apium*.

Die Wasser-Bäder von Eppich sind denen sehr nützlich so den Stein haben, und nicht harnen können.

Den Saamen davon gepülvert, und mit Retzig-Wasser eingenommen, thut eben dergleichen Effect.

Eppich-Saamen gebraucht, macht einen wohlriechenden Mund, und vertreibt den stinckenden Athem.

Eppich aber und dessen Saamen sollen schwangere Weiber nicht brauchen.

Holwurz, *Aristolochia*.

Sie dienet wider Gift, gepülvert, im Wein zu trincken, auch wider die Pest.

Wer sehr leicht, nehme die Wurzel, ein wenig Enkian, und süß-Holz-Saft, vermische es mit Honig; Es hilfft, nechst Gott, ohnfehlbahr.

Die Wurzel gepülvert, und mit Eßig vermischet, sich darmit gewaschen, vertreibt die Raude.

Item:

Die Wurzel gepülvert, in die Wunden gestreuet, vertreibt das faule und wilde Fleisch.

Solche mit Honig vermischet, ist gut wider die Fäulung des Mundes zum Zahn-Fleisch.

Saurampffer, *Acetosa*.

Solchen in Wein gesotten, warm im Mund gehalten, vertreibt das Zahnwehe.

In die Ohren gethan, vertreibt Ohrenschmerzen.

Saurampffer gegessen, macht zum Essen Lust.

Solchen gestossen, Pflasterweise über den Brand gelegt, heilet ihn.

Den Saft über die Augen gestrichen, erläutert sie.

Den Saamen gebraucht, treibt die Spulwürmer, ist auch gut vor vergiffter Thiere Bisse, wie auch vor den Nothlauff.

Dille / *Anethum*.**Für das Klupen, oder Schlucken.**

Nimm gedörreten Dill-Saamen 1. Dventl., stoß ihn zu Pulver, und nimms mit Wein ein.

Oder:

Siede den Saamen im Wein, und ziehe den Dampf in die Nase.

Dillen-Öel an den Schlass gestrichen, macht wohl schlaffen, auch in die Ohren gelassen, ist gut für das Wehethun; denen säugenden Kinder-Ammen in die Speise genusst, mehret die Milch.

Milten, *Atriplex*, Melten, Mellen.

Mit Honig gestossen, und drauf gelegt, vertreibt das Podagram.

Den Saamen gemischt mit Honig-Wasser, und getruncken, vertreibt die gelbe Sucht.

Denen

Denen Weibern solche Melten auf den Leib gelegt, vertreibt das Mutterweh. Beqvetscht, und auf einen eingestossenen Schiefer oder Splitzer gelegt, zieht ihn heraus, und heilet es.

Gesotten mit Honig, auf einen bösen Nagel an Finger oder auf die Zehe gelegt, nimmt den bösen Nagel hinweg.

Hasel-Wurzel, *Afarum*, *Baccaris*.

Mit Most gesotten, und getruncken, benimmt die Wasser- und Gelbe Sucht.

Hasel-Wurzel gebraucht, löset auf die Leber und Milz.

It. Macht wohl harnen, und stärcket die Blase und Lenden; purgiret und reiniget starck wie weisse Niesewurzel. Benimmt alles innerliche Wehe des Leibes, davon getruncken, erwärmet die innerlichen Glieder; Doch ist sich darbey wohl inacht zu nermen.

Gold-Wurzel.

Die Wurzel gestossen, und mit Wein-Hefen vermischet, heilet und öffnet alle böse Geschwüre.

Den Saamen und Blumen in Wein gelegt, und getruncken, ist gut für Gift in Schlangen-Bissen.

Gelb Vellen.

Wen eine Schlange gebissen, der brauche die Wurzel im Trancß oder Speise.

Das Kraut in einen Bienen-Stock gelegt, so bleiben sie darinne.

Roß

Rosmarin.

Die Wurzel gestossen, und auf die Geschwür gelegt, weicht sie gleich auf.

Meister-Wurz.

Die Wurzel mit Gersten-Mehl gesotten, und ein Pflaster davon gemacht, über die schwarze Blattern gelegt, heilet und weicht sie auf.

Diese Wurzel im Wasser gesotten und getruncken, treibet aus die Feuchtigkeit von Menschen.

Berimmet das Lendenweh, dem geschwollen Magen ist sie auch gut.

Mit Wein gebraucht, reiniget die Mutter.

Betonien.

Wer die fallende Sucht hat, der trincke von diesem Kraut.

Diß Kraut über Nacht in Wein gelegt, ist gut für Blutspeyen.

Diß Kraut dem, der eine böse Farbe hat, mit Wein getruncken, der kriegt eine feine Farbe.

Sinau.

Den Saft drey Morgen nüchtern getruncken, ist gut für die fallende Sucht.

Ochsen-Zunge.

Ist gut im Tranck für Herzgespahn und trucknen Husten.

Im Wein gebeißt, ist gut zum Gedächtniß.

Feschel-Kraut.

Das Kraut in der Hand gehalten, stillet das Nasen- und ander Bluten.

Im

Im Wein und Honig gesotten, auf die frische Wunden gelegt, heilet sie wohl.

Camillen-Blumen,

Im May gesamlet, sind die besten.

Die Blumen gestossen, gemischt mit Honig, und eingenommen, bringet Stuhlgang und treibet den Schleim aus.

Welcher den Stein hat, der bade mit Camillen 3 oder 4. mahl, es führet sanfft ab, und sind zu denen Bade-Kräutern die allerbesten.

Täschel-Kraut:

Die Wurzel im Munde gekaut, ist gut fürs Zahnweh.

Den Saft gesotten, mit Honig genügt, ist denen Augen gut, benimmt die Zell davon, und macht sie klar.

Witten.

Welche Frau gebratene Witten ist, die gebärt leichtlich.

Witten gebraucht, stärcket das Herz und Glieder.

Zwiebeln.

Zwiebeln mit Eßig gemischt, und auf die Feig-Blattern gelegt, heilet. Auf kahle Derter gestrichen, macht Haar wachsen.

Den Saft mit Honig gemischt, über die Augen gestrichen, macht sie klar.

Zwiebeln und Salz unter einander gemischt, machet die Warzen vergehend.

Den Saft von Zwiebeln in die Nase-Löcher gethan, purgiret das Haupt.

Hirsch-

Hirschschwamm, Hirschbrunst.

Solches gekäuet, und gestrichen, wo einem eine Spinne gestochen, es hilft,

Eine Frau in Kindes-Nothen, nehme hiervon einer Erbsen groß, halb käue sie es und mit der andern Helffte umstreiche sie den Nabel, so gebietet sie ohne einige Arbeit.

NB. Schwangere Frauen aber sollen es nicht brauchen.

Diptam.

Das Kraut in ein Hauß gestreuet, vertreibt Schlangen und andere giftige Thiere.

Sanickel.

Wintergrün, Cinau und Sanickel in Wein gesotten, verzehret alles gelöfferte Blut.

NB. In allen Wund-Träncken soll man Sanickel brauchen.

Allant, Wurzel.

Die Wurzel mit Honig gestossen, ist gut für den Husten.

Benedicten-Wurzel.

Diese Wurzel im Wein gesotten und davon getruncken, ist denen Weibern gut, so groß Leibweh haben.

Welcher Gift im Leibe hätte, der schneide die Wurzel klein und schlucke sie, so wird er genesen.

Welcher die Wurzel bey sich trägt, dem kan kein giftig Thier schaden.

Wo sie in einem Hauß ist, da kan der Teuffel nicht schaden thun.

Farren-Kraut.

Diese Wurzel gepulvert mit Honig und Wein getruncken, machet daß die Würme im Leibe sterben.

Meter-Kraut

In der Kost genützt, oder das Kraut auswendig auf den Leib gelegt benimmt das Darmgicht.

Diß Kraut im Wein gesotten, und offt getruncken, benimmt das Kalte.

Wund-Kraut.

Diß Kraut mit Wein und Eßig vermischt, um die frische Wunden, (aber nicht drauf) gelegt, heilet sie.

Korn-Blumen.

Deren sind dreyerley, etliche blau, etl. braun, und etl. weiß:

Die Blauen gemischt mit Grünspahn, und die auf eine Wunde gelegt, wo faul Fleisch inne ist, das reiniget die Wunden.

Die Braune gemischt mit Bolo Armeno, und um die Wunden gestrichen, benimmt die Hitze.

Die Weissen und Bleyweiß mit Baum-Öel zu einem Pflaster gemacht, auf die hitzige Blattern gelegt, benimmt die hitzigen Blattern.

S. Johannis-Blumen.

Welchem die Liebe zu essen oder zu trincken von Mann-oder Weibes-Personen gegeben wäre, daß eins ohne das andere nicht bleiben kan, der trage diese Blumen bey sich, so hat er Friede und Ruhe.

Schwer

Schwertel = Wurzel.

Die Wurzel mit Wein getruncken, ist gut wer Gift bey sich hat.

Die Wurzel auf ein Loch gelegt, da ein Dorn inne steckt, zeucht ihn heraus.

Scharbock.

Man sagt, so die Blätter 9. Tage nach einander genutzt werden, so daß man den ersten Tag 1. den andern 2. und den dritten 3. Blätter, und so fort biß auf den neunnden Tag 9. Blätter nimmt, soll alle Fieber, ob sie gleich noch so lange gewährt hätten, vertreiben.

Zeislose.

Dieses Kraut samt den Blumen in Lauge gesotten, und darmit das Haupt gewaschen, vertreibt die Läuse.

Mit dem Saftte gerieben, vertreibt die Filz Läuse.

Storchschnabel.

Dieses Kraut mit Poley, Raute, jedes gleichviel vermischet, zum Brodte gegessen, dienet denen so traurigs Gemüths sind, und macht fröhlich.

Kleine Kletten.

Diese Wurzel im Wein gesotten, und davon getruncken, benimmt den Lenden- und Blasen-Stein.

It. Diese Wurzel gestossen darunter Rhabarber gemischt und im Wein genossen, benimmt alle Ungesundheit des Leibes.

Feig Bohnen

Feig-Bohnen geſſen vertreibt die Spuhl-
Würme. It. gepulvert und auf die Feig-War-
zen gelegt, vertreibt ſie.

Item:

Sie reinigen den Menſchen die überzogen ſind
mit einer böſen Feuchtigkeith und mit böſen Brind,
ſo er darmit gewaſchen wird.

Lavendel.

Wer viel Läufe hat, eſſe ſtets Lavendel, ſie ſter-
ben darvon.

Item.

Wer über Land reiſet, und vor Läufe ſicher ſeyn
will, der ſiede Lavendel in Waſſer, und neße das
Hemde darinne, und laß es wieder trocken werden,
ſo lang es den Geruch von Lavendel hat, kömmt keine
Lauf darein.

Flachs.

Den Flachs-Saamen auf glühenden Kohlen ge-
brannt, und den Geruch in die Naſe gelaffen be-
nimmt den Schnuppen.

Item:

Wer vom Feuer gebrannt iſt, der ſiede Leins-
Saamen wohl in Waſſer, neße ein Tüchlein dar-
an, lege es auf, es hilft.

Meliſſen.

Diß Kraut geſotten im Wein, iſt für Ohnmacht
derer Frauen gut.

Item: Iſt gut für Gift und tobenden Hun-
des Biſſe.

Item:

Welcher 3. Blätter oben aufs Haupt leget, ziehen viel Sucht und Haupt-Wehe aus

Münze Mentha Krause- Münze.

Pulverisirt eingenommen, ist gut für die Würmer.

Item:

Das geschwollene Gemächte darmit gebähret, benimmt den Schwulst.

Mit den Saft an die Stirne gestrichen, benimmt das Haupt-Weh.

Item:

Für Natter, oder tobender Hunde Bisse das Kraut, Nauten und Zwiebeln jegliches gleich viel, mit Salz zusammen gestossen, und drauf gelegt.

Schaaf-Sarbe.

Gebeißt mit Butter auswendig auf die Backen gelegt, benimmt das Zahn-Weh.

Item, die den Stein haben darvon getruncken.

Majoran.

Majoran gesotten in Laugen, das Haupt darmit gewaschen, benimmt das Haupt-Wehe.

Item:

In der Kost gessen und davon getruncken, erwärmet den kalten Magen.

Kresse.

Den Saamen mit Wein genußt, vertreibet die todte Geburth.

Den Saamen mit Honig gessen, vertreibet den Husten, und macht uns Herze lustig.

Un

Anhang

Etlicher zur Galanterie gehörigen Stücke;

Und zwar

I.

Von unterschiedenen Flecken an der Haut.

Aß die Flecken im Angesicht und an der Haut der äußerlichen Schönheit und heutigen Galanterie, sonderlich bey dem Frauenzimmer nicht wenig schaden, solches ist mehr als zu gewiß. Dahero solchemummer in etwas abzuheiffen einige gute Arzney-Mittel angeführet werden sollen. Unter diesen Flecken nun sind fast die gewöhnlichsten

Die Sommersprossen,

Welche gleich zu Anfang des Frühlings und in ersten Theil des Sommers häufig unter das Gesicht, sonderlich um die Nasen und bißweilen auch auf die Brust und Hände sich setzen, meistens aber auch gegen den Winter und angeneher Kälte wieder verschwinden. Weil nun diese Flecken die Schönheit und Galanterie nicht wenig indern, als kan folgendes Wasser darwider gebraucht werden. Nämlich

U 2

Neh

Nehmet Knabenkraut= Wasser 8. Loth,
 Erdbeerkraut= Wasser,
 Weiskraut= Wasser,
 Bohnenblüt= Wasser, jedes 4. Loth
 Sal è brassicæ caulibus, ztehalb Dr

Mischet und gießet dieses zusammen, und mit
 diesem Wasser wasche man sich so dann bey ange-
 hendem Frühling, wann die Sonne etwas heiße
 und die Flecken hervor kommen wollen, täglich.

Folgendes Wasser wird auch sehr recom-
 mendiret:

Nehmet Semmel=Crumen, 30. Loth,
 Ziegen=Milch,
 Esels=Milch, jedes 24. Loth.
 Bohnenblüt= Wasser,
 Mayenthau= Wasser, jedes 40. Loth
 Das Weiße von 12. Eyern sammt der
 Schalen /
 Kalbfleisch aus der Keulen, lbj.
 weissen Weinstein,
 Bleiweiß, jedes 12. Loth.
 Weiß= Lilien= Wasser, lbj.

Destilliret dieses mit einander aus dem Balneo
 so werdet ihr ein unschätzbares Wasser davon be-
 kommen, mit welchem man sich hernach vor meh-
 erwehnten Flecken präserviren und selbige ab-
 schaffen kan.

Nachfolgendes Wasser ist gleichfals mit nicht
 geringen Nutzen gebraucht und, dahero geheim
 gehalten worden, nemlich

Nehmet Sals von Wismuth oder Marcasit
 2. Loth,

Mer

Mercurii dulc. rit. præpar. 4. Scrupel.

Sachar. Saturn.

Sal. Saturn. ana, 3. Qventl.

Fæcul. Bryoniæ,

Ari, ana, 1. Qventl.

Diese Pulver werden zart gemacht, wohl unter einander gemischt und in folgendes Wasser gethan

Aqua omnium flor.

flor. fabar. ana, 6. Loth.

rad. Scrophular.

Lilior. alb.

Sigill. Salom.

Fol. Satyrionis, ana, 4. Loth.

Mit diesem dicken Wasser wird das Angesicht des Abends bey dem zu Bett gehen bestrichen, den Morgen aber mit Bohnenblüt-Wasser abgewischt, und solches geschiehet so lange biß die Flecken weg sind. Das in diesem Recapt erwehnte Salz von Wismuth muß solcher gestalt gemacht werden; daß es nemlich bey Kohlen-Feuer calcinirt und durch destillirten Eßig extrahirt seyn muß.

Es wird dißfalls auch gar sehr recommendiret das Decoctum Cosmeticum Mynsichti, dessen Beschreibung folgende ist:

Rec. Borac. Venet.

Sachar. Cand. alb.

Mercurij sublimati, aa. 2, lb.

Pulverisentur & coquantur in roris majalis lbiv. five in aqua communi; Deinde in colatura adhuc calida solve

Camphor, 2. Qventl.

ll 3

Tunc

Tunc filtra & reserva ad usum.

Das Fett von einer Bärin wird von etlicher als ein sonderliches Arcanum in diesem Fall gehalten; Allein man muß sehr behutsam damit umgehen und sich auff's sorgfältigste in Acht nehmen, daß man nicht die Haare damit salbet, denn wo dieses geschiehet, so bekömmt man ohnfehlbar graue Haare, und zwar nicht von Sorgen, Kummer und Alter; Sondern einzig und allein wegen der Schönheit, indem man sich bemühet, mehr erwähnte Flecken aus dem Gesichte zu vertreiben. Wie ich mich dann hierbey erinnere und selbst gesehen habe, daß einst ein einschaltlicher Balbirer, welcher immer Kurzweil zu treiben gewohnet war, einem gewissen Aufwärter oder gemeinen Umläuffer bey Hofe, welcher einen schwarzen Bart hatte, nach vollendeten Barbieren die Helffte des Barts mit Bärin Fett ohnvermerckt bestriche, welches hernahmahls, da der Bart wuchse, und halb schwarz und halb weiß erschien, närrisch gnug aus sahe. Der ausgepreßte Citronen Safft mit Wild Mohn-Blut- Wasser vermischet kan dißfals auch gebraucht werden, und zwar nicht ohne Nutzen, indem solches in mehr gedachten Flecken sehr wohl thut, und selbige vertreibet. Nach denen Sommersprossen schänden nicht weniger ein Gesicht die so genannten

Leber Flecken.

Sie entstehen meistentheils aus einem garstigen unreinen Geblüt mit überflüssiger Galle und ver-

vermischter Säure angefüllet, von welcher Vermischung diese schwarzbraune Flecken herrühren. Solche weg zubringen wird vor allen dienlich seyn, daß man erstlich von einem verständigen Medico eine Purgation aus bittet; Zwen oder 3. Tage hernach kan man auch etwas zum Schwitzen einnehmen. Oder man kan auch in das Bad gehen und allda schwitzen, worzu man etwa Holunder = Saft mit Antimon. Diaphor. 2. Scrupel, vermischet, brauchen kan. Nach dem Bade wenn man gut geschwizet, kan man erstlich die Haut, da die Flecken sind, wacker reiben, biß sie roth werden, und alsdenn mit dem Oleo Tartari per deliquium ganz gelinde schmieren; Gehen sie nicht zum erstenmahl hinweg, so gehe man wieder in die Bad = Stuben und daselbst brav geschwizet und wie zuvor ganz gelinde geschmieret.

Oder: Man nehme Cremor. oder Crystall Tartari. Flores Sulphuris, ein wenig rothen Bolum, mische dieses alles mit dem Oleo Libior. albor. zu einem Sälblein, und brauche es an statt des Olei Tartari. Item: Man kan auch nur weiß Lilien und Bohnen Blüt = Wasser mit einander vermischen, und die Flecken, wenn man zuvor geschwizet, damit waschen.

Flechten, Zitrachten und Zittermäher.

Sind nicht geringe Hindernissen denenjenigen, so gerne galant aussehen wollen, dahero billich zu trachten, wie solche zu vertreiben sind. Viele wollen solche mit dem nüchtern Speichel wegbringen, wenn sie nemlich damit die Flecken des

Morgens bestreichen. Oder auch mit dem Wasser, daß sich auf die Leichen-Stein setzt.

Diesem allen aber kan man anfänglich zuvor kommen, wenn man die Haut stets rein hält, und die Hände oft wäschet. Im übrigen giebt es sonst noch allerhand gute Wasser und Schmincken, mit welchen man eine schöne Haut sich zuwege bringen und erhalten kan. Vornemlich ist folgendes eine

Sonderliche Schmincke.

Nehmet Wismuth, der Bley in sich führet, so viel als ihr wollet, gießet Scheidewasser drauff, so viel als es nöthig, daß es in gelinder Wärme sich auffschliesse, das solvirte gießet ab, und Oleum Tartari per Deliquium darein, so wird alsbald ein Schneeweiß Pulver niederfallen, dieses süßet ab mit frischem Wasser, und trocknets auff. Dieses Pulver wird so dann unter Bohnen Blut- Wasser oder gute Pomade gemischt, welches alle Flecken des Gesichts, das Haarfressen und allerhand Krätze vertreibt.

Oder

Nehmet Weiße Brodt-Rinden,
Welsche Bohnen, jedes 1. Pfund,
Das innere von einem Kürbis,
Zwey Citronen, klein geschnitten,
Erd-Schnecken, 8. Loth,
Violen Wurk,
Weiß-oder Schminck-Wurk, jedes
4. Loth,
Melonen Saamen,

Pfirsche

Pfirschen Kern,
 Mandelkern, jedes 6. Loth,
 Wallrath,
 Benzoe, jedes 2. Loth,
 Campher, 1. Loth,
 Bohnen Blut Wasser,
 Weiß Liliens Wasser, jedes 1. Pfund,
 Esels oder Ziegen Milch, 4. Maas.

Dieses alles zusammen gethan, und hernach
 destiliret oder gehöriger massen abgezogen. Es
 dienet hauptsächlich wider alle Flecken und Un-
 reinigkeiten des Gesichts.

Benzoe-Spiritus oder Tinctur.

Nehmet schönen Benzoe, 4. Loth, guten rectifi-
 cirten Brandtwein, 1. Möffel, gieffet diesen
 Brandtwein auf die Benzoe, rühret es so oft, biß
 daß sich die Benzoe solviret hat, hernachmahls sei-
 het es durch, und hebt es zum Gebrauch auf, es
 wird gleichfals äußerlich wider alle Unreinigkei-
 ten und fettige Flecken des Angesichts gebraucht.
 Ferner dienet auch zu einer guten Schmincke die

Bleyweiß Tinctur.

Nehmt: pulverisirt Benedisches Bleyweiß, 8.
 Loth.

Campher, 1. Loth.

Weinstein-Dehl, durch den Fluß berei-
 tet (ol. Tartar. per deliqu.) 6. Loth.
 destillirten Eßig, 1. Möffel.

Dieses alles in dem Eßig maceriret und zerge-
 hen lassen, durchgeseiht, und zum Gebrauch auf-
 U 5 gehor

gehoben. Ausser daß dieses in allen Unreinigkeiten der Haut gut zu gebrauchen ist, hat man es auch bewährt in der Rose befunden.

Daß man im Gesicht jung aussehe.

Nimm: Aqua Vitæ oder guten Brandtwein, 4.
Loth.

Bohnen-Blut-Wasser

Rosen-Wasser, jedes 2. Loth.

See-Lilien-Wasser, 12. Loth.

Mischet dieses alles untereinander, und thut dazu ein Quentlein vom weissen Traganth, setzet es in die Sonne auf sechzig Tage lang, darnach seihet es durch ein leinen Tuch; Alsdenn kan man Morgens und Abends das Angesicht damit waschen, und es unabgetrocknet also gehen lassen.

Denen bereits betagten und doch gern galant seyn wollenden sind nicht eine geringe Verdrießlichkeit und Hinderniß ihrer sich wünschenden Galanterie

Die Runzeln des Angesichts.

Diemeil aber diese allerdings von Natur kommen, wird es in der That grosse Mühe kosten, wenn man solchen durch Kunst widerstreben wolte. Will man aber dennoch etwas davor haben, kan man das Angesicht alle Abend mit Capaunen-Schmalz und Eyerklar wohl schmieren, und des Morgens mit laulichter Milch wieder aawaschen, so ist auch das Violon-Dehl hierzu dienlich, welches zugleich die acrimoniâ humorum temperiren kan.

Etliche wollen das Decoctum des Bryoniæ und
Feis

Zeigen, jedes gleich viel, dißfalls vor gut und dienlich halten, wenn man mit solchem Decocto das Angesicht fleißig wüschet.

Allein dieses ist gewiß, daß diejenigen, welche von hohem Alter und Kummer rungelicht werden, keinen Trost von der Kunst zu erwarten haben, sondern werden vielmehr die Ehre ihres rühmlichen Alters unvermántelt biß an ihr Ende tragen müssen.

Von den Finnen.

Daß auch die Finnen der Schönheit sehr zu wider, ist jederman bekandt, und kan man so wohl dem Weib, als Manns Volck nicht verbieten, ihre Gesichter von dergleichen unechten Rubinen rein zu halten. Doch ist dieses gewiß, daß das Frauenzimmer selten Finnen hat, sintemahl bey denenselben dergleichen hitzige und scharffe Materie, als welche diese verdrießliche Flecken im Gesichte eben verursachen, durch die Monathliche Reinigung weggeheth und ausgeführet wird. Wer sich davon entlediget wissen will, thut am besten, wenn er vorse erste eine Purgation zu sich nimt, und kan nach diesen auch einiges Schröpfen dazu nicht wenig helffen, insonderheit aber dabey stets in den Diät sich wohl in achtnehmen, daß man nemlich nicht zu viel Wein trincke, stinckende Käse und scharff gesalzenen Speck meide, wie nicht weniger vor allen andern überflüssig gewürzten Speisen sich hütet, sonderlich verursacht das Schweinen-Fleisch, überflüssig gegessen, einen trefflichen Kupffer-Handel. Danebenst thut der Gebrauch der äußerlichen Medicamenten sehr viel

viel dabey, daher mit folgendem Wasser des Abends das Gesicht kan bestrichen werden, wenn es zuvor mit Weizen-Kleien-Wasser rein abgewaschen worden ist:

Rec. Aqv. flor. fabar.

Lilior alb. ana, 12. Loth.

Bol. arm. præpar. 2. Loth.

Tutix præparat. 6. Oventl.

Ol. Tartari per deliqv. 3. Oventl.

Vitriol. alb. 1. Oventl.

Vini sublimat. Ceruss. 24. Loth.

M.

Gleicher Weise wird ferner vor köstlich gehalten das Froschleichen-Wasser mit Silber-Glett, wenn man das Gesicht damit wäschet.

Wenn man 1. Oventlein des Mercurii præcipitati albi nimmt, und solches in eine Kanne rein Brunnen-Wasser, oder welches noch besser, in Bohnen-Blut-Wasser thut, und hernach mit solchem Wasser des Abends, wenn man zu Bette gehet, das Angesicht wäschet, wird solches die Haut überaus vor allen Flecken rein halten.

Oder man nehme Erd-Beeren und wässere solche in Weiß-Lilien-Wasser, und wasche mit diesem Wasser das Gesicht. An statt aber dieses alles kan folgendes Sälblein gebrauchet werden.

Rec. Flor. Sulphur. cum aloe & myrrh. subl. 3. drachm.

Vitrioli alb.

Thuris, ana, 1. drachm.

alumin. ust.

Camph, ana, 1. drachm

Litharg.

Litharg. 2. drachm.

Aqv. flor. fabar. q. s.

M. F. Linimentum.

Endlich wollen auch noch eine Verstellung verursachen

Die Warzen

welche fast an allen Orten des Leibes auffahren, am allergewöhnlichsten aber an denen Händen. Solche wollen die meisten mit äßenden Dingen weg zu bringen anrathen, und solcher Gestalt dieselben radicaliter ausrotten, welches freylich nicht zu verwerffen, wenn nemlich ein verständiger darbey ist, der mit solchen Dingen wohl umzugehen weiß, und sich hütet, damit die darum liegende Haut nicht zugleich mit lædirt werde. Ausser diesen aber wollen auch andere es vor ein gewisses Mittel halten, wenn es regnet, und sich das Regen-Wasser auf abgehauene eichene Stämme, wo anders darinn eine Grube ist, sammlet, oder auch auf den Wiesen in den Rühfladen, und man eins unter diesen mit einem Löffel ausschöpffet, und solches zum Gebrauch aufhebet; Wenn man denn die Warzen mit diesem Wasser wäschet, so vergehen sie, insonderheit, wenn man etwas gemein Salz darinnen zergehen läßet.

Item:

Die langen schwarzen Schnecken in einen Haufen gelegt, mit Salz besprenget, so giebet es ein Wasser, womit die Warzen alsdenn können bestrichen werden.

Wenn die Warzen etwas länglicht sind, so wollen einige rathen, man solle dieselbe mit einem
fei.

seidenen Faden unterbinden, diesen Faden hernach täglich je mehr und mehr zuzschnüren, solcher Gestalt würde der Warze das Nutrimentum genommen, daß sie endlich ersterben und abfallen müsse.

Sonderlicher Balsam wider die Pocken-Gruben.

Nehmet Wald-Schnecken mit ihren Häusern, zerstoßet sie ganz subtil mit gleich viel Zucker, und etwas süß Mandel-Oehl, rühret es alles zusammen zu einen Balsam. Dieser Balsam wird gebraucht, so bald die Pocken vergangen, und werden die Oerter, wo die Pocken gestanden, damit bestrichen.

Ein ander sonderbahr Liniment, damit man die Gruben und Maasern nach denen Blattern verhindern kan.

Nehmet ein Hammels Hinter-Viertel, bratet selbiges am Spieß, wie man ordentlicher Weise zu thun pfleget; Stechet in wählenden Braten, etliche Löcher darein, und sammet den aus den Löchern lauffenden Saft wohl zusammen: Wenn dieser Saft erkaltet ist, so sammet oben das Fette davon, und nehmet von dem unter dem Fett liegenden Saft vier Löffel voll, dergleichen thut darzu 4. Löffel voll Rahm, item Tauben-Blut 2. Löffel voll. Vermischet diese Stücke mit stetigem umrühren wohl zu einem Sälblein oder Linimento, und wann die Blattern wohl heraus sind, so schmieret dieselbe, und das Gesicht neben denenselben allenthalben wohl, und zwar des Tages 3. oder 4. mahl, fein warmicht damit, laßt es hernach
truz

trucken werden, und continuiret so lange darmit, biß sie abfallen, und keine Grube nicht zu sehen ist.

Gleichen Nutzen und Wirkung soll auch das Ruß-Dehl haben, wenn man mit demselben das Gesicht, so bald die Pocken zu trocknen beginnen, fein gelinde bestreicht.

Eine sonderbahre gute Pomade, das Gesicht damit schön weiß, klar und roth zu machen und zu erhalten.

Nehmet 2. Pfund Speck, welcher nicht von einer Schweins-Mutter, sondern von einem verschnittenen Männlein genommen, noch frisch ungesalzen, aber zuvor 3. Tage an einem kühlen Ort, da er fein reiff werde, gestanden sey. Schabet denselbigen mit einem guten Messer fein sauber und in kleine Stücklein, waschet ihn hernach mit halb Weiß-Wurk-Wasser, und halb Zaun-Ruben-Wasser, wohl, und repetiret solches biß auf zehen mahl; Wenn er nun also wohl gewaschen ist, so thut ihn in ein Zucker-Glas und halter selbiges in ein siedend Wasser, daß der Speck zergehe, welcher wann er zergangen ist, so thut 2. Loth. Wallrath, (Sperma cete) so schön weiß seyn soll, frisch aus abgeschelerten süßen Mandeln gepresstes Mandel-Dehl 1. Loth, Campher 1. Dventlein, die Brüh oder Saft von 2. Citronen, weiß Wachs 2. Loth darzu, rühret alles mit einem hölzernen Stempel wohl durcheinander, gießet hernach die Mixtur in ein rein porcelinen Schüssellein, und wann dieselbe halb (aber nicht gar) erkaltet ist, so nehmet abermahl von obgemeldten zweyen Wasfern

fern ein Glas voll untereinander und gießets über diesen vermischten Speck hin, rühret ihn wohl mit einem hölzernen Stempel um, biß er das Wasser alles an sich gezogen: Gießet abermahl so viel Wasser dran, rühret ihn wieder so langsam herum, biß er das Wasser alles hinein gefressen hat, und gießet noch zweymal allezeit so viel Wasser daran, rühret ihn allezeit darauff wohl um, so ist die Pomade recht und fertig, und behaltet dieselbe also in einem wohlvermachten Glase auf zum Gebrauch. Mit dieser Pomade muß man sich hin und wieder im Gesichte bestreichen Morgens und Abends, und selbiges hernach mit einem Stücklein guten Scharlach wohl gerieben werden. Es macht ein solch schön klar Angesicht, als wenn eine Person von mittelmäßigem Alter nur 15. Jahr alt wäre. Und eben dieses ist das sonderliche Secret, dessen sich die Dames zu Paris, Rom, und Madritt gar starck bedienen.

Ein Liniment wider den Sonnen-Brand.

Nehmet 2. Unzen Nuß-Öel, waschet es zweymahl mit Rosen-Wasser, und setzet das Öel in einem irdenen Geschirr über das Feuer, mit 2. Loth in Stücken zerschnittenen weissen Wachs, wenn das zerschmolzen ist, so rühret es um, biß es kalt worden, und thut es alsdenn ins Wasser. Man muß aber alle Tage frisch Wasser daran thun. Diese Salbe streichet man auf, wenn man in die Sonne gehen will.

Ein ander Liniment wider den Brand der Sonnen und der Kälte.

Nehmet Stickwurzel, scheelet sie ab, stoffet und
laß

lasset sie mit süßem Mandel-Öel kochen. Wenn sie wohl gekocht ist, so mischet über dem Feuer gleich so viel neu weiß Wachs darunter, ein wenig Zuckercand, und zu einer jedwedem Unze dieser Salbe thut 20. Gran Campher, seihet es durch und verwahret es wohl in einem Glase. Wenn man diese Salbe gebrauchen will, muß man sie in der flachen Hand mit ein wenig Speichel zertreiben, und so dann auf das Gesichte streichen. Sie nimmt weg den Brand, und verwehret, daß er nicht schade, wenn man sich damit bewahret.

Die Hände schön und rein zu halten.

Nehmet ein gut Theil gepulverte Marcasita, solviret es in Aqua fort, oder Scheide-Wasser, präcipitiret es mit Spiritu Vini, edulcoriret und trocknet es auf.

Oder

Nehmet Weinstein-Salz in Weiß-Lilien-Wasser. Es wird solches in der Kräze gebraucht, die Hände damit zu waschen, und vertreibet auch über dieses allerhand Flecken.

Ein Liniment fast wie Seife, welches die Hände weiß machet.

Nehmet Borsdörffer-Aepffel nach Belieben so viel ihr wolt, thut die Schalen und das Mittelte davon, und schneidet sie in Stücken. Hernach toffet sie in einem Marmorsteinernen Mörsel biß wie ein Teig geworden, vermischet ihn mit der Brume von einem kleinen Weizen-Brodt, zu subtilen Pulver gemacht, feuchtet dieses alles mit Rosen-Wasser und blanckem Wein an, jedes
E
gleich

gleich viel, hernach stoffet ein halb Pfund bittere Mandeln, die menget auch darunter, und thut ferner hinzu 8. Loth klein geschabte Benedische Seife, mischet alles wohl unter einander, setzet es in einem Pfännlein übers Feuer, rühret es ohn Unterlaß mit einem Spatel um, biß das Rosen-Wasser und der Wein ausgedämpffet, und die Salbe nicht mehr an der Pfannen anklebt, damit reibet man Abends und Morgens die Hände. Sie bleibt lange Zeit gut, und kan man auch, wenn es beliebig, hiervon Seiffen-Kugeln machen.

Gute Seiffen-Kugeln, die Hände zart und weiß zu machen.

Nehmet 2. Pfund Seiffe, schabet solche gang klein, und lasset sie an der Sonnen trocknen, biß man sie zu einem subtilen Pulver machen kan. Nehmet alsdenn pulverisirte Pommerangen und Citronen-Schalen von jedem 2. Loth, zart-pulverisirte Viol-Wurzel 2. Loth, lange Cyperwurzel zart pulverisirt, 1. Loth, Storax und Benzoe jedes ein Oventl. in starckem Spiritu vini solviret, und machet alsdann mit gnugsamen Rosen-Wasser einen rechten Teig, das daraus Kugeln können gemacht werden. Will man ihnen einen starckern Geruch geben, thut man etwa 2. oder 3. Tropffen Pommerangen-Blüt-Öel, Jesmin- und Würz-Negelein-Öel mit ein wenig Bisam oder grauen Ambra darzu, und formiret alsdenn nach eigenen Gefallen grosse oder kleinere Seiffen-Kugeln. Mit diesen muß man sich täglich waschen, wie man sonst mit anderer gemeiner Seiffe.

Seiffe pfleget, und damit alle Morgen continui-
ren, so wird man in kurzer Zeit zarte, weiche und
schöne Hände bekommen.

II.

Von den Haaren.

Ob gleich die Haare aus einer übrigen und
gleichsam rauhen Ausdämpffung des Leibes be-
stehen, so dienen sie doch nichts destoweniger dem
Menschen beyderley Geschlechts zu einem nicht
geringen Zierath, und haben noch Sorgen genug,
wie sie ihre Haare verbessern und stärker wach-
send machen wollen. Folget demnach wie und
womit

Die Haare wachsend zu machen.

Hierzu nun hat der recht zubereitete Spiritus
Mellis allerdings den Vorzug, denn wer solchen
Abends und Morgens zu Befeuchtung der Haare
gebrauchet, wird bald dessen edele Wirkung
empfinden, man muß aber nicht das Haupt, son-
dern nur den Kamm damit anfeuchten, sonst
verursachet er Haupt-Schmerzen. Ein gleiches
thut das destillirte Honig-Wasser, wenn man den
Kamm ebenfalls oft damit befeuchtet.

Gleicher Weise stecket in denen Bienen, so todt
in dem Bienen-Stock gefunden werden, ein köst-
liches Mittel, die Haare wachsend zu machen;
Man muß sie aber zu Pulver verbrennen und mit
dem Wasser vermischen, darinnen ein Mal gesot-
en worden.

Item:

Nehmet Wermuth,
 Stabwurz,
 Mauer-Rauten,
 Wein-Rancken, und
 Grosse Klettwurzel,

Kochet dieses zusammen in Lauge und waschet
 damit, jedoch behutsam und in der Wärme, das
 Haupt, es machet das Haar bald wachsen, und
 stärcket auch das Gedächtniß.

Nachfolgende Lauge machet das Haar auch
 bald wachsen:

Rec. Herb. Pilosell.

Asar. ana. m. iß.

Rad. Abrotan.

Asar. ana. unc. j.

Flor. Chamom. m. j.

Sal. Tartar. drachm. ij.

Commun. dr. j.

M. Et coqv. cum f. q. Lixivii.

Hiermit wird täglich das Haupt gewaschen,
 und mit warmen Tüchern bald abgetrocknet.

Wann einem aber die Haare ausfallen von
 Schärffe des Geblüts, in Flüssen und andern
 hitzigen Fiebern und Kranckheiten, so kan man
 das Haupt einen Tag um den andern, mit folgen-
 der Lauge waschen:

Nehmet Frankosen-Holz, 6. Loth,

Stabwurz,

Erdrauch,

Endivien,

Teschelfraut, jedes 1. Handvoll.

Weisena

Weizen-Briß, in Bündlein gethan

1. Hand voll.

Geraspelt Sassafras,

Sassaparill, jedes 3. Loth.

Kochet dieses alles in Brunnen-Wasser, lecht
sich thut darzu 4. Loth Honig, und seihet es ab zum
Gebrauch.

Die überflüssigen Haare aber, wo sie nicht
nöthig und wider unsern Willen wachsen wieder
wegzubringen, ist ein gut Mittel der Schlehen-
Safft; Es müssen aber vorhero die Haare, so
man wegbringen will, heraus gerupffet oder ge-
nau abgeschnitten seyn.

Anderere gebrauchen an statt dessen Taubens-
oder Lämmer-Blut; Wieder andere das
Schwalben-Blut und Wolffs-Schmalz; Viel
auch das Blut von denen Fledermäusen mit dem
Pulver von einem gebrannten Laub-Frosch ver-
mischet, so auch oft probiret und unter etwas Pos-
made gemischet wird.

Ein Wasser, welches das Haar ausfal-
lend macht.

Nehmet Engelsfuß, Wurzel von Eichen, zer-
spaltet und schneidet sie in Stücken, thut sie in ei-
nen Kolben, gießet blancken Wein drauf, daß er
einen Finger hoch drüber gehe; Lasset es 24.
Stunden lang in Balneo digeriren, hernach destil-
lirets in einem siedheissen Balneo, biß nichts mehr
übersteiget. In diesem Wasser muß man ein
leinen Tüchlein nezen, und über den Ort legen,
wo man die Haare weg haben will, und die ganze
Nacht darauf liegen lassen. Man muß so lan-

ge damit nachfolgen, biß die Haare ausgefallen sind.

Das Wasser von Schellkraut-Blättern und Wurzeln destilliret und gebrauchet, wie das jezt gemeldte Wasser, thut eben dasselbe.

Ein Wasser die Haare krauß zu machen.

Nehmet Gummi Elemi 2. Loth, lasset es zergehen in einem Pfund Rosen-Wasser und also eine Viertel Stunde zusammen kochen. Wenn es kalt worden, muß man die Haare damit anfeuchten, selbige hernach auf Rollen winden oder unter die Haube stecken.

III.

Von unterschiedlichen üblen Geruch.

Schwerlich wird einer vor ein galant Home passiren können, wenn er mit verdrießlichen Nasen-Mund oder andern dergleichen Gestanck behaftet ist, und muß ja freylich ein solcher sich scheuen in eine honette Compagnie zu kommen, wofern er anders nicht wegen seines üblen Begleiters privatam relegationem erwarten will. Was nun anlanget den

Stinckenden Athem,

So rühret solches aus unterschiedlichen Ursachen her, welche engen Raums halber hier nicht angeführet werden können. Diesem Ubel aber auffß beste zu begegnen, wird am besten seyn, wenn man den Patienten (wo nicht was anders solches verbeut) mit Haupt-Pillen purgiret, und

datz

darbey allerhand Balsamica, als Flor. Sulphur., Balsam. Sulphur. anifat., Elixir Propriet., Essent. Myrrh. etc. Es dienet auch hierzu die Confectio Catechu, welche also zubereitet wird:

Rec Terr. Japponic. 6. Drachm.

Succ. Liqvir. hispan. 2. Drachm.

Mosch. gran. 10.

Zibeth.

Ambra, ana, gran. 5.

Man solviret Succum liqviritiæ in gemeinen Brunnen-Wasser, und zugleich mit Mosch und Ambra, mit Zucker zuvor klar gerieben in einem saubern Mörsel, denn macht man einen andern Mörsel warm, und stößet die Solution und Terram klar durcheinander. Wenns beliebt, kan man auch etliche Tropffen Essent. benzoin. oder storacis darunter thun, und formiret alsdann nach Belieben kleine rundte Bislein als Anieß-Saamen, und nimmt davon zuweilen eins in den Mund, so giebt solches nicht allein einen annehmlichen Geruch, sondern es corrigiret auch dabey den stinckenden Athem.

Folgende Zeltlein sind auch sehr gut in diesem Zustande.

Nehmet Zuckercand,

Weizen-Mehl, jedes 1. halb Pfund.

Zimmt, ein halb Loth,

Biesem,

Ambra, jedes 6. Gran.

Wann diese 2. Lektüre in einem Mörsel mit Rosen-Wasser zerschmolzen, muß man einen Eyerdotter darunter mischen, und alsdann allzumahl

Das gedachte Pulver, biß es endlich zu einem Teig wird, darein streuen, hiervon macht man alsdenn Küchlein wie von weissen Brodt, und läßt sie unter einer Marcipan-Pfann gahr werden; Wenn sie gahr sind, brauchet man selbige nach Belieben, sonderlich nüchtern, denn sie geben einen schönen aromatischen Geruch von sich.

Im übrigen aber muß man jederzeit, so wohl Morgens, wenn man aufgestanden, als auch sonderlich nach der Mahlzeit, die Zähne von dem Schleim und Unflath saubern, der sich zwischen Denenelben zu setzen pfleget, den Mund täglich ausspülen und rein halten.

Was den andern übeln Geruch unter denen Achseln und sonsten an andern Orten betrifft, so rühret solcher mehrentheils von allerhand Unreinigkeiten her, und wird daher dabey das rathsamste seyn, daß man sich oft bade und wasche, und öftters weisse Wäsch anziehen, auch sonsten die Kleider bißweilen verändere: Dabey man sich auch billich, so viel möglich, dererjenigen Speisen, die einen üblen und starcken darbey aber widrigen Geruch geben, enthalten soll.

IV.

Von den Zähnen und Zahnfleisch.

Ohnerachtet die Zähne harte Beine sind, so sind sie doch nichts destoweniger vielen Ungemach unterworfen. Dererelben Schmerzen, welche einen passionirten in die gröste Ungedult bringen können, und davon bereits oben gemeldet worden, wollen

wollen wir hier übergehen. Und nur von denen schwarzen Zähnen, welche eine galante Person nicht wenig verstellen, etwas gedencken. Es kommen aber solche von allerley Unreinigkeiten her, sonderlich wenn man, nachdem man gespeiset, es sey Mittags oder Abends, den von den Speisen zwischen den Zähnen und andern Zahnfleisch sich setzenden Schleim nicht wegspület, und saubert, durch Auswaschung des Mundes. Ist. wenn man stetig warme Speisen genießet, da man ihnen doch bald zu Hülffe kommen kan, wenn man nemlich selbige mit einem in Spiritu Salis oder Sulphuris gedunckten Papierlein und einem Hölzlein gleich abreibet, so wird man gewahr, daß die Zähne bald wieder weiß werden; Der Mund aber muß gleich mit Wasser ausgespület und die Zähne mit frischer Butter geschmieret werden.

Oder:

Rec. Aquæ Salvæ, unc. iij.

Spir. Salis

alumin. ana, dr. j.

M. D. S. Zahn-Wasserlein.

Oder:

Rec. Tinctur. Laccæ, dr. iij.

Flor. aqvileg. dr. j.

M. S. Zahn-Tinctur.

Nächst diesen pfleget die Zähne auch gar sehr zu verderben, und solche wackelnd zu machen die so genandte

Mund-Fäule ;

Als wodurch hißweilen, wenn solche zumahl überhand nimmt, das Zahn-Fleisch ganz verschwüret, und endlich wohl gar einen sinkenden Athem verursacht, &c. Weil nun gewiß, daß dieser Affect vom Scharbock eigentlich herrühret, so kan oben ohnschwer nachgesehen werden, was hauptsächlich wider dieses Ubel innerlich zu gebrauchen ; Damit aber auch der Galanterie ein Gemüßen geschehe, so sollen auch dißfals hier ein und andere Recepte folgen, wodurch diesem verdrießlichen Wesen möge abgeholfen werden.

Wann man gleich Anfangs es mercket, daß die Mund-Fäule ansetzet, darff man nur ein wenig gebrandt Alaun nehmen, die Zähne und Zahn-Fleisch etwas darmit reiben, und sodann mit reinem Wasser wieder ausspülen, so wird man gleich in wenig Tagen die Hulff spüren. Ist es aber etwas weiter eingerissen, kan folgendes mit süßlichem Nutzen adhibiret werden :

Rec. Pulv. Gumm. Lacc. drachm. j.

myrrh. dr. ʒ.

alumin. ust. scrup. j.

Mell. rosat. unc. ʒ.

M. F. Liniment. Zahn-Salbe.

Wolte iemand nicht gerne eine Salbe gebrauchen und lieber etwas anders haben, der kan nach Belieben nachgesetzte Ruchlein nehmen, welche er nur auf der Zungen darff zergehen lassen.

Rec. Res. Lacc. unc. ʒ.

Myrrh. dr. iij.

alumin. ust. dr. j.

Extract. Rorismarin. dr. vj.

Cum Tragacanth. f. Trochisci.

S. Ruchlein auf der Zunge zu halten.

Oder:

Etliche brauchen hierzu Tobacks-Asche, oder Asche von Rosimarin. Wer eine Formel zum Zahn-Pulver verlangt, kan folgende gebrauchen:

Nehmet: Ausgeglüete und im Wein abgelöschte und zu kleinen Pulver gemachte Kiesel-Stein 1. Loth.

Gestossene Everschalen, ein halb Loth.

Viol-Wurk, 2. Oventl.

Muscaten-Nuß, 1. Oventl.

Salmiac, 1. Oventl.

Dieses alles wohlpulverisiret, und wie gewöhnlich gebrauchet.

D. Michaelis Zahn-Pulver.

Nehmet: Präparirten Bimstein, 2. Oventl.

Calcinirte Kiesel-Steine, 1. Loth.

Fisch-Bein, 2. Oventl.

Gebrandt Hirsch-Horn 1. Oventl.

destillirt Rosen-Oehl, 6. Tropffen.

Dieses alles zusammen gemischt und zum Gebrauch aufgehoben.

Noch ein vortrefflich Zahn-Pulver.

Rec. Tartar. crud.

Rad. Ireos flor.

Sangv. Drac.

Corall. rubr.

Mosch. ana gr. iijß.

Essent.

Essent. de ambr.

Zibeth.

Syrupi de Rosar. liquid. ana gut. ij.

M. F. f. a. Pulvis Dentif.

Ein anders.

Nehmet: Wohlgebrandtes Hirsch-Horn
Benedischen Weinstein,
Präparirte Corallen, jedes 2. Dventl.
Gebrandten Allaun, 1. Dventl.
Schöne Mastix-Körner
Pulverisirte Biol-Wurk, jedes ein
halb Dventl.

Negelein-Dehl, 3. oder 4. Tropffen.

Diese Dinge alle wohl untereinander vermischet
und gewöhnlicher Weise gebraucht.

Wer nicht Zahn-Pulver brauchen will, und
nichts destoweniger von dieser Heftlichkeit gern be-
freyet seyn wollte, der kan Wasser und Tincturen
gebrauchen, als:

Rec. Spir Salis

alumin. comp. ana, dr. ij

Tinct. Rosar. dr. j.

M. D. S. Zahn-Tinctur.

Item:

Rec. Res. Lacc. dr. ꝑ.

Myrrh. scrup. j.

Alumin. Sacharin.

Catechu

Rad. Symphit. maj. ana dr. j.

Zibeth. gran. j.

Mosch. gran. ij.

Ambræ, gran. vj.

Cum Tragacanth, in aqva Rosar. solut. f. l. a.
Trochisci,

Von

Von solchen Röchlein kan ein jedes nach Belieben des Tages etlichmahl eins auf die Zunge nehmen und so von sich selbstem zergehen lassen. Hierbey aber sind auch gut und rathsam Gurgel-Wasser mit zu gebrauchen, und den Mund öffters auszuspülen, welche aus Rauten-Hollunder-und Rosen-Esig, Rosen-Zucker, Kress-und Schaffsheu-Wasser können gemacht werden: Der Lapis Prunellæ in Wegerich-Wasser zerlassen ist dißs sehr gut und erhält fast vor denen andern den Preis.

Folgendes ist wohl zu recommendiren, indem es allezeit seinen Nutzen erwiesen hat. Als:

Rec. Rad. Symphit. maj.

Aristoloch. rotund, ana, unc. ꝑ.

Flor. Ligust.

Malv. arbor.

Granat.

Aquileg. ana, Manip. j.

Coqv. in vino austero.

Item:

Rec. Herb. Rorismarin.

Salviæ

Flor. Hyperic.

aqvileg. ana manip. j.

Gall. vel Cort. granat. unc. ꝑ.

Coqv. in f. q. aqvæ Decocto.

Mit diesen beyden Wassern kan man oft den Mund ausspülen, und sich so denn gewisser Hülffe versichern.

Von

Von den Augen-Zufällen.

Gleichwie das Auge ohnstreitig das edelste und empfindlichste Glied an einem Menschen, also ist auch dieses Kleinod unsers Wohlseyns vielen Beschwerlichkeiten und Ungemach unterworffen, welches gleichfals oft die Galanterie liebende nicht wenig touchiret. Denn ob es galant an einem gern galant seyn wollendem Menschen lasse, wenn derselbe

Rothe und entzündete Augen

hat, darüber weiß auch ein Dummer sein Urtheil zu fällen.

Der Augenschein lehret diesen üblen Affect also bald, nemlich die roth-geschwollenen Augen-Lieder, die Verwandelung des Weissen im Auge, und die Röthe und stetes Auslauffen des Wassers sind davon hinlängliche Kenn-Zeichen. Im Anfang nun läßt sich dieser Affect bald heben, wenn er aber bereits eingewurkelt, und schon eine Weile gehalten, gehet es freylich etwas schwerer ein, doch darff man dabey nicht verzagen, sondern um so viel desto mehr die Heilung je eher je besser angreifen, welches denn freylich mit Zuziehung eines gelehrten und verständigen Medici geschehen soll, als der so dann mit Clystiren, Aderlassen, kühlender Lebens-Ordnung, Blutsaugen, Schröpfen, Vesicatoriis, Setaciis und Purgationibus, nach dessen Gutbefinden schon das seinige thun und im übrigen, was

was innerlich sonst zu gebrauchen, alles wohl überlegen und in acht nehmen wird.

Außerlich soll man Quitten-Schleim und Milch ausgezogen überschlagen, und gar zu kühler Sachen müßig gehen.

In dem allergrößten Schmerzen nimm Meer-Saamen, erweiche ihn in der Milch, und schlags warm über.

Desgleichen nimm einen in der Aschen gebratenen Apffel, zerreiße das innere mit Milch und Safran, zu einem Salblein, über das Auge zu schlagen. Sonsten ist auch in diesem Fall sehr gut befunden worden ein guter Schnitt Rocken-Brodt, so entweder in Froschleisch, oder welches fast besser, in frisch Brunnen-Wasser eingeweicht gewesen, dieses auf das Aug gebunden, verhindert allen Zufluß schädlicher Feuchtigkeiten, vertreibt die Röthe, und machet die Augenlieder dünner. Es muß aber alle 2. Stunden erneuret und frisch auffgelegt werden, damit es sich selbst nicht erhitze und ausdörre.

Des Barbette Augen-Wasser, so von Flor. Cincinnati Scrup. iß. und gnugsamen Rosen-Wasser gemachet und in die Augen getröpflet wird, ist lobens-würdig, vid. ejus Prax. Med. c. 4. Blaucard rühmet das Magisterium Saturni und Balsamum Saturni, wie in seinem Theatro Chymico p. m. 167. et 182. zu sehen.

Den größten Schmerzen kan man mit folgenden Säcklein stillen:

Nehmet Stein-Klee,
Wull-Blumen,

Nitter

Rittersporen,
 Augen-Trost,
 Rosen,
 Käß-Pappel-Kraut,
 Eibisch, jedes so viel als beliebig;

Thue dieses alles wohl zerhackt in ein Säcklein,
 siede es in der Milch, und schlage es ausgedrückt
 zum östern über.

Folgendes Augen-Wasser ist jederzeit bewährt
 erfunden. Nehmet des Schleims von Fœn.
 Græc. mit Schellkraut-Wasser ausgezogen 4.
 Loth, ferner

Aqua Fœnicul. unc. i.

Flor. cyan.

Plantag.

Rosar.

Valerian. ana, unc. iß.

Vitriol. alb. gran. x.

Croc. Metallor. gr. vj.

Lap. Tutia, unc. ß.

Sachar. Saturn. drachm. ß.

Camphor. gr. iij.

Mell. rosar. dr. j.

M. D. in Vitr.

Dieses lindert die scharffen salzichten Feuch-
 tigkeiten und benimmt die Schmierzen, Röthe,
 Thränen, Drücken und Zucken derer Augen. Es
 muß aber allezeit mit frischen Zuckern wohl aus-
 gedrückt, und warm, nachdem es vorher wohl
 umgerühret worden, aufgelegt
 werden.

E N D E.

Regi.

Register

In welchem alle Krankheiten/
so in diesem Geheimen MEDICO
zu curiren angewiesen sind;

Deßgleichen

Alle RECEPT E und MEDICAMENTA:
deren Compositiones darinnen mit vor-
kommen,

In gehöriger Alphabets-Ord-
nung zu finden sind.

A.
Abnemen des Leibes, wie dabey sich zu ver-
halten, und was zu gebrauchen 207
sonderlich gutes Wasser darzu 209. sq.
Alabaſter-Sälbgen, wie solches gemacht und ge-
braucht werde. 5. sq.
Amulet in der Pest und giftigen Fiebern 242
Anhaltisches Wasser zu machen 79

B

Anti-

Register.

Antihecticum Poterii, die Composition davon	72
Antimonium diaphoreticum simplex	120
Appetit zu befördern	146
Aqvæ Theriacalis Compositio	49
Aqua Epileptica Langii	53. seq.
Antepileptica & Cephalica	54
Virtutum	77
Carbunculi, die ganze Composition	78
Anhaltina	79
Carminativa	106
Athem, was wider den stinckenden Athem gut zu gebrauchen	326
Augen-Zufälle, als Hitze, Röthe, Blattern und Felle	67
Augen so roth und entzündet, allerhand darwider dienliche Mittel	334. seq.

B.

Balsamum vulnerarium ex sulphure	273
Benzoe-Blumen s. Flores Benzoës zu bekommen	121
Benzoe-Spiritus zu verfertigen	313
Bleyweiß-Tinctur, wie solche gemacht werde	313
Bezoardisches Pulver, die völlige Composition	64. 65
Biebergeiß-Essenz zu machen	42. 48
Birckmanni Magen-Pulver, dessen Composition	17
Blehnungen und Winde zu vertreiben	237
Blut zu stillen	251
Böse	

Register.

Böse Wesen, allerhand Mittel davor	43. 199.
Brand, vid. Kalte Brand.	
Brand-Salbe	283
Bräune, unterschiedliche Stücke, so gut dawider	84
Brechen, so jemand starckes und vieles Brechen hat	162
Brüche zu curiren	226
Bruch-Pflaster zu machen	262
Brust-Salben zu machen	103
Brüste, böse Brüste der Weiber	133
vor aufgerissene Warzen an den Brüsten	138
ein gut Pulver in böse Brüste zu streuen	252

C.

Cholera, dienliche Mittel davor	169
Clystier in'grossen Kopff-Schmerzen von Hitze herrührend	10
Clystier-Salben	284
Colica, unterschiedliche Dinge dawider zuge- brauchen	176
Conserve von Sunderman	15
Crollii Pulvis Dysentericus	171

D.

Decoctum Cosmeticum Mynsichti	309
Diafcardium Fracastorii	154
Diamoron Compositum	76
<i>Di-</i>	<i>Di-</i>

Register.

Dianifum, f. Species dianifi	101
Diatrion pipereon Mefuzæ	160
Diatragacanthum calid.	96
frigidum	97
Durchlauff oder Durchfallen	90
E.	
Eckel zu benehmen	161
Electuarius de Ovo, gülden Ey, die Composition	51
Passulatam	91
Eleofacharum cinamomi	99
Elixier Vitæ Matthioli	148
Uterinum Crollii	230
Emanuel's Pillen, so in Trunckenheit gut, zu verfertigen	24
Emplastrum basilicum & vulnerarium	260
diachylon simplex	265
diaphoreticum Mynfichti	266
nervinum	267
album coctum	259
febrifugum Strobelbergeri	246
diaphoreticum	135
de meliot.	136
de crusta panis	167
spleneticum	202
fabricii ab Aquapendente	203
de lapide calaminari	261
Engbrüstigkeit, was davor zu gebrauchen	99.
	109
Epilepsie, allerhand dawider dienliche Mittel	43
E. Fer.	

Register.

F.

Fernelii Syrupus de Althea	93
Syrupus, de Symphito	114
unguentum resumtivum	115
Fett von Bären ist gut, die Flecken wegzubringen	
Fieber, hitzige und ansteckende Fleck-Fieber	241
Mittel vor so genannte kalte Fieber	244
Finnen im Gesicht wegzubringen	315
Flechten und Zittermäbler, was davor zugebrauchen	311
Flecken der Haut, mancherley Arten zu vertreiben	307
Flores Benzoes	121
Frankosen-Krankheit, was darinn zu gebrauchen sey	223. sqq.

G.

Geblüt, überflüssiges Geblüt verursachet Kopff-Schmerzen	22
Geburt, todte Geburt austreiben	233
Gelbe Sucht zu curiren	195
Gelüsten derer schwangern Weiben zu verhindern	155
Geruch, allerhand üblen Geruch zu verhindern	326
Geruch, schwachen Geruch zu verbessern	74
Glieder-Reissen, wie solchen abzuheffen	235
wider erfrohrne Glieder	258
3	Grim-

Register.

Grimmen-Wasser, Aqua Carminativa	106
Gulden Ey, oder Electuarium de Ovo, dessen Composition	51
Gurgel-Wasser zumachen	76

H.

Haare wachsend zu machen, allerhand dienliche Stücke	323
wo sie überflüssig, weg zu bringen	325
schön krauß zu machen	326
Hände schön und rein zu halten	321
Halß-Weh und Halß-Geschwür zu curiren	86
Haupt-Kranckheiten, deren mancherley Unter- scheid und Curen	I
Haupt-Weh von Hitze herrührend	2
dessen gewisse Kenn-Zeichen und Cur	3
welches von Kälte herrühret, aller- hand Mittel davor	II
so von vielen Geblüt entstehet	21
von der Galle und von Winden	22
aus dem Magen und von Truncken- heit	23. sq.
Heiserkeit zu vertreiben	87
Herz-Beschwerungen und Herzklopfen	126. sq.
Herz zu stärken	130
Herz-Carfunckel-Wasser zu verfertigen	78
Herz-Wasser, erwärmendes und auch kühlendes	61. 62.
Hitze erregt Kopff-Schmerzen, was davor zu ge- brauchen	3

Register.

Hören, wer nicht wohl höret, wie zu helfen	68
Hunger, welcher ganz unersättlich, was dawider zu gebrauchen	155
Husten, was davor zu gebrauchen	116

J.

Jung Gesicht zu machen, daß man ganz jung aus- sehe	314
Julapium Rosatum	150
Julepp in grosser Magen-Hitze	143

K.

Kälte verursacht oft grosse Kopff-Schmerzen	11
Kalte Brand zu lindern	256
Käyser-Morsellen, deren Composition	152
Kinder, wenn solche im Schlass auffahren und erschrecken	225
Kindes-Nöthen, wie darinn sich zu verhalten	232
Kopff, vid. Haupt.	
Kräfte, die verlohrenen Kräfte wieder zu bringen	61
Kräze, wie solche zu curiren	235. seq.
Kröpfte zu heilen	87
Küchlein oder Trochisci den Schlass zu befördern	57
Kühlung in Kopff-Schmerzen von Hitze herrüh- rend	7

Register.

L

Langii Aqua Epileptica zu machen	53
Laudanum opiatum, die Composition davon	57
Leber-Flecken was dawider dienlich	310
Lobelii Syrup vom Hederich	93
Loch s. Lohoch passulatum	91
de Scilla	ibid.
e Succo scillæ Galeni	92
de Seilla compositum s. Lohoch ad	
asthma	92
e pulmone vulpis	112
Sanum & expertum	113
Lunge, was wider die Fäule der Lungen zu gebrauchen	110
auch wider andere Lungen-Beschwerung	116

M.

Magen, wider schwachen Magen	138
Magen-Pflaster	167
Magen-Pulver Birckmanni, zu verfertigen	17. 147
Wasser	165
Mandeln, wenn solche geschwollen sind	87
Manus Christi Perlata, deren Composition	116
Marggrafen-Pulver, dessen Composition	16. 56
Mast-Darm, wenn solcher ausgehet, was zu thun	172
Matthio-	

Register.

Matthioli Elixier Vitæ	148
Meer-Zwiebel-Safft, wie solcher gemacht werde	91
Melancholische Schwermüthigkeit zu vertreiben	32
wenn sich auch Unsinnigkeit dabey findet	34
Milch in denen Brüsten zu vermehren	138
Milch-Beschwerden, wie darinn sich zu verhalten sey	197
Monats-Zeit, wenn solche verstopfft ist	228
wenn es allzu starck	231
Morsellen, Kåyser-Morsellen zu machen	152
Morselli confortantes viriles	220
Mund-Fåule, darwider dienliche Mittel	84
Mund-Fåule zu corrigiren	330
Mutter-Brüche, oder Mutter-Vorfälle	213

N.

Nabel der Kinder, wenn solcher hervor getreten	225
Nach-Geburt, wenn solche nicht fort will	233
Nasen-bluten zu stillen	69
Nicolai Reqvies, ein gewiß Compositum Medicamentum dessen Beschreibung	5
Pulvis Bezoardicus	64

O.

Ohren, darinnen Gausen und Brausen	68
O 5	wenn

Register.

wenn solche geschwollen	ibid.
was wider Ohr-Würmer, und Ohren-	
Zwang gut	69
Oxymel compositum	116

P.

Passio Iliaca, was bey diesem gefährlichen Zustan-	
de zu thun sey	174. seq.
Pest, allerhand bewährte Mittel zur Pest-Zeit	
	238. seq.
Pflaster vid. Emplastrum.	
Pflaster, ein gut Pflaster zu allen Wunden	249
Seiffen-Pflaster zu machen,	250
Bruch-Pflaster zu machen	262
Defensiv-Pflaster	264
wider das Podagra	269
Pillen, so in Kopff-Schmerzen nützlich zu ge-	
brauchen	16
kostbare Haupt- und Herz-Pillen deren	
Beschreibung	19
Emanuels Pillen zu verfertigen	24
wider allerhand Kopff-Schmerzen, Fer-	
nelii	26
wider die Epilepsie und schwere Noth	45
Pillulæ de Cynoglossa anodynæ	71
Pocken-Gruben zu verhindern, daß man sie nicht	
sehe	318
Pomade, das Gesicht schön weiß, klar und roth zu	
machen	319
Pomum Ambræ oder Niech-Aepffel zu verfertigen	
	13

Register.

Pulver, so vortreflich wider den Schlag, Schwindel etc.	20
Haupt: stärfendes Pulver	28
herrlich Pulver wider den Schwindel	30
wider den Schlag	37. 38.
das Bezoardische D. Nicolai	64
allerhand Bluten zu stillen	70
wider Husten	118
wider die Würmer	173
in böse Brüste zu streuen	252
Pulvis Halii, dessen Composition	97
contra vel ad Casum	122
pannonicus rubeus	143
Stomachicus Quercetani	147
Cachecticus Quercetani,	148.
Dysentericus Crollii,	171.
Sperniolæ Crollii compositus,	216.

Q.

Quercetani Pulvis stomachicus,	147.
Cachecticus,	148.

R.

Räucher: Werck in Kopff-Schmerzen nützlich zu gebrauchen,	14.
Regulus Antimonii Martiatus, wie er gemacht werde	73.
Requius Nicolai, dessen Beschreibung	5.
Riech:	

Register.

Riech=Apffel dessen ausführl. Composition	13.
Rob Diamori simplex, et compositum	76.
Rosen mit Zucker ein zumachen	7.
Rosen=Honig zu machen	ibid. 76
Rosen=Syrup, dessen Zubereitung	8.
Rosinen Saft, oder Electuarius passulatum	91.
Ruhr, rotte und weisse Ruhr zu curiren	192.
Runkeln des Angesichts zu verbessern	314

S.

Sacharum Rosatum tabulatum, die Composition	
davon	142.
Säcklein oder Häublein, in Kopff=Schmerzen,	
von Kälte herrührend	12.
Salbe wider das Hauptweh und dessen Hitze zu	
dämpfen	8.
Eine andere in dergleichen Affectu	18. seq.
Seiffen=Kugeln zu machen	321. 322
Schlaff, wider das allzu viele Schlaffen	60.
Schlaff zu befördern	56.
Schlaff=Salbgen in Kopff=Schmerzen	4. seq.
Schlag, vom ganzen und halben Schlag	34.
Schlag=Wasser, wie dergleichen köstlich und	
gut zu machen	34. seq.
Schlag=Balsam, zweyerley Beschreibung	40.
Schlucken zu benehmen und zu vertreiben	156.
Schmincke, sonderliche Schmincken zu machen	312. sq.
Schwefel=Blumen, wie solche zu machen	119.
Schwindel, dessen Ursachen und Hülfss=Mittel	
davor	29. seq.
Schwindel	

Register.

Schwindsucht, wie solche zu curiren	108. seqq.
Scorbut oder Scharboeck, sehr gut Mittel darwider	210.
Seitenstechen, Pleurisis, wie zu helfen	124.
Sommersprossen, was davor zu gebrauchen	307
Sonnenbrand, ein sonderlich Liniment davor	320
Good, zu vertreiben	139
Stein und Gries, allerhand gute Mittel davor	212.
Strangurie, wie dem abzuheffen	217.
Species Diacynamomi, wie solche gemacht werden	59.
Dianisi,	101
Diatragacanth. calid.	96
Frigid.	97
Pectorales	98.
Aromat. Rosat.	140.
Diagalangæ,	141. 159.
Pro Morfulis Imperatoris,	152.
Aromat. rosat. Gabrielis,	153.
Cordiales temperat.	155.
Syrupus de Symphito Fernelii,	114.
De Agresta,	163.
De Eryfimo Lobelii,	93.
De Althea Fernelii. ibid.	
De nicotiana simpl. quercet.	94.
Composit.	95.
De Jujubis, von Brustbeergen	104.
De Hyssopo,	ibid.

Register.

I.

Tobackss: Salbe zu machen	201.
Tollheit oder Unsinnigkeit melancholischer Leute	34.
Trancß, wider die Epilepsie oder schwere Noth	44. 1q.
Triseneth, gutes und Hauptstärckendes	27.
ein Magen-stärckendes	139.
Trochisci, vid! Ruchlein	
Trunckenheit verursachet Kopffschmerzen	24.

II.

Verstopffung des Leibes, wie dem zu helfen	186.
Umschlag ums Haupt in grossen Kopffschmerzen	3. seq.
in vielen Wachen	60.
Ungventum de Althea Compositum	178.
Ungventum Nervinum, die Description	41.
Pectorale	103.
Resumtivum Fernelii	115.
Rosatum Mesuzæ	131.
Ungventum Martiaton	179.
De Althea simplex	179.
Anodynum	182.
Clysmaticum	188.
Unsinnigkeit, was eigentlich davor zu gebrauchen	31. 34.
Urin, so jemand den Urin nicht halten kan	218.

Register.

W.

Wachen , allzu vielen Wachen , da man nicht schlaffen kan , abzuhelffen	56.
Wargen , etliche dienliche Mittel davor	317.
Wasser welches das Haar ausfallend machet	325.
Wasser , so jemand das Wasser nicht lassen oder auch nicht halten kan	218.
Wassersucht , unterschiedlich dawider dienl. Medicamenta	204. seq.
Wunden , ein äußerlicher Wundbalsam	248. seq.
Wund-Träncke	253.
Wurm am Finger , wie zu curiren	255.
Würmer im Leibe , wie solche zu vertreiben	172.
Würmer in Zähnen zu vertreiben	85.

Z.

Zähne , so schwarz und heßlich , schön weiß zu machen	329.
Zahn-Pulver , gutes zu verfertigen	331.
Zahnwehe zu stillen	85.
Zahn ausfallend zu machen	85.
wann die Kinder schwer Zahnen	228.
Zäpffgen , wenn einem das Zäpffgen geschossen	87.
Zimmt Elixier zu machen	58.
Zittrachten oder Zittermähler weg zubringen	311.
Zungen , deren mancherley Zufälle	75.

J718
H477g